



Die Zukunft liegt in Ihren
Händen Machen Sie Ihre
Stimme gehört

Mehrsprachige Digital Plattform der Konferenz über die Zukunft Europas

Final Report Mai 2022



Eŭropo Demokratio Esperanto

Von Pierre Dieumegard erstelltes Dokument
für [Europa-Demokratie-Esperanto](#)

Ziel dieses „vorläufigen“ Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union die Kenntnis der von der Europäischen Union erstellten (und durch ihre Steuern finanzierten) Dokumente zu ermöglichen. Dieser Abschlussbericht der Konferenz über die Zukunft Europas war nur in englischer Sprache. Das ursprüngliche Dokument wurde von Libre Office Software erstellt und automatisch von <https://webgate.ec.europa.eu/etranslation> übersetzt.

Dies verdeutlicht die Notwendigkeit der Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union: ohne Übersetzungen sind Menschen von der Debatte ausgeschlossen.

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. Wichtige Dokumente sind nicht nur Gesetze und Vorschriften, sondern auch die wichtigen Informationen, die benötigt werden, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Haftungsausschluss: dieser Bericht liegt in der alleinigen Verantwortung der Autoren und spiegelt nicht die Ansichten der EU-Organen oder der Konferenz zur Zukunft Europas wider.

Analyse durchgeführt von Kantar Public.

Zusammenfassung

Einführung.....	5	Besteuerung für eine faire Wirtschaft.....	49
Executive Zusammenfassung.....	7	Die Stärkung des europäischen Binnenmarkts.....	50
Klimawandel und Umwelt.....	8	Jobs steigern.....	51
Gesundheit.....	10	Herausforderung des aktuellen	
Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und		Wirtschaftsmodells.....	51
Arbeitsplätze.....	10	Neue Ideen im vergangenen Zeitraum	
EU in der Welt.....	11	(21/02/2022 – 09/05/2022).....	52
Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und		5. EU in der Welt.....	57
Sicherheit.....	12	Veranstaltungen.....	57
Digitale Transformation.....	13	Allgemeine Ziele der EU-Außenpolitik.....	58
Migration.....	14	Verteidigung und Streitkräfte.....	58
Bildung, Kultur, Jugend und Sport.....	14	Entscheidungsfindung.....	59
1. Übersicht der Beiträge auf der Plattform.....	16	NNachbarschaftspolitik und Beziehungen zu	
Überblick über die Aktivitäten.....	16	anderen.....	59
Übersicht der Veranstaltungen.....	19	E-Vergrößerung.....	60
Wer hat sich an der Debatte beteiligt?.....	21	Trade Richtlinien.....	61
Trendthemen in Bezug auf Beiträge.....	22	Neue Ideen im vergangenen Zeitraum	
Jüngste Entwicklungen.....	23	(21/02/2022 – 09/05/2022).....	61
Trendthemen 21. Februar bis 9. Mai 2022.....	24	6. Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit	
2. Klimawandel und Umwelt.....	25	64
Veranstaltungen.....	25	Veranstaltungen.....	64
Bekämpfung des Klimawandels und „Grüner		Rechte und Freiheiten.....	65
Deal“.....	26	Inklusive Gesellschaft.....	66
Energieversorgung.....	27	Schutz der Rechtsstaatlichkeit.....	67
Transportwesen.....	27	Sicherheit.....	68
Verbrauch.....	28	Werte derEU.....	69
Biologische Vielfalt und Tierschutz.....	29	Lobbyismus und Korruption.....	69
Landwirtschaft.....	29	Neue Ideen im vergangenen Zeitraum	
Umweltverschmutzung.....	30	(21/02/2022 – 09/05/2022).....	70
Subventionierung, Besteuerung.....	30	7. Digitale Transformation.....	73
Veränderung von Einstellungen und		Veranstaltungen.....	74
Verhaltensweisen.....	31	Allgemeine und berufliche Bildung: digitale	
Wohnen und Bauen.....	31	Kompetenzen.....	74
Neue Ideen im vergangenen Zeitraum		Digitale Souveränität und Ethik.....	74
(21/02/2022 – 09/05/2022).....	31	Allgemeine Digitalisierung der Gesellschaft.....	75
3. Gesundheit.....	35	Europäische digitale Instrumente – Digitalisierung	
Veranstaltungen.....	35	des öffentlichen Sektors.....	76
Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle.....	36	Digitale Daten.....	77
Integration der EU-Gesundheitssysteme.....	36	Cyber-Sicherheit.....	77
Gesunder Lebensstil.....	37	Digitale Rechte und Inklusion.....	77
Gesundheitsforschung.....	38	Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und	
Prävention statt Intervention.....	38	Langlebigkeit.....	78
Gesundes Altern und Anti-Aging.....	39	Digitalisierung der Wirtschaft.....	78
Ansätze zur Medizin.....	39	Digitale Gesundheit.....	79
Reaktionen auf COVID-19.....	40	Neue Ideen im vergangenen Zeitraum	
Krebsbehandlung.....	41	(21/02/2022 – 09/05/2022).....	79
Beschäftigte im Gesundheitswesen.....	41	8. Europäische Demokratie.....	82
Sexuell und reproduktive Gesundheit.....	41	Veranstaltungen.....	82
Neue Ideen im vergangenen Zeitraum		Wahlen zum Europäischen Parlament.....	83
(21/02/2022 – 09/05/2022).....	41	Föderalisierung der Europäischen Union.....	83
4. Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit		Bürgerbeteiligung und Konsultationen.....	84
und Arbeitsplätze.....	45	Institutionelle Reformen.....	85
Veranstaltungen.....	45	Förderung einer gemeinsamen europäischen	
Inklusiver, sozial gerechtes Europa.....	46	Identität und eines öffentlichen Raums.....	86
Wirtschaftliche Erholung.....	47	Schutz und Stärkung der Demokratie.....	87
Innovation – Wachstum ankurbeln.....	47	Neue Ideen im vergangenen Zeitraum	
Social Schutz und soziale Sicherheit.....	49	(21/02/2022 – 09/05/2022).....	88
		9. Migration.....	93
		ELüftungsöffnungen.....	93
		Gemeinsame EU-Migrationspolitik.....	94

Humanistische Haltung zur Migration.....	94
Integration.....	95
Migrationaußerhalb der EU als Bedrohung.....	95
Grenzkontrollen.....	96
Bekämpfung der Ursachen der Migration.....	96
Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022).....	97
10. Bildung, Kultur, Jugend und Sport.....	102
Veranstaltungen.....	102
Förderung der gemeinsamen EU-Identität.....	103
Mobilitätinnerhalb der EU.....	104
Zukunftssichere Bildung.....	104
Prekäre Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen.....	105
Europäisches Erbe.....	106
Zugang zu Bildung und Kultur.....	106
Kreative und akademische Fachleute.....	106
Inklusivität im Sport.....	107
Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022).....	107
ANHANG I: Liste der derzeit am meisten unterstützten und kommentierten Ideen pro Thema	112
Die meisten kommentierten und befürworteten Ideen pro Thema (19/04/2021–09/05/2022)....	112
Anhang II: Methodik.....	123

Einführung

Mit der Konferenz zur Zukunft Europas haben das Europäische Parlament, der Rat und die Europäische Kommission die Möglichkeit geschaffen, die europäischen Bürgerinnen und Bürger aus allen 27 Mitgliedstaaten an einer Debatte über Herausforderungen und Prioritäten zu beteiligen, die angegangen werden müssen, um gemeinsam ein zukunftsfähiges Europa zu schaffen. Im Rahmen des Konferenzprozesses wurde am 19. April 2021 eine mehrsprachige digitale Plattform (im Folgenden als „die Plattform“ bezeichnet) ins Leben gerufen (futureu.europa.eu) und blieb während der gesamten Arbeit der Konferenz lebendig.

Die Plattform war ein wesentlicher Bestandteil der Konferenz; es gab jedem EU-Bürger die Möglichkeit, sich an einer der 24 Amtssprachen der EU zu beteiligen. Die Bürger konnten ihre Ideen vortragen, die Ideen anderer Menschen unterstützen und sie kommentieren. Die Plattform war auch der Ort, an dem jeder Informationen über Konferenzveranstaltungen austauschen und über ihre Ergebnisse berichten konnte.

Anschließend wurden alle Beiträge auf der Plattform gesammelt und analysiert, um als Input für die Arbeit der [Europäischen Bürgerforen](#), der [Plenarsitzung der Konferenz](#), zu dienen. Bis zum 20. Februar 2022 wurden [drei Zwischenberichte](#), [drei Berichte der Mitgliedstaaten](#) und [ein vollständiger Bericht](#) über die Beiträge auf der Plattform veröffentlicht.

Dieser Bericht deckt alle Beiträge auf der Plattform ab, die am 19. April 2021 bis zum 9. Mai 2022, als die Konferenz ihre Arbeit beendet hatte, gegründet wurden.

Bei der Lektüre dieses Berichts ist zu berücksichtigen, dass die Beiträge auf der Plattform die Ansichten der jeweiligen Beitragszahler repräsentieren und nicht als Vertretung der Ansichten der europäischen Bürger insgesamt angesehen werden sollten.

Die Analyseergebnisse werden im Bericht anhand der auf der Plattform definierten Themen dargestellt:

- Klimawandel und Umwelt
- Gesundheit
- Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze
- EU in der Welt

- Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit
- Digitale Transformation
- Europäische Demokratie
- Migration
- Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Die auf der Plattform unter „Sonstige Ideen“ genannten Ideen wurden einem der neun oben genannten Themen oder mehreren Themen im Fall von Querschnittsthemen unterstellt.

Für jedes Thema wird eine Übersicht über das thematische Clustering der Ideen und Ereignisse mit Ereignisberichten bereitgestellt, unterstützt durch ein Textanalyse-System, das die vielfältigen Vorkommnisse einer ähnlichen Idee in jeder Sprache identifiziert. Diese identifizierten Themen und Unterthemen werden in der Reihenfolge des Auftretens dargestellt, wie sie vom Analysten mit Hilfe des Textanalyse-Systems bewertet wird. Ein Textfeld zu Beginn jedes Themas enthält einige Beispiele für Veranstaltungen zu diesem Thema, die sich auf neue Ereignisse konzentrieren, die seit dem letzten Bericht hinzugefügt wurden. Eine thematische Übersicht über die neuen Beiträge, die nach dem 20. Februar 2022 auf die Plattform hochgeladen wurden, wurde am Ende jedes Themenkapitels in eine Box aufgenommen.

Eine Mindmap für jedes Thema bietet eine visuelle Darstellung der Inhaltsanalyse nach Themen und Unterthemen.

Anmerkung zur Methodik

Der Schwerpunkt dieses Berichts liegt auf einer **qualitativen Analyse** der Beiträge auf der Plattform. Dies geschieht auf der Grundlage der Ideen, Veranstaltungsberichte und Kommentare der Mitwirkenden, um einen umfassenden Überblick über den Inhalt der Plattform zu geben. In der Praxis wurde innerhalb jedes Themas eine manuelle Textanalyse und Clustering der vorgeschlagenen Ideen und geschlossenen Veranstaltungen mit Ereignisberichten von einem Forschungsteam durchgeführt, das durch ein computergestütztes Clustering-Tool unterstützt wird. Anschließend wurde eine Zusammenfassung der gemeinsamen Themen und möglichen Unterthemen erstellt. Die Clusteranalyse in Themen und Unterthemen erfolgt innerhalb der vordefinierten Themen. Dies bedeutet, dass Ideen, die von Beitragenden unter mehreren Themen oder

unter „Sonstige Ideen“ eingereicht wurden, in diesem Bericht unter den relevanten Themen mehrmals erscheinen können. Dieser Ansatz wurde gewählt, um einen ganzheitlichen Blick auf jedes der Konferenzthemen zu geben.

Fragen, die von einer kleinen Zahl von Beitragszahlern aufgeworfen werden, ergeben sich auch in dieser Analyse, wenn sie eine neue Perspektive im Vergleich zu anderen Mitwirkenden bieten. Ziel ist es, einen allgemeinen Überblick über die Breite und Vielfalt der derzeit auf der Plattform vorgeschlagenen Ideen zu geben, anstatt sich auf quantitative Elemente zu konzentrieren. Dennoch werden Themen, Unterthemen oder Ideen, die häufig wiederholt werden oder eine hohe Anzahl von Billigungen oder Kommentaren enthalten, im Text angegeben, um den aktuellen Stand der Diskussionen auf der Plattform widerzuspiegeln, einschließlich eines hohen Interesses an oder Debatten über einige Themen. Diese Elemente dienen auch als Richtschnur für die Reihenfolge der Darstellung der Themen in diesem Bericht.

Quantitative Elemente (Anzahl der Ideen, Kommentare, Vermerke und Veranstaltungen) werden auch in der Übersicht über die Beiträge und in der Liste der derzeit am meisten gebilligten und kommentierten Ideen je Thema in **Anhang I** verwendet.

Bitte beachten Sie auch, dass sich bei der Analyse in diesem Bericht der Begriff „**Beiträge**“ auf eine Kombination aus Ideen, Kommentaren und Veranstaltungsberichten bezieht.

Weitere Einzelheiten zum methodischen Ansatz sind in **Anhang II** enthalten.



Executive Zusammenfass ung

Dieser Bericht fasst die Aktivitäten im Zusammenhang mit der mehrsprachigen digitalen Plattform für die Konferenz zur Zukunft Europas von ihrem Start bis zum 9. Mai 2022 zusammen. In diesem Zeitraum wurden 48.530 Beiträge auf der Plattform erfasst, mit 18.955 Ideen, 22.570 Kommentaren und 7.005 Veranstaltungen zu allen 10 Themen. Vom 21. Februar bis 9. Mai 2022 wurden der Plattform 4.796 neue Beiträge hinzugefügt. Die meisten dieser neuen Beiträge konsolidieren bestehende Themen und Unterthemen in den verschiedenen Themen und haben keinen Einfluss auf die Reihenfolge der Themen nach ihrem Gesamtvorkommen. Der Beginn des russischen Aggressionskrieges gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 hat einige neue Unterthemen in verschiedenen Themenbereichen beeinflusst, wie etwa die Forderung nach einer stärkeren Einbeziehung der EU in den Konflikt innerhalb des Themas der EU in der Welt sowie Vorschläge zur Verwirklichung der europäischen Energiesouveränität unter dem Thema „Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze“.



Klimawandel und Umwelt

Die Mitwirkenden sind besorgt über den Klimawandel und seine Auswirkungen sowie zahlreiche andere Umweltherausforderungen. Die häufigsten Themen betreffen sowohl Emissionen als auch erneuerbare Energien. Die Beitragszahler wünschen sich im Allgemeinen einen beschleunigten ökologischen Wandel mit sofortigen und konkreten Maßnahmen der EU und der Regierungen mit einer Reihe von Vorschlägen, wie die Förderung einer umweltfreundlicheren Energieerzeugung und -transporte, die Veränderung des Verbrauchsmusters, eine nachhaltigere Landwirtschaft, die Förderung der biologischen Vielfalt und die Eindämmung der Umweltverschmutzung. In den Beiträgen wurde die Notwendigkeit von Bildung und Kommunikation auf EU-Ebene mit Initiativen zur Bewältigung dieser Probleme hervorgehoben. Einige Beitragszahler haben die Frage der sozialen Gerechtigkeit im Rahmen der Klimapolitik angesprochen. Die Ideen lassen sich thematisch wie folgt gruppieren:

— Eine übergreifende Aufforderung an die Regierungen und die EU zu sofortigen Maßnahmen mit einer stärkeren europäischen Umweltpolitik zur Bekämpfung des Klimawandels. Die Teilnehmer haben mehrere Vorschläge zur Bekämpfung von Emissionen vorgelegt und bewährte Verfahren und Wege zur Beschleunigung des ökologischen Wandels und der Umsetzung des Grünen Deals auf lokaler und regionaler Ebene erörtert;

— Unter dem Thema Energie befürworten die Beitragszahler nachdrücklich die Erhöhung der Nutzung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energievielfalt durch Forschung und Innovation mit alternativen Energiequellen sowohl für Haushalte als auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Einige Beitragszahler haben jedoch auf die Frage der Akzeptanz durch die Bevölkerung aufmerksam gemacht, und die Frage der Kernenergie hat zu einer spaltenden Debatte geführt;

— Die Teilnehmer wollen Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung und Nutzung alternativer, umweltfreundlicher Verkehrsmittel mit

verschiedenen Vorschlägen zur Förderung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs und fordern verstärkte Forschung und Investitionen in alternative Verkehrslösungen;

— Unter dem Thema Konsum wollen die Beitragszahler stärkere Maßnahmen zur Bekämpfung von Abfall und Lebensmittelverschwendung sowie zur Förderung des Recyclings und einer Kreislaufwirtschaft, die sich sowohl auf Hersteller als auch auf Verbraucher richtet. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigeren Konsums in Sektoren, die vom Tourismus über Mode bis hin zu elektronischen Geräten reichen, gefordert.

Die Beitragszahler sind gleichermaßen besorgt über die Umweltbelastungen im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel, wie die Entwicklung von Kryptowährungen;

— Förderung der biologischen Vielfalt und des Tierschutzes mit Forderungen nach Wiederaufforstung, Einstellung der Entwaldung, Schutz gefährdeter Arten und verstärkte Forschungseinrichtungen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt;

— Unter dem Thema Landwirtschaft ist ein starkes Unterthema die Forderung, den Einsatz von Pestiziden zu unterbinden und im Allgemeinen umweltfreundlichere landwirtschaftliche Praktiken einzuführen.

Weitere Maßnahmen in Bezug auf die Umwelt umfassen die Förderung der lokalen Landwirtschaft, der biologischen Vielfalt, der vegetarischen oder veganen Ernährung und fairen Preise für Landwirte;

— Mittel und Maßnahmen zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung, da sie als Druckquelle für die Umwelt angesehen werden. Es wurden Lösungen zur Bekämpfung der Wasserverschmutzung, der umweltschädlichen Verwendung von Kunststoffen mit Aufrufen zum Verbot der Verwendung von Einzelplastik sowie der Lichtverschmutzung vorgeschlagen;

— Die Einstellung umweltfreundlicher Subventionen wie fossile Brennstoffe oder schädliche Fischereisubventionen sowie verschiedene Vorschläge für steuerliche Maßnahmen zur Förderung von Verhaltensänderungen und zur Förderung eines nachhaltigen Verbrauchs, beispielsweise durch eine Nachhaltigkeitssteuer;

Die Beitragszahler wünschen sich verstärkte Anstrengungen zur Änderung des Verhaltens und der Einstellungen durch verstärkte Sensibilisierung, Bildung und Kommunikation;

— Im Zusammenhang mit den jüngsten Anstiegen der Energiepreise und der zunehmend problematischen Abhängigkeit der EU von der russischen Gas- und Ölversorgung hat eine Reihe von Beiträgen zu einem beschleunigten Wechsel zu erneuerbaren Energiequellen, zur Förderung eines bewussteren Energieverbrauchs und zur Förderung der Energiesouveränität der EU aufgerufen;

— Ein spezifisches Thema ist dem Wohnen und Bauen gewidmet, mit Ideen für nachhaltiges Wohnen, umweltfreundliche Baumaterialien und das „Neue Europäische Bauhaus“; — Die Mitwirkenden haben das Zusammenspiel von Digitalisierung und Klimawandel unter dem Thema „digitale Transformation“ diskutiert.



Gesundheit

Das Thema Gesundheit deckt eine Vielzahl von Themen ab. Das am häufigsten angesprochene Thema, das stark von den Erfahrungen mit COVID-19 und seinen Auswirkungen beeinflusst wird, betrifft

gleichberechtigter Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung in der gesamten EU mit Ideen für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, eine stärkere Harmonisierung und Integration, beispielsweise durch EU-weite Qualitätsstandards für die Pflege. Die Teilnehmer wollen mehr Forschung und Investitionen im Bereich der Medizin und haben verschiedene Ideen vorgeschlagen, um die öffentliche Gesundheit im Allgemeinen zu verbessern. Die Hauptthemen sind die folgenden:

— Maßnahmen zur Gewährleistung des Zugangs zu erschwinglicher und hochwertiger Gesundheitsversorgung mit Zugang für alle, insbesondere zur psychischen Gesundheitsversorgung. Die Vorschläge umfassen unter anderem ein europäisches Krankenversicherungssystem, um die Erschwinglichkeit zu gewährleisten;

— Mehr Zusammenarbeit und Integration, ein gestärktes EU-Gesundheitssystem oder sogar mehr Zuständigkeit für die EU in Fragen der öffentlichen Gesundheit;

Integrierte Strategien für gemeinsame gesundheitliche Herausforderungen der EU wie Krebs, psychische Gesundheit, Suizidprävention, seltene Krankheiten usw.; — Mittel und Maßnahmen zur Förderung von Gesundheitskompetenz, gesunder Lebensweise und Ernährung, auch im Bereich der psychischen Gesundheit, und verschiedene Maßnahmen, um den Konsum von ungesunden Produkten wie Tabak zu verhindern. Die Teilnehmer wollen, dass die EU mehr in eine Reihe präventiver gesundheitsbezogener Maßnahmen investiert; — Die Notwendigkeit koordinierter Innovationen und Investitionen der EU in die Gesundheitsforschung, insbesondere in Bezug auf das alternde demografische Profil der EU;

— Unter dem Thema der Ansätze zur Medizin umfassen die diskutierten Ideen palliative und end-of-life care, die Integration von natürlichen

Heilmitteln oder ganzheitlichere Ansätze in der Medizin;

— Die Chancen und Gesundheitsgefahren im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung in den letzten Jahrzehnten, unter anderem über die Integration der europäischen elektronischen Gesundheitssysteme und die Gefahren der digitalen Sucht;

— Eine Bewertung der Auswirkungen von COVID-19, einschließlich der Bewertung von Antworten wie dem digitalen Corona-Zertifikat, der Notwendigkeit einer Neubewertung der Beschäftigten im Gesundheitswesen und der Lehren, die bei der Vorbereitung und Bekämpfung künftiger Pandemien zu ziehen sind;

— Weniger wichtige Themen betreffen Maßnahmen im Zusammenhang mit der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, wie die Bekämpfung der Armut in der Periode, Sexualerziehung und das Recht auf Abtreibung sowie die Krebsbehandlung, die insbesondere in Bezug auf Prävention, Frühdiagnose und die Bündelung von EU-weiten Ressourcen erörtert wird.



Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze

Ein häufig diskutiertes Thema unter diesem Thema ist, wie wichtig es ist, dass Europa insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie integrativer und sozial gerechter wird. Zu diesem Thema gehören auch verschiedene Vorschläge zur Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU, wie Forschung und Innovation, eine weitere Stärkung des Binnenmarkts sowie verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und strategischer Industrien. Darüber hinaus sind die Beitragszahler der Ansicht, dass das Wohlergehen verschiedener Gruppen von Menschen, insbesondere der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen, für das erfolgreiche Funktionieren und das weitere Wachstum der EU von entscheidender Bedeutung ist. Die wichtigsten Themen, die unter diesem Thema diskutiert werden, sind:

— Vorschläge für den Aufbau eines inklusiveren, sozial gerechteren Europas im Einklang mit der europäischen Säule sozialer Rechte, wie z. B. Sozialschutzmaßnahmen, Beseitigung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles, Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, Gleichstellung der Geschlechter, Gewährleistung der Rechte von Menschen mit Behinderungen, LGBTIQ-Rechte und Vertretung. Verschiedene konkrete Ideen, die diskutiert werden, umfassen ein einheitliches EU-Konzept für die soziale Sicherheit, die Einführung von Gleichstellungsquoten auf Vorstandsebene und einen Index zur Messung der sozialen Gleichstellung;

— Die wirtschaftliche Erholung, einschließlich der Besorgnis über die steigende öffentliche Verschuldung in der EU, Diskussionen über die Rolle der Europäischen Zentralbank, fordert eine Überprüfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts und eine Ausweitung der Aufbau- und Resilienzfazilität sowie verschiedene Vorschläge zur Unterstützung der lokalen Produktion und des lokalen Verbrauchs, um den Binnenmarkt und die Wirtschaft der EU anzukurbeln. Angesichts der jüngsten Energiekrise, die durch die strategischen Reaktionen auf den russischen Aggressionskrieg gegen die Ukraine ausgelöst wurde, wurde die strategische Energieautonomie gestärkt;

Förderung des Beschäftigungswachstums durch Investitionen in Innovation, Bildung, Digitalisierung, Forschung und Entwicklung, aber auch durch die Schaffung einer grünen Wirtschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, da sie als Innovationstreiber gelten. Darüber hinaus wurden in mehreren Beiträgen das Potenzial ländlicher Gebiete für wirtschaftliche Innovationen erörtert, mit denen Maßnahmen zur Bekämpfung der Entvölkerung ländlicher Gebiete oder zur allgemeinen Unterstützung des Agrarsektors gefordert werden, um insbesondere Junglandwirte zu fördern;

— Die Beitragszahler sind der Ansicht, dass Maßnahmen der sozialen Sicherheit wichtig sind, um soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Das bedingungslose Grundeinkommen ist die am häufigsten erhobene Idee. Weitere Ideen sind koordinierte Rentenpolitiken und Renten in allen EU-Mitgliedstaaten sowie Maßnahmen zur Eindämmung der Armut in der EU, wobei auch der demografische Wandel in der EU generell berücksichtigt werden muss. Fordert einen digitalisierten gemeinsamen

EU-Sozialversicherungsausweis – auch an anderer Stelle erhoben – und übertragbare soziale Rechte für mobile Europäer sind ebenfalls in Beiträgen zu diesem Thema enthalten;

— Verschiedene Steuerformate für eine faire und inklusive Wirtschaft, wie steuerliche Maßnahmen zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs zwischen Unternehmen, Umweltsteuern und eine EU-weite Mindeststeuer zur Bekämpfung von Steueroasen;

— Die Beitragszahler haben auch die Idee einer gemeinsamen Steuerpolitik mit einer europäischen Fiskalreform für eine geeinte europäische Zukunft, einschließlich mehr EU-Eigenmittel oder eines von den Mitgliedstaaten unabhängigen Haushalts, angesprochen und Vorschläge zur weiteren Stärkung des Binnenmarkts unterbreitet; — Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie flexibles Arbeiten und das Recht auf Trennung, und spezifische Maßnahmen zur weiteren Erleichterung der Arbeitskräftemobilität innerhalb der EU. Insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit wurde mit mehreren Vorschlägen erörtert, um junge Menschen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen; — Einige Ideen stellen das derzeitige Wirtschaftsmodell in Frage, um ein inklusives und gerechtes europäisches Modell zu entwickeln, das über das BIP hinausgeht.



EU in der Welt

Zu diesem Thema wurden verschiedene außenpolitische Themen angesprochen. Insgesamt sind die wiederkehrenden Themen diejenigen, die eine stärkere Präsenz der EU im globalen politischen Bereich im Einklang mit den Grundwerten der EU fordern. Die Teilnehmer der Plattform haben die Frage der strategischen Autonomie angesprochen und sind oft der Meinung, dass die EU bei ihrer Ausübung sowohl der weichen als auch der harten Macht mutiger sein sollte, obwohl einige Kontributoren diesbezüglich Zweifel geäußert haben. Zu den Hauptthemen gehören:

— Beiträge zur Erörterung der allgemeinen Ziele der EU-Außenpolitik mit Forderungen nach einer gemeinsamen Außenpolitik der EU, die die

Menschenrechte und demokratischen Werte weltweit verteidigt;

— Entwicklung verschiedener Mittel und Mechanismen, um das Image der EU zu stärken und dafür zu sorgen, dass es auf der globalen politischen Bühne ernst genommen wird, mit beträchtlicher Diskussion über eine gemeinsame Verteidigungspolitik, um intervenieren zu können, aber auch eine abschreckende Rolle zu spielen und geopolitische Macht gegenüber anderen Weltmächten zu vertreten;

— Schaffung einer EU-Armee und damit zusammenhängender zentralisierter Verteidigungs- oder Militärinstitutionen;

— Die Einstimmigkeitsregel in der außenpolitischen Entscheidungsfindung neu zu überdenken und dem Europäischen Parlament größere Befugnisse zu verleihen;

— Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit der EU sowie Ideen für eine diplomatische Vertretung der EU, z. B. mit einem einzigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen;

Die Ausübung weicher Macht als Befürworter des Multilateralismus durch Stärkung der Handelspolitik;

— Weitere Erweiterung, insbesondere für die Länder des westlichen Balkans. Angesichts des russischen Aggressionskrieges gegen die Ukraine wurde die EU-Mitgliedschaft in der Ukraine gleichermaßen erörtert;

— Förderung der strategischen Autonomie der EU und verstärkter Fokus auf die ursprüngliche Funktion des gemeinsamen Wirtschaftsmarktes der EU;

— Eine entschlosseneren Haltung gegenüber China einzunehmen, insbesondere durch die Annahme einer Strategie der Europäischen Union für ausländische Investitionen;

— Eine große Zahl der jüngsten Beiträge betraf die Rolle der EU im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, wobei die EU am häufigsten aufgefordert wird, die Ukraine zu unterstützen oder eine führende Rolle bei der Beendigung des Konflikts zu übernehmen.



Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit

Die Beitragenden haben Ideen zur Gleichstellung und zu einer Vielzahl von Rechten und Freiheiten vorgebracht und das Konzept der europäischen Werte als Leitprinzip für die Politikgestaltung der EU erörtert. Da die Gleichstellung als zentraler EU-Wert gilt, werden verstärkte Anstrengungen zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft nachdrücklich unterstützt, wobei die Beiträge insbesondere eine größere Gleichstellung der Geschlechter, die Anerkennung der Rechte von LGBTIQ und die Einbeziehung ethnischer Minderheiten und Menschen mit Behinderungen fordern. Eine weitere wiederkehrende Idee unter diesem Thema bezieht sich auf die Notwendigkeit, die Rechtsstaatlichkeit zu wahren und zu verteidigen. Die wichtigsten Themen und Ideen sind die folgenden:

— Zu den Diskussionen gehörten die Gewährleistung der Menschenrechte im Allgemeinen und die Möglichkeiten, sie durchsetzbar zu machen, sowie eine Vielzahl von Rechten und Freiheiten. Bürgerliche und politische Rechte sind in diesem Thema auf der Plattform stark vertreten, wobei das Recht auf Privatsphäre und Meinungsfreiheit sowie deren Grenzen (Desinformation, Hassreden) unter den Beiträgen am wichtigsten sind. Auch die wirtschaftlichen und sozialen Rechte wurden angesprochen, wie bei dem Thema „Stärkere Wirtschaft“;

— Die Bekämpfung von Diskriminierung und Mitteln und Maßnahmen zur Verwirklichung einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, nationale und ethnische Minderheiten, wurden angesprochen. Eine Vielzahl von Ideen bezieht sich auf die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter, wie die Gewährleistung gleicher Bezahlung und die Verbesserung des Schutzes der Rechte und Freiheiten von LGBTIQ;

— Eine Reihe konkreter Vorschläge betrifft Möglichkeiten zur Verbesserung des Rechtsstaatsschutzes in der EU, wie z. B. einen Überprüfungsmechanismus oder die Einführung von Strafstrategien für diejenigen Länder, die gegen die Rechtsstaatlichkeit verstoßen, beispielsweise durch Kürzung von Zuschüssen oder Streichung von

Stimmrechten im Rat. Einige Beitragszahler sind jedoch kritisch gegenüber dem, was sie als EU-Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Mitgliedstaaten halten;

— Eine Gruppe von Beiträgen konzentriert sich auf die Werte der EU, wie Menschenrechte, Freiheit, Gleichheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Pluralismus, Solidarität und Gleichstellung der Geschlechter, die die Politik der EU und ihre Wechselwirkungen weltweit leiten oder sogar in der EU-Verfassung verankert werden sollten.

— Die Diskussionen haben auch die Rolle der christlichen Werte behandelt, wobei einige Kontributoren darauf hinweisen, dass konservativere Stimmen und Ansätze innerhalb der EU nicht abgelehnt werden sollten;

— Wie bei der EU im Weltthema haben einige Teilnehmer unter dem Thema Sicherheit die Idee einer EU-Armee und die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern in Fragen der inneren Sicherheit erörtert. Die jüngsten geopolitischen Ereignisse haben diesen Aufruf zur Stärkung der militärischen Organisation und des Grenzschutzes der EU nur noch verstärkt;

— Es wird eine verstärkte Regulierung gefordert, um Lobbyarbeit transparenter zu machen und Korruption zu bekämpfen.



Digitale Transformation

Im Allgemeinen haben die Beitragenden betont, wie wichtig es ist, einen digitalen Wandel in einer Vielzahl von Bereichen, einschließlich Governance, Wirtschaft und Gesundheit, zu erleichtern und in diese zu investieren. Sie haben jedoch auch mehrere Herausforderungen im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel hervorgehoben, wie ethische Erwägungen, die wachsende digitale Kluft, Mängel der Datenschutz-Grundverordnung und Cyberbedrohungen. Die am häufigsten auftretenden Themen betreffen insgesamt die Notwendigkeit, in

die digitale Bildung zu investieren und digitale Kompetenzen zu fördern sowie in digitale Innovationen zu investieren und auf ein digital souveränes Europa hinzuarbeiten. Die Hauptthemen sind die folgenden:

— Sicherzustellen, dass die EU-Bürger über die erforderlichen digitalen Kompetenzen verfügen, um in einer zunehmend digitalen Welt erfolgreich zu sein, und die Digitalisierung des Bildungssystems;

— Mittel und Maßnahmen zur Förderung digitaler Innovationen wie künstliche Intelligenz und Stärkung der digitalen Souveränität. Dies deckt eine breite Palette von Unterthemen ab: Förderung des Einsatzes von Open-Source-Software, nachhaltiger Fertigung, sozialen Medien und Plattformen, die den EU-Standards in Bezug auf die Privatsphäre entsprechen, und allgemeiner ein europäisches digitales Ökosystem aufbauen, das wettbewerbsfähig und offen für die Welt ist, aber auch sicher ist und die Privatsphäre respektiert;

— Mehrere Instrumente für die digitale Bürgerschaft und die digitale Vereinheitlichung der EU mit Vorschlägen für digitale Portale, europaweite Identifizierung über eine digitale e-ID oder eine europaweite Authentifizierungsmethode für den Zugriff auf personenbezogene Daten oder für öffentliche Dienste;

— Die Teilnehmer sind besorgt über Datenschutz und -sicherheit, mit Ideen zur zentralen Speicherung sensibler personenbezogener Daten, zur Gewährleistung sicherer öffentlicher Netze mit Open-Source-Software oder Blockchain-Technologie, legislativen Maßnahmen zum Schutz des Datenschutzes und einem zentralisierten Ansatz zur Verteidigung der EU vor Cyber-Terrorismus;

— Auf die digitale Inklusion mit Maßnahmen hinarbeiten, um einen erschwinglichen und inklusiven Zugang zum digitalen Raum zu gewährleisten, digitale Kompetenzen in einer Reihe von Bevölkerungsprofilen zu fördern und die digitale Zugänglichkeit geografisch, auch in ländlichen Gebieten, sicherzustellen;

— Dauerhafte Maßnahmen für den digitalen Wandel, wobei die Digitalisierung zu einer Verringerung der Umweltverschmutzung führt, und fordert unter anderem dauerhafte, reparierbare digitale Geräte;

— Digitalisierung der Wirtschaft mit Maßnahmen im Zusammenhang mit Kryptowährungen und einer Forderung nach einem digitalen Euro;

— Investitionen in digitale Bildung und digitale Gesundheit, um einen gesunden und bewussten Einsatz von Technologien zu fördern.



Die Beiträge zu diesem Thema erfordern zwar immer wieder einen gemeinsamen Ansatz der EU für Migration, zeigen jedoch mehr als bei jedem anderen Thema sehr unterschiedliche Meinungen. Zum einen fordert eine Gruppe von Interaktionen mehr Solidarität und bessere Integrationsverfahren, während andere Beiträge mehr Maßnahmen zur Kontrolle und Verringerung der Migration fordern. In einer Zwischenposition möchte eine andere Gruppe von Teilnehmern die internationale Mobilität fördern, aber nur zwischen wirtschaftlich entwickelten Demokratien. Zu den am häufigsten wiederkehrenden Themen gehören eine gemeinsame EU-Migrationspolitik, die Achtung der Menschenrechte im Bereich der Migration, die Unterstützung der Integration von Migranten auf verschiedene Weise, aber auch Ideen, die eine strengere Grenzkontrolle und ein Migrationsmanagement erfordern. Die Ideen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Fordert eine gemeinsame Migrationspolitik wie eine EU-Arbeitsmigrationspolitik, eine selektive Migrationspolitik der EU oder ein punktbasiertes System; Fordert eine Migrationspolitik unter Achtung der Menschenrechte mit besseren Aufnahmeinfrastrukturen und sichereren Migrationsrouten; und humanere Asyl- und Rückführungsverfahren; Spezifische Maßnahmen und Mittel zur Verringerung der Migration oder verschiedener Formen kontrollierter Migration mit strengeren Grenzkontrollen und strengeren Rückführungen;

— Mittel und Maßnahmen zur Erleichterung und Unterstützung der Integration von Migranten und Daueraufenthaltsberechtigten in der EU. Die vorgeschlagenen Maßnahmen umfassen Programme zur Spracherziehung und Freiwilligentätigkeit für Migranten sowie

Informationskampagnen zur Sensibilisierung der EU-Bürger zur Bekämpfung von Rassismus;

— Widerstand gegen Migration in jeglicher Form, Verknüpfung mit Terrorismus, eine Bedrohung für die kulturelle Identität der EU oder die Migration, die als politische Waffe eingesetzt wird;

— Besser organisierte und koordinierte Anstrengungen bei der Grenzkontrolle: verstärkte Unterstützung von Frontex und größere Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten;

— Die Notwendigkeit, die Ursachen der Migration in den Herkunftsländern anzugehen, beispielsweise durch eine verstärkte Entwicklungspolitik und gleiche Handelsbeziehungen. In den Diskussionen ging es auch um Möglichkeiten zur Bekämpfung der Klimamigration.



Aufgrund seines multithematischen Charakters deckt der Inhalt unter diesem Thema eine Vielzahl von Themen ab. Während die Jugend in vielen Ideen auf der gesamten Plattform aktuell ist, liegt der stärkste Fokus in diesem Thema auf Bildung und Kultur. Wie anderswo auf der Plattform ist der Aufruf zur Förderung einer gemeinsamen EU-Identität eine wiederkehrende Stimmung für Themen, die im Rahmen dieses Themas identifiziert werden, mit Beiträgen, die unter anderem mit dem Austausch, der Exposition gegenüber verschiedenen Kulturen und der Mobilität zusammenhängen. Viele der Themen unter diesem Thema sind bereichsübergreifend und erscheinen daher an anderer Stelle auf der Plattform:

— Mittel und Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung einer europäischen Identität und einer europäischen Bürgerschaft; mit einer Schlüsselrolle für die Medien und den europäischen Journalismus sowie europäische Produktionen, die europäische Werte und Kultur verbreiten;

— Eine verstärkte Fremdsprachenausbildung oder Pflichtkurse in Schulen zu den EU-Institutionen und zur europäischen Geschichte werden auch als Mittel zur Förderung der Anerkennung und einer

gemeinsamen EU-Identität angesehen. Es gibt zahlreiche Vorschläge für eine einheitliche, gemeinsame Sprache auf der Plattform unter verschiedenen Themen; die Vorschläge reichen von Esperanto bis Englisch als gemeinsame Sprache. Die Aufforderung zur Anerkennung von Esperanto insbesondere bei den verschiedenen Themen, unter anderem im Rahmen anderer Ideen, weit verbreitet ist;

— Verschiedene Vorschläge zur Förderung der Mobilität innerhalb der EU, insbesondere in Bezug auf die Bildung, mit einer Ausweitung der Erasmus-Stipendien unter anderem;

— Mehrere Ideen erhöhen die Notwendigkeit einer zukunftssicheren Bildung mit Forderungen nach Digitalisierung, Förderung von Soft Skills neben MINT-Fähigkeiten oder interkulturellen Kompetenzen im Allgemeinen;

— Darüber hinaus werden in den im Rahmen dieses Themas vorgelegten Ideen spezifische Maßnahmen in den Bereichen Jugend- und Jugendarbeitslosigkeit, Arbeitsunsicherheit, allgemeine und berufliche Bildung oder spezifische Beschäftigungsförderung für junge Menschen erörtert;

— Gewährleistung des gleichberechtigten Zugangs zur Bildung, insbesondere zur tertiären Bildung, insbesondere zur Unterstützung von Landbewohnern, ehemaligen Häftlingen, ethnischen Minderheiten und Menschen mit Behinderungen, damit sie Zugang zu Tertiärstudien erhalten können;

— Die Notwendigkeit, die Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem Rechtsrahmen zu unterstützen und zu schützen;

— Mittel und Maßnahmen zur Unterstützung akademischer Fachkräfte und Forscher;

— Ein kleinerer Teil der Ideen hat über den Sport in der EU und über Möglichkeiten zur Verbesserung der Inklusivität im Sport gesprochen.



1. Übersicht der Beiträge auf der Plattform

Überblick über die Aktivitäten

Seit dem Start der mehrsprachigen Digitalen Plattform am 19. April bis zum 9. Mai 2022 wurden insgesamt 48.530 Beiträge auf der Plattform gesammelt, die Ideen, Kommentare und Veranstaltungen repräsentieren. Die Aktivität kann wie folgt aufgeschlüsselt werden:

- Ideen: 18,955
- Kommentare: 22,570
- Veranstaltungen: 7,005

Betrachtet man die Trendlinie (siehe Abbildung 1), können drei Spitzen bei der Einreichung von Ideen und Kommentaren beobachtet werden. Der erste Höhepunkt fiel mit dem Start der Plattform zusammen, der zweite Höhepunkt ereignete sich um die Einweihung der Konferenz zur Zukunft Europas am 9. Mai, während der dritte Höhepunkt in der letzten Woche vor der Frist vom 20. Februar für die Berücksichtigung der Beiträge im letzten veröffentlichten Bericht stattfand.

Tägliche Einreichung von Ideen und Kommentaren

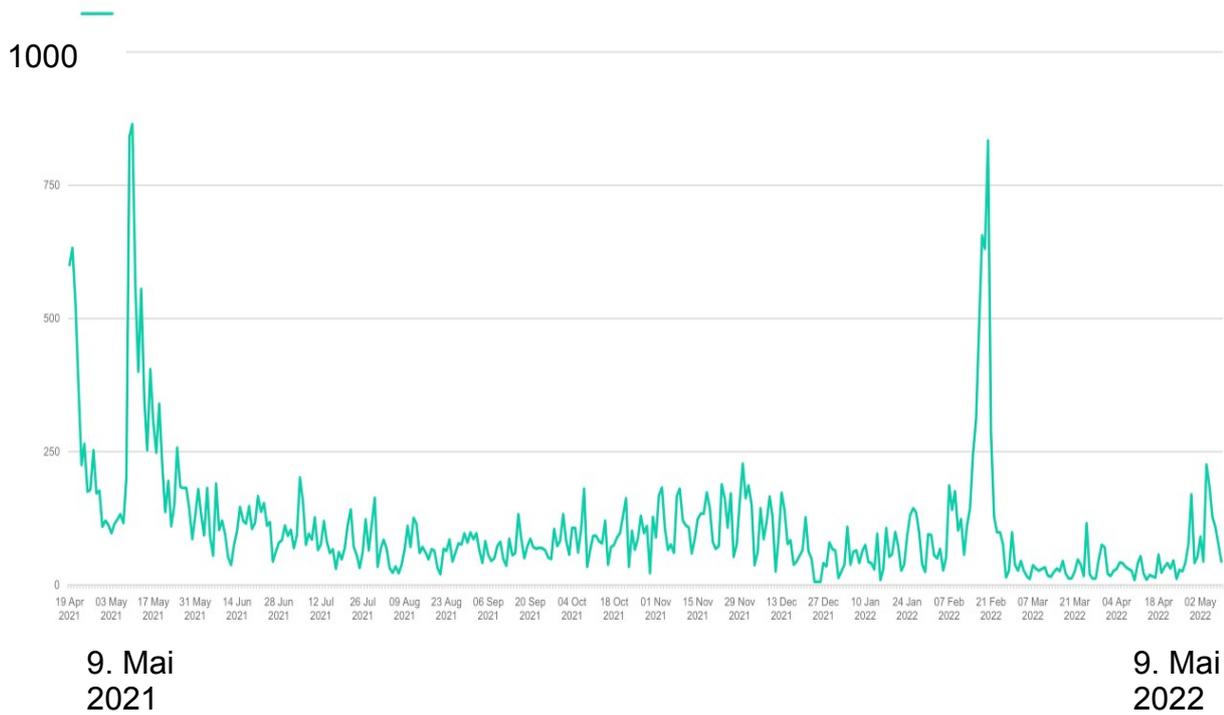


Abbildung 1 – Zeitplan für die täglichen Einreichungen von Ideen und Anmerkungen (19/04/2021 – 09/05/2022)

Vor der Teilnahme an der Plattform wurden die Mitwirkenden gebeten, Informationen zu ihrem Wohnsitzland, ihrem Bildungshintergrund, ihrem Alter, ihrem Geschlecht und ihrem Beschäftigungsstatus bereitzustellen. Die Daten wurden anonym verarbeitet. Da diese Informationen freiwillig weitergegeben wurden, gibt es Einschränkungen hinsichtlich der Einsichten, die auf dieser Grundlage bereitgestellt und im Folgenden dargestellt werden können. 29,5 % der Beiträge stammten beispielsweise von Teilnehmern, die ihr Wohnsitzland nicht offenlegten.

Alle EU-Länder haben eine Aktivität hervorgerufen, wie aus Abbildung 2 hervorgeht, in der die Gesamtzahl der Beiträge pro Land angegeben ist. Darüber hinaus wurden 1,4 % Beiträge von Drittländern außerhalb der EU erfasst.

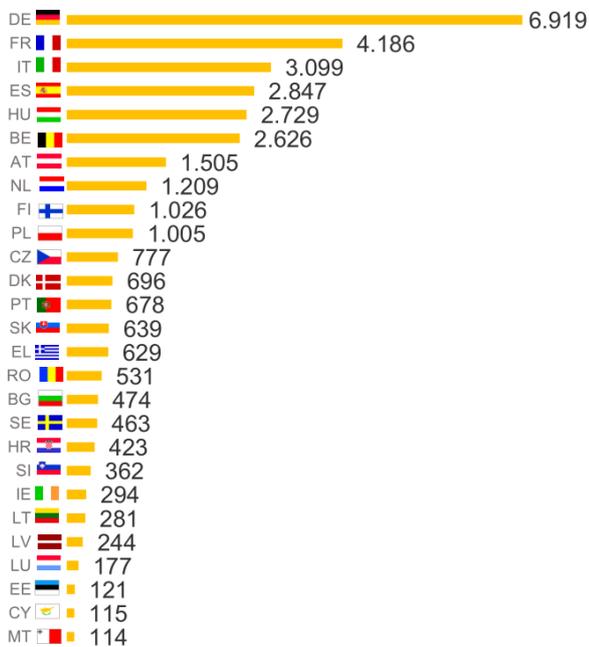


Abbildung 2 – Umfang der Beiträge pro Land (19/04/2021 – 09/05/2022)

Um ein detaillierteres Bild des Beitragsvolumens im Verhältnis zur Bevölkerung zu zeichnen, gibt die folgende Abbildung einen Überblick über die Anzahl der Beiträge jedes Landes je eine Million Einwohner.

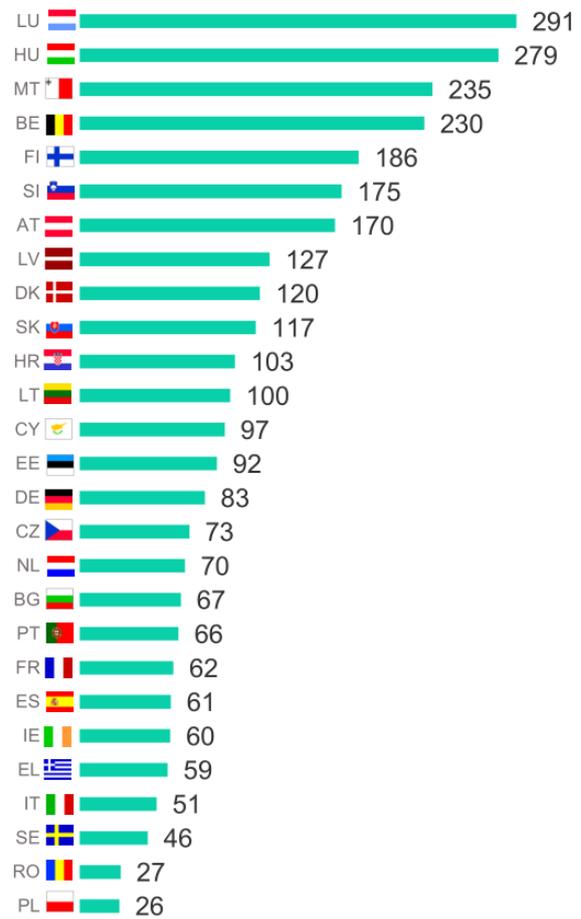


Abbildung 3 – Beitragsvolumen pro Land, proportionale Reflexion je 1M Einwohner (19/04/2021 – 09/05/2022)



Übersicht der Veranstaltungen

Während der Konferenz wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Sie boten mehr Menschen die Möglichkeit, sich an dieser demokratischen Bottom-up-Übung zu beteiligen. Vom Start der digitalen Plattform bis zum 9. Mai 2022 wurden insgesamt 7.005 Veranstaltungen auf der Plattform registriert. Im Einklang mit der ([hier](#) zugänglichen) Konferenzcharta mussten die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt von Veranstaltungen stehen, die inklusiv und zugänglich sein und die Vielfalt der Debatten fördern mussten. Toolkits waren vorhanden, um den Veranstaltern zu helfen ([hier](#) zugänglich). Damit die Veranstaltungen wirksam zur Konferenz beitragen können, mussten Veranstaltungsberichte mit Einzelheiten zu den Schlussfolgerungen und konkreten Ideen, die sich daraus ergeben, auf die digitale Plattform hochgeladen werden (siehe [Leitlinien](#)). Diese Veranstaltungsberichte, zusammen mit der Veranstaltungsbeschreibung und verknüpften Ideen wurden bei der Gesamtanalyse der Beiträge auf der Plattform berücksichtigt.

Die Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Konferenz wurden in einer Vielzahl von Formaten in Bezug auf die Art der Veranstaltung, deren Umfang, das Profil des Publikums oder der Organisatoren sowie ihren thematischen Umfang organisiert. Dieser Abschnitt soll einen Einblick in die Vielfalt der Arten von Veranstaltungen geben, während ihr inhaltlicher Beitrag unter den relevanten Plattformthemen behandelt wird.

Die Veranstaltungen fanden online, persönlich oder hybrid statt. Sie wurden oft als Debatten oder Workshops organisiert, wie z. B. eine Reihe von Dialogen über die Zukunft, die in Spanien organisiert wurden, unter anderem mit einem Bürgerworkshop zum Grundeinkommen (siehe [Veranstaltung](#)) oder einem Bürgerworkshop über nachhaltige Stadtpraktiken, der in einer kleinen flämischen Stadt abgehalten wurde (siehe [Veranstaltung](#)). Ebenso wurden Weltcafés organisiert, wie in einer Reihe von Gesprächen mit jungen lettischen Menschen, die ihre Vision von Europa und ihre Rolle im Europa der Zukunft untersuchten (siehe [Veranstaltung](#)). Einige Veranstaltungen wurden in klassischeren Formaten

organisiert, unter anderem mit einer Keynote-Präsentation, gefolgt von Fragen- und Antwortsitzungen, während andere Veranstaltungen in eher deliberativen Formaten organisiert wurden. Einige Veranstaltungen, die auf der Plattform registriert wurden, waren Teil von längerfristig laufenden Beratungsprojekten wie dem Projekt Decide Europe, einer Simulation von legislativen Beratungen auf EU-Ebene für Sekundarschüler in Tschechien und der Slowakei (siehe [Veranstaltung](#)). Es gab auch innovative Formate wie einen Workshop, bei dem die Teilnehmer Empfehlungen abgeben konnten, während sie ein Rollenspiel durchlaufen (siehe [Veranstaltung](#)), einen Hackathon in Lettland, bei dem die Teilnehmer in Teams gegeneinander antraten, um innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln (siehe [Veranstaltung](#)) oder eine Veranstaltung „Wandern und Reden über den Klimawandel“ in Spanien (siehe [Veranstaltung](#)).

In Bezug auf die Teilnahme wurden einige Veranstaltungen mit dem Ziel organisiert, den Beitrag bestimmter Teilnehmerkategorien wie Frauen (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)), Jugendliche (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)) oder Menschen mit Behinderungen (siehe [Veranstaltung](#)) einzubeziehen.

Auf Gemeinschaftsebene wurde eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, z. B. eine partizipative Veranstaltung mit Einwohnern einer bestimmten Stadt oder Region wie dem Landkreis Jönköping (siehe [Veranstaltung](#)) oder mit Einwohnern einer grenzübergreifenden Region, die eine gemeinsame Herausforderung wie die Anpassung an den Klimawandel mit Auswirkungen auf die spanisch-portugiesische Grenze diskutieren (siehe [Veranstaltung](#)).

In Bezug auf Themen behandelten einige Veranstaltungen den Konferenzprozess oder die Zukunft Europas im weiteren Sinne, wie etwa eine Veranstaltung in Deutschland, die eine allgemeine Einführung in die Konferenz ([Veranstaltung](#)) oder eine Debatte in Marmande (Frankreich) über die wichtigsten Fragen des französischen Vorsitzes des Rates der Europäischen Union bietet, die von Ernährung und Landwirtschaft bis hin zu europäischer Verteidigung und Grundrechten reichen (siehe [Veranstaltung](#)). Andere konzentrierten sich auf spezifische Themen, z. B. Städte zur Förderung der Demokratie (siehe [Veranstaltung](#)) oder eine Veranstaltung der Universität Pécs,

Ungarn zum Einsatz künstlicher Intelligenz (siehe [Veranstaltung](#)).

Die Veranstaltungen wurden von einer Vielzahl von Organisatoren organisiert: neben EU-Bürgern, Hochschulen, Organisationen der Zivilgesellschaft, auch nationalen, regionalen und lokalen Behörden und EU-Institutionen haben durch die Organisation von Veranstaltungen zur Konferenz zur Zukunft Europas beigetragen. Einige Mitgliedstaaten organisierten nationale Bürgerpanels, andere führten oder unterstützten verschiedene andere Arten von Konsultationen. Die Veranstaltungen wurden auch von den Vertretungen der Europäischen Kommission in den Mitgliedstaaten, den Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments, dem Ausschuss der Regionen und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss organisiert.

Wer hat sich an der Debatte beteiligt?

Bei der Bewertung des Profils der Beitragenden, die Informationen über ihr Wohnsitzland (70,5 %) bereitgestellt haben, einschließlich derjenigen aus Drittländern, können folgende Bemerkungen gemacht werden:

Fast die Hälfte der Beitragenden identifizierte sich als Männer (47,3 %) und 15,9 % als Frauen. Mehr als ein Viertel (35,6 %) lieferte jedoch keine Informationen über ihr Geschlecht und 1,2 %, die als nichtbinär eingestuft wurden, so dass diese Zahlen nur einen begrenzten Überblick geben.

Die Altersgruppen waren relativ diversifiziert, wobei 55-69-Jährige die aktivste Altersgruppe waren (17,7 %), gefolgt von 25-39-Jährigen (16,3 %) und 40-54-Jährigen mit 14,9 %.

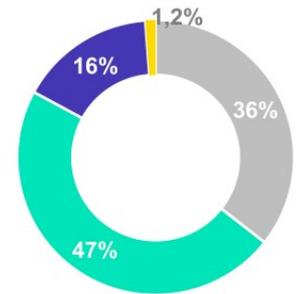
In Bezug auf den Beruf waren Berufstätige (14,9 %) und Rentner (10,9 %) aktiv auf der Plattform. Auch Führungskräfte (10,3 %) und Studierende (8,1 %) waren recht aktiv. Selbständige (7,6 %), Handarbeiter (4,5 %) und Arbeitslose (2,6 %) waren auf der Plattform relativ weniger aktiv. 40,8 % der Mitwirkenden erklärten ihren Beruf nicht.

Wenn es um Bildung geht, waren Menschen mit höherem Bildungsniveau am aktivsten (41,6 %). Die soziodemografischen Daten der Bildung sind die am wenigsten bereitgestellten (41,6 %)

Es sei darauf hingewiesen, dass die hier vorgestellten soziodemografischen Daten nur einen begrenzten Überblick bieten, da Organisationen auch ein Profil auf der Plattform erstellen könnten, um beizutragen, sei es in Form von Ideen oder Veranstaltungen. Außerdem haben sich die Teilnehmer an Veranstaltungen nicht unbedingt auf der Plattform registriert und können von den Statistiken nicht erfasst werden.

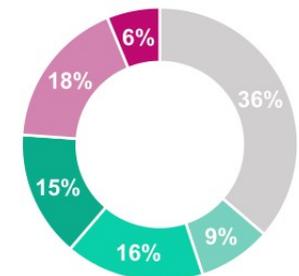
Geschlecht der Teilnehmer

- keine Antwort
- der Mann
- Frau
- nicht binär



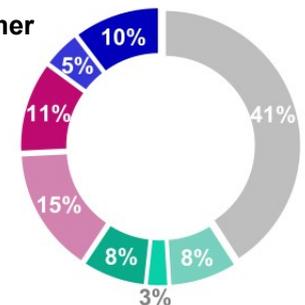
Alter der Teilnehmer

- keine Antwort
- 15-24
- 25-39
- 40-54
- 55-69
- 70+



Besetzung der Teilnehmer

- keine Antwort
- Schülerin
- Arbeitslose
- Selbständige
- Berufstätige im Ruhestand
- manueller Arbeiter
- Vorgesetzte



Ausbildung der Teilnehmer

- keine Antwort
- 20 plus – Hochschulbildung
- noch studieren
- unter 20 – Grund- oder Sekundarstufe II
- keine Vollzeitausbildung

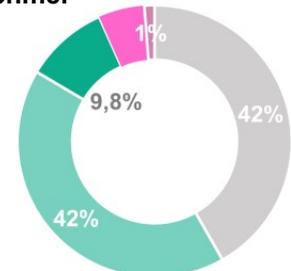


Abbildung 4 – Alter, Geschlecht, Bildung und Beruf der Teilnehmer (19/04/2021 – 09/05/2022)



Trendthemen in Bezug auf Beiträge

Vom Start der Plattform bis zum 9. Mai 2022 verzeichnete das Thema Demokratie in Europa die höchsten Beiträge (Ideen, Kommentare und Veranstaltungen) (8.205). Klimawandel und Umwelt stehen mit 8.123 Beiträgen an zweiter Stelle. Die Beiträge zu Werten und Rechten, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit stehen an dritter Stelle, gefolgt von anderen Ideen (4.) und Bildung, Kultur, Jugend und Sport (5.) (siehe Abbildung 5).

Einige Themen haben mehr Kommentare, Ideen oder Veranstaltungen hervorgebracht als andere, zum Beispiel hat die europäische Demokratie die höchste Anzahl von Kommentaren (4.606). Klimawandel und Umwelt haben die meisten Ideen (3.748) und Ereignisse (1.215) verzeichnet. Mit 1.156 Veranstaltungen hat das Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport die zweithöchste Anzahl an Veranstaltungen.

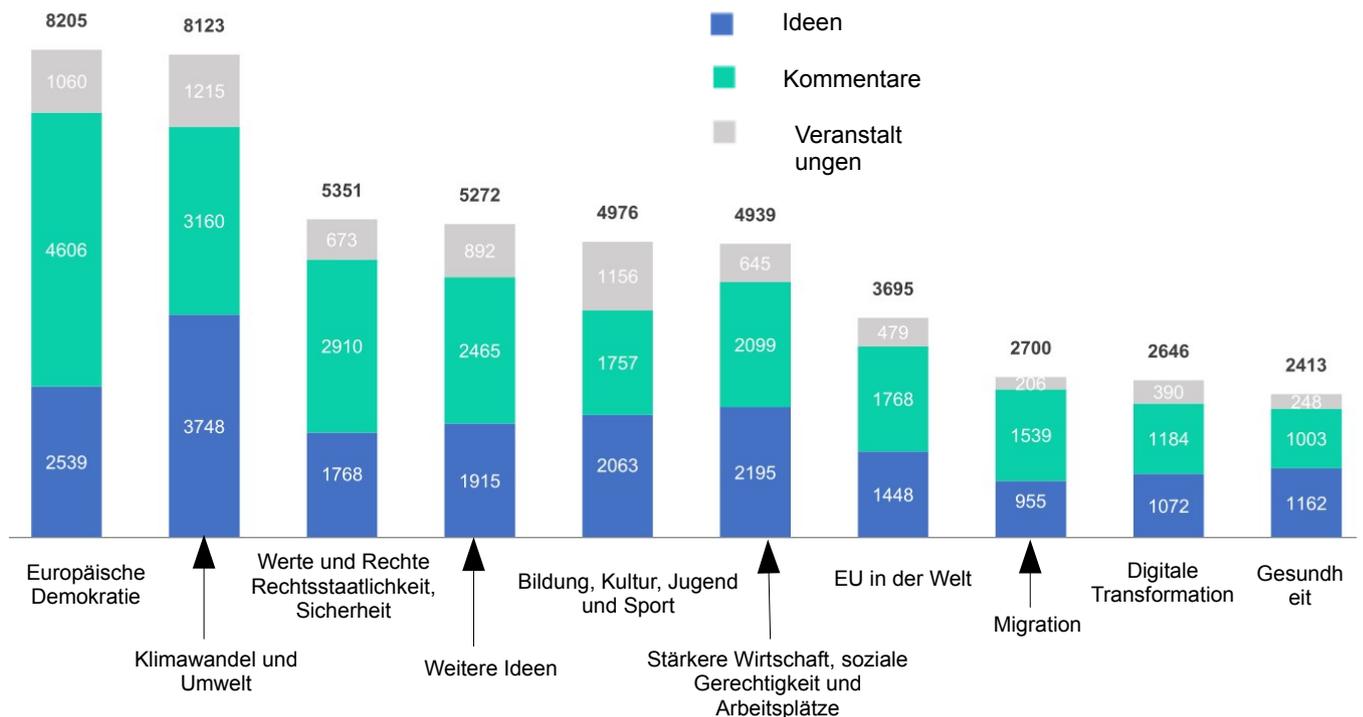


Abbildung 5 – Beiträge nach Themen auf der Plattform (19/04/2021 – 09/05/2022)



Jüngste Entwicklungen

Zwischen dem 21. Februar und dem 9. Mai 2022 belief sich die Aktivität auf der Plattform auf insgesamt 4.693 Beiträge, bestehend aus:

- 2,633 Ideen
- 1.246 Kommentare
- 814 Veranstaltungen

Die Analyse der Beiträge auf Länderebene zeigt, dass Italien in diesem Zeitraum hinsichtlich des Beitragsvolumens (445) an erster Stelle stand, während Ungarn (361) auf Platz zwei blieb. Spanien (285) belegte den dritten Platz.

Deutschland (4.) und Frankreich (5.) trugen mit 232 bzw. 230 Beiträgen weiterhin erheblich bei.

In Bezug auf die Höhe der Beiträge im Verhältnis zur Bevölkerung verzeichnete Ungarn das höchste Beschäftigungsniveau im vergangenen Zeitraum mit einem hohen Aktivitätsniveau von 36,9 Beiträgen pro 1 Million Einwohner, gefolgt von Slowenien mit 18,8 Beiträgen pro 1 Million Einwohner. Darüber hinaus wurden für Kroatien, die Slowakei und Belgien hohe Beiträge je eine Million Einwohner verzeichnet.

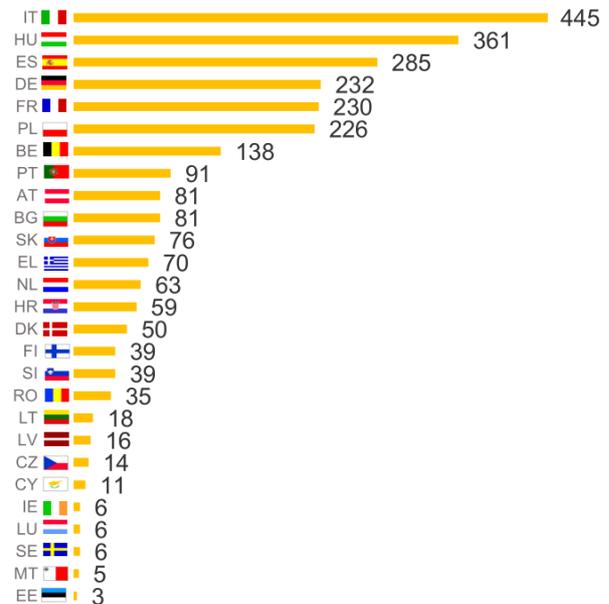


Abbildung 6 – Beitragsvolumen pro Land (21/02/2022 – 09/05/2022)

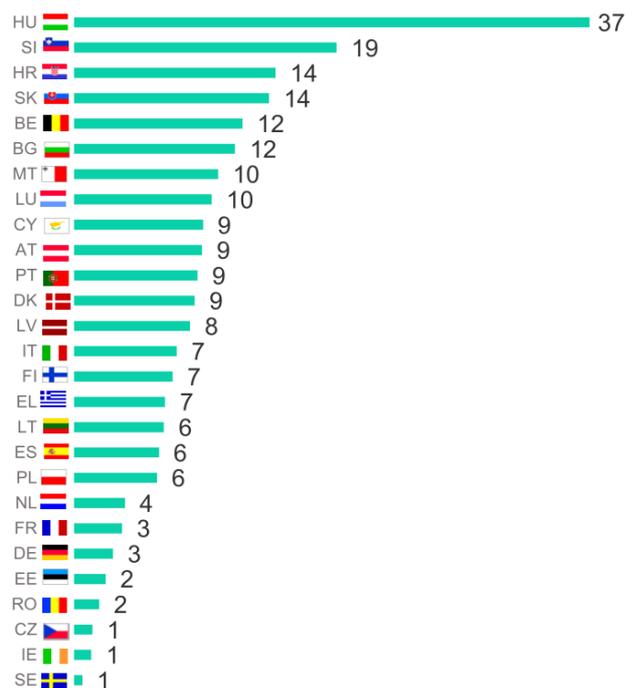


Abbildung 7 – Beitragsvolumen je Land je 1M Einwohner (21/02/2022 – 09/05/2022)



Trendthemen 21. Februar bis 9. Mai 2022

Die Themen europäische Demokratie und Klimawandel und Umwelt waren nach wie vor die beliebtesten Themen mit den meisten Beiträgen, 686 bzw. 818. Das Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport war mit insgesamt 636 Beiträgen das drittbeliebteste in der vergangenen Periode.

Im Vergleich zu den Gesamtzahlen rangierte das Thema Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit mit 532 Beiträgen auf Platz vier unter den jüngsten Beiträgen, während andere Ideen in dieser Übersicht mit nur 385 Beiträgen auf Platz sechs rangierten.

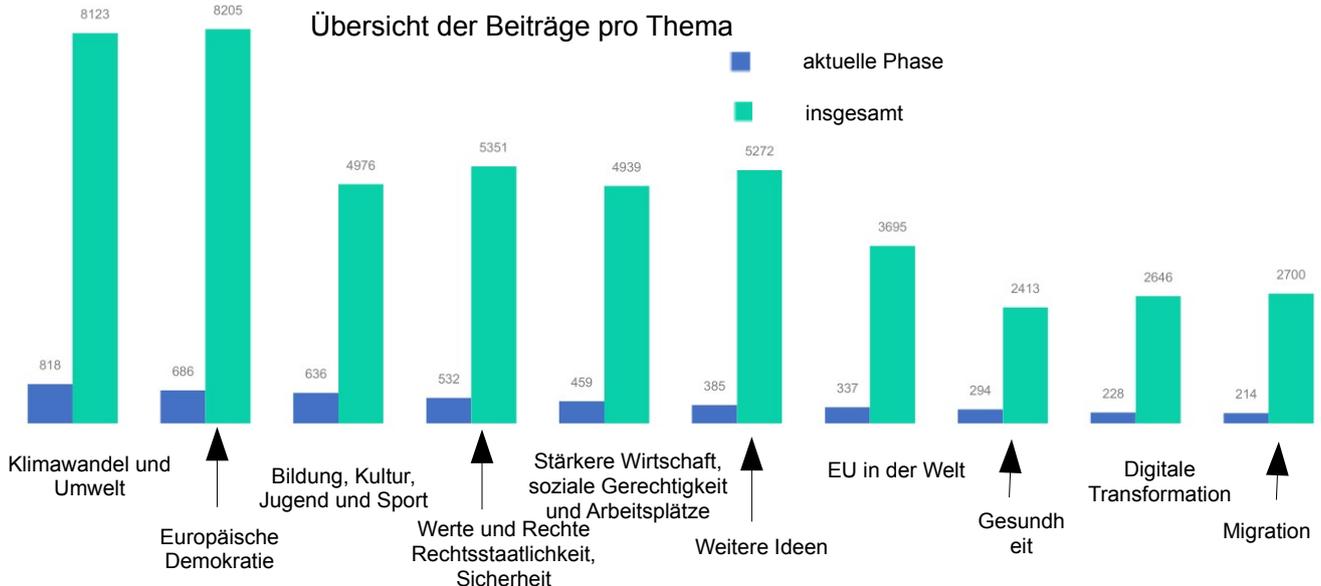


Abbildung 8 – Vergleich des Beitragsüberblicks je Thema vergangener Periode und insgesamt



2. Klimawandel und Umwelt

Das Thema Klimawandel und Umwelt hat insgesamt 8.123 Kommentare, Ideen und Veranstaltungen auf der Plattform generiert (3.748 Ideen, 3.160 Kommentare und 1.215 Veranstaltungen). In ihren verschiedenen Beiträgen haben die Teilnehmer allgemein ihre Besorgnis über die globale Erwärmung und ihre Folgen zum Ausdruck gebracht und die Regierungen aufgefordert, sofortige konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen. Unter den Vorschlägen wurde häufig die Verringerung der Emissionen als Haupttreiber identifiziert, neben der Erleichterung eines ökologischen Wandels, der Verwirklichung der Klimaneutralität und der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere von Solarmodulen. Nachhaltige Transportlösungen haben sich vor allem auf Schienensysteme konzentriert, und verbrauchsbezogene Vorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels wie Recycling, Verpackungen und Kunststoffe haben sich ebenfalls herausgestellt. Angesichts der jüngsten Anstiege der Energiepreise gab es eine Reihe von Aufrufen, den bewussteren Energieverbrauch und die Energiesouveränität der EU zu fördern. Die Bürgerinnen und Bürger fordern ein Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen: je nach Inhalt jedes Vorschlags wird die Verantwortung einzelnen Personen, dem Handelssektor oder Regierungen und politischen Entscheidungsträgern zugewiesen.

Die verschiedenen Ideen lassen sich nach folgenden Themen gruppieren:

- **Bekämpfung des Klimawandels und „Grüner Deal“**

- **Energie**
- **Verkehr**
- **Verbrauch**
- **Biodiversität und Tierschutz**
- **Landwirtschaft**
- **Umweltverschmutzung**
- **Subventionierung, Besteuerung**
- **Veränderung der Einstellungen und des Verhaltens** bewirken
- **Wohnen und Bauen**

Veranstaltungen

Im Vergleich zum Zeitraum vor dem 20. Februar 2022 wurde in den mittel- und osteuropäischen Ländern wie Ungarn, Polen und in geringerem Maße in der Slowakei und Bulgarien eine höhere Anzahl von Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel und Umwelt organisiert. Diese Veranstaltungen wurden in der Regel als kollektive Diskussionen über die Herausforderungen organisiert, die durch den Klimawandel entstehen (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Viele Veranstaltungen konzentrierten sich auf spezifische Umweltthemen, die aus der Perspektive junger Menschen diskutiert wurden (siehe Beispiel für [Veranstaltung](#)). Während dieser Veranstaltungen wurde ein breites Themenspektrum diskutiert. Nachhaltige Landwirtschaft und Bienenschutz (siehe [Veranstaltung](#)) waren Gegenstand einer Imkerkonferenz, die in Budapest mit über 100 Imkern organisiert wurde. Klimaneutrale Städte waren das Thema einer öffentlichen Veranstaltung in der ungarischen Stadt Békéscsaba (siehe [Veranstaltung](#)). Ziel der Veranstaltung war es, Ideen und Empfehlungen zu sammeln, um Békéscsaba bis 2030 klimaneutral zu machen. In Polen wurde eine Reihe von Treffen mit jungen Aktivisten und Vertretern lokaler Regierungen und Nichtregierungsorganisationen organisiert, um das Umweltbewusstsein und das Interesse junger Menschen an der Umweltproblematik zu untersuchen (siehe [Veranstaltung](#)).

Junge Menschen in Spanien haben sich zu einer Reihe von Themen im Zusammenhang mit dem Grünen Deal entwickelt und Ideen vorgeschlagen,

die von der Förderung der Nutzung von Fahrrädern und Schlittschuhen bis hin zur Förderung eines nachhaltigen Energieverbrauchs und der Nutzung natürlicher Ressourcen in Gebäudekomplexen reichen (siehe [Veranstaltung](#)).

Eine Reihe dänischer Online-Workshops zum Austausch von Ideen darüber, wie Unternehmen Innovationen und einen grünen Wandel fördern können. Ein zentrales Thema der anschließenden Podiumsdiskussion war die Notwendigkeit, die Konstruktions- und Produktionskapazitäten von Wasserstoff und aus Wasserstoff gewonnenen Kraftstoffen in der EU zu beschleunigen (siehe [Veranstaltung](#)).

Bekämpfung des Klimawandels und „Grüner Deal“

Die Teilnehmer äußern häufig ihre Besorgnis über den Klimawandel und seine Folgen und fordern die Regierungen und die EU auf, sofortige Maßnahmen zu ergreifen und eine stärkere europäische Umweltpolitik zur Bekämpfung des Klimawandels einzuführen (siehe Beispiel einer Idee, Beispiel der Veranstaltung). Vorschläge beziehen sich auf die Emissionsreduzierung, die Verwirklichung der Klimaneutralität, die Bekämpfung der Umweltverschmutzung, einen ökologischen Wandel, der auch unter den folgenden Themen behandelt wird.

In Bezug auf Emissionen betrifft eines der am häufigsten diskutierten Fragen die Besteuerung von Emissionen, genauer gesagt, um Unternehmen zu ermutigen, ihre Treibhausgasemissionen zu senken, indem sie sich für billigere erneuerbare Energiequellen entscheiden, was wiederum dazu führt, dass Kunden nachhaltigere Entscheidungen treffen (siehe Beispiel einer viel befürworteten [Idee](#)). Ein weiterer Vorschlag besteht darin, die zulässige Höchstmenge an Treibhausgasemissionen zu senken. Dies ermöglicht derzeit, dass hocheffiziente Kohle- und Gaskraftwerke unter den Schwellenwert fallen; Sie tragen jedoch immer noch zur Verschmutzung bei (siehe [Idee](#)). Die Notwendigkeit einer CO₂-Grenzsteuer und damit

zusammenhängender Maßnahmen wird ebenfalls angehoben (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)).

Die Teilnehmer haben den Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen erwähnt, eine Initiative der Zivilgesellschaft, die die Verringerung der Nutzung fossiler Brennstoffe sicherstellen soll. Sie empfehlen der EU, dem Vertrag parallel zum Übereinkommen von Paris beizutreten (siehe [Idee](#)).

Ein Teilnehmer fordert mehr Investitionen in die Entwicklung von Technologien zur Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid (CCS-Technologie) (siehe [Idee](#)).

In ganz Europa wurden Debatten über den „Grünen Deal“ und den ökologischen Wandel organisiert, um Schlüsselprioritäten, bewährte Verfahren, die Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene sowie alternative Geschäftsmodelle zu erörtern (siehe Beispiele für Veranstaltungen und [Veranstaltungen](#)). Mehrere Beiträge konzentrieren sich auf die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Umsetzung des „Grünen Deals“ als EU-Strategie, die Europa auf den Weg des Wandels zu einer klimaneutralen, fairen und wohlhabenden Gesellschaft führen soll. Es gibt zum Beispiel Forderungen nach einem stärker sozial inklusiven Ansatz und einer Forderung nach einer ausgewogenen Strategie, deren wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimensionen gemeinsam und strategisch bewertet und umgesetzt werden müssen, wobei auf die steigenden Energiepreise in ganz Europa Bezug genommen wird (siehe [Idee](#)). Eine stark befürwortete Idee auf der Plattform möchte, dass die EU einen starken und inklusiven Governance-Ansatz bietet, bei dem sowohl Arbeitnehmer als auch Gewerkschaften an der Gestaltung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen auf allen Ebenen beteiligt sind. Es wird betont, dass die Strategie der EU zur Bewältigung des Klimawandels konkrete politische Maßnahmen umfassen sollte, die Arbeitsplätze erhalten und die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer schützen, sowie aktive Arbeitsmarktpolitiken sowie Umschulungen und Schulungen zur Vermeidung von Arbeitsplatzverlusten (siehe [Idee](#)).

Auf allgemeinerer Ebene wird vorgeschlagen, einen Anzeiger für die Überwachung der Auswirkungen der Maßnahmen zu schaffen und Nachweise für die Fortschritte bei der Umsetzung des Grünen Deals auf regionaler Ebene zu liefern (siehe [Idee](#)).

Energieversorgung

Ein weiteres Thema, das mehr Engagement anzieht, ist Energie, die oft im Hinblick auf das Thema Klimawandel angesprochen wird. Die Teilnehmer der Plattform schlagen vor, sowohl die kleine als auch die großflächige Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern, z. B. durch die europäische Energiekooperation (siehe [Veranstaltung](#)). Neben erneuerbaren Energien ist die Kernenergie ein Diskussthema mit Ideen, die die Nutzung der Kernenergie einschränken oder alternativ die Entwicklung sicherer Kernenergie und deren Nutzung in den Ländern und Orten fordern, wo es nicht möglich ist, erneuerbare Energiequellen zu nutzen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Darüber hinaus haben die jüngsten Pläne der Europäischen Kommission, Kernkraft und Erdgas als grüne Investitionen einzustufen, Kritik an der Konferenzplattform ausgelöst (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Auf der anderen Seite vertreten die meisten Beiträge zu diesem Thema die gegenteilige Auffassung, dass Kernkraft der beste Weg ist, um eine Dekarbonisierung zu erreichen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Gleichzeitig wird gefordert, alternative Energiequellen (siehe Beispiel des [Ereignisses](#)) zu untersuchen, wie z. B. thermonukleare Fusion, Geothermie oder Wasserstoff, die erheblich zur Energiediversität beitragen würden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Beitragszahler betonen jedoch, dass selbst alternative Quellen wie Windenergie von den lokalen Bevölkerungen akzeptiert werden müssen und dass sichergestellt werden muss, dass sie positive Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, den Menschen und die Landschaften haben (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Unter dem Unterthema energieeffiziente und umweltschonende Wärme sind Beispiele eine Idee für den Einsatz von Mehrstofföfen (siehe [Idee](#)) oder ein Fernwärmenetz, das aus ungenutzten Wärmequellen wie Tiefengeothermie nutzt (siehe [Idee](#)).

Die Menschen fordern im Allgemeinen mehr Verantwortung und Engagement von Unternehmen und Handelsunternehmen, zum Beispiel die Reduzierung der künstlichen Beleuchtung, wenn sie nicht benötigt wird, zum Beispiel Schaufenster in Einkaufszentren nach Schließungszeit (siehe [Idee](#)).

Für Energieeffizienzziele auf Wohnebene setzen sich Kontributoren für einen Übergang zum individuellen Energieverbrauch in Eigentumswohnungen ein (siehe [Idee](#)). Eine weitere Idee ist Mikro-Wärme-Kopplung von Energie im Wohnungsbau (siehe [Idee](#)).

Transportwesen

Ein weiterer häufig vorkommender Ideenpool bezieht sich auf den Verkehr, der häufig in Bezug auf Umweltverschmutzung diskutiert wird. Einige der nachstehend aufgeführten Vorschläge betreffen die Änderung der Verkehrssysteme zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Die auf der Plattform zur Änderung der Verkehrssysteme eingereichten Ideen erfordern in erster Linie ein Verbot von Kurzstreckenflügen in der EU, um die Verschmutzung zu verringern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Teilnehmer betonen, dass die Pandemie bereits zu einer schrumpfenden Luftfahrtindustrie geführt hat.

Generell gibt es starke Unterstützung für die Verbesserung der öffentlichen Verkehrssysteme in Europa (siehe Beispiel der [Idee](#)) als umweltfreundlichere Alternativen zu Kurzstreckenflügen. Insbesondere wird ein gemeinsames europäisches Eisenbahnnetz ausführlich diskutiert (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Ein Mitwirkender schlägt die Euro Trainscanner-Suchmaschine vor, um das Reisen mit der Schiene attraktiver zu machen (siehe [Idee](#)), und ein anderer schlägt vor, ein integriertes EU-Ticket einzuführen und es in Städten kostenlos zu machen (siehe [Idee](#)). Vorschläge für den Ausbau der schnellen Zugnetze und die Schaffung grenzüberschreitender Eisenbahnverbindungen wurden im Rahmen einer der zahlreichen Veranstaltungen des Europäischen Jahres der Schiene erstellt (siehe [Veranstaltung](#)).

Andere Ideen betreffen ein gemeinsames Radverkehrsnetz, das beispielsweise eine Erweiterung von Radwegen oder die Schaffung eines europaweiten Verbindungsnetzes für Radwege (siehe Beispiel der [Idee](#)) vorgeschlägt. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, es für die Gemeinden verpflichtend zu machen, Radwege als integralen Bestandteil der Straße einzurichten, wie dies bereits bei Fußgängern der Fall ist (siehe [Idee](#)).

Ein weiterer Ideenpool konzentriert sich auf Innovation und die Entwicklung von Elektrofahrzeugen wie Autos und Fahrrädern und deren Integration in das aktuelle Umfeld, zum Beispiel durch die Bereitstellung eines Ladestationennetzes (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Dennoch argumentiert ein Teilnehmer, dass Elektroautos schädliche Umwelt- und humanitäre Kosten haben, und schlägt stattdessen vor, das Fahrzeuggewicht und die Geschwindigkeit zu beschränken, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren (siehe [Idee](#)).

Zur Frage der Dekarbonisierung des Verkehrs und des umweltfreundlicheren Verkehrs betonen die Teilnehmer auch die Bedeutung grenzüberschreitender Projekte zur Förderung des Seeverkehrs und des Schienenverkehrs (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es wird auch gefordert, Programme zur Förderung von FuE und Innovation zu entwickeln, um sowohl öffentliche als auch private, individuelle und kollektive Verkehrsmittel zu schaffen, die nicht umweltschädlich und zu 100 % energieautark sind (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Verbrauch

Der „Verbrauch“ umfasst eine breite Palette von Unterthemen mit Ideen, die sich auf die unterschiedlichsten Arten von Materialabfällen konzentrieren und die nachhaltigen Verfahren zur Bekämpfung und Verringerung solcher Abfälle ermitteln. Die Kontributoren fordern massiv eine Änderung des derzeitigen Systems des Massenkonsums von Waren und Dienstleistungen. Eine sehr befürwortete Idee, die eine wiederkehrende Stimmung zeigt, fordert die Förderung der Kreislaufwirtschaft in dieser Hinsicht (siehe [Idee](#)). Das Recht auf Reparatur wird als ein entscheidendes Element bei der Veränderung des Konsumverhaltens und der Förderung einer Kreislaufwirtschaft angesehen. Die Teilnehmer fordern ein reparaturfreundliches Produktdesign und die Einführung eines Reparaturindex und eines EU-weiten Reparaturlabels (siehe [Idee](#)). Die Auswirkungen der Pandemie haben auch dazu geführt, dass die Menschen globale Lieferketten überdenken und sich für eine Verkürzung dieser Lieferketten einsetzen (siehe [Idee](#)). Einige Beitragszahler gehen sogar noch weiter, indem sie vorschlagen, Quoten für den maximalen Verbrauch und die Erzeugung zu haben (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit Lebensmittelverschwendung betont ein Teilnehmer, dass 40 % aller weltweit

produzierten Lebensmittel nie an unsere Tische gelangen und dass dies 10 % aller globalen Treibhausgasemissionen verursacht, und schlägt Maßnahmen vor, um Lebensmittelverschwendung zu stoppen, wie etwa die Unterstützung von Lebensmittelspenden (siehe [Idee](#)).

Eine Reihe von Beiträgen auf der Plattform weist auf die beträchtliche Menge an produzierten Abfällen hin und schlägt mehrere Maßnahmen vor, um solche Abfälle zu vermeiden und zu bekämpfen, wie z. B. Recycling (siehe Beispiel der [Idee](#)), die Entscheidung für Null- oder Produktverpackungen mit geringem Abfall, um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine stark befürwortete Idee fördert die Idee eines EU-geführten Programms für Mehrwegverpackungen von Lebensmitteln aus recycelbaren Materialien (siehe [Idee](#)). Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass mehr Informationen über das Recycling benötigt werden, um diese Praxis schon früh zu fördern (siehe [Idee](#)). Ein anderer schlägt die Einführung eines europäischen integrierten Systems zur Rücksendung von Flaschen vor, das auf dem deutschen Modell basiert (siehe [Idee](#)). Das Verbot der Auslagerung von Abfällen aus der EU wird auch unter dem Unterthema Abfall (siehe [Idee](#)) vermerkt.

Im Rahmen des Unterthemas der Umweltauswirkungen des Verbrauchs wurde die Frage der Übereinstimmung eingeführter Waren mit den EU-Normen angesprochen. Ein Mitwirkender schlägt beispielsweise vor, die Einfuhr von Rindfleisch aus Brasilien zu verbieten, das nicht das gleiche Maß an Rückverfolgbarkeit aufweist wie EU-Rindfleisch (siehe [Idee](#)).

Eine weitere wiederkehrende Idee spricht sich für ein fortschrittlicheres Produktkennzeichnungssystem (siehe Beispiel der [Idee](#)) aus, das die Umweltauswirkungen der Produktion detailliert beschreibt oder ob die Produkte Mikroplastik enthalten und somit langfristig negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Verbraucher haben (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine stark befürwortete Idee schlägt eine „Klimabewertung“ für Produkte vor, bei der die Auswirkungen eines Produkts auf das Klima in Bezug auf Produktion, Transport, Unternehmensprofil usw. berechnet werden (siehe [Idee](#)).

Ein letzter Strang dreht sich um die schnelle Mode- und Textilindustrie mit dem Ziel, sie umweltfreundlicher zu machen; die Mitwirkenden

unterstreichen die enorme Menge an Ressourcen, die bei der Herstellung von Kleidung verwendet werden, und die Tatsache, dass Kleidung oft für das Recycling ungeeignet ist (siehe Beispiel der [Idee](#)).

In einem Bürgerworkshop in Spanien wurden mehrere Ideen zum Wasserverbrauch generiert. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit, die Verteilungs- und Wassergewinnungssysteme zu verbessern, um Wasserabfälle zu vermeiden (siehe [Veranstaltung](#)).

Darüber hinaus betonten die Teilnehmer, dass der grüne und nachhaltige Tourismus anstelle des Massentourismus gefördert werden muss, da letztere als erhebliche Auswirkungen auf die natürlichen und kulturellen Ressourcen angesehen werden (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)).

Eine letzte Gruppe von Kommentaren und Ideen zu diesem Thema spiegelt die Besorgnis über die durch neue elektronische Geräte erzeugten Abfälle wider und fordert eine erhöhte obligatorische Garantie für solche Geräte und die Notwendigkeit, die Reparierbarkeit zu gewährleisten (siehe Beispiel der [Idee](#)) und die Schaffung einer kollaborativen Netzwerkplattform, um die Wiederverwendung von Elektroschrott zu gewährleisten (siehe [Idee](#)). Ein weiterer Vorschlag sieht die Entwicklung eines Pilotprogramms vor, mit dem die Elektrogeräte von 35 Millionen EU-Familien durch A+++Punkte ersetzt werden sollen, die dem Ziel der EU eines ökologischen Wandels entsprechen (siehe [Idee](#)).

Einige Teilnehmer wollen auch, dass der Energieverbrauch begrenzt wird – zumal Strom größtenteils mit fossilen Brennstoffen erzeugt wird – durch die Einführung einer monatlichen Stromquote für den Verbrauch, wobei der Überschuss besteuert wird (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Teilnehmer haben Bedenken über die Entwicklung von Kryptowährungen geäußert, wo die Ausrüstung zu einem massiven Stromverbrauch führt. Je mehr Krypto-Mining zu einem globalen Problem wird, desto mehr Grenzen und Vorschriften werden erforderlich sein (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Biologische Vielfalt und Tierschutz

Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Schutz von Tieren sind im Laufe der Konferenz mit

mehreren Beiträgen zu immer wiederkehrenden Themen geworden.

Das Hauptthema der Ideen betrifft die Entwaldung. Eine der unterstützten Ideen fordert, in die Wiederaufforstung Europas zu investieren, um Wüstenbildung zu vermeiden (siehe [Idee](#)) oder weltweit, um die Lunge des Planeten, nämlich den Amazonas-Regenwald und andere Regenwälder der Welt, zu retten, um nicht nur die globale Kohlenstoffverschmutzung zu verlangsamen und Arten zu retten, sondern auch den Migrationsdruck auf Europa zu verringern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Politische Vorschläge umfassen ein Verbot der Einfuhr von Produkten aus der Entwaldung (siehe [Idee](#)).

Der Faunaschutz gilt gleichermaßen als wichtiger Bestandteil dieses Themas. Ein Teilnehmer schlug die Annahme einer gemeinsamen Politik zum Schutz gefährdeter europäischer Arten vor (siehe [Idee](#)). Eine Reihe von Teilnehmern befürwortete die Ideen, den Handel mit exotischen Tieren als Haustiere zu stoppen (siehe [Idee](#)), sowie Ideen zum Schutz von Wassertieren, einschließlich der Umsetzung einer Gesetzgebung zum Schutz von Wassertieren (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Unter anderem, die mit dem Thema Biodiversität in Verbindung stehen, sind der Vorschlag, Bäume an allen „vergessenen“ Orten wie Autobahnen, Straßenübergängen usw. zu pflanzen, um CO₂ einzufangen, die Evapotranspiration zu verbessern, die biologische Vielfalt zu verbessern und die Wasserflüsse zu regulieren (siehe [Idee](#)). Der Aufruf, der Natur mehr Raum zu lassen, wurde auch in einigen Veranstaltungen diskutiert (siehe [Veranstaltung](#)). Ein weiterer Vorschlag beinhaltet die Einrichtung einer europäischen mobilen Meeresforschungsstation, um wesentliche Kenntnisse über die biologische Vielfalt der Meere zu gewinnen (siehe [Idee](#)).

Landwirtschaft

Ein weiteres Thema, das eine beträchtliche Anzahl von Beiträgen angezogen hat, sowie eine angemessene Anzahl von Billigungen in Bezug auf die damit verbundenen Ideen, ist die Landwirtschaft. Unter diesem Thema wird das Konzept der ökologischen Landwirtschaft und mehr Kleinbetriebe (siehe Beispiel der [Idee](#)) von den Mitwirkenden ziemlich häufig befürwortet, wobei der Einsatz von Pestiziden und die intensive Landwirtschaft verboten werden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Mitwirkende gehen sogar noch weiter, was darauf hindeutet, dass das Verbot von Pestiziden auf den privaten Gebrauch ausgedehnt werden sollte (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Unterstützung für den kleinen und ökologischen Landbau sowie für die Zukunft der EU-

Agrarpolitik im Allgemeinen wird auch durch die Teilnahme an Runden Tischen belegt, die zur Erörterung dieser spezifischen Themen organisiert werden (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)).

Eine Reihe von Ideen wirft mehrere Beispiele auf, um die Landwirtschaft weniger umweltschädlich und nachhaltiger zu machen, wobei Diskussionen über Aspekte wie die Verwendung von Kunststoffen in Agrarfolien (siehe [Idee](#)) und Möglichkeiten zur Verringerung des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft (siehe [Idee](#)) erörtert werden.

Andere Ideen deuten darauf hin, dass die EU mehr tun sollte, um eine pflanzliche Ernährung aus Gründen des Klimaschutzes und des Umweltschutzes zu fördern. Einige Beteiligte fügen ethische Bedenken als Grund für solche Maßnahmen hinzu (siehe Beispiel der [Idee](#)). Dies wird auch unter dem Thema Gesundheit behandelt.

Die Notwendigkeit, Ernährungssouveränität und -sicherheit durch die Förderung der lokalen Landwirtschaft zu gewährleisten, wird auch von den Beitragenden nachdrücklich betont. In den Diskussionen ging es um Lebensmittelgürtel in Städten, das Pflanzen von Obstbäumen in städtischen Gebieten, die Unterstützung des Erwerbs von Land durch Erzeuger und Landwirte durch Begrenzung des Preises für solche Flächen und andere Maßnahmen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus umfassen die Vorschläge die Festlegung von Einkaufsquoten für lokale Produkte für große internationale Supermärkte (siehe [Idee](#)).

Unter dem Thema Landwirtschaft wird die Frage aufgeworfen, wie die Landwirtschaft Klimaschwankungen bewältigen und darauf vorbereiten sollte. In diesem Zusammenhang können multifunktionale, multidiverse Agroforstsysteme die Bildung von Humus, Wasserspeicherkapazität und CO₂-Bindung verbessern und damit die Stabilität und Produktivität der Landwirtschaft deutlich erhöhen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus plädiert ein Teilnehmer für den Übergang von der intensiven Landwirtschaft zur Agrarökologie (siehe [Idee](#)).

Schließlich wird das Einkommen der Landwirte diskutiert, wobei einige Beitragszahler die Landwirte dazu auffordern, ein garantiertes Einkommen durch faire Preise anstelle von Subventionen zu erhalten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Umweltverschmutzung

Verschmutzung wird als Quelle des Drucks auf die globale Umwelt identifiziert. Verschiedene Bereiche der Verschmutzung werden mit den folgenden Unterthemen diskutiert: Wasserverschmutzung, Plastikverschmutzung und Lichtverschmutzung.

In Bezug auf das Unterthema der Wasserverschmutzung wird nachdrücklich darauf geachtet, dass die künftige Sicherheit der Trinkwasserressourcen und sauberer Ökosysteme gewährleistet werden muss. Darüber hinaus gibt es konkrete Vorschläge zur Bekämpfung der Meeres- und Flussverschmutzung (siehe Beispiel des [Ereignisses](#)), z. B. die Idee, die Versauerung der Ozeane mit einem bestimmten Bakterien zu neutralisieren (siehe [Idee](#)).

Die Beiträge, die sich mit der Frage der Verschmutzung durch Kunststoffe befassen, machen einen erheblichen Teil der Gesamtbeiträge aus, was die zunehmende Besorgnis der Öffentlichkeit über übermäßige Kunststoffabfälle widerspiegelt. Neben dem Aufruf zur Durchsetzung und Ausweitung des Verbots von Einwegkunststoffen (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)) schlagen die Teilnehmer vor, die für Verpackungen verwendeten Kunststoffarten auf solche zu beschränken, die zusammen recycelt werden können, ohne Komponenten voneinander trennen zu müssen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Darüber hinaus besteht eine Idee darin, Anlagen zum Recycling von Kunststoffen zu schaffen, die aus Flüssen und Ozeanen entfernt werden (siehe [Idee](#)). Schließlich schlagen einige Ideen auf der Plattform vor, die Lichtverschmutzung zu begrenzen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Subventionierung, Besteuerung

Neben verschiedenen Ideen zur Besteuerung von Emissionen, die unter dem Thema Klimaschutz diskutiert werden, werden im Rahmen dieses Themas mehrere Vorschläge unterbreitet, um umweltfreundliche Subventionen zu stoppen, wie etwa eine stark befürwortete Idee, alle Subventionen für fossile Brennstoffe zu stoppen (siehe [Idee](#)). In ähnlicher Weise fordert eine andere Idee einen Stopp schädlicher Fischereisubventionen (siehe [Idee](#)). Auf der anderen Seite sprechen sich Vorschläge für eine Erhöhung der Subventionen für Biodiversitäts- und Klimaschutzprojekte aus oder die EU stellte Mittel für die Erneuerung der Hausisolierung bereit (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Beitragszahler schlagen auch vor, eine Nachhaltigkeitssteuer einzuführen (siehe Beispiel der [Idee](#)), die nicht nachhaltige Produkte teurer machen würde und diese Produkte sowohl für Verbraucher als auch für die Erzeuger weniger attraktiv machen würde. Darüber hinaus würde dies der EU auch zusätzliche Einnahmen oder „Klimaeinkommen“ zur Verfügung stellen, um in Nachhaltigkeitsmaßnahmen wie den Kauf von Elektroautos und die Installation von Solarmodulen in Privathaushalten zu investieren (siehe [Idee](#)).

Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bildung und der Sensibilisierung der Europäer aller Generationen (siehe [Veranstaltung](#)). Während sich die meisten Ideen auf die Bildung junger Menschen beziehen (siehe Beispiel der [Idee](#)), auch schon ab einem sehr frühen Alter, durch Bildungsgärten (siehe [Idee](#)), gibt es auch einen Aufruf, ältere Europäer mit Klimaschutzinitiativen zu beschäftigen, insbesondere wegen der zunehmenden Bevölkerungsalterung in Europa (siehe Beispiel der [Idee](#)). Darüber hinaus betonen einige Beitragszahler die Notwendigkeit, die umweltverträgliche Kommunikation der europäischen Institutionen zu fördern. Zum Beispiel schlagen sie vor, Kommunikationskits zum Thema „Wie ein umweltverträglicher Europäer zu sein“ zu entwickeln und die Umwelterziehung zu stärken, um Nachbarschaften zu schaffen, die für die Umwelt verantwortlich sind (siehe [Idee](#)).

Während sie sich der Rolle von Einzelpersonen bei der Eindämmung des Klimawandels bewusst sind, bestehen einige Teilnehmer auf der Verantwortung von Unternehmen und fordern die Menschen auf, diejenigen Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen, die behaupten, CO₂-neutral zu sein, aber immer noch auf nicht nachhaltigen Geschäftsmodellen angewiesen sind (siehe [Idee](#)).

Wohnen und Bauen

Ein weiteres Thema betrifft Wohnen und Bauen mit einem Teilthema, in dem eine Reihe von Ideen und Veranstaltungen über das Neue Europäische Bauhaus diskutiert werden (siehe [Veranstaltung](#)), mit dem Ziel, innovatives, ästhetisches Design mit konkreten Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu verbinden und unsere zukünftigen Lebensräume nachhaltiger, erschwinglicher und zugänglicher zu machen. Eine weitere Idee erfordert Sensibilisierungskampagnen für grünes, nachhaltiges Bauen unter Verwendung kohlenstoffarmer Baustoffe (siehe [Idee](#)).

Ein in Schweden organisierter Dialog konzentriert sich auf die Entwicklung und Förderung eines nachhaltigen Wohnungsbaus in ländlichen Gebieten, um das Leben im ländlichen Raum attraktiver zu gestalten (siehe [Veranstaltung](#)).

Ein Vorschlag beinhaltet die Einführung eines europäischen Restaurierungslandes zur Wiederherstellung verlassener Grundstücke und Gebäude in einen natürlicheren Zustand zum Nutzen der biologischen Vielfalt und der städtischen Bewohner (siehe [Idee](#)).

Schließlich wurde auch die Idee der Umwälzung von gebrauchten Elementen und Materialien in der Bauindustrie untersucht (siehe [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Ein neuer Schwerpunkt in den jüngsten Beiträgen war der Schwerpunkt auf der Energie angesichts der zunehmend problematischen Abhängigkeit der EU von russischen Gas- und Öllieferungen. Mehrere Vorschläge reichen von der Förderung der Energienüchternheit in der EU (siehe [Idee](#)) Energieunabhängigkeit oder der Förderung eines nachhaltigen Verkehrs. Ein erheblicher Teil der neuen Beiträge hat sich für verbesserte Eisenbahnnetze, günstige und zugängliche öffentliche Verkehrsmittel und die Nutzung von Fahrrädern ausgesprochen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Debatte konzentrierte sich weitgehend auf saubere Energiequellen, ein beliebtes Thema, wie es auch in früheren Berichten zu sehen war (siehe Beispiel der [Idee](#)). Wasserstoff wurde oft als Beispiel für einen grünen Energieträger erwähnt, während die Grenzen einiger „grüner“ Energiequellen wie Kernenergie und Methan häufig hervorgehoben wurden (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit dem Unterthema „Förderung des nachhaltigen Verbrauchs“ wurden zuvor berichtete Unterthemen wie das Verbot der Verwendung von Kunststoff (siehe Beispiel für Idee), Recycling, Abfallreduzierung und ein Steuersystem zur Förderung eines nachhaltigen Verbrauchs festgestellt. Neue Ideen brachten spezifische Vorschläge wie einen Beitrag zur Einrichtung eines von der EU unterstützten Austauschprogramms für Kraftfahrzeuge ein, mit dem die Bürger ihre Autos gegen weniger umweltschädliche Modelle wie Hybridfahrzeuge austauschen können (siehe [Idee](#)). Andere Beiträge schlugen Möglichkeiten zur Energieeinsparung vor, insbesondere in Büros im Lichte des Klimawandels (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Der Klimawandel und die Emissionen im Allgemeinen wurden erneut ausführlich diskutiert, während in der vergangenen Periode häufiger Ideen zur Umwelterziehung vorgebracht wurden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Rahmen des Themas der Bekämpfung des Klimawandels machten die jüngsten Beiträge Vorschläge im Rahmen eines gemeinsamen Ansatzes für den Klimawandel für einen europäischen Umweltbotschafter oder – unter Berücksichtigung der derzeitigen Umwelt – die Schaffung eines europäischen Energieministers, der Europa in diesen Fragen auf internationaler Ebene vertritt (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die Europäische Jugenddebatte Anfang April 2022 in Mailand erörterte eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Weltraumforschung mit einem Aufruf zur Entwicklung neuer, umweltfreundlicherer Weltraumtechnologien zur Schaffung nachhaltiger Satelliten (siehe [Idee](#)).

Förderung der Kreislaufwirtschaft
 Überdenken Sie Lieferketten
 Befragung des Massenverbrauchs
 Reduzierung aller Arten von Abfällen, einschließlich Lebensmittel- und Wasserabfälle
 Einführung einer erhöhten obligatorischen Garantie auf neue Geräte
 Verbot der Auslagerung von Abfällen aus der EU
 Einführung von Produktetiketten mit detaillierten Umweltauswirkungen
 Fördern Sie langsame Mode & umweltfreundliche Textilindustrie
 Bekämpfung von Wasserabfällen
 Förderung eines grünen und umweltfreundlichen Tourismus
 Förderung energieeffizienter elektronischer Geräte

Verbrauch

Erleichterung eines grünen Übergangs mit konkreten politischen Maßnahmen
 Erweiterung des EU-Emissionshandelssystems
 Steueremissionen
 Niedriger zulässiger Höchstsatz für Treibhausgasemissionen
 Schließen Sie sich dem Vertrag über die Nichtverbreitung von fossilen Brennstoffen an
 Investieren in CCS-Technologie
 Einführung einer stärkeren europäischen Umweltpolitik zur Bekämpfung des Klimawandels
 Förderung der Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene
 Erweiterung des Green Deals auf sozial inklusive Weise
 Überwachung der Auswirkungen der Maßnahmen und der Umsetzung

Bekämpfung des Klimawandels



Klimawandel & Umwelt

Nachhaltige Wege zur Erreichung der europäischen Energiesouveränität fördern
 Verzicht oder Begrenzung nicht erneuerbarer Energiequellen
 Förderung und Erforschung alternativer Energiequellen
 Untersuchung energieeffizienter und umweltfreundlicher Heizungen
 Unternehmen für ihren Energieverbrauch zur Rechenschaft ziehen
 Regulierung des Minings von Kryptowährungen

Energieversorgung

Kurzstreckenflüge verbieten
 Verbesserung und Ausbau des öffentlichen Verkehrs und seiner Infrastruktur
 Ausbau des schnellen Zugnetzes
 Erleichterung der Fahrradinfrastruktur
 Diskutieren Sie die Vorteile und Nachteile von Elektroautos für die Umwelt
 Investitionen in Forschung und Entwicklung des umweltfreundlichen Verkehrs

Transportwesen

Abbildung 9 – Mindmap ‚Klimawandel und Umwelt‘ Thema Teil 1



Klimawandel & Umwelt

Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Pestizide verbieten und mehr ökologische Landwirtschaft fördern
Förderung der pflanzlichen Ernährung
Förderung der lokalen Landwirtschaft zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit
Untersuchen Sie nachhaltigere Formen der Landwirtschaft: vertikale Landwirtschaft, Agrarökologie, Agroforstwirtschaft, ...
Wege zur Transformation der Landwirtschaft zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels untersuchen
Durchsetzung fairer Preise und garantierter Einkommen für Landwirte

Veränderung der Einstellungen und Verhaltensweisen

Unternehmen für nicht nachhaltige Geschäftsmodelle zur Rechenschaft ziehen
Sensibilisieren bei allen Generationen
Investieren in Umweltbildung und Kommunikation
Weitere Informationen zum Recycling

Umweltverschmutzung

Begrenzung der Lichtverschmutzung
Gewährleistung der künftigen Sicherheit der Wasserressourcen, Neutralisierung der Versauerung der Ozeane
Bekämpfung der Plastikverschmutzung, Ausweitung des Verbots von Einwegkunststoffen

Subventionierung, Besteuerung

Umweltfreundliche Subventionen stoppen
Förderung von Biodiversitäts- und Klimaschutzprojekten
Nicht nachhaltige Produkte besteuern

Wohnen und Bauen

Förderung des neuen Europäischen Bauhauses
Förderung der Verwendung kohlenstoffarmer Baustoffe
Einführung eines europäischen Restaurierungs-Landvertrauens, um verlassene Grundstücke und Gebäude neu zu bewerten
Erleichterung der Umwälzung von gebrauchten Baustoffen

Biologische Vielfalt und Tierschutz

Schlachtentwaldung
Intensivierung der Aufforstung, auch in städtischen Gebieten
Verbot der Einfuhr von Erzeugnissen aus der Entwaldung
Schutz gefährdeter europäischer Tierarten
Stoppen Sie den Handel mit exotischen Tieren als Haustiere
Schutz des Wohlergehens von Wassertieren
Förderung der biologischen Vielfalt mit konkreten Maßnahmen wie Gründächern

Abbildung 10 – Mindmap ‚Klimawandel und Umwelt‘ Thema Teil 2



3. Gesundheit

Unter dem Thema Gesundheit haben die Mitwirkenden eine Vielzahl von Themen angesprochen. Die häufigsten Themen haben die Notwendigkeit eines gleichberechtigten Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsversorgung verbessert und eine stärkere Harmonisierung und Integration der Gesundheitsversorgung auf europäischer Ebene vorgeschlagen; dies wurde auch durch die Erfahrungen mit COVID-19 und seine Auswirkungen beeinflusst. Andere Ideen reichen von Aufforderungen, mehr in die psychische Gesundheit zu investieren, Gesundheitsforschung zur Bewältigung der aktuellen gesundheitlichen Herausforderungen mit besonderem Schwerpunkt auf alternde Bevölkerung und Krebs, bis hin zu Forderungen nach Investitionen in präventive Maßnahmen, einschließlich der Förderung eines gesunden Lebens und der Bewältigung von Elementen, die bekanntermaßen Ursachen für Gesundheitsprobleme sind, wie Luftverschmutzung und Tabakkonsum. Dieses Thema hat 2.413 Beiträge generiert: 1.162 Ideen, 1.003 Kommentare und 248 Veranstaltungen. Die identifizierten Themen werden nach ihrem Eintrittsniveau aufgelistet. Die Hauptthemen dieses Themas sind:

- **Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle**
- **Integration der EU-Gesundheitssysteme**
- **Gesunder Lebensstil**
- **Gesundheitsforschung**
- **Prävention statt Intervention**
- **Gesundes Altern und Anti-Aging**

- **Ansätze zur Medizin**
- **Reaktionen auf COVID-19**
- **Gesundheit in einer digitalisierten Ära**
- **Krebsbehandlung**
- **Beschäftigte im Gesundheitswesen**
- **Sexuelle und reproduktive Gesundheit**

Veranstaltungen

Eine Vielzahl neuerer Ereignisse befasste sich mit Themen wie psychische Gesundheit und Wohlbefinden (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Im Rahmen des Europäischen Jugendkongresses, der in Polen stattfand, diskutierten die Teilnehmer, wie sich soziale Medien auf die psychische Gesundheit auswirken (siehe [Veranstaltung](#)). Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurden die Auswirkungen der Pandemie auf die körperliche und geistige Gesundheit der Bürger geprüft (siehe [Ereignis](#)).

Im Rahmen einer Online-Veranstaltung, die an der Universität Ljubljana organisiert wurde, untersuchten die Teilnehmer die Rolle der EU bei der Ermöglichung eines gesunden Alterns (siehe [Veranstaltung](#)), während eine Veranstaltung in Italien dem Europäischen Krebsplan gewidmet war (siehe [Veranstaltung](#)).

Im Zusammenhang mit der Integration der Gesundheitsversorgung in den EU-Mitgliedstaaten wurden die Aussichten und Herausforderungen für die Schaffung eines europäischen öffentlichen Gesundheitssystems [im Rahmen](#) eines partizipativen Seminars in Griechenland (siehe [Veranstaltung](#)) untersucht. Die Teilnehmer formulierten Ideen, die von der Forderung nach der Schaffung eines Europäischen medizinischen Korps bis hin zur Notwendigkeit der Beseitigung von Ungleichheiten zwischen Norden und Süden reichen, um auf ein solches gemeinsames europäisches Gesundheitssystem hinzuarbeiten. Eine Online-Veranstaltung diskutierte Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit der Luftqualität durch Schadstoffe wie Tabakrauch, Kraftstoffgas, Chemikalien und andere Allergene und Radonen (siehe [Veranstaltung](#)).

Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle

Eines der häufigsten Themen zu diesem Thema ist die Forderung nach einem gleichberechtigten Zugang zu erschwinglicher und hochwertiger Gesundheitsversorgung (siehe Beispiel einer stark befürworteten Idee).

Die vorgeschlagenen Ideen unterstützen auch die Einführung eines europäischen Krankenversicherungssystems (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine sehr befürwortete Idee in diesem Thema fordert die EU gleichermaßen auf, dafür zu sorgen, dass alle Einwohner in der EU gleichberechtigten Zugang zu erschwinglichen und hochwertigen Gesundheits- und Sozialdienstleistungen haben, die durch widerstandsfähige, gut ausgestattete und gut ausgestattete öffentliche Systeme mit universeller Abdeckung bereitgestellt werden (siehe [Idee](#)). Eine Reihe von Ideen entwickelt sich um die Notwendigkeit, dass die EU Mittel zuweisen muss, um einen gezielten Zugang zu psychischer Gesundheitsversorgung für alle zu gewährleisten, unabhängig von Einkommen und Alter (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Idee der Entprivatisierung des Gesundheitswesens wird auch als eine Möglichkeit vorgeschlagen, die Gesundheitsversorgung für alle erschwinglich zu machen (siehe [Beispielidee](#)) und die doppelte Spur des Zugangs zu öffentlichen und privaten Gesundheitsdiensten innerhalb der EU abzuschaftern (siehe [Idee](#)). Andere Ideen werfen die Frage der Kosten von Arzneimitteln auf und schlagen Wege vor, um sie für alle erschwinglich zu machen, indem sie die Pharmaindustrie stärker überwachen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Wenn es um Barrierefreiheit geht, schlägt eine Gruppe von Ideen mehrere Lösungen vor, um das Gesundheitswesen für Patienten mit eingeschränkter Mobilität oder in abgelegenen Gebieten praktisch zugänglicher zu machen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Entwicklung der Fernversorgung erfolgt in Form eines Hochgeschwindigkeits- und Low-Barriere-Zugangs zu medizinischen Systemen mit Gesundheitsbussen (siehe [Idee](#)).

Ein letztes Unterthema bezieht sich auf den Gleichstellungsaspekt des Zugangs zur Gesundheitsversorgung. Die Teilnehmer weisen darauf hin, dass bestimmte Patientengruppen oft mit spezifischen gesellschaftlichen Hindernissen konfrontiert sind. Einige Teilnehmer betonen die Notwendigkeit, sich auf die pädiatrische Versorgung insbesondere für Krebspatienten zu konzentrieren (siehe Beispiel der [Idee](#)), eine andere Idee ist es,

den gezielten Nutzen für Behinderte zu erhöhen (siehe [Idee](#)). Ein Teilnehmer fordert einen besseren Zugang zu speziellen Gesundheitsdiensten für Transgender-Personen (siehe [Idee](#)). Angesichts des derzeitigen COVID-19-Kontexts und der wachsenden Wartelisten für Dienstleistungen im Bereich der psychischen Gesundheit entwickelt sich eine Reihe von Ideen zu der Notwendigkeit, dass die EU Mittel zuweisen muss, um unabhängig von Einkommen und Alter den Zugang zur psychischen Gesundheitsversorgung für alle zu gewährleisten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Eine deutsche Veranstaltung mit dem Titel „Gesundheit ohne Grenzen in einer alternden Bevölkerung“ diskutierte angesichts der beiden Megatrends, die Gesundheit in unserem Alter kennzeichnen, aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die europäischen Gesundheitssysteme: Bevölkerungsalterung und technologische Revolution. Ein Teil des Rahmens dieser Veranstaltung bestand auch darin, zu verstehen, wie Technologie genutzt werden kann, um eine umfassende Gesundheitsversorgung trotz Bevölkerungsalterung sicherzustellen (siehe [Veranstaltung](#)). Die Teilnehmer identifizierten drei Handlungsfelder: die Einrichtung internationaler Ausbildungsprogramme, die Überwindung geografischer Grenzen in der Gesundheitsforschung und -pflege sowie die Verbesserung der Arbeitsmodelle (Arbeitszeit und -inhalte) und insbesondere die Mechanismen zur Wertschätzung der Arbeitnehmer.

Integration der EU-Gesundheitssysteme

Zu den im Zusammenhang mit der Gesundheit vorgeschlagenen Themen gehört die Integration der Gesundheitssysteme der EU mit einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten insgesamt zu den am häufigsten genannten Themen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Teilnehmer der Plattform plädieren für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten zur Stärkung der europäischen Gesundheitssysteme (siehe Beispiel für [Veranstaltung](#)) und zur Gewährleistung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung in der gesamten EU. Zu den Ideen gehören die Festlegung EU-weiter Versorgungsstandards (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)), die Bündelung des medizinischen Wissens und der Kapazitäten in einem Netzwerk (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder beispielsweise die Möglichkeit, Intensivisten frei zu bewegen und sich für kritisch kranke Patienten in der gesamten EU zu versorgen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es gibt auch Vorschläge zur Anerkennung von

Betreuungsqualifikationen in der gesamten EU, zur Einrichtung eines europäischen Krankenhauses für seltene Krankheiten (siehe [Idee](#)), zur Verbesserung der gesetzlichen Vorschriften für die Transplantation zur Schaffung eines einheitlichen Transplantations- und Organspendesystems (siehe [Idee](#)) und zur Schaffung einer Europäischen Agentur für die Akkreditierung von Gesundheitseinrichtungen (siehe [Idee](#)). In der gleichen Anmerkung schlagen die Teilnehmer vor, Krankheiten in der gesamten EU anzuerkennen, um eine Datenbank mit Behandlungsmethoden und -bewertungen zu erstellen, um ein EU-weites Krankheitsregime zu schaffen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine weitere Idee betrifft die Schaffung von Gesundheitskorridoren zwischen den angrenzenden Ländern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Dies würde es Arbeitnehmern, Patienten und anderen Angehörigen der Gesundheitsberufe ermöglichen, bei künftigen Lockdowns über nationale Grenzen zu reisen und so den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Dementsprechend unterstreichen die Diskussionen die Notwendigkeit, die Zuständigkeiten der EU im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu erweitern (siehe Beispiel für eine [Idee](#) und eine [Veranstaltung](#)), wobei viele die Idee einer Überarbeitung des Vertrags von Lissabon vorschlagen und befürworten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere schlagen vor, eine Europäische Gesundheitsbehörde zu schaffen (siehe [Idee](#)), oder die Rolle der EMA, der Europäischen Arzneimittel-Agentur, aufzuwerten (siehe [Idee](#)). Ein Mitwirkender schlägt vor, ein europäisches Gesundheitsministerium (siehe [Idee](#)) oder eine echte Behörde zu schaffen, die alle EU-Gesundheitsbehörden koordiniert, um die Versorgung mit Arzneimitteln von der Entwicklung bis zur Herstellung zu überwachen (siehe [Idee](#)). Diese Vorschläge werden am häufigsten im Zusammenhang mit der Art und Weise, wie die Mitgliedstaaten mit der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Engpässen an medizinischer Ausrüstung, den Herausforderungen bei der Entwicklung von Impfstoffen und dem gemeinsamen Ankauf von Impfstoffen umgegangen sind, vorgelegt. Dementsprechend weisen die Teilnehmer darauf hin, dass die Produktionskapazität von Arzneimitteln und Medizinprodukten in der EU erhöht oder verlagert werden muss (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Teilnehmer fordern eine integrierte Strategie für gemeinsame gesundheitliche Herausforderungen der EU, wie eine europäische Strategie für die psychische Gesundheit (siehe Beispiel der [Idee](#)) und die Prävention von Selbstmord (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder einen gemeinsamen Ansatz für seltene Krankheiten (siehe Beispiel der [Idee](#)). In einer nationalen Gesundheitsdebatte, die in Polen organisiert wurde, schlugen die Teilnehmer vor, den

Vertrag über die Europäische Union so zu ändern, dass Fragen der psychischen Gesundheit auf Unionsebene geregelt werden (siehe [Veranstaltung](#)). Andere halten es im Zusammenhang mit der Krebsbekämpfung und -prävention nicht für angemessen, die Gesundheitskompetenz der Union auszuweiten, da die Mitgliedstaaten stärker mit den örtlichen Gegebenheiten im Einklang stehen (siehe [Idee](#)). Eine Reihe von Ideen befasst sich mit dem Thema End-of-Life Care und setzt sich für eine einheitliche europäische Strategie für End-of-Life-Behandlungen ein (siehe [Idee](#)), während andere sich auf die Verbesserung der palliativen Behandlungen für Krebspatienten konzentrieren (siehe [Idee](#)).

Gesunder Lebensstil

Ein weiteres häufig auftretendes Thema ist die Förderung eines gesunden Lebensstils. Viele Teilnehmer der Plattform sehen die EU als einen Akteur, der gut qualifiziert ist, um einen gesunden Lebensstil unter den Europäern zu fördern. Mehrere Mitwirkende halten es für wichtig, vegane oder vegetarische Diäten aufgrund ihrer gesundheitlichen und ökologischen Vorteile zu fördern (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang schlagen einige vor, die Steuern auf Fleisch zu erhöhen und die Mehrwertsteuer auf gesunde Lebensmittel zu senken (siehe [Idee](#)), während andere eine Besteuerung von ungesunden Lebensmitteln im Allgemeinen anstreben (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Teilnehmer schlägt vor, gesunde und biologische Lebensmittel zu subventionieren, damit auch einkommensschwache Menschen es sich leisten können, es zu kaufen (siehe [Idee](#)). Nachdenklich über die Folgen einer schlechten Ernährung schlägt ein anderer Teilnehmer vor, entzündliche Krankheiten im Zusammenhang mit schlechter Ernährung und Fettleibigkeit zu bekämpfen (siehe [Idee](#)).

Auf der Plattform werden ebenfalls Unterstützung für die Förderung von Gesundheitskompetenz [und](#) Bildung (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)) und die Einführung gesundheitsbezogener Praktiken ab einem frühen Alter als Schlüsselfaktor für einen gesunden Lebensstil vorgeschlagen. In dieser Hinsicht wurden die im Nutri-score-System verwendeten Parameter von einem Teilnehmer kritisiert (siehe [Idee](#)). Neben der Erziehung zu gesunder Ernährung wird die Erziehung zur psychischen Gesundheit von den Mitwirkenden als besonders wichtig angesehen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die Korrelation zwischen Lebensmitteln und Gesundheit wird in mehreren Ideen weiter untersucht, die das Problem der erhöhten Lebensmittelqualitätskontrolle (siehe Beispiel der [Idee](#))

[Idee](#)) oder ein Verbot bestimmter Produkte wie künstliche Transfette (siehe [Idee](#)) aufwerfen. Erwähnt wird auch die Regulierung landwirtschaftlicher Techniken, die sich auf Ernährung und Gesundheit auswirken, wie Antibiotika in der intensiven Landwirtschaft (siehe [Idee](#)). An einer speziellen Veranstaltung in Litauen ging es um die Entwicklung einer nachhaltigen EU-Lebensmittelpolitik, an der 280 Teilnehmer teilnahmen (siehe [Veranstaltung](#)). Dies verdeutlichte, dass die EU durch spezifische Unterstützungen für Landwirte mehr in die ökologische Landwirtschaft investieren muss. Im Allgemeinen unterstreichen die Teilnehmer die Notwendigkeit, einen Bottom-up-Ansatz zur Umsetzung einer nachhaltigen Agrarpolitik zu verfolgen. Ähnliche Ideen werden auch unter dem Thema Klimawandel und Umwelt angesprochen.

Mehrere Bürger weisen auf die Notwendigkeit hin, den Tabakkonsum auf europäischer Ebene zu entmutigen, indem der Preis erhöht und Verkaufsargumente an Apotheken reduziert werden (siehe Beispiel einer [Idee](#)), während andere sich für einen nachhaltigeren Kampf gegen Drogen auf EU-Ebene einsetzen (siehe [Idee](#)). Alkohol wird auch unter den Abhängigkeiten erwähnt, die die EU bekämpfen sollte (siehe Beispiel der [Idee](#)), wobei ein Teilnehmer vorschlägt, den Verkauf von Alkohol und Tabak an spezialisierte Geschäfte zu beschränken (siehe [Idee](#)).

Einige Beteiligte schlagen die Abschaffung saisonaler Zeitveränderungen vor, die ihrer Ansicht nach die allgemeine Gesundheit und Sicherheit verbessern würden (siehe Beispiel in [Idee](#)).

Gesundheitsforschung

Gesundheitsforschung ist ein Querschnittsthema, das mehr Engagement anzieht und mehrere Themen berührt.

Unabhängig vom spezifischen Thema unterstützen die Mitwirkenden in der Regel hohe Investitionen in die Forschung, insbesondere wenn es um die Erforschung innovativer biomedizinischer Technologien geht.

Eine Reihe von Beiträgen schlägt verschiedene Ideen vor, um ein florierendes Gesundheitsökosystem in Europa zu entwickeln, das Innovationen im Gesundheitswesen und die Gesundheitsforschung fördert und unterstützt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Vorschläge haben verschiedene Formen, z. B. der sehr befürwortete Vorschlag zur Förderung der Erforschung der Pathomechanismen der myalgischen Enzephalomyelitis im Rahmen von Horizont Europa (siehe [Idee](#)), oder der Aufruf zur Unterstützung der Forschung zu neurodegenerativen Erkrankungen (siehe [Idee](#)). Im Hinblick auf die institutionelle Organisation der Forschung auf EU-Ebene schlagen einige

Mitwirkende ein transparentes Anreizsystem für geistiges Eigentum vor (siehe [Idee](#)), oder die Einrichtung eines zentralen Europäischen Gesundheitsforschungsinstituts zur Koordinierung der Gesundheitsforschung über nationale Institute hinweg und Investitionen in die pharmazeutische Forschung (siehe [Idee](#)). Weitere Ideen sind die Einrichtung eines europäischen Labors für Infektionskrankheiten (siehe [Idee](#)). Ein Bürger unterstreicht die Notwendigkeit nationaler Forschungseinrichtungen, sich zu verbinden und auch den Kauf, die Herstellung und die Lieferung von Schutzkleidung und Arzneimitteln in Europa zu stärken (siehe [Idee](#)). Ein weiterer Vorschlag ist die Notwendigkeit, dass Europa gemeinsam mit den Universitäten ein neues Antibiotikum gegen superresistente Bakterien entwickelt (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein stärkeres Bewusstsein für den Einsatz und Missbrauch von Antibiotika wird ebenfalls befürwortet (siehe [Idee](#)). Einige Bürger fordern auch, dass ein Gesetz eingeführt wird, mit dem pharmazeutische Unternehmen, die Impfstoffe verteilen, verpflichtet werden, vollständige Daten aus den klinischen Studien für diese Impfstoffe zu veröffentlichen, um die Bewertung ihrer Sicherheit und Wirksamkeit zu erleichtern (siehe [Idee](#)). Geschlechtsspezifische Verzerrungen werden unter den Problemen erwähnt, die die Forschung daran hindern, Krankheiten effektiv zu untersuchen, die bei Frauen häufiger vorkommen. Ein Teilnehmer fordert die EU nachdrücklich auf, Abhilfe gegen den Mangel an Frauendaten in der Forschung zu finden (siehe [Idee](#)).

Einige Mitwirkende, darunter eine sehr befürwortete Idee im Thema [Andere Ideen](#), fordern einen Aktionsplan für den Übergang zur tierfreien Wissenschaft (siehe [Idee](#)).

Prävention statt Intervention

Was die Kategorie „gesunde Lebensweise“ betrifft, so wird die Prävention als ein Bereich angesehen, in dem die EU wirksam handeln kann und sollte. Mehrere von den Bürgerinnen und Bürgern vorgebrachte Ideen betreffen die Sensibilisierung für die psychische Gesundheit und ihre Folgen, wie Burnout, Stress, Depressionen und Angstzustände, und fordern einen europäischen Plan zur Bewältigung dieses Problems (siehe Beispiel der [Idee](#)), insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen von COVID-19 (siehe Beispiel der [Idee](#)). Dieses Thema wird unter jungen Menschen als besonders dringlich angesehen, was zu Forderungen nach einer Europäischen Jugendplattform für psychische Gesundheit (siehe [Idee](#)) und zu größeren Investitionen in die Forschung (siehe [Idee](#)) und in Medienkampagnen

zum Bewusstsein für psychische Gesundheit (siehe [Idee](#)) führt.

Der Einfluss der Luftverschmutzung auf die Gesundheit der Bürger wird ebenfalls als dringliches Thema aufgeworfen (siehe [Idee](#)), ebenso wie die Notwendigkeit, die Lärmbelastung durch die Festlegung strenger Grenzwerte für zulässige Geräuschemissionen für Autoreifen zu bekämpfen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus besteht ein Aufruf zur Verringerung der Exposition gegenüber besonders besorgniserregenden Stoffen, einschließlich PFAS (pro- und polyfluoralkylsubstanzen) (siehe [Idee](#)). Im Einklang mit der Prävention stellt eine Idee die Vorteile epigenetischer Technologien dar, um einen neuen ökologischen Humanismus zu fördern, indem die Rolle der Umwelt und der Nahrung zum Schutz der Gesundheit des Einzelnen und der Gemeinschaft gestärkt wird (siehe [Idee](#)).

Die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsscreening wurde auch bei Veranstaltungen unterstrichen (siehe [Veranstaltung](#)). Ein Teilnehmer betont, dass ein europäischer Aktionsplan auch für Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufgestellt werden muss (siehe [Idee](#)).

Gesundes Altern und Anti-Aging

Einige Teilnehmer diskutieren Ideen in Bezug auf gesundes Altern und Anti-Aging aus mehreren Perspektiven.

Angesichts der alternden Bevölkerung Europas betonen die Bürgerinnen und Bürger die Bedeutung einer guten Gesundheit während des „silbernen Zeitalters“. Zu diesem Zweck wird der Bedarf an hochwertigen Pflegediensten für ältere Menschen hervorgehoben (siehe [Idee](#)). Eine sehr befürwortete und kommentierte Idee fördert wissenschaftsintensive gesunde Langlebigkeitsforschung und Technologien wie Verjüngungstherapien und klinische Studien. Die Umsetzung wirksamer rechtlicher, haushaltspolitischer, regulatorischer und institutioneller Verpflichtungen mit dem Ziel, eine gesunde Lebenserwartung in der EU zu erhöhen, wird ebenfalls als entscheidend erachtet (siehe [Idee](#)). Wenn man die Idee noch weiter nimmt, fördert ein Bürger die Kryonik als Gelegenheit, die Pflege zu verzögern, bis eine Heilung gefunden wird, indem man tödlich kranke Menschen einfriert (siehe [Idee](#)). Anti-Aging wird ebenfalls befürwortet, um das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Rückgang der Erwerbsbevölkerung anzukurbeln (siehe [Idee](#)). Ein Bürger erhöht das Potenzial ländlicher Gebiete als Innovationszentren für Strategien für ein gesundes Altern, da diese „Streitgebiete“ im Allgemeinen von älteren Bürgern dichter besiedelt sind und die Qualität der Gesundheitsversorgung

nicht so hoch ist wie in städtischen Gebieten, weshalb innovative Lösungen erforderlich sind (siehe [Idee](#)). Eine Lösung, die von einem anderen Mitwirkenden vorgeschlagen wird, ist das Konzept des assistierten, generationenübergreifenden Lebens (siehe [Idee](#)).

Eine Veranstaltung in Litauen nahm eine interessante altersbezogene Perspektive an und versuchte, junge und ältere Menschen unterschiedliche Wahrnehmungen und Einstellungen zu Gesundheitsproblemen zu verstehen (siehe [Veranstaltung](#)). Die beiden wichtigsten Takeaways der Veranstaltung waren einerseits die Bedeutung von Informationskampagnen und lebenslangem Lernen über Gesundheitsfragen, andererseits die Schlüsselrolle der Familien und die gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen.

Ansätze zur Medizin

Die Teilnehmer auf den Plattformen unterscheiden sich manchmal in ihren Ansichten über die beste Herangehensweise an die Medizin. Obwohl die Diskussion über medizinische Ansätze in der Regel auf einige wenige Teilnehmer beschränkt ist, neigen einige Probleme dazu, ein breiteres Publikum zu erreichen. Dies ist der Fall für End-of-Life-Behandlungen. Ein Mitwirkender fordert eine größere Datenerhebung über die Entscheidungen über das Lebensende und die Anerkennung des lebendigen Willens in der gesamten Europäischen Union (siehe [Idee](#)).

Eine der Ideen zum Thema End-of-Life Care konzentriert sich auf die Verbesserung der palliativen Behandlung von Krebspatienten (siehe [Idee](#)).

Neben der Unterstützung der End-of-Life-Gesetzgebung ist ein weiteres häufig diskutiertes Thema die Entkriminalisierung von leichten Medikamenten für medizinische Bereiche. Insbesondere fordern mehrere Bürger, dass Cannabis für medizinische und therapeutische Zwecke entkriminalisiert wird (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Die Idee, natürliche Heilmittel in die Medizin wie Phytotherapie, Homöopathie usw. zu integrieren, um allopathische Medizin zu ergänzen, wird auf der Plattform ausführlich diskutiert (siehe [Beispiel einer Idee](#)). Darüber hinaus wird die Notwendigkeit, ganzheitlichere Ansätze für die Medizin zu verfolgen, gleichermaßen zum Ausdruck gebracht (siehe [Beispiel idea](#)). In dieser Hinsicht schlagen die Mitwirkenden auch vor, dass nicht-medizinische Interventionen nachweislich der Gesundheit und Autonomie der Patienten zugutekommen können (siehe [Beispiel einer Idee](#)).

Andere Teilnehmer betonen, wie wichtig es ist, evidenzbasierte Medizin zu praktizieren und den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen zur

Bekämpfung von Falschmeldungen in der Gesundheit zu gewährleisten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Reaktionen auf COVID-19

Die Pandemie hat sicherlich Interesse und Bedenken hinsichtlich der Gesundheit ausgelöst. Dieses Thema wird in vielen der auf der Plattform veröffentlichten Ideen erwähnt. Der Mangel an Ressourcen im Gesundheitswesen, sei es Humanressourcen in Krankenhäusern, Masken oder Impfstoffen, hat zu einer öffentlichen Debatte über die Notwendigkeit geführt, dass die EU im Gesundheitswesen strategisch autonom sein muss. Eine weitere befürwortete Idee bezieht sich auf die Autonomie bei der Herstellung von essentiellen Arzneimitteln (siehe [Idee](#)).

Die Auswirkungen von COVID-19 werden von den Teilnehmern ausführlich diskutiert, die insgesamt der Meinung sind, dass angesichts der weit verbreiteten Verbreitung von Missverständnissen und Falschmeldungen während der Pandemie die rationale und wissenschaftliche Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in Medizin und Politik wiederhergestellt werden müssen. Bei der Erörterung von COVID-19-bezogenen Maßnahmen stimmen die Bürger auf der Plattform überein, dass COVID-19-Maßnahmen in der EU faktenbasiert umgesetzt werden sollten, um eine möglichst realistische Kosten-Nutzen-Analyse zu erreichen (siehe [Idee](#)). Insbesondere warnt ein Teilnehmer vor einer Vernachlässigung oder Verzögerung der Betreuung von Patienten mit anderen Krankheiten und Krankheiten im Hinblick auf die Umstrukturierung medizinischer Einrichtungen zur Berücksichtigung von Covid-Patienten (siehe [Idee](#)). Entsprechend setzen sich die Bürger dafür ein, die Kapazitäten des medizinischen Personals zu erhöhen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Weitere Ideen unterstreichen die Notwendigkeit, integrative Strategien für den Umgang mit künftigen Pandemien auf EU-Ebene zu entwickeln und die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen (siehe [Idee](#)). Ein Vorschlag besteht darin, Untersuchungen über die Auswirkungen von COVID-19-Maßnahmen auf die Bewohner und das Personal von Seniorenheimen in den verschiedenen EU-Ländern durchzuführen, um aus erster Hand über die Erfahrungen älterer Menschen mit COVID-19-Maßnahmen zu berichten (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fordert ein Bürger eine Untersuchung der Kollateralschäden und versteckten Auswirkungen der Pandemie (siehe [Idee](#)).

Mehrere Teilnehmer fordern eine verstärkte Unterstützung der psychischen Gesundheit, um die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu bewältigen, insbesondere bei jungen Menschen (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Idee](#)). Eine Reihe von

Veranstaltungen drehte sich auch um dieses Thema, wie etwa die Frage nach der Zukunft der öffentlichen Gesundheit in Europa nach der Corona-Krise (siehe [Veranstaltung](#)).

Die Debatten über das Impfprogramm zeigen widersprüchliche Ansichten, von der Idee, dass Impfungen für alle verpflichtend sein sollten (siehe Beispiel der [Idee](#)), bis hin zu dem Vorschlag, dass die Bürger frei wählen können (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein anderer Beteiligter argumentiert, dass Impfstoffe für junge Menschen nicht verpflichtend sein sollten und dass die EU sie nicht „erpressen“ sollte, indem sie im Austausch gegen Impfungen „begünstigte“ grenzüberschreitende Reisen ermöglicht, und dass, wenn PCR-Tests erforderlich sind, sie kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollten (siehe [Idee](#)). Ferner wird vorgeschlagen, dass die EU-Mitgliedstaaten vereinbaren sollten, die einschlägigen WHO-Standards und nationalen Dokumente zur Bescheinigung des Niveaus an Antikörpern (oder Impfstoffen/Erfrischungen) anzuerkennen (siehe [Idee](#)). Das Green-Pass-Zertifikat wird auch ausführlich diskutiert, indem diejenigen, die ihre Abschaffung fordern (siehe Beispiel der [Idee](#)), Angst vor dem Aufstieg von zwei Klassen von Bürgern (siehe [Idee](#)) und darauf hingewiesen werden, dass die Europäer das Recht verteidigen sollten, sich dafür zu entscheiden, nicht geimpft zu werden (siehe [Idee](#)) gegen diejenigen, die einen solchen Gesundheitsspass und obligatorische Impfungen als Teil eines kollektiven Bemühens, das Virus zu besiegen und die Lebensfähigkeit der Gesundheitssysteme zu gewährleisten (siehe Beispiel einer [Idee](#))). Ein Beitrag befasst sich mit den Verfahren für den Kauf von Impfstoffen auf EU-Ebene und fordert mehr Offenlegung und Transparenz in Bezug auf die Verträge mit den Pharmaunternehmen (siehe [Idee](#)). Mehrere Bürger fordern mehr Solidarität und die Schaffung einer globalen Partnerschaft und Finanzierung zur weltweiten Bekämpfung und Beseitigung von Krankheiten und schlagen vor, dass Europa bei der Bekämpfung und Überwindung von Pandemien, Krebs und Herzerkrankungen weltweit führend sein kann (siehe [Idee](#)). Ein Bürger schlägt vor, dass die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation ein internationales Abkommen fördern sollte, um die weltweite Herstellung und den Vertrieb von Arzneimitteln im Zusammenhang mit Pandemien zu ermöglichen (siehe [Idee](#)), und ein weiterer Beitrag unterstreicht, dass die Welt geimpft werden muss, um den Anstieg neuer Stämme zu verhindern (siehe [Idee](#)). Gleichzeitig schlagen die Mitwirkenden vor, Maßnahmen zum Schutz der Patente von Unternehmen zu ergreifen, und schlagen vor, dass die Europäische Kommission als Vermittler und Botschafter eine wichtige Rolle spielen könnte (siehe [Idee](#)).

Krebsbehandlung

Ein Thema, das häufig auf der Plattform erwähnt wird, insbesondere in Bezug auf Prävention, aber auch ihre sozialen und psychologischen Folgen ist die des Krebses (siehe Beispiel der [Idee](#)). Auch hier schlagen die Teilnehmer eine Bündelung von Ressourcen zur Bekämpfung von Krebs in der gesamten EU vor (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Beitragszahler machen deutlich, dass konsortierte Anstrengungen zur Frühdiagnostik erforderlich sind, wie z. B. Screening, das von der EU unterstützt wird (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit der Krebsprävention schlägt eine Idee vor, Sonnenliegen zu verbieten, um das Risiko der Entwicklung von Hautkrebs zu verhindern (siehe [Idee](#)), während ein anderer Beitrag die Bedeutung der Krebsprävention in ländlichen Gebieten betont, die oft kaum von Krebspräventionskampagnen erreicht wird (siehe [Idee](#)). Einige Teilnehmer unterstreichen das Hindernis von Geschlechterstereotypen und Stigmatisierung bei der Förderung eines gesunden Lebensstils und Präventionspraktiken bei Männern. Sie möchten, dass die EU gezielte Sensibilisierungskampagnen entwickelt, insbesondere zur Prävention von Prostatakrebs (siehe [Idee](#)).

Beschäftigte im Gesundheitswesen

Das Thema Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen wurde von den Teilnehmern nicht nur in Bezug auf Gesundheit, sondern auch auf Migration und Geschlecht angesprochen (siehe z. B. Kapitel Migration). Die Teilnehmer betonten den Beitrag von Frauen, die im Gesundheitswesen tätig sind, und die Notwendigkeit, sie durch Investitionen in Führungs- und Upscaling-Programme zu unterstützen (siehe [Idee](#)).

Ideen für Beschäftigte im Gesundheitswesen heben die negativen Arbeitsbedingungen in diesem Sektor hervor (siehe Beispiel der [Idee](#)), die im Allgemeinen eine Verbesserung der Gehälter und Arbeitsbedingungen fordern (siehe [Idee](#)).

Die Pandemie trug auch dazu bei, den wichtigsten gesellschaftlichen Beitrag der Beschäftigten im Gesundheitswesen hervorzuheben und zuweilen umfassendere Debatten über die Art der derzeitigen Gesundheitssysteme und die Rolle privater Akteure in diesem Sektor, einschließlich der Auswirkungen von Privatisierungen auf die Arbeitsbedingungen,

hervorzubringen (siehe [Idee](#)).

Nach einer Idee wäre ein Europäisches Jahr der Freiwilligen eine angemessene Hommage an die Bemühungen und die Auswirkungen von Freiwilligen während der COVID-19-Pandemie (siehe [Idee](#)).

Sexuell und reproduktive Gesundheit

Die Aufforderung zur Gewährleistung des Zugangs zu erschwinglichen und zugänglichen Verhütungsmitteln für alle Frauen wird in Ideen und Veranstaltungen diskutiert (siehe [Veranstaltung](#)). Einige Ideen schlagen vor, dass freie Menstruationsprodukte im öffentlichen Raum zur Bekämpfung der sogenannten „Periodenarmut“ zur Verfügung gestellt werden sollten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere Vorschläge schlagen die Senkung oder Abschaffung der Steuern auf weibliche Gesundheitsprodukte wie Hygienepads vor (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus wird die Notwendigkeit für mehr Forschung über weibliche reproduktive Gesundheit und die Entwicklung von weniger invasiven weiblichen und männlichen Kontrazeptiva erhöht (siehe [Idee](#)), sowie die Herstellung der morgen-nach-Pille in jedem Land ohne Rezept. Ansichten gegen ein Recht auf Abtreibung werden gleichermaßen auf der Plattform erfasst (siehe [Idee](#)).

In den Beiträgen wird über die Notwendigkeit diskutiert, die Sexualerziehung entweder durch einen europaweiten Ansatz, Kampagnen für die sexuelle Gesundheit oder durch die Unterstützung von in dieser Hinsicht tätigen nichtstaatlichen Einrichtungen zu fördern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine Veranstaltung in Berlin diskutierte die Zukunftsperspektiven, vor allem aber die ethischen Fragen im Zusammenhang mit der In-vitro-Fertilisation (siehe [Veranstaltung](#)). Ein Vorschlag schlägt vor, von der EU geförderte und geförderte Kliniken für sexuelle Gesundheit einzurichten (siehe [Idee](#)), während ein anderer die Bedeutung der Bekämpfung von HIV betont (siehe [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Kürzlich eingereichte Ideen zum Thema Gesundheit wiederholten viele der zuvor erwähnten Themen und zeigten einen anhaltenden Fokus auf Themen, die für die meisten Teilnehmer als Prioritäten angesehen werden. Es wurden keine neuen Unterthemen oder Themen aufgenommen.

Die Teilnehmer erörterten ferner die Notwendigkeit, einen gemeinsamen Rahmen für die Verwaltung des

europäischen Gesundheitssystem zu schaffen und die Integration der getrennten nationalen Gesundheitssysteme zu fördern (siehe Beispiel einer [Idee](#)), wobei einige Teilnehmer die Idee einer Europäischen Gesundheitsunion (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und andere auf Gesundheitssouveränität bekräftigen (siehe [Idee](#)). Die Teilnehmer betonten auch die Idee, dass das Gesundheitswesen ein öffentlicher Dienst bleiben muss (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit COVID-19 wurde die Bedeutung einer angemessenen Impfstoffaufnahme hervorgehoben (siehe [Idee](#)) sowie die Notwendigkeit einer besseren Krisenkommunikation und des Krisenmanagements (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Die Bedeutung von Präventionsinitiativen wurde umfassend diskutiert (siehe Beispiel einer [Idee](#)), wobei Vorschläge auf innovative Technologien (siehe [Idee](#)) und den Einsatz von Telemedizin für schwer zugängliche Bevölkerungssegmente (siehe [Idee](#)) und obligatorische Routinekontrollen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) hinweisen. Darüber hinaus wurden die Gefahren, die sich durch Tabak insbesondere schon früh ergeben, hervorgehoben (siehe [Idee](#)).

Die Datenerhebung war auch ein wichtiges Thema im Hinblick auf die Verbesserung der medizinischen Forschung, insbesondere um die geschlechtsspezifische Datenlücke in Einklang zu bringen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Notwendigkeit, die Gesundheitskompetenz zu verbessern, wurde auch auf der Plattform bekräftigt (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

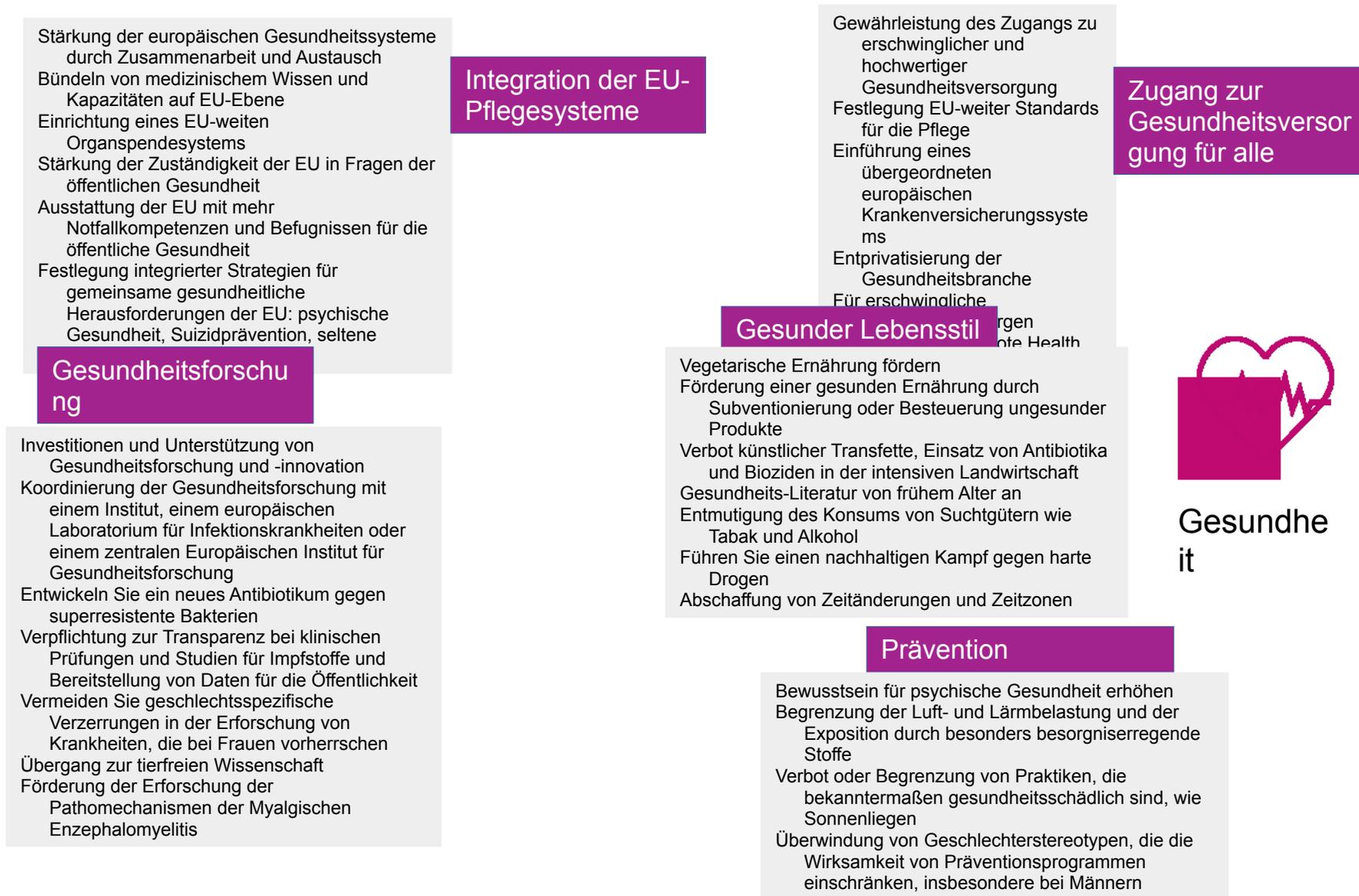


Abbildung 11 – Mindmap ‚Gesundheit‘ Thema Teil 1

Gesundheit in einer digitalisierten Ära

Einführung europäischer elektronischer Gesundheitssysteme
Förderung elektronischer Gesundheitsinstrumente zur Förderung körperlicher Aktivität
Schutz der Privatsphäre von DNA-Datenbanken
Digitale S

Beschäftigte im Gesundheitswesen

Die Gehälter der Beschäftigten im Gesundheitswesen erhöhen
Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen

Reaktionen auf COVID-19

Wiederherstellung der wissenschaftlichen Glaubwürdigkeit in Medizin und Politik
Einführung von COVID-19-bezogenen Maßnahmen auf evidenzbasierte Weise
Entwicklung inklusiver Strategien zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen vor künftigen Pandemien
Folgenabschätzung zur Erfassung von Berichten über die Erfahrungen älterer Menschen, die durch Covid-19 leben
Solidarität Forderung nach globaler Partnerschaft und Finanzierung von Krankheiten
Behandlung der Modalitäten des Ankaufs und der Verabreichung von Impfstoffen auf EU-Ebene
Umstrukturierung medizinischer Einrichtungen, um zu verhindern, dass Patienten, die von anderen Krankh



Gesundheit

Sexuelle und reproduktive Gesundheit

Gewährleistung des Zugangs zu erschwinglicher und zugänglicher Empfängnisverhütung
Bekämpfung der Armut in der Periode durch Abschaffung der Steuern auf weibliche Gesundheitsprodukte
Steigerung der Forschung über weibliche reproduktive Gesundheit und weniger invasive weibliche und männliche Kontrazeptiva
Institut einer europäischen Klinik für sexuelle Gesundheit
Gewährleistung des Wahlrechts für alle Frauen

Gesundes Altern und Anti-Aging

Innovationen für gesundes Altern fördern
Forschung zu Anti-Aging und Langlebigkeit

Krebsbehandlung

Prävention (gesunde Gewohnheiten, Screenings, etc.)
Mobilisierung der sozialen und psychologischen Auswirkungen von Krebs
Zentralisierte Anstrengungen, Bündelung von Ressourcen zur Krebsbekämpfung auf EU-Ebene

Ansätze zur Medizin

Befürworten evidenzbasierte Medizin
Für einen ganzheitlichen Ansatz der Medizin
Cannabis für medizinische Zwecke entkriminalisieren
Natürliche Arzneimittel erkennen
Einheitliche europäische Strategie für End-of-Life-Behandlungen

Abbildung 12 – Mindmap ‚Gesundheit‘ Thema Teil 2



4. Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze

Das Thema „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze“ hat bis zum 9. Mai 2022 insgesamt 2.195 Ideen, 2.099 Kommentare und 645 Veranstaltungen erhalten. Die Beitragszahler haben betont, wie wichtig es ist, dass die EU insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie integrativer und sozial gerechter wird, und haben auf mehrere wahrgenommene Herausforderungen hingewiesen, wie z. B. mangelnde Unterstützung junger Europäer und mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten. Einer der am häufigsten vorgeschlagenen Mechanismen, um Europa inklusiver und sozial gerechter zu machen, ist die Gewährleistung eines bedingungslosen Grundeinkommens in der gesamten EU. Darüber hinaus haben die Beitragszahler verschiedene Vorschläge zur Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU vorgelegt, indem sie Wirtschaftspolitiken einführen, den Binnenmarkt weiter vertiefen, sich auf Innovation konzentrieren und KMU und strategische Wirtschaftszweige fördern und unterstützen. Darüber hinaus sind die Beitragszahler der Ansicht, dass der grüne und der

digitale Wandel Möglichkeiten bieten, europäische Arbeitnehmer weiterzuqualifizieren und sich an den sich wandelnden Arbeitsmarkt anzupassen, damit die europäische Wirtschaft wettbewerbsfähiger und selbstständiger ist. Ein weiterer Teil der Beiträge weist auf die Notwendigkeit hin, der Entvölkerung in ländlichen Gebieten und den Auswirkungen der Abwanderung von Fachkräften entgegenzuwirken. Die verschiedenen Ideen lassen sich nach folgenden Themen gruppieren:

- **Inklusiver, sozial gerechtes Europa**
- **Wirtschaftliche Erholung**
- **Innovation – Wachstum ankurbeln**
- **Sozialschutz und soziale Sicherheit**
- **Besteuerung für eine faire Wirtschaft**
- **Weitere Stärkung des europäischen Binnenmarkts**
- **Arbeitsplätze ankurbeln**
- **Das aktuelle Wirtschaftsmodell herausfordern**
- **Verbraucherrechte und -schutz**

Veranstaltungen

An verschiedenen Orten in ganz Europa wurden mehrere partizipatorische Veranstaltungen organisiert, um die Bürger in die Lage zu versetzen, ihre Meinung zur EU und zu ihren künftigen Anliegen zu äußern (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). Zum Beispiel beschäftigte eine Veranstaltung die Schüler mit einer Reflexion über die Themen, die für sie eine Priorität haben. Im Bereich der Beschäftigung forderten sie gerechtere Chancen (zwischen Männern und Frauen und zwischen Generationen), um die Abwanderung von Fachkräften zu verhindern, und sprachen sich für verstärkte Investitionen in Innovationen aus, um das Wachstum anzukurbeln, einen verstärkten generationenübergreifenden Dialog und eine stärkere Inklusion, um Diskriminierungen zu vermeiden. Darüber hinaus hoben sie den Wert des historischen, künstlerischen und kulturellen Erbes und die Notwendigkeit einer besseren Verkehrsinfrastruktur hervor (siehe [Veranstaltung](#)). Auf einer bulgarischen Veranstaltung wurden die Fragen der Abwanderung von Fachkräften und des Erhalts junger Menschen in weniger besiedelten Gebieten erörtert, um die Wirtschaft gerechter und inklusiver zu gestalten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wachstum und Investitionen zu fördern (siehe [Veranstaltung](#)). Im Zusammenhang mit der Sozialpolitik erörterten die Teilnehmer in einer vom Maison de l'Europe in der Stadt Agen organisierten Debatte die Aussichten für ein soziales Europa (siehe [Veranstaltung](#)) und Möglichkeiten, die Ungleichheitslücke für mehr soziale Gerechtigkeit zu überbrücken (siehe [Veranstaltung](#)). Das Thema Jugendperspektiven in der EU-Marktwirtschaft stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung für Studierende (siehe [Veranstaltung](#)).

Die Frage des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen wurde im Kontext Zyperns eingehend untersucht (siehe [Veranstaltung](#)). Darüber hinaus wurde der Europäische Sozialfonds im Zusammenhang mit den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in einer Konferenz zum Thema „Die Zukunft des Arbeitsmarktes, Chancen und Chancen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds“ in Zagreb erörtert (siehe [Veranstaltung](#)). Im Rahmen einer Hybridveranstaltung wurden Arbeitgeber europäischer Unternehmen zur Bewältigung künftiger Herausforderungen in der Marktwirtschaft konsultiert (siehe [Veranstaltung](#)). Eine Veranstaltung in Ungarn erörterte die Auswirkungen der neuen gemeinsamen Agrarpolitik der EU auf landwirtschaftliche Familienbetriebe (siehe [Veranstaltung](#)). In Spanien organisierte Europa Press in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament einen Veranstaltungszyklus mit dem Titel „Die Zukunft liegt in Ihren Händen“. Eine dieser Veranstaltungen befasste sich mit der Entvölkerung ländlicher Gebiete und den Aussichten für ihre Wiederbelebung (siehe [Veranstaltung](#)).

Inklusiver, sozial gerechtes Europa

Das Bestreben, eine inklusive und sozial gerechte Wirtschaft in Europa aufzubauen, hat die meisten Ideen unter diesem Thema aufgezeichnet. Dieses Thema befasst sich mit dem Ziel der Stärkung des sozialen Zusammenhalts als Mittel zur Schaffung einer starken Wirtschaft (siehe [Idee](#)). Ein großer Teil von Ideen zu diesem Thema erfordert im Allgemeinen eine Ausweitung der europäischen Säule sozialer Rechte (siehe Beispiel einer stark befürworteten [Idee](#)) und einen einheitlichen Ansatz der EU für die soziale Sicherheit, der von der Elternschaft und der Familie bis hin zum Recht auf barrierefreie Wohnungs- und Rentenpolitik reicht (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Andere Teilnehmer diskutieren die europäische Säule sozialer Rechte als Kompass zur Verwirklichung eines sozialen Europas und fordern die Festlegung eines Mindestziels in den Bereichen Beschäftigung, Armutsbekämpfung sowie Bildung und Kompetenzen (siehe [Idee](#)). Auf der anderen Seite vertreten einige Beitragszahler die Auffassung, dass Arbeitsrecht, Sozialfürsorge und Rentensysteme weiterhin in die Zuständigkeit der einzelnen Mitgliedstaaten fallen sollten (siehe [Idee](#)). Mehrere Mitwirkende auf der Plattform fordern ein sozial gerechteres Europa, das beispielsweise durch die Entwicklung eines Index zur Messung der sozialen Gleichstellung erreicht werden könnte (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine der diskutierten Unterthemen dieses Themas ist die Notwendigkeit, auf institutioneller Ebene

politische Maßnahmen zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter sowie auf kultureller und pädagogischer Ebene zu entwickeln (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Vorschlag besteht darin, Geschlechterquoten für Führungspositionen in Unternehmen festzulegen (siehe [Idee](#)). Insbesondere gibt es Ideen, die Strategien für Gleichstellungsfragen vorschlagen, die Entscheidungen über Elternurlaub (siehe [Idee](#)) und gleiche Beschäftigungsmöglichkeiten (siehe [Idee](#)) betreffen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurden die Herausforderungen von Unternehmerinnen im Unternehmensumfeld, Lohnungleichheiten, Finanzierungsmöglichkeiten behandelt und Beispiele für bewährte Verfahren auf lokaler und nationaler Ebene aufgezeigt (siehe [Veranstaltung](#) und [Veranstaltung](#)). Überlegungen zur prekären Beschäftigungslage von Frauen während der COVID-19-Pandemie wurden ebenfalls angesprochen (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Weitere Ideen sind beispielsweise ein Aufruf zur Durchsetzung der Gleichstellung der Geschlechter in den Bereichen Architektur und Bauingenieurwesen (siehe [Idee](#)). Eine auf der Plattform aufgezeichnete Idee spricht sich für die Annahme der Gleichbehandlungsrichtlinie aus, um die Gleichbehandlung in allen Lebensbereichen zu gewährleisten (siehe [Idee](#)). Verwandte Ideen betreffen Maßnahmen gegen sexuelle Übergriffe und häusliche Gewalt, wobei insbesondere Initiativen zur Unterstützung von Opfern gefordert werden, z. B. über eine App (siehe [Idee](#)). Ein weiteres Unterthema, in dem die Förderung eines inklusiveren Europas mit einer hohen Zahl von Beiträgen zu sehen war, erörtert die Notwendigkeit, die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern, indem beispielsweise die Gültigkeit der nationalen Behindertenausweise in der gesamten EU verlängert wird (siehe [Idee](#)) und durch eine verbesserte Zugänglichkeit der touristischen Gebiete (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Es gibt auch Unterstützung für die Schaffung eines sozialen Netzwerks für Menschen mit Behinderungen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus konzentrieren sich einige Ideen auf die Stadtplanung, was darauf hindeutet, dass öffentliche Räume für den generationenübergreifenden Austausch durch Parks, Kulturzentren usw. förderlich sind (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dies war auch eine von mehreren Ideen, die in einer spanischen Veranstaltung vorgebracht wurden, die die Bürger ermutigte, ihre Ansichten darüber zu teilen, wie sie ihre Stadt verbessern würden, wenn sie Bürgermeister wären (siehe [Veranstaltung](#)). In ähnlicher Weise setzt sich eine Idee für nachhaltige urbanistische Grundsätze ein, um Städte mit einer guten Lebensqualität in den Mittelpunkt einer widerstandsfähigen und sozial gerechten europäischen Wirtschaft zu stellen, einschließlich der Förderung lokaler Unternehmen

und lokaler Wirtschaft, des Zugangs zu öffentlichen Verkehrsmitteln, einer guten Luftqualität usw. (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Es gibt Unterstützung für die Notwendigkeit, Menschen zu helfen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, und die Notwendigkeit, Ungleichheiten zu verringern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Ideen unterstreichen auch die Notwendigkeit größerer Anstrengungen zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und die Entwicklung von Integrationsstrategien für Roma-Minderheiten (siehe [Veranstaltung und Veranstaltung](#)), wobei auch einige skeptischere Ansichten zum Ausdruck gebracht werden (siehe [Idee](#)).

Mehrere Ideen diskutieren die Notwendigkeit, das Recht auf Trennung einzuführen (siehe Beispiele für [Idee](#) und [Idee](#)).

Eine weitere Idee spricht sich dafür aus, die Gültigkeit der Blauen Karten für Drittstaatsangehörige nach Beendigung ihrer ursprünglichen Beschäftigung zu erhöhen (siehe [Idee](#)).

Wirtschaftliche Erholung

Die wirtschaftliche Erholung ist eines der Themen, die das größte Engagement verzeichnet haben. Die Teilnehmer der Plattform teilten ihre Ansichten über die Notwendigkeit, den Binnenmarkt zu stärken, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und Anreize für Innovation als Weg zur Erholung zu schaffen (siehe [Idee](#)). Parallel dazu unterstützt eine Reihe von Teilnehmern die Idee eines erneuerten Sozialvertrags für Europa für eine faire Erholung (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fördert ein Bürger, um eine europäische soziale Marktwirtschaft zu erreichen, die Stärkung des sozialen Dialogs und der Tarifverhandlungen (siehe [Idee](#)).

Ein Pool von Kommentaren und Ideen auf der Plattform bringt seine Besorgnis über die steigende öffentliche Verschuldung in der EU zum Ausdruck (siehe Beispiel für eine [Idee](#) und [Veranstaltung](#)): Erörterung der Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB), Forderung nach einer Überprüfung der Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspakts (siehe [Idee](#)), Rechtsvorschriften über Leistungsbilanzungleichgewichte u. a. (siehe Beispiel der [Idee](#)) und allgemeiner eine Ausweitung und Stärkung des Mandats der EZB (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Ein Hauptdiskussionsschwerpunkt drehte sich um den Aufbauplan der EU, in dem die Beitragszahler die Solidaritätsherausforderung unter den EU-Ländern herausstellten und die Herausforderungen für die Aktivierung von Mitteln erörterten (siehe Beispiel für eine [Idee](#) und eine [Veranstaltung](#)). Gleichzeitig unterstreichen die Beitragszahler die Notwendigkeit von Strenge, Effizienz und

Transparenz bei der Umsetzung von Sanierungsplänen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ideen, die sich auf die Förderung des lokalen Verbrauchs und der Produktion beziehen, wobei KMU als Wachstumsmotor dienen, werden von den Beitragszahlern häufig vorgebracht und werden als entscheidend für die wirtschaftliche Erholung der EU angesehen. Aus diesem Grund betonen die Bürger die Notwendigkeit, bürokratische Hindernisse für Unternehmen zu beseitigen (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)) und bürokratische Verfahren für ausländische Start-ups zu vereinfachen (siehe [Idee](#)). Die Teilnehmer schlagen außerdem vor, dass die EU-Fonds auch auf KMU ausgerichtet werden sollten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Im Einklang mit dem breiten Trend innerhalb dieses Themas gibt es viele Aufrufe, die Produktion von Waren innerhalb der EU zu steigern und nicht zu importieren (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Ein Mitwirkender schlägt vor, die Herkunft der online verkauften Produkte anzugeben, um den lokalen Verbrauch zu fördern (siehe [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit den Aufbaustrategien wird der Zusammenhalt in Verbindung mit den sozialen Rechten im Internet und der Bewältigung des Beschäftigungsbedarfs junger Menschen als wesentlicher Wert hervorgehoben (siehe [Veranstaltung](#)). So werden Investitionen in künftige Generationen auch als Strategie zur Wiederbelebung der Wirtschaft nach der COVID-19-Krise vorgestellt (siehe [Idee](#)).

In Bezug auf COVID-19 erörtern die Beitragszahler in gleicher Weise den Bedarf an Finanzierung künftiger Maßnahmen zur Vorbereitung auf Pandemien (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Einklang damit befasst sich eine Idee mit der Unterbesetzung von Angehörigen der Gesundheitsberufe in Europa (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus betonen die Beitragszahler, wie wichtig es ist, öffentliche Mittel zuzuweisen, um Kleinerzeuger und Händler dabei zu unterstützen, sie für alle Verluste aufgrund von Schließungen während der Pandemie zu entschädigen (siehe [Idee](#)).

Innovation – Wachstum ankurbeln

Eine Vielzahl von Beiträgen zu diesem Thema wies darauf hin, dass Innovation ein grundlegendes Gut für die europäische Wirtschaft ist. Die Teilnehmer schlagen vor, das Wachstum durch Investitionen in High-Tech-Forschung, Fähigkeiten, Wissen und Fachwissen (künstliche Intelligenz, Blockchain, Nanotechnologie, Energiespeicherung, im Labor angebautes Fleisch usw.) anzukurbeln. Einige Ideen diskutieren eine Verschiebung des Wettbewerbs von der Minimierung der Kosten bis hin zur Maximierung von Wissen und eröffnen der europäischen

Wissenswirtschaft Möglichkeiten, sich zu etablieren (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Darüber hinaus werden in mehreren Ideen die Notwendigkeit technologischer Unabhängigkeit ermittelt, z. B. durch den Ausbau der Kapazitäten der EU zur Herstellung von Hardware und die Verringerung ihrer industriellen und kommerziellen Abhängigkeit von Drittländern (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Die am meisten wiederkehrenden Ideen im Rahmen dieses Themas betreffen die Notwendigkeit, kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und die Förderung des Unternehmertums (siehe [Idee](#)). Die Finanzierung von Start-ups und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird in der Regel als wichtiger Innovationstreiber wahrgenommen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In der Praxis schlagen die Beitragszahler vor, KMU beispielsweise über einen EU-Fonds, der Starterkapital für KMU bereitstellt (siehe [Idee](#)), oder eine Online-Handelsplattform für europäische KMU (siehe [Idee](#)) zu unterstützen. Ein weiterer Teilnehmer weist auf die Entwicklung Chinas durch kapillare Innovations- und Wachstumszentren in Verbindung mit günstigen Verwaltungs- und Steuervorschriften hin, die Investitionen und den Aufstieg von Start-ups förderten. Der Teilnehmer fordert ein Umdenken der europäischen Politik vor dem Hintergrund solcher Beispiele (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus schlägt eine Idee vor, Start-ups in Spitzentechnologiesektoren eine günstige Besteuerung zu gewähren (siehe [Idee](#)).

Eine solide Reihe von Beiträgen hebt auch die Möglichkeit hervor, Unternehmen in kleinen europäischen Dörfern und Grenzgebieten zu gründen (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), wobei auch die Möglichkeit der Telearbeit genutzt wird (siehe [Idee](#)). Mehrere Ideen sprechen sich für eine Dezentralisierung und eine verstärkte lokale Governance aus (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), auch im Hinblick auf die Verringerung der regionalen territorialen Unterschiede und die Abwanderung von Fachkräften in vielen Regionen (siehe [Veranstaltung](#)). In ähnlicher Weise fand eine [Veranstaltung](#) zur Erhaltung der Jugend in ländlichen und kleineren Städten statt. In ähnlicher Weise diskutierten mehrere Veranstaltungen über Möglichkeiten, die lokale Entwicklung von Gebieten zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus zu nutzen (siehe [Veranstaltung](#) und [Veranstaltung](#)).

Investitionen in Forschung und Bildung werden als von entscheidender Bedeutung angesehen (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), mit Unterstützung für den Wissensaustausch über ein offenes Netzwerk von Laboratorien oder eine Europäische Infrastrukturagentur (siehe [Idee](#)). Eine weitgehend befürwortete Idee fordert die EU auf, ihrem Versprechen gerecht zu werden, 3 % des BIP für Forschung und Innovation bereitzustellen (siehe [Idee](#)). Ein weiterer Vorschlag diskutiert eine Art

Spotify für die Wissenschaft, eine zugängliche Datenbank mit 3D-Druckmodellen (siehe [Idee](#)), E-Learning-Materialien und Bildungsprogrammen, die internationale bewährte Verfahren für die berufliche Bildung sammeln (siehe [Idee](#)). Im Zusammenhang mit der Forschung ist einer der Vorschläge, Patente über einen Patentfonds zu erleichtern (siehe [Idee](#)). Es gibt auch Aufrufe zur Einrichtung einer Europäischen Hohen Behörde für Gesundheit, die öffentliche und private Gesundheitsforschung fördern sollte (siehe [Idee](#)). Um Innovationen zu fördern, spricht sich ein Bürger für die Förderung von Innovation durch mehr Standardisierungsfreiheit aus, um die rechtliche Haftung gegenüber innovativen Ansätzen, die alternative Lösungen anbieten, zu verringern (siehe [Idee](#)). Es gibt zahlreiche Vorschläge zur Förderung von Forschung und Innovation zur Förderung der Entwicklung von Schlüsseltechnologien in Europa (siehe [Idee](#)). Andere Ideen zeigen, dass die digitale Wirtschaft als Voraussetzung für Innovation und Wachstum angesehen wird, mit Diskussionen über Kryptowährung (siehe Beispiel der [Idee](#)) und lokale digitale Währungen, die parallel zum Euro wären (siehe Beispiel der [Idee](#)). Wenn es um Kryptowährung geht, sind die Kontributoren der Meinung, dass Regulierungen erforderlich sind, um die Bürger zu schützen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Innovation und Wachstum werden auch in Bezug auf die Umwelt, den Klimawandel und den ökologischen Wandel diskutiert (siehe [Idee](#)). So sind auf der gesamten Plattform Ideen zu den Zielen der Klimaneutralität und zur Führungsrolle der EU bei der Einrichtung und Investition in eine (globale) grüne Wirtschaft präsent (siehe Beispiel der [Idee](#)). Zum Beispiel schlägt ein Bürger vor, den ökologischen Wandel durch die Verfolgung der Ziele der Industriepolitik durch quantitative Indikatoren zur Überwachung der europäischen Industriestrategie im globalen Vergleich zu ergänzen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus hebt ein Teilnehmer die Möglichkeit hervor, künstliche Intelligenz zur Verbesserung der Energieeffizienz für Unternehmen einzusetzen (siehe [Idee](#)).

Mehrere Ideen diskutieren eine praktische Umsetzung der Grünen Wirtschaft, beispielsweise durch Investitionen in den ökologischen Landbau und Initiativen von Farm-to-Fork (siehe [Idee](#)). Ein anderer Teilnehmer schlägt vor, eine grünere Wirtschaft zu erreichen und gleichzeitig das Problem der Ernährungssicherheit durch intelligente Landwirtschaftstechnologien anzugehen (siehe [Idee](#)).

Dennoch erklärt ein Bürger, dass die Umsetzung des Grünen Deals sicherstellen sollte, dass die EU-Bürger von den neuen Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden (siehe [Idee](#)). Aus geschäftlicher Sicht diskutieren mehrere Ideen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von Unternehmen bei der Verwirklichung eines

ökologischen Wandels (siehe [Veranstaltung](#)), indem beispielsweise klare und verbindliche Ziele für bestimmte Sektoren festgelegt werden (siehe [Idee](#)), während gleichzeitig Unternehmen daran gehindert werden, „grünes Waschen“ zu verfolgen (siehe [Idee](#)).

Andere Vorschläge beziehen sich auf die Stärkung der Luft- und Raumfahrtindustrie als Weg zur Speerspitze innovativer Technologien, z. B. durch eine Erhöhung der Mittel für die ESA (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Social Schutz und soziale Sicherheit

Das wiederkehrende Unterthema mit mehreren Ideen, die stark unterstützt und kommentiert werden, betrifft das bedingungslose Grundeinkommen, um die Fähigkeit jeder Person zu gewährleisten, an der Gesellschaft teilzunehmen (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Neben einem bedingungslosen Grundeinkommen gibt es immer wieder die Forderung nach Maßnahmen zur Bekämpfung der (Jugend-) Arbeitslosigkeit, wie z. B. verstärkten Qualifikationsprogrammen (siehe Beispiel der [Idee](#)) und der Einführung eines Europäischen Arbeitslosenfonds (siehe [Idee](#)). Das Thema Jugendarbeitslosigkeit wird auch in anderen Themen behandelt.

Ähnlich ist im Zusammenhang mit diesem Unterthema die Ideengruppe, die über Einkommenslücken in der EU diskutiert, was auf eine begrenzte Lohndifferenz innerhalb desselben Unternehmens hindeutet (siehe Beispiel der [Idee](#)) und eine allgemeine Forderung nach mehr Maßnahmen zur Bekämpfung und Verhinderung von Armut in Europa (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Teilnehmer bekräftigt, dass die Finanzierung von Sozialleistungen einer starken wirtschaftlichen Grundlage folgen muss (siehe [Idee](#)).

Angesichts der alternden Bevölkerung betonen einige Teilnehmer, dass eine langfristige Gesundheitsversorgung angegangen werden muss, um die Sicherheit und Würde älterer Menschen zu gewährleisten (siehe [Idee](#)) und gegen die soziale Isolation im Alter vorzugehen (siehe [Idee](#)). Sie wollen die Solidarität zwischen den Generationen fördern, um zu verhindern, dass die ältere Generation außer Acht gelassen wird (siehe [Idee](#)). Ein Teilnehmer fordert auch, die digitale Kluft zwischen älteren Menschen zu schließen, um sicherzustellen, dass sie über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, um die Formalitäten der öffentlichen Verwaltung zu erfüllen und Zugang zu Sozial- und Gesundheitsressourcen, allgemeinen Informationen und kulturellen Aktivitäten zu erhalten (siehe [Idee](#)).

In diesem Zusammenhang erörtern viele Beitragszahler die Notwendigkeit einer koordinierten Altersversorgungspolitik und Renten in den EU-Mitgliedstaaten (siehe Beispiel der [Idee](#)), mit Vorschlägen zur Einrichtung eines einheitlichen Rentensystems für mobile Bürger (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Rentenreformen werden auch von den Teilnehmern vorgeschlagen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Eine weitere Reihe von Ideen befasst sich mit dem Problem der Kinder- und Seniorenarmut (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Rentnerinnen sind stärker armutsgefährdet, da sie normalerweise die Rolle von Pflegekräften übernehmen und solche Arbeitsjahre in ihren Renten nicht anerkannt werden (siehe [Idee](#)). Das Recht auf zugänglichen, bezahlbaren Wohnraum ist ein weiteres Unterthema im Zusammenhang mit der sozialen Sicherheit, das von den Beitragenden diskutiert wird (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Teilnehmer fordert auch Anreize zur Bekämpfung des demografischen Rückgangs durch eine Steuergutschrift, um die finanzielle Belastung junger Familien mit niedrigem Einkommen zu verringern (siehe [Idee](#)). Andere fordern generell, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten dem demografischen Wandel Rechnung tragen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) mit Vorschlägen zur Einrichtung eines Gremiums zu diesem Zweck (siehe [Idee](#)). Schließlich gibt es eine Gruppe von mehr Ideen zu administrativen Prozessen, zum Beispiel die Einführung eines digitalisierten (gemeinsamen EU-Sozialversicherungsausweises) und übertragbare soziale Rechte für mobile Europäer, wie sie auch unter anderen Themen auf der Plattform diskutiert werden (siehe Beispiel der [Idee](#)). In der gleichen Anmerkung spricht sich ein Mitwirkender für einen demokratischen digitalen Euro und eine Universal Basic Dividend aus, die durch die Renditen finanziert werden könnten, die die EZB für Anleihen und Aktien erzielt, die durch ihre offenen Geschäfte über digitale Lizenzen oder Direktinvestitionen erworben wurden (siehe [Idee](#)).

Besteuerung für eine faire Wirtschaft

Ein wichtiges Thema ist die Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Probleme durch Steuervorschriften.

Ein dominanter Ideenpool setzt sich für mehr Steuergerechtigkeit, faire Besteuerung und Bekämpfung von Steuerbetrug ein. Vorschläge umfassen die Einführung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Steuervermeidung und die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (siehe [Idee](#)). Eine große Zahl von Teilnehmern legt Ideen zur Vermeidung von „Sozialdumping“ vor, indem die Steuervorschriften und Mindestlöhne in den

Mitgliedstaaten harmonisiert werden (siehe Beispiele für [Ideen](#) und [Ideen](#)). Eine stark kommentierte und befürwortete Idee betrifft die Einführung einer globalen oder EU-Mindeststeuer zur Bekämpfung von Steueroasen (siehe [Idee](#)) und die Förderung einer europäischen Konvergenz bei der direkten Besteuerung wird ebenfalls vorgeschlagen (siehe [Idee](#)). Ein weiterer Gedanke schlägt vor, die Methodik für die Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete für steuerliche Zwecke zu überarbeiten (siehe [Idee](#)). Viele Beiträge werfen die Frage auf, wie große Technologieunternehmen und digitale Unternehmen effektiv besteuert werden können (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)).

Ein wesentlicher Teil von Ideen spricht sich für eine Steuerharmonisierung und die Schaffung einer Fiskalunion aus, um eine bessere Verteilung des Wohlstands in den europäischen Gesellschaften zu gewährleisten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In diesem Zusammenhang wird auf der digitalen Plattform eine Vielzahl möglicher steuerlicher Maßnahmen für eine inklusive und faire Wirtschaft hervorgehoben (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die steuerlichen Themen sind derzeit wie folgt: Erstens steuerliche Maßnahmen zur Förderung eines fairen Wettbewerbs zwischen Unternehmen, wie z. B. ein gemeinsames Mehrwertsteuersystem für den elektronischen Geschäftsverkehr oder die Verpflichtung von Unternehmen, nur in ihrem Heimatland Mehrwertsteuer zu zahlen (siehe [Idee](#)). Zweitens fordert die Besteuerung im Zusammenhang mit Umwelt und Klimawandel unter anderem einen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus der EU (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder eine Nachhaltigkeitssteuer (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Gemeinsame Steuern wie die Besteuerung des CO₂-Fußabdrucks werden auch als Mittel zur Überbrückung von Ungleichheiten zwischen den EU-Ländern und zur Verbesserung des Funktionierens des Binnenmarkts angesehen (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang fand eine Veranstaltung statt, in der die Notwendigkeit einer Reform der in den Mitgliedstaaten geltenden EU-Haushaltsvorschriften zur Gewährleistung einer nachhaltigen Erholung nach der COVID-19-Pandemie und zur Sicherung der öffentlichen Investitionen, die für den ökologischen und digitalen Wandel erforderlich sind, stattgefunden hat (siehe [Veranstaltung](#)).

Drittens: Ein Aufruf zur Besteuerung von Konsumgütern auf der Grundlage der Produktionsbedingungen (Arbeit, Rohstoffe, Löhne) zur Förderung des fairen Handels statt des freien Handels (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die letzte Gruppe von steuerlichen Maßnahmen fällt unter verschiedene Bereiche, einschließlich der Besteuerung zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, mit der Aufforderung, die Anwendung des Null- oder ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für

weibliche Sanitärprodukte zu ermöglichen (siehe [Idee](#)).

Die Stärkung des europäischen Binnenmarkts

Eine Reihe von Beiträgen bezieht sich auf die Notwendigkeit, den europäischen Binnenmarkt weiter zu stärken, wobei der Schwerpunkt auf die Wirtschaftspolitik gelegt wird, da sich der Schwerpunkt der Kommission zunehmend auf andere Politikbereiche verlagert hat (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). In der Tat sehen viele Teilnehmer den EU-Binnenmarkt für Waren, Dienstleistungen, Kapital und Menschen als wertvolleren Vorteil der EU (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Einige Beiträge unterstreichen den Wert und die Bedeutung der Vernetzung lokaler Ökosysteme in ganz Europa, durch die sich verschiedene Formen von Fachwissen und Know-how entwickelt haben (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus weisen viele Beiträge auf die Möglichkeit hin, dass die EU angesichts der erheblichen Erhöhung der Containertransportkosten multinationale Fabriken wie Mikrochip-Produktionen zurückbringen kann, die zuvor aufgrund niedrigerer Produktionskosten in asiatische Länder verlagert waren (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Ein Bürger schlägt vor, eine Wirtschaftspolitik zu entwickeln, um als Teil einer europäischen Unternehmenspolitik globale Unternehmen in die EU zu locken, die EU-weit einheitlich besteuert werden (siehe [Idee](#)).

Insgesamt wird bekräftigt, dass die Mitgliedstaaten die Durchsetzung des bestehenden Besitzstands im wirtschaftlichen Bereich verbessern und Protektionismus vermeiden sollten, um den Binnenmarkt attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Andere Ideen befürworten die Stärkung der Funktionen der EZB (siehe Beispiel einer [Idee](#)), die Begrenzung der Interessen der Lobbyarbeit in der EU (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und die Stärkung der grenzübergreifenden Vernetzung. Sowie die Verbesserung der Verbindungen zu ländlichen Gebieten (siehe [Idee](#)).

Gemeinsame Steuern, wie die Besteuerung des CO₂-Fußabdrucks und die Währung, werden als eine Möglichkeit gesehen, Ungleichheiten zwischen den EU-Ländern zu überwinden und das Funktionieren des Binnenmarkts zu verbessern (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang wurde ein Ereignis abgehalten, in dem die Notwendigkeit einer Reform der in den Mitgliedstaaten geltenden EU-Haushaltsvorschriften zur Gewährleistung einer nachhaltigen Erholung nach der COVID-19-Pandemie und zur Sicherung der öffentlichen

Investitionen, die für den ökologischen und digitalen Wandel erforderlich sind, stattgefunden hat (siehe [Veranstaltung](#)).

Ein Teilnehmer bekräftigt, dass die Binnenmarktvorschriften harmonisiert werden sollten, um das Funktionieren des grenzüberschreitenden Handels zu verbessern. Darüber hinaus sollten die Wachstums- und Expansionsaussichten von KMU nach dem KMU-Test bewertet werden, um sicherzustellen, dass die Vorschriften den tatsächlichen Bedürfnissen von Unternehmern und Bürgern entsprechen (siehe [Idee](#)).

Einige Ideen legen den Schwerpunkt auf den Tourismus als strategischer Sektor für das Wachstum der europäischen Wirtschaft (siehe [Idee](#)). Schließlich geht eine Idee davon aus, dass die Übernahme von Esperanto als europäische Sprache wirtschaftlich vorteilhaft wäre (siehe [Idee](#)).

Jobs steigern

Bei der Diskussion darüber, wie Arbeitsplätze gefördert werden können, ermitteln die Beitragszahler eine Reihe von Problemen, von der Notwendigkeit bis hin zu Weiterbildungskräften, der Anpassung an den sich wandelnden Arbeitsmarkt und der Notwendigkeit, die Jugendarbeitslosigkeit anzugehen und sich an die durch COVID-19 verursachten Bedingungen anzupassen. Die Beitragenden betonen, wie wichtig es ist, junge Menschen insbesondere beim Zugang zum Arbeitsmarkt zu unterstützen (siehe [Veranstaltungsbeispiel](#)). Die Jugendarbeitslosigkeit ist das wichtigste Thema innerhalb dieses Themas (siehe Beispiel einer [Idee](#)), wobei insbesondere die Beiträge der NEETs berücksichtigt werden (siehe [Idee](#)). Die Teilnehmer betonen, dass Einstiegsjobs für Berufseinsteiger unzugänglich sind, da sie paradoxerweise Berufserfahrung benötigen (siehe [Idee](#)). Eine Idee schlägt vor, einige harte Fähigkeiten in den akademischen Lehrplan zu integrieren, um arbeitsorientierte Fähigkeiten zu stärken (siehe [Idee](#)). Der Schwerpunkt liegt auch auf der Entwicklung von Karrieren, mit Aufforderungen zu Programmen und Maßnahmen, um den Zugang zum EU-Arbeitsmarkt zu erleichtern, mit Praktika in den Mitgliedstaaten und einer Online-Arbeitsplatzplattform (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Rahmen des Projekts „Upskilling Pathways“ sollen beispielsweise Ausbildungs- und Lernmöglichkeiten in den Mittelpunkt des europäischen Sozialmarktes gestellt werden (siehe [Idee](#)).

In ähnlicher Weise umfassen Vorschläge, die der Plattform vorgelegt werden, die Anpassung der akademischen Qualifikationen an den Arbeitsmarkt, was wiederum die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden verbessern würde (siehe [Idee](#)). Um dem Fachkräftemangel und generell dem

Fachkräftemangel für die Digitalisierung des Arbeitsmarktes entgegenzuwirken (siehe [Idee](#)), schlägt ein Teilnehmer vor, die Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen zu erleichtern (siehe [Idee](#)). Eine weitere Ideengruppe, die sich auf das Thema Innovation bezieht, fordert die Schaffung von Arbeitsplätzen im Einklang mit dem ökologischen und dem digitalen Wandel (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Auf der anderen Seite unterstreichen die Teilnehmer auch die Notwendigkeit, mehr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in technischen Bereichen zu bieten, in denen mehr praktische Fähigkeiten erforderlich sind (siehe [Idee](#)). In der Tat betonen mehrere Teilnehmer den Mangel an Berufsausbildung und postsekundärem Lernen und damit die Unfähigkeit der Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden (siehe [Idee](#)). Zum Beispiel fordert ein Teilnehmer die Förderung von Handwerksberufen als Mittel für junge Generationen, um grundlegende Werte wiederzuentdecken, anstatt nur Arbeitsplätze im IT-Sektor zu fördern (siehe [Idee](#)).

Die Erhöhung der Mobilität der Arbeitnehmer in der EU wird auch als wirtschaftlich vorteilhaft angesehen (siehe [Idee](#)), die jedoch auch im Hinblick auf eine Abwanderung von Fachkräften in einigen Ländern diskutiert wird (siehe [Veranstaltung](#)). Das Bestreben, auf der Grundlage der Verdienstokratie menschenwürdige Arbeitsplätze zu schaffen, wird von einem Teilnehmer auf der Plattform vorangetrieben (siehe [Idee](#)).

In Bezug auf die Arbeitsbedingungen plädieren die Teilnehmer dafür, Telearbeit und „flexibles Arbeiten“ zu fördern, um die Fahrtzeit der Arbeitnehmer und die Büroinfrastruktur für Arbeitgeber zu reduzieren (siehe [Idee](#)), Familienzeit zu vereinbaren, ländliche Entvölkerung zu reduzieren (siehe [Idee](#)) und schädliche Emissionen durch reduzierten Verkehr zu reduzieren (siehe [Idee](#)). Weitere Vorschläge sind die Einführung einer kürzeren Arbeitswoche (siehe Beispiel der [Idee](#)), das Verbot unbezahlter Praktika, obligatorische Überstunden und prekäre Arbeitsverträge (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder Investitionen in Kinderbetreuungsinfrastrukturen zur Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Schließlich wurde die Idee, die Sommerzeit zu beseitigen, erweitert und diskutierten die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile der Abschaffung der „Daylight Saving Time“ (DST) (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Herausforderung des aktuellen Wirtschaftsmodells

Viele Ideen zu diesem Thema teilen das Ziel, Ungleichheiten in den Volkswirtschaften der EU zu

verringern (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dies wird neben dem Bestreben, das gesellschaftliche Gleichgewicht durch verstärkte interregionale Zusammenarbeit zu verbessern, als entscheidend empfunden (siehe [Idee](#)).

Mehrere Ideen sprechen sich für die Einführung einer Verordnung über die Diversifizierung der Quellen der Versorgung der europäischen Industrie mit Rohstoffen und verarbeiteten Waren aus, um das Modell des „Europäischen Kapitalismus“ zu fördern (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

In mehreren Beiträgen wird auch hervorgehoben, wie wichtig es ist, ein über das BIP hinausgehendes Wirtschaftsmodell in Betracht zu ziehen, um auf ein inklusives und gerechtes europäisches Wohlergehen hinzuarbeiten (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#) und [Veranstaltung](#)), mit Indikatoren zur Messung von Wachstumskonzepten über das BIP hinaus (siehe [Veranstaltung](#)). In ähnlicher Weise argumentiert ein Bürger, dass der Rechtsrahmen des Binnenmarkts größere Anreize für Unternehmen schaffen sollte, mit Gesellschaft und Umwelt in Kontakt zu treten (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)).

Gleichzeitig beschreibt eine Idee die Notwendigkeit, die Geldpolitik konsequent an die Begriffe „Umwelttaxonomie“ und „soziale Taxonomie“ (siehe [Idee](#)) anzupassen. Organisationen des dritten Sektors plädieren dafür, dass ein Teil des Pakets NextGenerationEU für Sozialfürsorge und territorialen Zusammenhalt ausgegeben wird (siehe [Idee](#)).

Ein Vorschlag schlägt vor, zu berichten, wie sehr sich unterschiedliche Verkehrsgewohnheiten auf den CO₂-Fußabdruck auswirken, um das Bewusstsein zu erhöhen und die Bürger zu ermutigen, den am wenigsten umweltschädlichen Modus zu wählen (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). In ähnlicher Weise schlägt ein anderer Teilnehmer vor, ein CO₂-Kreditkartensystem für Flüge in der EU einzuführen, um Flugreisen zu regulieren und einzuschränken (siehe [Idee](#)).

Innerhalb dieses Themas wird das aktuelle europäische Wirtschaftssystem aus einer eher ideologischen Perspektive diskutiert. Einerseits schlagen die Beitragszahler vor, auf dem Kapitalismus und dem freien Markt aufzubauen, mit mehr internem Wettbewerb, reduzierten regulatorischen Belastungen, weniger Subventionen und übermäßigen Steuersätzen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine Gruppe von Mitwirkenden fordert, dass die Wirtschaft liberaler wird. Ihre Vorschläge umfassen insbesondere die Verringerung der Bürokratie, die Entziehung von Privilegien von EU-Politikern und Mitarbeitern (siehe Beispiel der [Idee](#)), die Senkung der Steuern für die Unter- und Mittelschicht, die Förderung des Unternehmertums und die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen, die wiederum Beschäftigungsmöglichkeiten bieten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Wie bereits erwähnt, bemühen sich andere Teilnehmer dagegen um eine stärker menschenzentrierte Wirtschaft und weisen auf die wahrgenommenen Mängel des derzeitigen Wirtschaftsmodells hin, wie z. B. die mangelnde Transparenz der Arbeitsbedingungen und der Herkunft von Waren in den Produktionsketten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

In dieser Diskussion konzentriert sich eine Idee auf die Degrowth-Theorie, um ein neues Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur gegenüber unkontrolliertem Wachstum wiederherzustellen (siehe [Idee](#)). Ein anderer Teilnehmer schlägt vor, das Wirtschaftsmodell des Donuts als Referenz heranzuziehen (siehe [Idee](#)). Einige Mitwirkende unterstützen Initiativen der Kreislaufwirtschaft (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Weitere Ideen zur Kreislaufwirtschaft werden unter dem Thema Klimawandel und Umwelt veröffentlicht.

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Im Zusammenhang mit der Invasion Russlands in die Ukraine hat ein großer Ideenpool die Notwendigkeit einer Produktionsautonomie zur Verbesserung der europäischen wirtschaftlichen Selbstversorgung (siehe Beispiel einer [Idee](#)) angehoben, begleitet von einem stärkeren Schutz des europäischen Labels (siehe [Idee](#)) und erhöhten Einfuhrsteuern als Mittel zur Stärkung der Souveränität Europas (siehe [Idee](#)). Ein neuer Ausdruck dieses Themas ist die Suche nach Selbstversorgung, die von mehreren Teilnehmern aufgeworfen wurde, um Energieunabhängigkeit zu erreichen (siehe Beispiel einer [Idee](#)), die oft auf die Energiekrise verweist, die durch die strategischen Reaktionen auf Russlands Invasion in die Ukraine verursacht wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dies geht in den Vorschlag für eine Europäische Energieunion ein (siehe [Idee](#)). Das Konzept der strategischen Energieautonomie der EU wurde in gleicher Weise von mehreren Teilnehmern (siehe Beispiele für eine [Idee](#)) mit einem Expertengremium während einer Veranstaltung in Spanien unter den Gesichtspunkten Sicherheit und Verteidigung, Energie und Umwelt sowie industrieller Wandel erörtert (siehe [Idee](#)).

Wie zuvor wurde in einer Reihe neuer Beiträge über die Rolle der ländlichen Gebiete bei der Schaffung einer stärkeren EU-Wirtschaft diskutiert. Verschiedene Ideen hoben das Problem der

Entvölkerung ländlicher Gebiete hervor (siehe Beispiel einer [Idee](#)), wobei viele Mitwirkende sehen, dass dies Auswirkungen auf die Ungleichheit hat (siehe [Idee](#)). Die Teilnehmer betonten, wie wichtig es sei, durch gezielte Besteuerung und eine Verringerung der Bürokratie Anreize für Unternehmen und junge Menschen zu schaffen, sich in ländlichen Gebieten niederzulassen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Es wurde auch eine Aufstockung der Mittel für Junglandwirte gefordert (siehe [Idee](#)).

In der vergangenen Zeit hat das Thema Sozialschutz und soziale Sicherheit eine große Anzahl verwandter Ideen hervorgebracht und die oben genannten Themen wiederholt. Die Beiträge erörterten Rentenreformen, die Dauer der Arbeitswoche, Aktivierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Bewältigung der spezifischen Probleme von Menschen mit Behinderungen (siehe Beispiel der [Idee](#)) und Einkommensstützungssysteme. Unter den letzteren war die Einführung eines universellen Grundeinkommens der häufigste Vorschlag (siehe Beispiel einer [Idee](#)), wobei einige Kontributoren die Wirksamkeit einer solchen Maßnahme problematisch machten (siehe [Idee](#)).

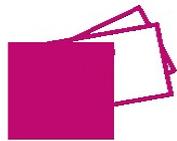
Ein substanzieller Teil von Ideen diskutierte, wie die grüne Wirtschaft umgesetzt und aufrechterhalten werden sollte (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Teilnehmer befürwortete auch die Organisation von Sensibilisierungskampagnen auf europäischer Ebene für ein gutes Wassermanagement (siehe [Idee](#)).



Abbildung 13 – Mindmap „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze“ Teil 1

Weitere Stärkung des europäischen Binnenmarkts

Weiterentwicklung der Wirtschaftspolitik der EU zur Vertiefung der wirtschaftlichen Integration
Vernetzung lokaler Industrieökosysteme in ganz Europa
Produktionsunternehmen in die EU zurückbringen
Aufbau strategischer Autonomie in Schlüsselindustrien
Abschreckung der Übernahme europäischer Unternehmen durch Unternehmen mit Sitz außerhalb Europas
Aufbau von Verkehrs- und Energienetzen in der gesamten EU
Einführung gemeinsamer Steuern zur Überbrückung von Ungleichheiten in der EU



Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze

Herausforderung des aktuellen Wirtschaftsmodells

Diversifizierung der Bezugsquellen für die europäische Industrie mit Rohstoffen und verarbeiteten Waren
Einbeziehung weiterer Indikatoren zur Ergänzung der BIP-Maßnahmen innerhalb des Wirtschaftsmodells
Einbindung von Organisationen des dritten Sektors zur Durchführung von Programmen im Bereich der sozialen Sicherheit und des territorialen Zusammenhalts
Einführung eines CO2-Kreditkartensystems für den Luftverkehr und Sensibilisierung für die unterschiedlichen CO2-Fußabdrücke zwischen verschiedenen Verkehrsträgern
Wirtschaft liberalisieren, Bürokratie senken und Steuern für untere und mittlere Klassen senken
Reform des EU-Modells für die wirtschaftspolitische Steuerung, um ein inklusives und gerechtes europäisches Wohlergehen zu erreichen
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Jobs steigern

Erleichterung des Wegs zur Beschäftigung in der EU, insbesondere bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auf Einstiegsebene
Anpassung akademischer Qualifikationen an den Arbeitsmarkt, um die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden zu verbessern
Bekämpfung des Fachkräftemangels für die Digitalisierung des Arbeitsmarktes
Einführung „ex working“ (Arbeitsteil aus dem Büroteil aus der Ferne)
Junge Menschen ermutigen, manuelle und handwerkliche Arbeitsplätze zu suchen
Vereinfachung der Steuer- und Arbeitspolitik in der EU
Unterstützung von Junglandwirten und Förderung des Austauschs bewährter Verfahren

Abbildung 14 – Mindmap „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze“ Thema Teil 2



5. EU in der Welt

Die unter dem Thema EU in der Welt veröffentlichten Ideen decken eine Vielzahl von Themen im Zusammenhang mit der Außen- und Sicherheitspolitik ab, die von Handel und verschiedenen anderen Aspekten der Soft Power bis zur Verteidigung reichen. Insgesamt erfordern die häufigsten Themen eine stärkere Präsenz der EU im globalen politischen Bereich: in seiner Nachbarschaftspolitik sowie in den Beziehungen zu z. B. afrikanischen, pazifischen und lateinamerikanischen Ländern. Die Teilnehmer der Plattform sind der Ansicht, dass die EU bei ihrer Ausübung sowohl weicher als auch harter Macht mutiger sein sollte. Seit der Gründung der Plattform hat dieses Thema insgesamt 3.695 Beiträge generiert, d. h. 1.448 Ideen, 1.768 Kommentare und 479 Veranstaltungen. Die verschiedenen Ideen lassen sich nach folgenden Themen gruppieren:

- **Gesamtziele der EU-Außenpolitik**
- **Verteidigung und Streitkräfte**
- **Entscheidungsfindung**
- **Nachbarschaftspolitik und Beziehungen zu anderen**
- **Erweiterung**
- **Handelspolitik**

Veranstaltungen

Die jüngsten Ereignisse, die unter der EU im Weltthema organisiert wurden, waren weitgehend von dem radikal unterschiedlichen geopolitischen Kontext betroffen, der durch die Invasion Russlands in die Ukraine bestimmt wurde. Der Ausbruch des Konflikts veranlasste die Organisation mehrerer Ereignisse über die Rolle der EU und ihre wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zur Ukraine und zu Russland. Dies war der Fall einer Online-Veranstaltung in Deutschland mit 64 Teilnehmern (siehe [Veranstaltung](#)), bei der die Teilnehmer zwei EU-Vertreter über die außenpolitische Haltung der EU im laufenden Konflikt und die Auswirkungen der Sanktionen der EU gegen Russland befragten. Bei einer weiteren Online-Veranstaltung in Frankreich tauschten sich die Teilnehmer mit einem EU-Vertreter über Möglichkeiten aus, die Abhängigkeit der EU von russischen Gaslieferungen zu verringern (siehe [Veranstaltung](#)). Der Krieg erneuerte auch das Interesse an Themen wie der gemeinsamen Verteidigung und der Erweiterung der EU, die während einiger der Ereignisse erörtert wurden. Beispielsweise wurde in einem Workshop in Polen insbesondere die Notwendigkeit einer EU-Erweiterung erörtert (siehe [Veranstaltung](#)). Auch andere Veranstaltungen wurden organisiert, z. B. ein Forum für Migration, Rassismus und die Beziehungen zwischen der EU und Afrika im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas (siehe [Veranstaltung](#)).

Allgemeine Ziele der EU-Außenpolitik

Viele Beiträge der EU zum Weltthema wollen, dass die EU ihre Rolle als globaler Akteur stärkt und zum globalen Multilateralismus beiträgt, die Demokratie verteidigt und ihre weiche Macht gegen den Aufstieg des Autoritarismus auf der ganzen Welt nutzt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die meisten dieser Ideen streben eine einheitlichere EU angesichts globaler Herausforderungen an, wie sie durch Menschenrechtsverletzungen und Klimawandel repräsentiert werden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Diskussionen über die Rolle der EU in der Welt waren besonders von der afghanischen und ukrainischen Krise geprägt. Die Mitwirkenden haben die Bedeutung des geopolitischen Wandels hervorgehoben, der durch den zunehmenden Rückzug der Vereinigten Staaten aus auswärtigen Angelegenheiten und Konflikten hervorgerufen wird. Viele Mitwirkende sehen die Rückkehr an die Macht der Taliban als Scheitern für den Westen und als Zeichen dafür, dass es an der Zeit ist, dass die EU unabhängig von ihrer strategischen Allianz mit den USA ihre eigene Rolle in außenpolitischen Angelegenheiten übernimmt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Diese wiederkehrende Forderung nach einem einheitlichen außenpolitischen Ansatz war Gegenstand mehrerer Ereignisse (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). In Bezug auf die große Krise an der ukrainischen Grenze zu Russland wird die EU aufgefordert, der Ukraine zu helfen (siehe Beispiel der [Idee](#)) und mit einer Stimme gegen Russlands militärische Drohungen zu sprechen, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen, als eine gesplattene EU ausländischen Mächten, insbesondere den USA, bei der Bewältigung von Militärkrisen zu viel Raum ließ (siehe Beispiel der [Idee](#)). In Bezug auf die Rolle der USA, unabhängig von ihrer Sicht auf die Ukraine-Krise, zeigen einige Beiträge ein Gefühl des Misstrauens gegenüber dem wichtigsten Verbündeten der EU (siehe [Idee](#)). Die Beitragszahler vertreten die Auffassung, dass sich die Rolle der EU angesichts der zunehmenden Besorgnis über die Klimakrise, eines sich wandelnden wirtschaftlichen und geopolitischen Machtverhältnisses, der großen Herausforderungen für den Multilateralismus und des globalen Kampfes gegen COVID-19 ändert (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#), siehe Beispiel einer [Idee](#)). Daher vertreten mehrere Mitwirkende die Auffassung, dass die EU bei ihrer Ausübung sowohl weicher als auch harter Macht mutiger sein sollte (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). In Bezug auf die Verteidigung der Menschenrechte schlägt eine der am meisten unterstützten Ideen in diesem Thema vor, dass eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik erforderlich ist, um die

Sicherheit der Europäer zu gewährleisten und gleichzeitig Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Umweltschutz in ihrer Nachbarschaft und weltweit zu fördern (siehe [Idee](#)). Eine weitere Idee schlägt vor, den Schutz der Menschenrechte in den von der EU unterzeichneten Außenhandelsvereinbarungen zu verbessern (siehe [Idee](#)). Zahlreiche Ideen unterstützen eine feministische EU-Außenpolitik, sowohl in dem Sinne, dass die EU die Rechte von Frauen weltweit stark verteidigen sollte (siehe Beispiel der [Idee](#)), sondern auch durch einen Ansatz, der auf positivem Frieden und kultureller Sensibilität beruht (siehe [Idee](#)). Daher fordern die Beitragszahler eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und die Notwendigkeit, den Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten auf internationaler Ebene einzustellen (siehe [Idee](#)). Damit wird ein gemeinsames europäisches Waffenexportsystem mit strengen Regeln gefordert, um sicherzustellen, dass „in der EU hergestellte Waffen“ Konflikte auf der ganzen Welt nicht anheizen und zu Menschenrechtsverletzungen führen (siehe [Idee](#)). Während die meisten Ideen eine geeinte und integrierte EU erfordern, wodurch die Rolle der EU als globale Rechts- und Gerechtigkeitsmacht gestärkt wird, die für die Interaktion mit verschiedenen multilateralen Institutionen sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene offen steht (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)), möchten andere, dass sich die EU auf ihre Rolle als Wirtschaftsakteur konzentriert, wie ursprünglich geplant. In diesem Zusammenhang sind sie der Ansicht, dass die EU nicht die Rolle eines geopolitischen Akteurs übernehmen sollte, sondern vielmehr ihre ursprüngliche Funktion eines gemeinsamen Wirtschaftsmarktes beibehalten sollte. Die Teilnehmer sind der Ansicht, dass die EU kein souveräner Staat ist, die keine politische Rolle als globaler Akteur ausüben kann (siehe Beispiel für [Idee](#)).

Verteidigung und Streitkräfte

Ein wiederkehrendes und viel diskutiertes Unterthema ist die Notwendigkeit, die harte Macht der EU zu stärken (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)), sowohl durch Aufstockung des EU-Verteidigungshaushalts (siehe [Idee](#)) als auch durch Stärkung der europäischen Verteidigungsindustrie, um strategische Autonomie zu erreichen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Mitwirkenden plädieren auch für die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee (siehe Beispiel der [Idee](#)), eine der am meisten unterstützten Ideen zu diesem Thema oder für die Integration der Streitkräfte der Mitgliedstaaten auf EU-Ebene (siehe Beispiel der [Idee](#)). Bereits

bestehende Initiativen für eine gemeinsame europäische Militärpolitik, wie den strategischen Kompass der EU für Sicherheit und Verteidigung, werden von einigen Mitwirkenden anerkannt. Einer von ihnen fordert insbesondere, dass der sozialen Dimension des Militärs (d. h. den Arbeitsbedingungen innerhalb der Streitkräfte, siehe [Idee](#)) mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Einige Mitwirkende sind jedoch skeptischer, wenn nicht sogar völlig gegen die Idee einer gemeinsamen europäischen Armee. Einer von ihnen verlangt, die Idee einer europäischen Armee nicht zu verfolgen, und fordert, die militärischen Investitionen einzelner Länder auf die NATO zu lenken (siehe [Idee](#)). Die Mitwirkenden schlagen auch die Schaffung von mehr spezialisierten Kräften oder Institutionen auf EU-Ebene vor, wie z. B. eine Europäische Nationalgarde, die in Notsituationen eingesetzt werden soll, z. B. nach Naturkatastrophen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere Teilnehmer wollen auch einen Europäischen Nachrichtendienst entwickeln (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Mitwirkende schlagen auch die Einrichtung einer Europäischen Militärakademie vor (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Bereich der militärischen Bildung schlägt ein Teilnehmer auch die Einrichtung einer militärischen Grundausbildung für europäische Jugendliche vor (siehe [Idee](#)). Für einige Kontributoren bedeutet der wahrgenommene Rückgang des Bündnisses EU-USA auch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung in der Außenpolitik zwischen den EU-Mitgliedstaaten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Entscheidungsfindung

Der Entscheidungsprozess der EU wird oft als langsam und ziemlich wirkungslos angesehen, wenn es darum geht, schnelle Maßnahmen als Reaktion auf eine unmittelbare Herausforderung zu ergreifen. Um dieses Problem zu überwinden, entwickeln die Teilnehmer mehrere Ideen zur Reform des EU-Beschlussfassungsprozesses. Die Beitragszahler halten es für entscheidend, dass die EU in der internationalen politischen Arena als eine solide und vereinte Einheit fungiert, um ihre Rolle zu erhalten und weiter zu stärken. Um dies zu erreichen, erhöhen mehrere Beiträge die Notwendigkeit einer gemeinsamen Außenpolitik (siehe [Idee](#)). Der Aufruf zur Stärkung der Fähigkeit der EU, eine Rolle in der Außen- und Sicherheitspolitik zu spielen, war auch das Thema der finnischen öffentlichen Konsultation Europa Forum, in dem die derzeitige und künftige Rolle Finnlands in Europa und der EU erörtert wurde (siehe [Veranstaltung](#)). Viele Beiträge fordern ein Umdenken der Einstimmigkeitsregel. Eine Reihe von Ideen betont, dass die derzeitige Situation, die auf der Einstimmigkeitsregel beruht, es einem einzelnen

Mitgliedstaat ermöglicht, die gemeinsame Außenpolitik zu blockieren (siehe Beispiel für [Ideen](#) und [Ereignisse](#)). Dies gilt als problematisch, da sie die EU daran hindert, eine glaubwürdige, stabile und starke Stimme in der Welt zu haben. Aus diesem Grund sollte sich die EU nach einer Idee zu einem System mit „absoluter“ Mehrheit bewegen. Eine der am meisten befürworteten Ideen zu diesem Thema enthält eine detaillierte Beschreibung eines Systems der absoluten Mehrheit der Abstimmungen für die Mitgliedstaaten, das von einer einfachen Mehrheit der Mitglieder des Europäischen Parlaments unterstützt wird, damit die EU in der Lage ist, exekutive Maßnahmen zu ergreifen und eine echte, glaubwürdige Außenpolitik zu schaffen (siehe [Idee](#)). Ähnlich wie bei den Diskussionen im Thema Europäische Demokratie wird auch die Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit als Alternative zur derzeitigen Einstimmigkeitsregel dargestellt (siehe Beispiel der [Idee](#)).

In einem letzten Unterthema werden die Zuständigkeiten des Europäischen Parlaments erörtert. Einige Kontributoren sind der Ansicht, dass das Europäische Parlament zwar von Anfang an das Konzept der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) unterstützt und versucht hat, seinen Anwendungsbereich auszuweiten, aber immer noch nur eine periphere Rolle bei der Gestaltung der Außenpolitik der EU spielt. Daher sind sie der Ansicht, dass es von entscheidender Bedeutung ist, dem Europäischen Parlament mehr außenpolitische Zuständigkeiten zuzuweisen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

NNachbarschaftspolitik und Beziehungen zu anderen

Ein Unterthema der Ideen betrifft die diplomatische Vertretung der EU mit Beiträgen, die die EU-Institutionen dazu auffordern, ihre Interessen in der Welt sichtbarer zu vertreten und zu verteidigen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang schlagen sie vor, dass die Botschaften der EU-Mitgliedstaaten durch eine einzige EU-Botschaft ersetzt werden sollten, die alle EU-Mitgliedstaaten vertritt und vereinigt. Laut einem Teilnehmer könnte dies durch eine Reform des bestehenden Auswärtigen Dienstes der Europäischen Union (EAD, siehe [Idee](#)) erreicht werden. Dies könnte auch eine einheitliche EU-Mitgliedschaft in allen internationalen Institutionen wie der NATO (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder eine einzige und ständige Vertretung im VN-Sicherheitsrat bedeuten (siehe [Idee](#)). Weitere Ideen sind die Schaffung eines gemeinsamen EU-Passes für alle europäischen Bürger (siehe Beispiel [einer Idee](#)) und die systematische Verwendung der europäischen

Flagge und der europäischen Hymne im internationalen Kontext (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine Veranstaltung in Polen und die damit verbundene Idee (siehe [Veranstaltung](#) und [Idee](#)) bekräftigten die wirtschaftliche Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU sowohl für Polen als auch für die gesamte EU und dies auch nach dem Brexit. Die Beiträge zu diesem Thema beziehen sich insbesondere auf die politischen Beziehungen der EU zu Russland und China (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Die Beitragszahler fördern die Notwendigkeit, die Außenpolitik der EU grundlegend zu überdenken, indem ein mutigerer Ansatz im Einklang mit dem, was in früheren Themen erörtert wurde, umgesetzt wird. Ein Teilnehmer behauptet beispielsweise, dass die EU ihre maritime Präsenz im indopazifischen Raum erhöhen sollte (siehe [Idee](#)). Andere Teilnehmer der Plattform diskutieren jedoch die Auffassung, dass die EU in Bezug auf China nicht nur angesichts der sehr unterschiedlichen Wertesysteme eine einheitlichere und härtere Haltung in ihren diplomatischen Beziehungen entwickeln sollte, sondern auch eine ausländische Investitionsstrategie der Europäischen Union entwickeln sollte, um dem Einfluss Chinas weltweit und insbesondere in Entwicklungsländern entgegenzuwirken (siehe [Idee](#)). In Bezug auf die Beziehungen zu Russland und den osteuropäischen Ländern riefen einige Teilnehmer an einer Veranstaltung über die Beziehungen zwischen Deutschland und den baltischen Ländern unter anderem dazu auf, die Opposition in Belarus zu unterstützen (siehe [Veranstaltung](#)). Ein Teilnehmer möchte, dass die EU stärker in politische Spannungen in Nachbarstaaten wie Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Kosovo oder sogar in ihren eigenen Mitgliedstaaten wie Zypern eingebunden wird (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang äußerte sich dieser Teilnehmer auch besorgt über die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei sowie zwischen der EU und Serbien. Die EU wird auch ermutigt, eine führende Rolle bei der Friedenskonsolidierung zwischen Israel und Palästina zu spielen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In Bezug auf die Beziehungen der EU zu außereuropäischen Ländern, insbesondere zu den afrikanischen Staaten, vertreten die Beitragszahler die Auffassung, dass es eine verstärkte Partnerschaft und überarbeitete Handelsbeziehungen mit Afrika geben sollte (siehe Beispiel [von event](#)). Andere Bürger fordern stärkere bilaterale Partnerschaften zwischen einzelnen Mitgliedstaaten und afrikanischen Ländern, auch um Migrationsfragen anzugehen. Über diese Art von Ideen wird im Kapitel Migration ausführlicher berichtet. Es gibt auch einige Aufrufe, sich von der Erhaltung des wirtschaftlichen und politischen Erbes ehemaliger kolonialer Systeme abzuwenden (siehe [Idee](#)). Auch in Bezug auf die Beziehungen zum

afrikanischen Kontinent fordert ein Teilnehmer die EU nachdrücklich auf, Somaliland als souveränes Land uneingeschränkt anzuerkennen (siehe [Idee](#)). Einige Teilnehmer fordern eine stärkere Partnerschaft zwischen der EU und anderen regionalen multilateralen Organisationen, darunter der Afrikanischen Union, dem Mercosur und dem ASEAN (siehe Beispiel der [Idee](#)).

E-Vergrößerung

Ein wiederkehrendes Thema ist das Thema der EU-Erweiterung. Ideen für eine weitere Erweiterung, insbesondere auf den Westbalkan, erhalten von den Teilnehmern eine relativ hohe Anzahl von Billigungen. Einer der am meisten befürworteten Beiträge zu diesem Thema fordert eine weitere Erweiterung der EU mit der Integration der Partner des Westbalkans, um Frieden und Stabilität in der Region zu gewährleisten (siehe [Idee](#)). Es wurden auch verschiedene Veranstaltungen organisiert, in denen Fragen im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung und dem Westbalkan erörtert werden (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Bei einer Jugendveranstaltung in Deutschland forderten junge Teilnehmer eine stärkere Einbindung der EU in den westlichen Balkanländern, auch als Sicherheitsakteur (siehe [Veranstaltung](#)). Im Rahmen einer Konferenzveranstaltung in Ungarn (siehe [Veranstaltung](#)), an der mehrere Politiker und Wissenschaftler teilnahmen, wurde eine starke Erweiterungsposition angenommen, die die Bedeutung der Erweiterung des Westbalkans für die Zukunft der Europäischen Union betonte. Verschiedene Beiträge konzentrieren sich auf den geopolitischen Aspekt der EU-Erweiterung (siehe Beispiel der [Idee](#)), während andere hervorheben, dass die Aussichten des EU-Beitritts eine treibende Kraft für Wirtschaftsreformen und die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit in Ländern sind, die eine EU-Mitgliedschaft anstreben (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Zusammenhang mit den Forderungen an die EU, sich auf den westlichen Balkan auszuweiten, besteht ein Aufruf zur uneingeschränkten Anerkennung des Kosovo (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Idee, die EU um das Kosovo zu erweitern, führt jedoch zu verschiedenen Kommentaren, die diese Perspektive aus verschiedenen Gründen stark ablehnen. Ein anderer Teilnehmer verlangt visumfreie Einreise in die EU für Menschen aus dem Kosovo (siehe [Idee](#)). Obwohl weniger häufig als diejenigen, die die Erweiterung unterstützen, sprachen sich einige Teilnehmer gegen eine weitere EU-Erweiterung aus und betonten, dass Fragen innerhalb der derzeitigen Union Vorrang eingeräumt werden müssen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Beitrag fordert die EU auf, die Türkei nicht mehr als Bewerberland zu betrachten (siehe [Idee](#)). Ein Beschwerdegegner kritisiert im Allgemeinen die Mehrdeutigkeit, die die EU in ihrer

Erweiterungspolitik zeigt (siehe [Idee](#)). Dies führe zu Frustration und Instabilität in den Kandidatenländern. Daher muss die EU ihre Haltung zur Erweiterung ein für alle Mal klarstellen.

Trade Richtlinien

Ideen im Zusammenhang mit Handels- und Wirtschaftsbeziehungen werden von den Teilnehmern weniger diskutiert. Das Thema der Stärkung der Handelsbeziehungen und Abkommen zwischen der EU und anderen Ländern der Welt wird jedoch häufig in Ideen genannt, die eine stärkere und aktive globale EU erfordern. Eine Gruppe von Beiträgen zum Thema EU in der Welt möchte die Handelspolitik verbessern und Handelsabkommen im Einklang mit den Werten der EU reformieren, sei es im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte oder die Einhaltung von Umweltstandards (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine weit verbreitete Idee erfordert eine Reform der Handels- und Investitionspolitik der EU und eine Wiederbelebung des globalen Multilateralismus, wobei im Kern menschenwürdige Arbeitsplätze und der Schutz der Grundrechte und der Menschenrechte, einschließlich Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte, geschaffen werden müssen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In einem deutschsprachigen Workshop diskutierten die Teilnehmer die EU-Handelspolitik und ihre Auswirkungen in Drittstaaten, insbesondere in Bezug auf Sektoren, die durch schlechte Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit und negative Umweltauswirkungen wie die Textilindustrie gekennzeichnet sind (siehe [Veranstaltung](#)). Für einige Kontributoren haben die Gesundheits- und Klimakrisen die Grenzen einer stark globalisierten und voneinander abhängigen europäischen Wirtschaft hervorgehoben. Der Mangel an Masken während der Gesundheitskrise, die Probleme mit globalen Lieferketten nach der Pandemie und die Auswirkungen des Welthandels auf die Umwelt haben zu Forderungen nach einer Wiederindustrialisierung und zur Steigerung der lokalen Produktion geführt (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang fordern viele Beitragszahler eine verstärkte Koordinierung zwischen den EU-Mitgliedstaaten, wenn es um das Management von Lieferkettenrisiken geht (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein weiterer Teilnehmer schlägt die Einrichtung einer speziellen Institution vor, um Versorgungsengpässe an strategischen Ressourcen zu antizipieren und zu bekämpfen. Dies könnte in Form einer europäischen Beobachtungsstelle erfolgen (siehe [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Neueste Ideen zu diesem Thema bezogen sich auf den russischen Aggressionskrieg gegen die Ukraine und verstärkten Themen aus dem letzten veröffentlichten Bericht.

Im Allgemeinen forderten neue Beiträge europäische Unterstützung für die Ukraine, sprachen sich aber auch für Lösungen aus, um den Konflikt zu beenden (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang spiegelten Beiträge manchmal radikal unterschiedliche Standpunkte wider, wobei die Mehrheit der Beiträge die von der EU ergriffenen gemeinsamen außenpolitischen Initiativen begrüßte (siehe Beispiel der [Idee](#)), und einige Kritiker sie kritisierten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Bedenken über russische geopolitische Ambitionen in den baltischen Staaten und über den russischen Einfluss auf den westlichen Balkan wurden ebenfalls geäußert (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus wurde oft die Rolle der NATO in Bezug auf den Konflikt erwähnt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die von der Ukraine, Moldawien und Georgien als Reaktion auf die russische Aggression der Ukraine eingereichten Anträge auf EU-Mitgliedschaft führten zu noch häufigeren Debatten über die EU-Erweiterung auf der Plattform, wobei einige Teilnehmer offener für eine weitere Erweiterung der Union waren und andere eine weitaus moderatere Erweiterungspolitik befürworteten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Der Konflikt hat die Rolle der EU beim Schutz der Menschenrechte und Demokratien weltweit zu einem noch zentraleren Thema gemacht. Verschiedene Mitwirkende verteidigten die Bedeutung der Pflege diplomatischer Beziehungen zu anderen Demokratien auf der ganzen Welt, deren Souveränität von autokratischen Staaten wie Taiwan bedroht wird (siehe [Idee](#)). Andere Beiträge diskutierten stattdessen die Art der Beziehungen zwischen der EU und illiberalen Staaten wie dem Iran, China und der Türkei (siehe Beispiel der [Idee](#)), und drängten auf mehr Dialog und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit solchen Staaten.

Förderung demokratischer Werte und Menschenrechte
Maßnahmen gegen Staaten, die internationale Verträge verletzen
Stärkung einer gemeinsamen Außenpolitik
Förderung der strategischen Autonomie der EU
Stärkere Fokussierung auf die ursprüngliche Funktion des Gemeinsamen Wirtschaftsmarktes der EU
Gemeinsames Handeln in der Ukraine-Krise

Gesamtziel der EU-Außenpolitik

Schaffung einer europäischen Armee
Schaffung von mehr spezialisierten Streitkräften oder Verteidigungsinstitutionen auf EU-Ebene; wie zum Beispiel ein Intelligence Service
Schaffung gemeinsamer europäischer Streitkräfte für nicht-defensive Zwecke, wie z. B. eine Europäische Nationalgarde

Verteidigung und Streitkräfte



EU in der Welt

Verbesserung der Sichtbarkeit und des Einflusses der EU als globale Macht
Förderung einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten
Überdenken Sie die Einstimmigkeitsregel zur Abstimmung mit absoluter oder qualifizierter Mehrheit
Zuweisung weiterer außenpolitischer Zuständigkeiten an das Europäische Parlament

Entscheidungsfindung

Abbildung 15 – Mindmap ‚EU in the world‘ Thema Teil 1

Nachbarschaftspolitik und Beziehungen zu anderen

Einführung einer einzigen EU-Botschaft zur Vertretung der Mitgliedstaaten
Eine durchsetzungsfähige Haltung gegenüber Russland und China einzunehmen vs. europäische Wirtschaftspartnerschaften mit diesen Ländern zu schützen
Entwicklung einer EU-Auslandsinvestitionsstrategie, um dem Einfluss Chinas weltweit entgegenzuwirken
Ausbau engerer Partnerschaften zwischen der EU und den afrikanischen Ländern sowie anderen nicht-westlichen Ländern, auch durch Organisationen wie die Afrikanische Union oder den Mercosur
Förderung engerer bilateraler Partnerschaften zwischen Mitgliedstaaten und Entwicklungsländern
Einheitliche Vertretung der EU in internationalen Institutionen wie der NATO oder einer einheitlichen und ständigen Vertretung im VN-Sicherheitsrat
Eine führende Rolle bei der Friedenskonsolidierung zwischen Israel und Palästina übernehmen



EU in der Welt

Erweiterung

Fortsetzung der Erweiterung in Richtung Westbalkan
Integration der Ukraine, der Republik Moldau und Georgiens in die EU
EU-Erweiterung voranbringen vs. keine weitere Erweiterung
Anerkennung des Kosovo und Förderung seiner Integration in die EU

Handelspolitik

Antizipieren und finden koordinierte Lösungen für Ressourcenengpässe in Lieferkettenkrisen
Förderung von Handelsabkommen im Einklang mit den Werten der EU
Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Wachstums innerhalb und außerhalb der EU
Investitionen in lokale Produktion und mehr Industrieautonomie

Abbildung 16 – Mindmap ‚EU in the world‘ Thema Teil 2



6. Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit

Das Thema Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit hat insgesamt 5.351 Beiträge generiert (1.768 Ideen, 2.910 Kommentare und 673 Veranstaltungen). Mit Beiträgen wurden Ideen zu verschiedenen Rechten und Freiheiten, wie LGBTQ und Gleichstellung der Geschlechter, sowie die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen vorangebracht und das Konzept der europäischen Werte als Leitprinzip diskutiert. Angesichts der Vielfalt der Meinungen auf der Plattform haben andere Mitwirkende die Achtung konservativerer Ansichten gefordert, die häufig mit dem Schutz religiöser Werte verbunden sind. Ein weiteres wichtiges Thema im Rahmen dieses Themas behandelt die Notwendigkeit, die Rechtsstaatlichkeit in Bezug auf das, was als „Gefahr des Aufstiegs illiberaler Demokratien“ in der EU beschrieben wird, zu wahren und zu verteidigen, und die Notwendigkeit, die demokratischen Werte der EU zu stärken. Jüngste Beiträge haben den Krieg in der Ukraine und die Notwendigkeit einer Stärkung der militärischen Fähigkeiten der EU erörtert. Die Beiträge decken folgende Themen ab:

- Rechte und Freiheiten
- Inklusiver Gesellschaft
- Schutz der Rechtsstaatlichkeit
- Sicherheit
- Werte der EU
- Lobbyismus und Korruption

Veranstaltungen

In Bezug auf das Thema Werte, Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit wurden EU-Werte im Rahmen einer Runden Tischveranstaltung in Frankreich diskutiert (siehe [Veranstaltung](#)) und die Herausforderungen, die sich aus der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der EU ergeben, wurden auf einer deutschen Konferenz in Zusammenarbeit mit Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzraum behandelt, die sich insbesondere auf den Wert und die Relevanz von Minderheiten in der Gesellschaft konzentrierte (siehe [Veranstaltung](#)).

Vor allem in Griechenland, Italien, Frankreich und Belgien waren die Themen inklusive Gesellschaft, Gleichstellung der Geschlechter, Antirassismus (siehe [Veranstaltung](#)) und Anti-LGBTIQ-Pphobie-Politik die häufigsten Themen der Veranstaltungen. In Dänemark wurden Veranstaltungen zu Werten und Rechten hauptsächlich in Form von Wanderworkshops durchgeführt, um sich mit Jugendlichen in mehreren Gymnasien im ganzen Land auszutauschen (siehe [Veranstaltung](#)).

Geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt wurden im Rahmen einer Online-Veranstaltung ausführlich diskutiert, bei der es um Ursachen, Prävention und Reaktion auf Missbrauch ging (siehe [Veranstaltung](#)). Anlässlich des internationalen Tages für Frauenrechte wurde eine Veranstaltung organisiert, um politische Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter zu erörtern (siehe [Beispiel einer Veranstaltung](#)). Während einer Studentenveranstaltung ging es um häusliche Gewalt und geschlechtsspezifische Gewalt (siehe [Veranstaltung](#)).

In jüngerer Zeit diskutierten einige Veranstaltungen Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Verteidigung, die die russische Invasion in der Ukraine berührten. Insbesondere erörterte eine Veranstaltung die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Sicherheit und Verteidigung der EU (siehe [Veranstaltung](#)), während eine andere die Aussichten auf eine strategische Autonomie untersuchte (siehe [Veranstaltung](#)).

Rechte und Freiheiten

Das Thema Rechte und Freiheiten ist in seiner Größe erheblich, insbesondere aufgrund der vielfältigen Arten von Rechten und Freiheiten, die von den Mitwirkenden vorgebracht werden. Eine große Gruppe von Ideen zu Rechten und Freiheiten diskutiert den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Allgemeinen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine der am meisten befürworteten Ideen in diesem Thema schlägt vor, die Durchsetzbarkeit verschiedener Menschenrechtsinstrumente im EU-Rechtssystem zu stärken (siehe [Idee](#)), während andere die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Menschenrechte sehen, um den heutigen und künftigen gesellschaftlichen Realitäten gerecht zu werden (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die verschiedenen Arten von Menschenrechten sind ökonomische, soziale, kulturelle, bürgerliche und politische Rechte. Einige Teilnehmer machen die Aufmerksamkeit auf Menschenrechtsverletzungen an den europäischen Grenzen aufmerksam, auf die einige Mitwirkende reagieren, um Menschenhändler zu verurteilen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Bürgerliche und politische Rechte sind innerhalb dieses Themas auf der Plattform sehr präsent, wobei das Recht auf Privatsphäre und Meinungsfreiheit am meisten präsent ist (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Diese Beiträge über die Freiheit von Diskriminierung sind in dem separaten Thema der inklusiven Gesellschaft zusammengefasst, da sie beträchtlich sind.

Vor dem Hintergrund unserer sich verändernden Gesellschaft konzentriert sich eine Vielzahl von Beiträgen auf Fragen im Zusammenhang mit den Rechten und Freiheiten im Kontext der digitalen Transformation, insbesondere im Zusammenhang mit dem Recht auf Privatsphäre. Dieses Unterthema wird gleichermaßen im Thema Digitale Transformation diskutiert. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung gilt als Schlüssel, um Unternehmen daran zu hindern, personenbezogene Daten zu verkaufen (siehe [Idee](#)). Im Allgemeinen betonen die Beitragenden die Notwendigkeit besserer Rechtsvorschriften und Instrumente, um Datenschutzbedenken im Zusammenhang mit dem Internet und den sozialen Medien sowie allen neuen Technologien auszuräumen (siehe [Idee](#)). Es werden Einschränkungen bei der Verwendung biometrischer Daten für die Überwachung (siehe [Idee](#)) und bei der Erhebung und Weitergabe personenbezogener Daten allgemeiner (siehe Beispiel einer [Idee](#)) gefordert. Tatsächlich stellen die Mitwirkenden fest, dass die digitale Überwachung durch die Erhebung personenbezogener Daten durch Technologieriesen eine erhebliche Bedrohung für die Würde, Autonomie und Privatsphäre der Bürger darstellt.

Dementsprechend fordern sie verstärkte Regelungen und Datenschutzmaßnahmen (siehe [Idee](#)). Dies wird auch angesichts der ausdrücklichen Notwendigkeit einer verstärkten Regulierung im Bereich der künstlichen Intelligenz (siehe [Idee](#)) angehoben.

Eine weitere Gruppe von Ideen diskutiert die Meinungsfreiheit und die Grenzen dieser Freiheit. Wenn es um die Gewährleistung der Meinungsfreiheit in Bezug auf Presse und soziale Medien geht, haben einige Mitwirkende Bedenken geäußert, dass diese kompromittiert werden, wobei Inhalte von Plattformen entfernt werden (siehe [Beispielidee](#)).

Andere befassen sich mit den Grenzen der Meinungsfreiheit, z. B. inwieweit Online-Inhalte reguliert werden sollten und wie sich dies auf die freie Meinungsäußerung auswirkt, wobei einige Bürger die Schaffung eines einheitlichen europäischen digitalen Rahmens unterstützen (siehe [Veranstaltung](#)). Fake News werden beispielsweise als Bedrohung für grundlegende demokratische Werte empfunden (siehe [Ereignis](#)). Der häufig angesprochene Begriff der Hassreden weist auf die Notwendigkeit hin, dieses Problem anzugehen und den Schutz der Opfer von Hassreden (Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)) und Hassverbrechen (siehe [Veranstaltung](#)) zu erhöhen.

Ein Teilthema betrifft die wirtschaftlichen und sozialen Rechte, wie sie auch im Thema „Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“ angesprochen werden, wie das Recht auf Wohnraum (siehe Beispiel der [Idee](#)), die Gewährleistung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (siehe [Veranstaltungsbeispiel](#)), die soziale Sicherheit für Lebensmittel (siehe [Idee](#)) usw. Einige Beitragszahler fordern diesbezüglich eine Aktualisierung der Menschenrechte (siehe [Idee](#)) oder machen sogar soziale Rechte durchsetzbar (siehe [Idee](#)).

Aus dem Blickwinkel der Rechte eines bestimmten Teils der Bevölkerung befürworten mehrere Ideen die Rechte des Kindes und weisen auf die Notwendigkeit hin, den Schutz von Kindern in Gesetzgebung und Politik zu erhöhen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Im Lichte des Grundrechts auf Achtung der kulturellen, religiösen und sprachlichen Vielfalt ist eine weit verbreitete Idee auf der Plattform die Forderung an die Europäische Union, Esperanto als Sprache der europäischen Bürger anzuerkennen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Eine weitere Gruppe von Beiträgen unterstreicht die Notwendigkeit, die COVID-19-Maßnahmen aufzuheben, sobald die Auswirkungen der Pandemie es zulassen, um eine Rückkehr zur Normalität zu gewährleisten und die Freiheiten der Bürger wiederherzustellen (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang wird auch gefordert, die Diskriminierung von Bürgern zu verhindern, die sich

dafür entschieden haben, nicht geimpft zu werden oder sich regelmäßigen Tests zu unterziehen, um Zugang zu grundlegenden Einrichtungen zu erhalten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Fragen im Zusammenhang mit der COVID-19-Impfung werden im Rahmen des Gesundheitsthemas eingehender behandelt.

In einigen Beiträgen wird die EU aufgefordert, beim Schutz der Tierrechte eine Führungsrolle zu übernehmen (siehe [Idee](#)), z. B. durch die Einführung einer „Tierlizenz“ (siehe [Idee](#)). Die Beitragszahler sind der Ansicht, dass in den EU-Verträgen Tiere zwar als fühlende Wesen anerkannt werden, aber in der Landwirtschaft und in der Fleischindustrie nach wie vor missbräuchliche und grausame Behandlungen existieren (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere konzentrieren sich speziell auf justizielle Angelegenheiten und die Auswirkungen der Mobilität innerhalb der EU, erörtern die Notwendigkeit, die Verfahren zu erleichtern, beispielsweise in Bezug auf den Umgang mit Erbsachen (siehe [Idee](#)), den Tod (siehe [Idee](#)) und schlagen vor, dass die Register der ehelichen Güterstände und eingetragenen Partnerschaften in den Mitgliedstaaten miteinander verknüpft werden sollten (siehe [Idee](#)). In einem offenen Forum-Webinar diskutierten die Teilnehmer die Verfahrensrechte in Strafverfahren in der gesamten EU (siehe [Veranstaltung](#)).

Verschiedene Teilnehmer unterstützen das Recht auf Selbstmedikation mit Cannabis (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und diskutieren die Entkriminalisierung und Legalisierung von Drogen im weiteren Sinne (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dieses Thema wird auch unter dem Thema Gesundheit behandelt. Einige Bürger schlagen vor, Barzahlungsoptionen sollten als demokratisches Recht anerkannt werden (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Inklusive Gesellschaft

Verschiedene Beiträge erfordern größere Anstrengungen zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft, die sich mit Fragen wie Freiheit, Diskriminierung und Gleichheit befasst. Ein dominanter Teil der Beiträge zu diesem Thema dreht sich um Ideen zur Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich einer stark befürworteten Idee zu diesem Thema (siehe [Idee](#) und Beispiel einer [Veranstaltung](#)) sowie der Stärkung von Frauen (siehe [Veranstaltung](#)). Dazu gehören auch die Erhöhung der Frauenzahl unter politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Gleichstellung der Geschlechter wird auch im Hinblick auf die Erreichung des gleichen Entgelts (siehe Beispiel einer [Idee](#)) sowie im Bildungsbereich aus der Kindheit (siehe [Idee](#)) ausführlich diskutiert. Die Forderung nach einem geschlechtsspezifischen Ansatz für traditionell mehr männlich dominierte Sektoren wie MINT zur Verringerung der

Geschlechterungleichheit ist auch in anderen Themen präsent.

In Bezug auf sexuelle und reproduktive Rechte sind die Bürger gespalten. Eine Gruppe von Beiträgen unterstreicht die Bedeutung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Rechte als grundlegendes Mittel zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter und zur Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt, einschließlich des Rechts auf Abtreibung (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Im Gegensatz dazu befürworten andere Beiträge den Schutz der Würde und des Rechts auf Leben, indem die Mittel in den Bereichen Forschung, Entwicklungshilfe und öffentliche Gesundheit der EU eingestellt werden, die die Zerstörung menschlicher Embryonen fördern (siehe [Idee](#)). Über das Thema Abtreibung hinausgehend diskutieren Ideen im Zusammenhang mit sexuellen und reproduktiven Rechten die Notwendigkeit, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von zunehmender geschlechtsspezifischer Gewalt zu ergreifen (siehe Beispiel einer [Idee](#) und eines [Ereignisses](#)) und schlagen vor, männliche Stereotypen anzugehen (siehe [Idee](#)) und die Bekämpfung von Racheporn und Belästigung im Internet (siehe [Veranstaltung](#)).

Ein weiteres Thema, das zahlreiche Beiträge angezogen hat, ist die Notwendigkeit, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen, beispielsweise von Trisomy 21 betroffenen Menschen, weiter zu fördern (siehe [Idee](#)). Die Beitragenden fordern, dass Menschen mit Behinderungen in nationale Verfassungen integriert werden (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), sowie Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen (siehe [Idee](#)) und Schulungen zur Sensibilisierung für alle Arbeitnehmer (siehe [Idee](#)). In ähnlicher Weise setzt sich eine Idee für die Ausbildung von Lehrkräften ein, wie Schüler mit Behinderungen in den Unterricht integriert werden können (siehe [Idee](#)). Weitere Vorschläge sind: i) Beseitigung von Hindernissen für Menschen mit Behinderungen, indem Produkte und Dienstleistungen zugänglicher gemacht werden (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), ii) angemessener Schutz ihrer Menschenrechte (siehe [Idee](#)) und iii) Bekämpfung der Diskriminierung von Menschen mit geistiger Behinderung (siehe [Idee](#)). Eine hoch kommentierte Veranstaltung, in der die Teilnehmer im Kommentarbereich zustimmen, fordert in ähnlicher Weise die Einbeziehung von Menschen mit Down-Syndrom und legislative Initiativen in ihre Unterstützung (siehe [Veranstaltung](#)), um ihre Sichtbarkeit und Partizipation auf allen Ebenen der Gesellschaft zu erhöhen (siehe [Idee](#)).

Einige Mitwirkende sind der Ansicht, dass die Rechte von Frauen, LGBTIQ-Minderheiten und Menschenrechten in einigen Mitgliedstaaten angegriffen werden (siehe Beispiel einer [Idee](#) und

[Idee](#)). Wie folgt fordern zahlreiche Teilnehmer, dass LGBTIQ-Personen geschützt werden und gleichgeschlechtliche Ehen in den EU-Mitgliedstaaten anerkannt werden (siehe Beispielfür [Idee](#) und [Idee](#)) und dass LGBTIQ-Elternschaft zugelassen wird (siehe [Idee](#)). Ein Workshop-Event befasste sich mit der Integration von LGBTIQ-Rechten über verschiedene Themen (siehe [Veranstaltung](#)). Eine andere Idee schlägt vor, das Konzept der Mehrfachdiskriminierung, d. h. Diskriminierung aus zwei oder mehr Gründen, einzuführen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen (siehe [Idee](#)).

Angesichts der alternden europäischen Gesellschaften wurden der Plattform Aufrufe zur Bekämpfung des Alterns vorgelegt (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus wurde eine Veranstaltung abgehalten, um die Folgen zu untersuchen, die der demografische Wandel auf die strukturellen Grundlagen der Gesellschaft hat (siehe [Veranstaltung](#)).

Einige Veranstaltungen haben auch auf die Frage der Rechte nationaler und ethnischer Minderheiten aufmerksam gemacht (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), einschließlich der Roma-Gemeinschaft (siehe Beispiel einer [Idee](#), [Veranstaltung](#) und [Veranstaltung](#)). In gleicher Weise erfordern einige Ideen eine EU-Verordnung, um die sprachlichen Rechte europäischer Minderheiten zu gewährleisten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine sehr befürwortete Idee fordert, Katalanisch zu einer offiziellen EU-Sprache zu machen (siehe [Idee](#)).

Es wurden Überlegungen zur inklusiven Kommunikation in der Kommission erörtert, in denen die Teilnehmer erklärten, dass sich die europäischen Bürger frei fühlen sollten, religiöse Feierlichkeiten zu feiern, um zu verhindern, dass sich die europäischen Bürger umgekehrt diskriminiert fühlen (siehe [Idee und Idee](#) und [Veranstaltung](#)).

In Bezug auf die Aussichten für ein vielfältiges und inklusives Europa diskutieren die Beitragszahler die Notwendigkeit einer erfolgreichen Integrationspolitik, da einige betonen, dass die Nichtumsetzung einer wirksamen Politik zur Integration von Einwanderern Spannungen in den europäischen Gesellschaften und damit verbundene Sicherheitsrisiken schafft (siehe [Idee](#)).

Schutz der Rechtsstaatlichkeit

Die Notwendigkeit, die Rechtsstaatlichkeit und die Achtung demokratischer Werte zu wahren, ist ein häufig wiederkehrendes Thema (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Beiträge erkennen diese als Fundamente der Europäischen Union an (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Während die meisten Beiträge interne Aspekte in Bezug auf die Rechtsstaatlichkeit betreffen, werden auch externe Aspekte abgedeckt, wobei die EU aufgefordert wird, gegenüber Drittländern wie Russland und China eine härtere Haltung einzunehmen.

Einer der am meisten befürworteten Ideen zu diesem Thema erfordert einen Überprüfungsmechanismus für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte (siehe [Idee](#)). Die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit für das Funktionieren des Binnenmarktes wird ebenfalls hervorgehoben (siehe [Idee](#)). Folglich wird die Idee, eine gemeinsame Vision zum Schutz ihrer Werte und Institutionen zu entwickeln, über die Plattform weit verbreitet (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Viele Teilnehmer sind besorgt über die Achtung der Werte der EU und der Rechtsstaatlichkeit innerhalb der EU (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)), wobei einige speziell Ungarn (siehe Beispiel der [Idee](#)) und Polen (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)) nennen. Eine stark befürwortete Idee hebt hervor, dass Demokratie und Rechtsstaatlichkeit von allen Mitgliedstaaten aufrechterhalten werden sollten, ohne sich an Doppelstandards zu beteiligen (siehe [Idee](#)).

Angesichts dieser wahrgenommenen Bedrohungen für die Rechtsstaatlichkeit schlagen die Kontributoren verschiedene Strategien zur Bekämpfung von Verstößen vor: i) Kürzung der Finanzhilfen für die Länder, ii) Abschaffung ihrer Stimmrechte im Rat (siehe Beispiel der [Idee](#)), iii) Verwendung von Haushaltsschutzmechanismen im Zusammenhang mit der Rechtsstaatlichkeit (siehe [Idee](#)), iv) Überprüfung von Artikel 7, um Regierungen, die gegen EU-Werte verstoßen (siehe [Idee](#)), (v) Einführung eines Mechanismus, mit dem die Mitgliedstaaten ausgeschlossen werden können, wenn sie gegen die demokratische Rechtsstaatlichkeit verstoßen (siehe [Idee](#)) und vi) einen Wachhund wie den Gerichtshof der Europäischen Union zum Schutz der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in der EU einrichten (siehe [Idee](#)).

Neben anderen EU-Werten wird auch eine Reihe von Ideen vorgeschlagen, um die Rechtsstaatlichkeit zu gewährleisten. Einige von ihnen schlagen vor, Organisationen der Zivilgesellschaft zu unterstützen, um die demokratische Rechtsstaatlichkeit zu stärken und zu erhalten (siehe [Idee](#) und siehe [Idee](#)). Ein Beitragsgeber hat eine diesbezügliche Idee zur Umsetzung einer EU-Strategie der Zivilgesellschaft für zivilgesellschaftliche Organisationen zum freien Handeln und zur Wahrung der europäischen Werte vorgebracht (siehe [Idee](#)).

Die am weitesten verbreitete Idee fordert jedoch, die Einstimmigkeitsregel zu beseitigen, um sicherzustellen, dass Mitgliedstaaten, die nicht an die Rechtsstaatlichkeit angegliedert sind, die

Entscheidungsfindung in der EU nicht blockieren können (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Der Schutz der Presse- und Medienfreiheit steht im Zusammenhang mit dem Schutz der Rechtsstaatlichkeit und der Werte der EU. Dies war das Thema eines partizipativen Workshops, und die Notwendigkeit, die Transparenz für den mediatischen Pluralismus zu erhöhen und einen besseren Schutz von Journalisten zu gewährleisten, waren wichtige Take-aways (siehe [Veranstaltung](#)). Eine größere Transparenz und eine stärkere Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in den Entscheidungsprozess der EU werden ebenfalls unterstützt (siehe [Idee](#)).

Während der überwiegende Anteil der Ideen auf Bedenken im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Rechtsstaatlichkeit hindeutet, nimmt ein weiterer Gedankenstrang eine andere Perspektive ein, bei der die EU autoritär in die Verfassungen der Mitgliedstaaten eingreift (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige fordern, die Zuständigkeit des Europäischen Gerichtshofs zur Vermeidung von Konflikten mit nationalen verfassungsrechtlichen Zuständigkeiten auf der Plattform zu überdenken (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Zum Beispiel ist ein Teilnehmer der Ansicht, dass, solange die Volkssouveränität respektiert wird, die Demokratie regiert (siehe [Idee](#)). Ebenso argumentieren andere, dass das Vetorecht als politisches Instrument durch die Verträge durchgesetzt wird und dass es das Vorrecht der Mitgliedstaaten sei, Grenzen zu verteidigen und die christliche Religion, Kultur und eine homogene Gesellschaft zu bewahren (siehe [Idee](#)).

Sicherheit

Das Thema Sicherheit wird weithin in anderen Themen wie der EU in der Welt diskutiert, daher tritt es seltener als Thema im Thema Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit auf. Dennoch ist eine der derzeit am meisten kommentierten Ideen in diesem Thema ein Vorschlag zur Schaffung einer EU-Armee (siehe [Idee](#)), um die Mitgliedstaaten besser vor feindseligen ausländischen Akteuren zu schützen (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Darüber hinaus argumentieren die Teilnehmer, dass die Zentralisierung der Sicherheit der EU sowohl in Bezug auf die Kosten als auch angesichts der abnehmenden Bedeutung der nationalen Armeen in ganz Europa aufgrund der schwächeren Loyalität der europäischen Bürger zur Verteidigung ihres eigenen Staates von Vorteil wäre (siehe [Idee](#)). In den Kommentarabschnitten dieser Ideen haben jedoch andere diesen Vorschlag in Frage gestellt und vor allem zu den politischen Implikationen und

dem Verhältnis zwischen EU-Verteidigung und nationaler Verteidigung Stellung genommen. Aus diesem Grund setzt sich ein Teilnehmer für die Integration und Interoperabilität nationaler Armeen ein (siehe [Idee](#)).

Die Teilnehmer diskutieren auch die Zukunft der Außenpolitik und wie sie geändert werden kann, um sicherzustellen, dass Europa eine internationale Rolle spielt (siehe [Veranstaltung](#)), und fordert die EU auch auf, ihre Prioritäten im Hinblick auf ihre Sicherheitsziele zu überdenken, vor dem Hintergrund von Fragen, die von der Migrationskrise über Afghanistan bis hin zur Bedrohung Chinas im asiatisch-pazifischen Raum reichen (siehe [Idee](#)). Angesichts der nicht-traditionellen militaristischen Herausforderungen, die verbrieft werden, wie Terrorismus, Aktivitäten krimineller Organisationen und unregulierter Einwanderung, argumentiert ein Teilnehmer, dass diese nicht allein durch traditionelle militärische Strategien gelöst werden können, da sie Sicherheitsmaßnahmen erfordern, die durch Diplomatie, Mediation und gesellschaftliche Kohäsion festgelegt werden (siehe [Idee](#)). Die Energieversorgungssicherheit (siehe [Idee](#)) und das Ziel, die Abhängigkeit zur Stärkung der geopolitischen Verteidigungsfähigkeiten der Europäischen Union zu verringern, sind ein wichtiges Beispiel (siehe [Idee](#)). Die Debatten auf der Plattform sahen auch die Gegenüberstellung von Pazifisten, die defensive Strategien förderten, gegen diejenigen, die argumentierten, dass, wenn sie mit Supermächten wie China und Russland konfrontiert würden, militariserte Sicherheit erforderlich sei (siehe [Idee](#)). Einige Teilnehmer sind der Ansicht, dass die EU sich nicht mit Verteidigungsfragen befassen sollte und dass es für die Mitgliedstaaten besser ist, sich mit Unterstützung der NATO zu verteidigen (siehe [Idee](#)).

Es gibt weit verbreitete Sicherheitsbedenken in Bezug auf Russland auf der Plattform, wie die Bedrohung durch Desinformation und den Einfluss und die Hebelwirkung Russlands gegenüber europäischen Ländern (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)) und Ansichten, die die Notwendigkeit einer gemeinsamen Politik zum Ausdruck bringen (siehe [Idee](#)).

Bei der Erörterung der inneren Sicherheit in der EU betonen einige Kontributoren die Notwendigkeit, verschiedene Arten von Bedrohungen wie Cyberangriffe durch eine verstärkte Koordinierung im Bereich der Cybersicherheit (siehe [Idee](#)) und die vielfältigen Formen des Terrorismus mit koordinierten Terrorismusbekämpfungsprogrammen zu bekämpfen (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Darüber hinaus betonen sie, wie wichtig es ist, die Radikalisierung und Polarisierung der europäischen Gesellschaften zu verhindern, beispielsweise durch die Einrichtung eines Aufklärungsnetzes für

Radikalisierung, um bewährte Verfahren auszutauschen (siehe [Idee](#) und [Idee](#)).

Die EU-Koordinierung wird auch für Polizeikräfte vorgeschlagen, um die Gleichstellung und eine einheitliche Arbeit in den Mitgliedstaaten sicherzustellen (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang haben die Teilnehmer vorgeschlagen, ein Erasmus-Programm für Militär und Polizei einzuführen, um die Treue zur EU zu festigen und den Austausch bewährter Verfahren zu erleichtern (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Ähnliche Ideen werden auch unter dem Thema EU in der Welt diskutiert.

Als letzter Teil von Ideen gibt es mehrere Aufrufe auf die Plattform, die Strafverfolgung und Strafverfolgung über Landesgrenzen hinweg zu erleichtern (siehe Beispiele für [Idee](#) und [Idee](#)), zum Beispiel durch die Annahme eines einheitlichen Strafgesetzbuchs (siehe [Idee](#)). Angesichts der Freizügigkeit innerhalb der EU befürworten einige Bürger die Einrichtung einer Europäischen Agentur zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität (siehe [Idee](#) und [Idee](#)). Ein Teilnehmer nimmt auch die Gefahr des illegalen Waffenverkaufs (siehe [Idee](#)) zur Kenntnis. Die Stärkung von Europol, der bereits bestehenden europäischen Agentur zur Bekämpfung der internationalen Kriminalität und des Terrorismus, wird auch von einigen Teilnehmern ins Auge gefasst (siehe [Idee](#)).

Werte der EU

Die Bedeutung und die zentrale Bedeutung der Erhaltung der europäischen Werte wird oft auf der Plattform wiederholt (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine Gruppe von Ideen auf der Plattform diskutiert, was es bedeutet, europäisch zu sein und die Werte, die die EU verkörpern und fördern sollte (z. B. [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Insbesondere erwähnen mehrere Bürger die Grundsätze der Menschenwürde, der Freiheit, der Gleichheit, der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Menschenrechte, des Pluralismus, der Gerechtigkeit, der Solidarität (siehe [Veranstaltung](#)) und der Geschlechterparität, die das Wertesystem der Europäischen Union bilden, und glauben, dass diese ihre Politik leiten sollten. Ein solcher sehr gebilligter Vorschlag beinhaltet daher die Einführung eines Überprüfungsmechanismus für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte in der EU (siehe [Idee](#)).

Die Bürger verweisen auch auf die gemeinsamen Wurzeln und heterogenen Besonderheiten, die jeden

Mitgliedstaat kennzeichnen (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Idee](#)).

Einige Teilnehmer diskutieren auch die Notwendigkeit einer europäischen Verfassung, eine Reihe grundlegender europäischer Werte klar zu definieren, die in der EU respektiert werden müssen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Ein Diskussionsschwerpunkt konzentriert sich auf den Platz der Religion und der religiösen Werte in Europa mit Diskussionen über die Rolle christlicher Werte und deren Schutz (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), fordert aber auch die Achtung der kulturellen und religiösen Vielfalt in Europa (siehe [Idee](#)). In Bezug auf das Christentum untersuchte eine Veranstaltung, wie osteuropäische Länder öffentliche religiöse Darbietungen mit Toleranz gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen versöhnen (siehe [Ereignis](#)). Religion und ihre Relevanz in der heutigen Europäischen Union wurden bei einem interreligiösen Treffen in Dublin angesprochen (siehe [Veranstaltung](#)). In der gleichen Anmerkung argumentieren die Teilnehmer, dass zunehmend spaltende ethische Fragen durch interreligiöse Dialoge und interkulturelle Perspektiven behandelt werden sollten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Jüngste Einträge haben auch die Frage des Antisemitismus als eine große Bedrohung für Bürger jüdischer Gemeinschaften in vielen Ländern aufgeworfen, die eine Zunahme von Angriffen und Gewalt erlebt haben (siehe [Idee](#)).

Lobbyismus und Korruption

Wie beim Thema „Europäische Demokratie“ haben sich einige Mitwirkende auf Fragen im Zusammenhang mit Lobbyarbeit und Korruption konzentriert. Es gibt Vorschläge, die Regulierung und Transparenz der Lobbyarbeit durch private Interessen zu verbessern (siehe [Idee](#)) und ihren Einfluss auf die EU-Politik zu begrenzen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere Teilnehmer haben erörtert, wie die Korruption in den EU-Institutionen, die Verwendung von EU-Mitteln und der Schutz von Hinweisgebern bekämpft werden können (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Teilnehmer hat vorgeschlagen, eine Wahrheits- und Versöhnungskommission einzuführen, um mutmaßliche Verstöße von EU-Beamten gegen EU-Verträge zu behandeln (siehe [Idee](#)).

Neben der Bekämpfung der Korruption auf Ebene der EU-Organe fordert die EU einige auf, die

Unparteilichkeit der nationalen öffentlichen Verwaltungen zu überprüfen, um Begünstigungen und Willkür (siehe [Idee](#) und [Ereignis](#)) zu bekämpfen oder die Korruption der Justiz (siehe [Idee](#)) zu bekämpfen. Die Beitragszahler fordern die EU auf, Maßnahmen gegen Steuervermeidung und Korruption in den Mitgliedstaaten zu ergreifen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Darüber hinaus haben einige Mitwirkende ihre Empörung darüber geäußert, dass sie nicht in der Lage sind, faire Gerichtsverfahren durchzuführen (siehe [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Neue Ideen diskutierten zunehmend Fragen der Sicherheit und des Grenzschutzes. Das Thema Verteidigung wurde nicht nur im Hinblick auf die Schaffung einer europäischen Armee (siehe Beispiel einer [Idee](#)) diskutiert, sondern auch im Zusammenhang mit der russischen Invasion in der Ukraine, mit vielen Aufrufen zur Stärkung der demokratischen Werte Europas (siehe [Idee](#)) und zur Unterstützung der Ukraine. Daher befürworteten einige Teilnehmer den Ausbau des EU-Verteidigungssystems (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Auch die EU-Mitgliedschaft der Ukraine wurde erörtert (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus befassten sich die Beiträge mit Themen und Unterthemen, die im letzten veröffentlichten Bericht angesprochen wurden.

LGBTIQ-Rechte (siehe Beispiel einer [Idee](#)), Gleichstellung der Geschlechter (siehe Beispiel einer [Idee](#)), Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen (siehe [Idee](#)) und Minderheiten (siehe [Veranstaltung](#)) wurden häufig in den auf der Plattform eingereichten Ideen neben den EU-Werten (siehe Beispiel einer [Idee](#)) angesprochen.

Unter dem Thema Rechte und bürgerliche Freiheiten forderten einige Teilnehmer eine stärkere Achtung der Meinungsfreiheit mit einem Vorschlag, die unabhängige Berichterstattung in den Medien zu erleichtern (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein weiterer Beitrag sprach sich für mehr Freiheit für das Tragen von Waffen aus (siehe [Idee](#)).

In Bezug auf die sozialen Rechte wurde auch das Thema Demografie erörtert und fordert die Einführung von Maßnahmen zur besseren Unterstützung von Familien (siehe [Idee](#)). Eine Idee

betonte auch die Notwendigkeit, wirksame Strategien zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit zu entwickeln (siehe [Idee](#)).

Die Themen Justiz und Strafverfolgung (siehe Beispiel der [Idee](#)) wurden weitgehend diskutiert. In Bezug auf die Justiz erörterten die Teilnehmer Fragen im Zusammenhang mit Steuerhinterziehung und Sozialdumping (siehe [Idee](#)) sowie die Fehlfunktion der Justizsysteme sowie fortgeschrittene Vorschläge zur Integration der europäischen Justizsysteme, einschließlich der Möglichkeit, eine Strafe in einem anderen EU-Land zu verbüßen (siehe [Idee](#)).

Schutz und Verteidigung der Menschenrechte und Freiheiten
 Stärkung der Durchsetzbarkeit von Menschenrechtsinstrumenten in der EU-Rechtsordnung
 Schutz der Privatsphäre und personenbezogener Daten
 Begrenzung der Verwendung biometrischer Daten für die Überwachung
 Aufrechterhaltung der Gewissensfreiheit und der Meinungsfreiheit
 Bekämpfung von Hassreden und Hassverbrechen
 Gewährleistung der Presse- und Medienfreiheit bei gleichzeitiger Bekämpfung von Desinformation
 Gewährleistung wirtschaftlicher und sozialer Rechte
 Umsetzung der Kinderrechte in der Politikgestaltung
 Tierrechte schützen und missbräuchliche und grausame Praktiken in der intensiven Tierhaltung abschaffen
 Im Lichte der COVID-19-Maßnahmen wird das Recht auf Freizügigkeit gewährleistet und Diskriminierung verhindert
 Gewährleistung des Rechts auf Barzahlungen
 Standardisierung der Wahlrechte in allen Mitgliedstaaten
 Cannabis legalisieren

Rechte und Freiheiten

Lobbyismus und Korruption

Bekämpfung der Korruption auf nationaler und EU-Ebene und Verbesserung der Vorschriften für Lobbytätigkeiten
 EU-Entscheidungsprozess transparenter und rechenschaftspflichtiger machen
 Gesetz gegen Steuervermeidung in den Mitgliedstaaten
 Bekämpfung von Bevorzugung und Willkür in nationalen öffentlichen Verwaltungen



Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit

Inklusive Gesellschaft

Gewährleistung der Freiheit von Diskriminierung
 Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Vertretung von Frauen
 Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen durch Beseitigung von Hindernissen und Bekämpfung von Diskriminierung
 Förderung der Rechte von LGBTQ und Anerkennung gleichgeschlechtlicher Ehen in den Mitgliedstaaten
 Alterung entgegenwirken
 Weiterentwicklungsstrategien für die Inklusion von Minderheiten wie Roma-Bevölkerung
 Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte im Vergleich zu Pro-Life-Anti-Abtreibung
 In Bezug auf Migration: Gewährleistung einer wirksamen Integrationspolitik und Bekämpfung von Desinformation

Abbildung 17 – Mindmap Thema Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit Teil 1

Sicherheit

Aufbau einer europäischen Verteidigungsarmee
Einrichtung einer Europäischen Agentur zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus
Nationale Armeen integrieren und interoperabel machen
Einrichtung europäischer Polizeikräfte
Eine harte Haltung gegenüber Russland gegenüber Desinformation und militärischen Drohungen einnehmen
Bewältigung nichtmilitärischer Sicherheits Herausforderungen wie Cyberangriffe und Radikalisierung
Bekämpfung des illegalen Waffenverkaufs
Erleichterung der grenzüberschreitenden Strafverfolgung innerhalb der EU
Unterstützung der Ukraine durch militärische und diplomatische Mittel im Lichte der russischen Aggression
Stärkung des Grenzschutzes der EU



Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit

Schutz der Rechtsstaatlichkeit

Eine gemeinsame Vision und eine Institution zum internen Schutz der Rechtsstaatlichkeit
Abschaffung der Einstimmigkeit für demokratischere Entscheidungsfindung
Sicherstellen, dass die Mitgliedstaaten die demokratische Rechtsstaatlichkeit wahren und Strafmaßnahmen ergreifen, wenn demokratische Grundsätze verletzt werden
Den Europäischen Gerichtshof als Wachhund für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ernennen
Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen als Weg zur Stärkung der demokratischen Rechtsstaatlichkeit
Verteidigung der Werte der EU und der Rechtsstaatlichkeit nach außen angesichts der Opposition Russlands und Chinas
EU-Keeper fordern Abschaffung des europäischen Rechts und des EU-Apparats

Werte der EU

Notwendigkeit einer Debatte über den Platz der Religion in den europäischen Gesellschaften
Annahme präventiver Maßnahmen zur Radikalisierung und Polarisierung in europäischen Gesellschaften
Grundwerte, die in einer europäischen Verfassung respektiert werden müssen
Lassen Sie das Wertesystem der Europäischen Union
Leitlinien für die Politiken: Menschenrechte, Freiheit, Gleichheit, Demokratie usw.
Auseinandersetzung mit spaltenden ethischen Fragen durch interreligiöse Dialoge und Austausch interkultureller Perspektiven

Abbildung 18 – Mindmap Thema Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit Teil 2



- **Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und Haltbarkeit**
- **Digitalisierung der Wirtschaft**
- **Digitale Gesundheit**

7. Digitale Transformation

Das Thema Digitale Transformation hat 1.072 Ideen, 1.184 Kommentare und 390 Veranstaltungen generiert, insgesamt 2.666 Beiträge. Die Beiträge im Allgemeinen unterstreichen die Notwendigkeit einer digitalen Transformation in Bezug auf die zukünftige Wirtschaft, Zusammenarbeit, Gesundheit und andere Lebensbereiche. Sie haben jedoch auch mehrere Herausforderungen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation hervorgehoben, wie ethische Erwägungen, die wachsende digitale Kluft, Mängel der DSGVO und Cyberbedrohungen. In diesem Zusammenhang haben die Beitragenden in Bezug auf die am häufigsten auftretenden Themen die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, nicht nur in die digitale Bildung zu investieren und digitale Kompetenzen zu fördern, sondern auch in digitale Innovationen zu investieren und auf ein digital souveränes Europa hinzuarbeiten. Die verschiedenen Ideen lassen sich nach folgenden Themen gruppieren:

- **Allgemeine und berufliche Bildung: digitale Kompetenzen**
- **Digitale Souveränität und Ethik**
- **Gesamtdigitalisierung der Gesellschaft**
- **Europäische digitale Instrumente: Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen**
- **Digitale Daten**
- **Cyber-Sicherheit**
- **Digitale Rechte und Inklusion**

Veranstaltungen

Die jüngsten Veranstaltungen im Rahmen des Themas „Digitale Transformation“ spiegelten die Debatte über die Schaffung eines fairen und ausgewogenen digitalen Wandels in der EU wider. In einer Veranstaltung in Schweden erörterten Schülerinnen und Schüler den Mangel an moderner elektronischer Ausrüstung in Schulen, das geringe Verständnis neuer Technologien bei älteren Menschen und die Notwendigkeit von Hochgeschwindigkeits-Internetverbindungen überall in der EU (siehe [Veranstaltung](#)).

Ein von der örtlichen Universität organisierter Workshop in der ungarischen Stadt Pécs diskutierte die ethischen Dilemmata im Zusammenhang mit der Regulierung und Nutzung von KI. Der Workshop bestand aus einer ersten Brainstorming-Sitzung, gefolgt von einer Präsentation von Ideen und deren anschließender Übersetzung in konkretere Vorschläge (siehe [Veranstaltung](#)).

In der französischen Region Bretagne wurde eine Veranstaltung zur digitalen Kluft organisiert (siehe [Veranstaltung](#)), während das Thema der russischen Invasion in die Ukraine ein Schwerpunkt einer Diskussion über die europäische digitale Souveränität war, die in der französischen Stadt Agen unter dem Titel „Digital: das Schlimmste und das Beste der Welten (siehe [Ereignis](#))“.

Allgemeine und berufliche Bildung: digitale Kompetenzen

Eine der am meisten wiederkehrenden Ideen über die Plattform zum Thema Digitale Transformation bezieht sich auf die Notwendigkeit, den EU-Bürgern die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente zur Verfügung zu stellen, um in einer zunehmend digitalen Welt zu wachsen und erfolgreich zu sein. Eine Reihe von Ideen zur Plattform spricht sich für umfassende EU-weite Bemühungen um digitale Kompetenzen in allen EU-Ländern aus, da die Entwicklung und Förderung digitaler Kompetenzen als oberste Priorität für die Wirtschaft angesehen wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Teilnehmer erwähnen insbesondere die Notwendigkeit, digitale Kompetenzen junger Menschen in allen EU-Mitgliedstaaten zu entwickeln, um ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Verbesserung der digitalen Kompetenzen und die Schaffung der Fähigkeit zur

Navigation in der digitalisierten Gesellschaft werden nicht nur als wirtschaftliche Vorteile empfunden, sondern auch zunehmend als Voraussetzung für einen breiteren Zugang zu Bildung, Kultur und wichtigen öffentlichen Dienstleistungen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) empfunden. Ideen schlagen vor, an der Grundschule zu beginnen und entlang des Bildungsweges fortzufahren (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), auch bei älteren Menschen (siehe Beispiel für [Ereignis](#), Beispiel für [Idee](#)). Ein Beteiligter verweist auf die EU-Kompetenzenagenda und den Aktionsplan für digitale Bildung 2021-2027 und fordert eine beschleunigte Umsetzung in Bezug auf digitale Kompetenzen, insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie (siehe [Idee](#)). Zusätzlich zu den Schulungen für digitale Kompetenzen gibt es Aufrufe, Schulungen zu den Gefahren des Internets anzubieten, wie z. B. tiefgreifende gefälschte Videos und Aufklärung über Methoden zur Verhinderung von Online-Betrug (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Teilnehmer bekunden, dass EU-Rechtsvorschriften im Bereich der digitalen Bildung erforderlich sind, um Minderjährige im virtuellen Raum zu schützen und eine qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten (siehe [Idee](#)).

Ein Thema, das gleichermaßen im Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport, E-Learning im Kontext der Gesundheitskrise diskutiert wird, ist zu einem wiederkehrenden Thema unter den Beiträgen mit einer gemeinsamen Forderung nach verstärkten Investitionen und Bemühungen zur Förderung der Digitalisierung der Bildung geworden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Über die Hardware-Infrastruktur hinaus schlagen die Mitwirkenden die Schaffung einer einheitlichen europäischen Fernlernplattform (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)) vor, die Entwicklung virtueller und immersiver pädagogischer Instrumente (siehe [Idee](#)) oder eines gemeinsamen Webportals für digitale Online-Zertifikate (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang schlagen die Mitwirkenden gleichermaßen vor, die wissenschaftliche Laufbahn weiter zu fördern (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Veranstaltung](#)) und die Entwicklung wissenschaftlicher Forschungsprogramme für junge Studierende, die in den Bereich Digital und Innovation investieren (siehe [Idee](#)).

Digitale Souveränität und Ethik

Das Thema der digitalen Souveränität tritt häufig auf und mehrere Ideen, insbesondere in Open-Source-Software zu investieren, haben eine hohe Anzahl von Billigungen erhalten. Die auf der Plattform zur Förderung der digitalen Souveränität vorgelegten Ideen konzentrieren sich auf die strategische

Unabhängigkeit Europas in Bezug auf Hard-, Software- und Social-Media-Plattformen mit mehreren Aufrufen zur Durchsetzung und Förderung der Widerstandsfähigkeit und Unabhängigkeit von Software sowie Investitionen in Innovation (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). Eine Reihe von Ideen erfordert Investitionen in europäische Open-Source-Software aus egalitären Gründen und eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten (siehe Beispiel einer stark befürworteten [Idee](#)), aber auch, um mehr digitale Autonomie zu erlangen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Unterthema der Ideen besteht darin, die digitale Entwicklung und Produktion der EU voranzutreiben und Maßnahmen in Bezug auf Monopole der Webindustrie (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)) gegenüber anderen Akteuren wie den USA oder China zu ergreifen. Wie bei anderen Themen vorantreiben die Mitwirkenden die Idee der europäischen digitalen Medienplattformen, wie z. B. einer europäischen Streaming-Plattform (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Mitwirkender erörtert die Notwendigkeit, dass das Digital Services Act (DSA) und das Digital Markets Act (DMA) weiter gehen müssen, um die hegemoniale Position digitaler Giganten von außerhalb der EU einzudämmen. Um die digitale Souveränität der EU zu fördern, fordert der Beitragende die Förderung von Innovationen, indem unter anderem in europaweite Start-ups mit hohem Potenzial und in eine souveräne Cloud investiert werden (siehe [Idee](#)). Diese Forderung nach strategischer Autonomie für die Europäische Union im digitalen Bereich und ein europäisches Modell für die Digitalisierung gehört ebenso zu den Ideen eines Programms und Forums für Bürgerbeteiligung, das von der Beobachtungsstelle Deutschland-Italien-Europa (siehe [Veranstaltung](#)) organisiert wird.

Neben der Souveränität in Bezug auf digitale Software fördern andere Mitwirkende insbesondere die Notwendigkeit, dass die EU die Hardware-Souveränität erlangen muss (siehe [Veranstaltung](#)). Zum Beispiel schlägt eine der am meisten befürworteten Ideen die Entwicklung und Förderung der eigenen Chipproduktion in Europa vor (siehe [Idee](#)), eine andere Idee erwähnt speziell Abhängigkeiten von Spezialmetallen (siehe [Idee](#)). Ein Mitwirkender beschreibt ein Souveränes und grünes europäisches Smartphone, das vollständig in der EU hergestellt wurde (siehe [Idee](#)). Im Mittelpunkt der Forderungen nach digitaler Souveränität steht die Notwendigkeit, in Innovation und Forschung zu investieren, wobei mehrere Erwähnungen von europäischen digitalen Innovationszentren (siehe Beispiel der [Idee](#)) genannt werden. Damit digitale Souveränität und Nachhaltigkeit in einer europäischen Digitalpolitik von zentraler Bedeutung werden, schlägt ein Beitragsgeber vor, die EU-Finanzierung eng mit digitalen, nachhaltigen Transformationsprojekten

und europäischen digitalen Freihandelszonen zu verknüpfen (siehe [Idee](#)).

Eine weitere Reihe von Ideen legt großen Wert auf den ethischen Aspekt. Insbesondere wollen die Beitragenden die digitale Souveränität der EU stärken, damit sie voll und ganz mit den europäischen Werten, Standards, Transparenz und Ethik im Einklang steht (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Beitragszahler bringen die Notwendigkeit zum Ausdruck, dass die EU bei der Digitalisierung, auch im Hinblick auf wissenschaftliche und technologische Rechtsvorschriften, Spitzenreiter sein muss (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fordert die am meisten befürwortete Idee in diesem Thema eine faire Digitalisierung auf der Grundlage der Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte (siehe [Idee](#)), sowie einen Aufruf zur Wahrung der Meinungsfreiheit mit Maßnahmen gegen Hassreden und die Verbreitung von Fake News (siehe [Veranstaltung](#)).

Allgemeine Digitalisierung der Gesellschaft

Der übergreifende Schwerpunkt der Beiträge zum Thema Digitale Transformation liegt in der verstärkten Digitalisierung einer Vielzahl von Bereichen der EU-Gesellschaft und geht Hand in Hand mit den notwendigen Innovationsbemühungen. In diesem Zusammenhang verweisen die Kontributoren auf die digitale Dekade und fordern eine Beschleunigung, wobei die Fortschritte der Mitgliedstaaten genau zu beobachten sind (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine Vielzahl von Teilnehmern schlägt ferner einen digitalen Wandel mit Ideen zur Digitalisierung des öffentlichen Verkehrs in der EU mit einem gemeinsamen elektronischen Verkehrspass vor (siehe [Idee](#)). Andere diskutieren die Digitalisierung in Bezug auf die Landwirtschaft (siehe [Veranstaltungsbeispiel](#)), Justiz in der EU (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)) oder im Rahmen einer nachhaltigen, umweltfreundlicheren Wirtschaft (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)). Ein Unterthema bezieht sich auf die digitale Abstimmung, bei der eine Reihe von Teilnehmern auf der Plattform auf die Vorteile der elektronischen Abstimmung sowie elektronischer Signaturen hinweisen (siehe [Idee](#)), insbesondere im Zusammenhang mit der Pandemie (siehe Beispiel der [Idee](#)). Diese Frage wurde unter dem Gesichtspunkt von Effizienz, Sicherheit und Innovation untersucht, nicht aus dem Blickwinkel der Stärkung der Demokratie. Es gibt jedoch einige gegensätzliche Ansichten in den Kommentaren, die auf eine Reihe von Nachteilen der elektronischen Abstimmung hinweisen. Die Teilnehmer schlagen vor, die Blockchain-Technologie anzuwenden oder

ein eigenes hochverschlüsseltes Mailing-System in Europa einzurichten, um die Sicherheit der digitalen Abstimmung in der EU zu gewährleisten. Insbesondere im Bereich der digitalen Innovation setzen sich die auf der Plattform zum Thema digitales Wachstum vorgelegten Ideen in erster Linie dafür ein, die Rolle der EU bei der Weiterentwicklung der Instrumente der künstlichen Intelligenz (KI) zu stärken. Ein Aufruf zu einer konzertierten Kooperationsbemühung wird in einer Idee für eine europäische KI-Forschungsabteilung (siehe [Idee](#)) zum Ausdruck gebracht. Für einige Beitragszahler ist KI ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand in der EU (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Es wird eine gemeinsame Aufforderung zur verstärkten Planung und Regulierung in Bezug auf aktuelle KI-Möglichkeiten und algorithmische Entscheidungssysteme zur Minimierung von Risiken, zur Verbesserung der Sicherheit und Zugänglichkeit (siehe Beispiel der [Idee](#), siehe Beispiel eines [Ereignisses](#)) genannt. Es wird darauf hingewiesen, dass legislative Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Risiken mit Technologien der künstlichen Intelligenz (siehe Ereignisbeispiel) zu minimieren und die Grundrechte zu achten. Ein Beispiel dafür ist die Aufforderung zur Auflistung verbotener KI-Nutzungen wie der Überwachung von Algorithmen (siehe [Ereignis](#)). Eine viel befürwortete Idee innerhalb dieses Themas diskutiert eine ethische KI und schlägt Rechtsvorschriften vor, um die Risiken von KI einzudämmen, die Datennutzung zu regulieren und Ungleichheiten zu vermeiden (siehe [Idee](#)).

Dennoch weisen einige Mitwirkende auf die Vorteile von KI zum Beispiel für den öffentlichen Sektor oder medizinische Notfalldienste hin (siehe Beispiel der [Idee](#)). Andere Mitwirkende sind jedoch zögerlicher und weisen auf das zukünftige Risiko hin, KI zu schaffen, die dem menschlichen Gehirn überlegen ist (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Eine weitere sehr befürwortete Idee erörtert die Notwendigkeit, sicherzustellen, dass große Crowdfunding-Plattformen von allen Mitgliedstaaten aus zugänglich gemacht werden können (siehe [Idee](#)).

Einige Ideen diskutieren auch die (potenziellen) Nachteile der Digitalisierung der Gesellschaft, wie Ausschluss weniger digital bewusster Menschen, Umweltbelastungen, Entmenschlichung, Robotisierung und verstärkte Überwachung und Überwachung von Einzelpersonen (siehe Beispielidee und [Idee](#)). Die Beitragenden wollen, dass diese negativen Folgen der Digitalisierung untersucht werden. Im Zusammenhang mit einigen Beiträgen wollen die Rechtsvorschriften angesichts der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft aktualisiert werden (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Europäische digitale Instrumente – Digitalisierung des öffentlichen Sektors

Eine Reihe von Beiträgen schlägt die Digitalisierung der Governance und des öffentlichen Sektors innerhalb der EU vor, um Interoperabilität und E-Governance zu ermöglichen (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#), siehe [Veranstaltung](#)). Die Bürger schlagen eine Reihe spezifischer technologischer und digitaler Instrumente für die europäischen Bürgerinnen und Bürger vor. Der Unterthema der digitalen Vereinheitlichung der EU wird umfassend diskutiert (siehe [Idee](#)), mit einem Aufruf zu einer stärkeren Harmonisierung auf europäischer Ebene durch die Annahme gemeinsamer digitaler Instrumente: zum Beispiel ein spezielles europäisches soziales Netzwerk für die öffentliche Meinungsäußerung (siehe [Idee](#)), indem beispielsweise ein Rahmen geschaffen wird, der allen EU-Ländern bei der Zusammenarbeit bei IT-Projekten hilft. Diese Idee wird mit mehreren Vorschlägen für alle, die digitale Portale für Bürgerengagement und Alltagsidentifizierungsbedürfnisse umfassen, weiterentwickelt (siehe [Idee](#)).

Ein großer Ideenpool diskutiert die Schaffung einer digitalen Bürgerschaft mit Ideen für eine europaweite Identifizierung über eine digitale ID (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)) oder hochsichere (EU-)Identifizierungssysteme, beispielsweise basierend auf der Verwendung eines Fingerabdruckcodes (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Ebenso schlagen die Mitwirkenden eine europäische digitale Brieftasche vor, bei der alle Papierdokumente durch digitale Dokumente ersetzt werden (siehe [Idee](#)).

Eine weitere Kategorie von Beiträgen konzentriert sich auf europäische elektronische Dienste: beispielsweise mit einem europäischen einheitlichen Identitätsanbieter zur Bereitstellung des Zugangs zu öffentlichen Diensten (siehe [Idee](#)), der Notwendigkeit, Standards zu harmonisieren und ein einheitliches Authentifizierungskonto auf europäischer Ebene einzurichten (siehe [Idee](#)).

Ebenso wird vorgeschlagen, eine „digitale grenzüberschreitende Dienstleistungskarte der EU“ einzuführen, um den Zugang zu öffentlichen und Notdiensten für Bürger, die in grenzüberschreitenden Regionen leben, zu vereinfachen (siehe [Idee](#)).

Die Entwicklung digitaler Instrumente und Dienste wie eine digitale Identität für die EU, die Schaffung einer europäischen App oder die Einführung eines digitalen europäischen Reisepasses wurden gleichermaßen in [Veranstaltungen](#) erörtert (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#)).

Digitale Daten

In Bezug auf das Thema „Digitale Daten“ betonen die Beitragszahler die bisher erzielten Fortschritte und weisen darauf hin, dass die EU im Bereich des Schutzes von Einzelpersonen in der digitalen Welt führend ist. Dennoch gibt es einen Aufruf zur weiteren Verbesserung in diesem Bereich (siehe Beispiel der [Veranstaltung](#), siehe Beispiel der [Idee](#)). Zum Beispiel konzentrieren sich Vorschläge auf die Änderung der DSGVO-Gesetze, um die Online-Erhebung personenbezogener Daten zu erleichtern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein weiterer Beitrag erfordert klarere Regelungen in Bezug auf DSGVO und Mitarbeiterdaten (siehe [Idee](#)). Gleichzeitig erfordern mehrere Beiträge verständlichere Rechtsvorschriften, ohne die Nutzer mit ständigen Zustimmungsanfragen zu belasten (siehe Beispiel der [Idee](#)). Zu den Vorschlägen gehört, die DSGVO noch weiter zu verfolgen und die Datenautonomie für EU-Bürger zu erhöhen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Mehrere Mitwirkende fordern, dass Geoblocking eingeschränkt oder verboten wird (siehe Beispiel der [Idee](#)), die Harmonisierung der Datenschutzsysteme in der gesamten EU und die Einführung einer persönlichen Cloud für EU-Bürger (siehe [Idee](#)).

Cyber-Sicherheit

Insgesamt gibt es immer wieder einen Aufruf zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene in Bezug auf Infrastruktur, Wissen und Humanressourcen, um die Cybersicherheit in der EU zu stärken (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)).

Eine Reihe von Ideen schlägt vor, den Schutz vor Cyberkriminalität zu stärken, indem in erster Linie die Netzwerksicherheit erhöht wird, was für viele Mitwirkende mit einer erhöhten digitalen Souveränität einhergeht (siehe Beispiel der [Idee](#)). Darüber hinaus sollten die Transparenz und die Rechenschaftspflicht der Datensysteme verbessert werden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Im Rahmen eines Fünf-Säulen-Vorschlags, der auf den Empfehlungen der ENISA in Bezug auf Risiken von mit dem Internet der Dinge verbundenen Geräten (IoT) aufbaut, schlagen die Teilnehmer vor, ein EU-Label für jedes IoT-Produkt zu schaffen, um sicherzustellen, dass das Gerät die Mindestanforderungen an die Sicherheit und Leistung des Internets erfüllt, in Verbindung mit Herstellerüberprüfungs- und Kontrollvorschriften für Software von Drittanbietern (siehe [Idee](#)). Ebenso wird eine Form der Inspektion vorgeschlagen, um sicherzustellen, dass die Anträge durch eine Europäische Netzinspektionsbehörde sicher sind (siehe [Idee](#)).

Ebenso wird der Cyberterror mit mehreren Vorschlägen für einen zentralisierten Ansatz der EU

zur Verteidigung der EU, ihrer Bürger und Unternehmen im Falle von Online-Bedrohungen diskutiert (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Vorschläge reichen von einer europäischen Cyber-Armee (siehe [Idee](#)) bis hin zur Erweiterung des Umfangs der ENISA-Agentur zu einem Europäischen Cyberabwehrzentrum (siehe [Idee](#)). Einige Kontributoren sehen eine Rolle für die EU, wenn es darum geht, den Weg zu einem Globalen Vertrag über Cybersicherheit zu führen, basierend auf dem Beispiel des Budapester Übereinkommens von 2001 (siehe [Idee](#)).

Neben Abwehrstrategien gibt es mehrere Vorschläge für legislative Maßnahmen, beispielsweise für die Einführung EU-weiter Rechtsvorschriften zum Schutz der Privatsphäre der Bürger (siehe [Idee](#)). Eine Reihe von Beiträgen betonen gleichermaßen die Notwendigkeit, Vorschriften über Social-Media-Plattformen einzuführen, um Desinformation, Fake News und Datensouveränität zu bekämpfen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine solche Verordnung könnte digitale Netzidentifizierungsprotokolle sein, die von einer europäischen Behörde überprüft werden, um Verleumdung, digitales Mobbing oder die Offenlegung falscher Informationen zu vermeiden (siehe [Idee](#)). Ein Mitwirkender sieht eine Rolle der Europäischen Staatsanwaltschaft (EUSTa) bei der Stärkung der europäischen Maßnahmen gegen Cyberkriminalität und schlägt vor, ihre Kompetenzen auf grenzüberschreitende Cyberkriminalität auszudehnen (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus wird in einem Online-Umfeld ein stärkerer Verbraucherschutz gefordert (siehe Beispiel der [Idee](#)), beispielsweise dadurch, dass es den Verbrauchern künftig leichter geht, ihre Meinung in Bezug auf Einkäufe zu ändern.

Digitale Rechte und Inklusion

Es gibt mehrere Herausforderungen, die mit einer zunehmenden digitalen Gesellschaft nach Meinung der Mitwirkenden identifiziert werden. Ein Problem, das sich aus den Beiträgen ergibt, ist die digitale Kluft, die schutzbedürftige Gruppen betrifft. Eine Online-Diskussion zum Beispiel diskutierte die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft und als Folge davon die zunehmende Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen, die „Digitalisierungsverlierer“ (siehe [Veranstaltung](#)). Die Teilnehmer betonen daher, dass ein kostenloser und inklusiver Zugang zu digitalem Raum und digitalen Inhalten gewährleistet werden muss, beispielsweise durch Aufrufe zu barrierefreien und erschwinglichen digitalen Diensten und Geräten (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). Andere schlagen vor, dass der digitale Zugang als Grundbedürfnis

anerkannt werden sollte, indem eine systemische Finanzierung auf europäischer oder nationaler Ebene für die Bereitstellung digitaler Dienste sichergestellt wird (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). Wie bereits erwähnt, schlagen mehrere Ideen vor, das Niveau der digitalen Kompetenz und Bildung junger und älterer Bevölkerungsgruppen zu verbessern, um den digitalen Zusammenhalt zu fördern (siehe Beispiel für [Ideen](#) und [Veranstaltungen](#)). Ein Teilnehmer schlägt die Einführung eines Überwachungsmechanismus vor, um eine faire und gleichberechtigte Digitalisierung und den Erwerb digitaler Kompetenzen zu gewährleisten (siehe [Idee](#)).

Ein weiterer wesentlicher Teil der Ideen unterstreicht insbesondere die digitale Ungleichheit zwischen städtischen und ländlichen Gebieten: die Verbesserung der digitalen Konnektivität und der Zugang zu wichtigen öffentlichen und privaten Diensten gehören zu den am häufigsten diskutierten Vorschlägen im Rahmen dieses Themas (siehe [Veranstaltung](#)).

In Bezug auf digitale Rechte wünschen sich einige Mitwirkende eine Einschränkung oder Verringerung der Werbung auf digitalen Medienkanälen (siehe Beispiel der [Idee](#)), während andere im Interesse der Informationsfreiheit Paywalls entfernen und Informationen ohne Zahlung frei zugänglich machen wollen (siehe [Idee](#)).

Ein Beitrag fordert einen geschlechtsspezifischen Ansatz für die Digitalisierung mit Vorschlägen für einen Rechtsrahmen zur Bekämpfung von digitaler Gewalt und einem Aufruf zur Förderung des geschlechtsgerechten digitalen Designs (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus erhöhen die Beitragszahler die Notwendigkeit, das Unternehmertum von Frauen zu stärken und die digitalen Kompetenzen von Frauen zu fördern (siehe [Veranstaltung](#)). Die Forderung nach mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Technologie wurde auch im YEP-Workshop diskutiert (siehe [Veranstaltung](#)).

Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

In mehreren Fällen verbinden die Mitwirkenden die Digitalisierung mit einer nachhaltigeren Gesellschaft. So wird beispielsweise ein digitaler Produktpass zur Förderung des lokalen Verbrauchs und der Kreislaufwirtschaft eingeführt, der über QR-Codes zugänglich ist und Informationen über Herkunft, Zusammensetzung, Umweltauswirkungen, Recycling und endgültige Handhabung enthält (siehe [Idee](#)).

Es gibt jedoch einen Haken, da die Digitalisierung unter anderem gleichermaßen zur Verschmutzung beiträgt. Um dem entgegenzuwirken, fordern die

Beitragenden eine nachhaltige Digitalisierung mit verstärkter Erforschung der Umweltauswirkungen der Digitalisierung und die Information der Verbraucher über die Umweltauswirkungen digitaler Produkte (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Vorschläge für eine nachhaltige Fertigung mit beispielsweise einem Aufruf, Rechenzentren mit grünen Energien umweltfreundlicher zu machen (siehe [Idee](#)) oder neue Produkte mit recyceltem Elektronikmüll oder anderen nachhaltigen Alternativen herzustellen (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). Ein weiterer Teil der Ideen dreht sich um digitale Abfälle, die beispielsweise die Produktgarantie für digitale Waren verlängern (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt auf langlebigen, reparaturierbaren und fairen und ethisch hergestellten digitalen Geräten gelegt, die beispielsweise mit niedrigeren Steuern gefördert werden könnten (siehe [Idee](#)). Einige Teilnehmer konzentrieren sich auf die Ausweitung von Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit nicht nur auf digitale Geräte, sondern auch auf digitale Infrastrukturen und die Entwicklung intelligenter Städte (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine weitere Kategorie von Ideen in dieser Hinsicht schlägt vor, die Entwicklung zugänglicher und nachhaltiger Technologien durch Investitionen in Low Tech zu fördern (siehe [Idee](#)).

Digitalisierung der Wirtschaft

Im Einklang mit einem Thema, das auch unter dem Thema „Stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“ entwickelt wurde, erfordert eine Vielzahl von Ideen die digitale Wirtschaft und einen digitalen Binnenmarkt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Mitwirkenden haben beispielsweise die Umsetzung einer EU-Blockchain-Plattform diskutiert (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Idee](#)). Ebenso wird auf die Idee eines Programms für einen digitalen Binnenmarkt zur Förderung des elektronischen Geschäftsverkehrs sowie Möglichkeiten zur Verbesserung der Fähigkeit von KMU zur Nutzung digitaler Instrumente und fortschrittlicher Technologien hingewiesen (siehe [Idee](#)). Andere Mitwirkende diskutieren auch Kryptowährungen mit Bitten an Regierungen, Kryptowährungen einzuführen, um eine digitale und wirtschaftlich aktive Gesellschaft zu fördern und zu entwickeln (siehe Beispiel einer [Idee](#)), oder eine europäische Kryptowährung aufzurufen (siehe [Idee](#)). Gegenargumente, die die Notwendigkeit diskutieren, dass Kryptowährungen reguliert oder verboten werden, werden auch auf der Plattform angesprochen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Darüber hinaus befürworten mehrere Ideen die Einführung eines digitalen Euro als sichere und

bequeme Zahlungsmethode (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Eine weitere Ideengruppe fördert Investitionen und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen digitalen Marktes durch die Förderung einer Digitalisierungsstrategie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (siehe Beispiel der [Idee](#)) und die Verbesserung der Marktbedingungen für die Entwicklung von Start-ups im Rahmen der europäischen digitalen Infrastrukturen (siehe [Idee](#)). Ein Mitwirkender diskutiert eine verstärkte Digitalisierung der Wirtschaft mit digitalen Quittungen, eine Vereinfachung digitaler Transaktionen und Online-Banking, die per Telefon zugänglicher gemacht werden (siehe [Idee](#)).

Digitale Gesundheit

Im Rahmen des Themas „Digital Health“ schlagen eine Reihe von Ideen auf der Plattform konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in der digitalen Welt vor, wie z. B. das Recht der Arbeitnehmer auf Trennung von der Arbeit (siehe Beispiel einer [Idee](#)), die Einführung eines freien Social-Media-Tages (siehe [Idee](#)), psychische Gesundheit (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder die Förderung der digitalen Ausbildung junger Menschen, um einen gesunden und bewussten Einsatz von Technologie zu fördern.

In diesem Zusammenhang fordert ein Mitwirkender eine verstärkte Regulierung von Computer- und Videospielen, insbesondere solche, die auf Kinder abzielen (und bei ihnen beliebt sind), da einige von ihnen unter anderem Glücksspielmuster einführen könnten (siehe [Idee](#)).

Ebenso im Thema Gesundheit diskutiert, gibt es einen Aufruf zur digitalen Gesundheitsintegration innerhalb der EU (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder die Einführung einer digitalen Europäischen Krankenversicherungskarte (siehe Beispiel der [Idee](#)). Aufwendigere Ideen schlagen vor, eine einheitliche Plattform für das elektronische Gesundheitsmanagement zu schaffen, die besonders für die vielen Europäerinnen und Europäer mit grenzüberschreitenden Mobilitätsmöglichkeiten interessant wäre (siehe Beispiel der [Idee](#)). Letztere Idee wurde auf die Schaffung von EU-elektronischen Zertifikaten ausgeweitet (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Kommentatoren äußern jedoch häufig Bedenken hinsichtlich der Privatsphäre und des Datenschutzes. Die Idee einer Europäischen Plattform für digitale Gesundheit wird oft in Bezug auf COVID-19-Impfungen und den Grünen Pass diskutiert (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Die jüngsten Ideen, die im Rahmen des Themas „Digitale Transformation“ vorgestellt wurden, entsprachen den oben genannten.

Die Bedeutung der Gewährleistung des gleichberechtigten Zugangs zum Internet überall in Europa und die Gewährleistung einer demokratischen Digitalisierung gehörten zu den am häufigsten aufgeworfenen Ideen. Bildung gilt als Schlüsselmotor für die Digitalisierung (siehe Beispiel der [Idee](#)). Technologische Innovation, die durch EU-weite Politiken unterstützt wird, innerhalb eines effizienten europäischen institutionellen und rechtlichen Rahmens, wird allgemein als Mittel zur Förderung einer fairen und inklusiven Digitalisierung der europäischen Gesellschaft angesehen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Der oben erwähnte Workshop in Ungarn über KI führte zu einer Reihe von Vorschlägen wie der Möglichkeit, die Nutzung von KI zu erweitern, war ein weiterer wiederkehrender Vorschlag (siehe [Idee](#)) und die Schaffung eines rechtlichen und institutionellen Rahmens zur Regulierung der Nutzung von KI wurde ebenfalls erwähnt (siehe [Idee](#)). Eine weitere Veranstaltung in Bulgarien erörterte ebenfalls die Notwendigkeit einer Regulierung (siehe [Idee](#)).

Neben Ideen zur Förderung der technologischen Innovation forderte eine Reihe von Beiträgen mehr Sicherheit im Internet, insbesondere in Bezug auf die Erhebung und Nutzung personenbezogener Daten (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang wurde das Thema digitale Souveränität erörtert, um sicherzustellen, dass die europäischen Werte, insbesondere das Recht auf Privatsphäre, eingehalten werden (siehe [Idee](#)).

Digitale Souveränität und Ethik

Investitionen in Innovation, Entwicklung und Produktion von Hard- und Software in der EU
Entwicklung ethischer Social-Media-Plattformen im Einklang mit europäischen Werten und Standards
Stärkung der Unabhängigkeit der EU in digitalen Angelegenheiten mit verbindlichen Standards, um digitale Monopole zu brechen
Investieren Sie in Open Source Software

Cyber-Sicherheit

Zusammenarbeit auf EU-Ebene zur Stärkung der Cybersicherheit
Unabhängige und sicherere öffentliche Netzwerke
Gewährleistung der Netzsicherheit in der EU
Einführung von Mindestanforderungen für Internetsicherheit und -leistung für IoT-Geräte
Schaffung einer europäischen Cyber-Armee
Bekämpfung des Cyberterrorismus mit legislativen Maßnahmen
Mehr Durchsetzungskraft der EU bei der Regulierung von Online-Plattformen
Erhöhter Verbraucherschutz in einem Online-Umfeld

Digitalisierung der Gesellschaft

Fortschritt aller Mitgliedstaaten
Aktualisierung der Rechtsvorschriften vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft
Digitale Abstimmung mit elektronischen Abstimmungssystemen fördern
Implementierung einer EU-Blockchain-Plattform
Untersuchung negativer Folgen der Digitalisierung unserer Gesellschaft
Investieren in Digitalisierung wie Künstliche Intelligenz

Bildung & Ausbildung: digitale Kompetenzen

Förderung der digitalen Kompetenz in der EU.
Investitionen in die Digitalisierung des Bildungssystems
Entwicklung digitaler Kompetenzen entlang des Bildungsweges
E-Learning mit einer europäischen Fernlernplattform erleichtern



Digitale Transformation

Digitale Vereinheitlichung der EU
Governance und öffentliche Institutionen digitalisieren
Digitale Social Media Portale für Bürgerbeteiligung schaffen
Eine digitale Identität für die EU schaffen
Harmonisierung von Normen und elektronischen Diensten mit der Einführung gemeinsamer digitaler Instrumente wie eines europäischen einheitlichen Zeichens für Identitätsanbieter
Einführung einer einzigen Crowdfunding-Plattform für EU-Bürger und -Unternehmen
Aufbau der digitalen Bürgerschaft mit digitaler Innovation in der EU

Digitale Instrumente in Europa

Abbildung 19 – Mindmap ‚Digitale Transformation‘ Thema Teil 1

Digitale Daten

Verbesserung der Datensicherheit
Bereitstellung verständlicher
Rechtsvorschriften zu digitalen Daten
Weitere Gewährleistung des Datenschutzes
mit einer Änderung der DSGVO
Geoblocking einschränken oder verbieten

Digitale Wirtschaft

Förderung des elektronischen
Geschäftsverkehrs mit einem
digitalen Binnenmarkt
Regulierung oder Annahme von
Kryptowährungen
Förderung einer Digitalisierungsstrategie
für KMU
Einführung eines digitalen Euro

Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

Förderung der Digitalisierung zur Verringerung
der Umweltverschmutzung
Untersuchung und Unterstützung nachhaltiger
Herstellungsmöglichkeiten für digitale Geräte
Förderung umweltfreundlicher und ethisch
produzierter digitaler Geräte
Reduzierung des digitalen Abfalls
Förderung der Entwicklung digitaler
Infrastrukturen, intelligenter Städte und Low-
Tech-Technologien



Digitale Transformation

Digitale Rechte und Inklusion

Bekämpfung der digitalen Kluft und Ungleichheit
Gewährleistung zugänglicher und erschwinglicher digitaler
Dienste und Geräte in der gesamten EU
Investitionen in digitale Kompetenzen und Bildung in der
gesamten Bevölkerung
Gewährleistung des freien und inklusiven Zugangs zu digitalem
Raum und Inhalten
Sicherstellung der digitalen Vernetzung ländlicher Gebiete
Gewährleistung der Gleichstellung von Frauen und Männern in
Digital und Tech

Digitale

Gewährleistung des Rechts auf Abschaltung
Einführung des Konzepts eines freien Social-Media-Tags
Gewährleistung der Sicherheit von Kindern online und in
Computerspielen
Digitale Integration von Gesundheit in der EU mit einem
digitalen Gesundheitsausweis

Abbildung 20 – Mindmap ‚Digitale Transformation‘ Thema Teil 2



8. Europäische Demokratie

Das Thema Europäische Demokratie hat insgesamt 2.539 Ideen, 4.606 Kommentare und 1.060 Veranstaltungen auf der digitalen Plattform generiert. Die am häufigsten diskutierten Themen sind die Wahlen zum Europäischen Parlament und die Umstrukturierung der europäischen Institutionen (oder sogar die Föderalisierung der EU), gefolgt von einem breiten Spektrum von Vorschlägen, um die Bürgerbeteiligung und das Wissen über europäische Angelegenheiten zu verbessern und eine gemeinsame europäische Identität zu fördern. Insgesamt sind die Interaktionen im Rahmen dieses Themas konstruktiv und zukunftsweisend, auch wenn einige Interaktionen befürchten, dass die EU aufgrund von Spannungen, Populismus und Nationalismus von Implosion bedroht ist. Unter Hinweis auf eine Reihe von Überschneidungen zwischen den verschiedenen Themen und weitgehend vergleichbaren Engagements wurden in den Beiträgen folgende Aspekte behandelt:

- **Wahlen zum Europäischen Parlament**
- **Föderalisierung der Europäischen Union**
- **Bürgerbeteiligung und Konsultationen**
- **Institutionelle Reformen**
- **Förderung einer gemeinsamen europäischen Identität und eines öffentlichen Raums**
- **Schutz und Stärkung der Demokratie**

Veranstaltungen

Im Rahmen dieses Themas wurden mehr als ein Drittel der seit dem 21. Februar abgeschlossenen

Veranstaltungen in Italien abgehalten. Eine überwältigende Mehrheit dieser Veranstaltungen diskutierte das Thema der Föderalisierung der EU, wie die in der Stadt Pavia organisierte Bürgerversammlung mit Vertretern von Organisationen der Zivilgesellschaft, politischen Parteien, dem Non-Profit-Sektor

und Industrie (siehe [Veranstaltung](#)).

In anderen Veranstaltungen wurden Fragen im Zusammenhang mit der europäischen Demokratie aus der Perspektive junger Menschen erörtert. Während einer solchen Veranstaltung in Montpellier (Frankreich) haben junge Teilnehmer verschiedene Vorschläge zur konkreten Verbesserung der EU aus der Sicht junger Menschen vorgelegt (siehe [Veranstaltung](#)). An einer Informations- und Kommunikationsveranstaltung in Rumänien nahmen Schülerinnen und Schüler teil, die durch den Plan „Next Generation EU“ und die Online-Plattform zur Konferenz zur Zukunft Europas vorgestellt wurden (siehe [Veranstaltung](#)). Während der Veranstaltung wurde ein Dialog zwischen Studierenden, Professoren und Organisatoren ins Leben gerufen, bei dem sich die Studierenden auf ihre Sicht auf die EU und ihre Zukunft auch in Bezug auf den ukrainischen Krieg konzentrierten.

In Schweden wurde ein Vortrag über Menschenrechte und Demokratie als Grundlagen der europäischen Zusammenarbeit für ein Publikum aus Migranten aus EU- und Nicht-EU-Ländern organisiert (siehe [Veranstaltung](#)). Während des Vortrags tauschten sich die Teilnehmer auch mit den Rednern aus, insbesondere über die Bedeutung der Abstimmung bei EU-Wahlen und darüber, wie EU-Bürger zur EU beitragen können.

Ein besonderer Schwerpunkt auf Journalismus und die Möglichkeit, EU-Angelegenheiten zu melden, war das Hauptmerkmal mehrerer in Kroatien organisierter Veranstaltungen. Eine Diskussion mit Studenten fand in Zagreb statt und konzentrierte sich speziell auf das Thema „Wie kann das Interesse an der Berichterstattung von Journalisten über die EU erhöht werden?“ (siehe [Veranstaltung](#)).

Wahlen zum Europäischen Parlament

Eine Gruppe von Ideen zum Thema „Europäische Demokratie“ diskutiert Änderungen in der Art und Weise, wie Wahlen zum Europäischen Parlament abgehalten werden, um das Engagement der Bürger in demokratischen Prozessen der EU zu stärken. Eine weit verbreitete Idee, die unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen hat, betrifft die Erstellung EU-weiter transnationaler Wahllisten (siehe [Idee](#)). Die Schaffung eines neuen Wahlkreises für Europa, die in einem anderen Mitgliedstaat leben, wurde ebenfalls vorgeschlagen (siehe [Idee](#)). Andere Wahlreformideen zur Förderung der gesamteuropäischen Debatte und gleichzeitig eine Annäherung der Mitglieder des Europäischen Parlaments an die Bürgerinnen und Bürger wurden ebenfalls vorgeschlagen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine spezifische Art der Wahlreform, unter den vorgeschlagenen, zielt darauf ab, die Umverteilung der Sitze innerhalb des Parlaments zu ändern, um das derzeitige proportionale System durch ein auf Koalitionen beruhendes Mehrheitssystem zu ersetzen (siehe [Idee](#)). Eine Idee spricht sich dafür aus, dass Mitglieder des Europäischen Parlaments von den nationalen Gesetzgebern nominiert werden sollten, anstatt direkt gewählt zu werden (siehe [Idee](#)).

Einige der Vorschläge betreffen spezifischere Möglichkeiten, die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen zu erhöhen. Es gibt Aufrufe zur Einführung obligatorischer Abstimmungen (siehe [Idee](#)), sowie Vorschläge zur Erleichterung der Teilnahme, z. B. durch die Möglichkeit von Briefwahlen (siehe [Idee](#)) und die Registrierung der Wähler am selben Tag, den Wahltag zu einem Feiertag zu machen (siehe [Idee](#)) und sogar die Abstimmung am einzigen Tag für mehrere Arten von Wahlen (siehe [Idee](#)). Einige Mitwirkende diskutieren auch digitale Abstimmungen, einschließlich der Idee, einen Pool von europaweiten digitalen Wählern zu schaffen (siehe [Idee](#)). Die Frage der digitalen Abstimmung wird auch unter dem Thema „Digitale Transformation“ behandelt.

Es gibt auch Vorschläge, das Mindestalter für die Wahl zum Europäischen Parlament (siehe Beispiel einer [Idee](#)) zu harmonisieren und ihn vorzugsweise auf 16 Jahre festzulegen (siehe [Idee](#)). Diese Ideen zielen unter anderem darauf ab, junge Menschen zum politischen Engagement zu ermutigen, ein Thema, das von den Teilnehmern oft als Schlüssel angesehen wird. In einem Workshop in Wien wurden unter anderem Möglichkeiten erörtert, die Beteiligung junger Bürger an den Europawahlen zu erhöhen (siehe [Veranstaltung](#)). In den im Rahmen

des Workshops vorgelegten Vorschlägen wird betont, dass die Zahl der jungen Mitglieder des Europäischen Parlaments erhöht werden muss, damit Kandidaten im Alter von 16 Jahren zur Wahl kandidieren können. Die Teilnehmer einer [Veranstaltung](#) in Malta diskutierten die Ergebnisse des Eurovoters-Projekts, einer Initiative zur Ausbildung junger Wähler im Land. Während dieser Veranstaltung wurden mehrere Vorschläge unterbreitet, darunter die Notwendigkeit, die „Jugend“ als eine einzige Gruppe zu betrachten, was die Gefahr birgt, spezifische Bedürfnisse innerhalb bestimmter Gemeinschaften abzuwägen. Die Plattform soll jungen Menschen Gelegenheit geben, ihre Ansichten regelmäßig im Europäischen Parlament darzulegen (siehe [Idee](#)). [eine andere Idee sieht stattdessen eine andere Art von Plattform vor, auf der junge Nutzer mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments und ihren politischen Vorschlägen vertraut gemacht werden \(siehe Idee\)](#). Ein entsprechender Beitrag schlägt vor, eine Quote für Mitglieder des Europäischen Parlaments festzulegen, die jünger als 35 Jahre sind (siehe [Idee](#)).

Andere Teilnehmer befassen sich mit der Frage des Stimmrechts aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen oder mit gesundheitlichen Bedingungen, die ihre Wahlfähigkeit einschränken. Diese Beiträge befürworten Wahlen zum Europäischen Parlament, die für diese Kategorien inklusiver sind (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Ein Teilnehmer schlägt vor, eine Geschlechterparitätsliste für die Wahlen zum Europäischen Parlament zu erstellen (siehe [Idee](#)). Einige Ideen befassen sich mit spezifischen Fragen in Bezug auf politische Parteien. Ein Mitwirkender schlägt beispielsweise vor, nur die Symbole der europäischen Parteien und nicht die der nationalen Parteien zu verwenden (siehe [Idee](#)), um den transnationalen Charakter der Wahl erneut zu verstärken. Nach einem anderen Beitrag sollten die Parteien für Menschen mit unterschiedlichem kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund zugänglicher werden (siehe [Idee](#)).

Föderalisierung der Europäischen Union

Eine Vielzahl von Beiträgen zum Thema „Europäische Demokratie“ fordern eine Föderalisierung der Europäischen Union mit unterschiedlichem Verständnis dieses Begriffs. Dies ist ein wiederkehrendes Thema von Ereignissen, die mit diesem Thema verknüpft sind (siehe Beispiel für [Ereignis](#)). „Föderalisierung“ hat auch einige der am meisten unterstützten Ideen auf der Plattform (siehe

[Idee und Idee](#)) sowie unterschiedliche Kommentare von Teilnehmern hervorgebracht.

Einige Kontributoren sehen die Föderalisierung als den besten Weg, damit die EU ihr volles Potenzial ausschöpfen kann (siehe Beispiel für Idee und [Veranstaltung](#)), aber auch als Mittel, um der EU mehr Glaubwürdigkeit und Einfluss in der globalen politischen Arena zu verleihen, und die Macht, mit den transnationalen Problemen, mit denen wir heute konfrontiert sind, wie dem Klimawandel und der COVID-19-Pandemie, umzugehen (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus wird es als ein Weg zur Überwindung des Euroskeptizismus und der nationalistischen Gefühle gesehen, so die Teilnehmer, die die Idee unterstützen.

Als Beispiel spricht sich eine stark befürwortete und debattierte Idee dafür aus, eine konstituierende Versammlung einzurichten, um eine europäische Verfassung zu entwickeln, in der die Schlüsselemente und Grundsätze einer demokratischen Europäischen Föderation festgelegt sind (siehe [Idee](#)). Die Diskussion umfasst auch spezifischere Forderungen nach einer gemeinsamen Fiskal- und Wirtschaftspolitik (siehe [Idee](#)), einschließlich einer Idee einer „Europäischen Union der Steuerzahler“ (siehe [Idee](#)), einer europäischen Armee und der Föderalisierung der Außenpolitik sowie einer Neugestaltung der EU-Institutionen nach föderalistischen Grundsätzen.

Dennoch sind einige Mitwirkende skeptisch gegenüber der Föderalisierung. Einige Teilnehmer sind besorgt, dass dies zu einer übermäßigen Zentralisierung der Macht oder zu Ungleichgewichten zwischen den Mitgliedstaaten führen könnte. Andere denken, dass es viele Probleme gibt, die überwunden werden müssen, damit eine solche Idee Wirklichkeit werden kann. Einige Teilnehmer bevorzugen Dezentralisierung mit größerer Macht für die Mitgliedstaaten statt Föderalisierung (siehe Beispiel einer [Idee](#)), mit mehr Freiheit und Respekt für die Identität der Mitgliedstaaten und freie Zusammenarbeit in Bereichen, in denen sie nützlich ist (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine dieser Ideen äußert Besorgnis über die Idee einer „immer engeren Union“ und die mögliche Macht der Bundesgerichte, die sich für eine Konföderation anstelle einer föderalen Union einsetzen (siehe [Idee](#)).

Angesichts der unterschiedlichen nationalen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Mitgliedstaaten, Teil einer föderalen Union zu werden, fördern einige Teilnehmer die Idee einer schrittweisen Föderalisierung mit einem System von Übergangszonen (siehe [Idee](#)). Diese Art von Beitragsgebern unterstützen die Idee eines föderalen Europas, aber sie könnten es derzeit für unrealistisch halten, und deshalb plädieren sie für eine Multi-Speed-Union, die kurzfristig die

strategische Autonomie der EU und die Aussicht auf Föderalismus verbessern würde (siehe [Idee](#))

Bürgerbeteiligung und Konsultationen

Die Beiträge zur Plattform umfassen eine Reihe von Vorschlägen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und des Gefühls der Eigenverantwortung in Bezug auf die EU-Entscheidung.

Eine Gruppe von Ideen und Veranstaltungen diskutiert die Entwicklung dauerhafter Mechanismen, die auf partizipatorischer Demokratie und Interaktion zwischen den Bürgern beruhen, um die repräsentative Demokratie zu stärken und zu ergänzen, unter anderem durch den Aufbau auf den Erfahrungen der Konferenz zur Zukunft Europas. Die Teilnehmer schlagen beispielsweise einen systematischeren Einsatz von Bürgerversammlungen und -gremien vor, um die wichtigsten und schwierigsten politischen Entscheidungen in der EU vorzubereiten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Teilnehmer schlägt vor, solche Versammlungen im Anschluss an eine erfolgreiche Europäische Bürgerinitiative direkt von den Bürgern einzuberufen (siehe [Idee](#)). Einige Teilnehmer schlagen ein „Bürgerparlament“, eine „Versammlung für Organisationen der Zivilgesellschaft“ (siehe [Idee](#)) oder eine „Verfassungsgebende Versammlung“ (siehe [Idee](#)) vor, um das Europäische Parlament zu beraten. Die Teilnehmer diskutieren auch die Idee von EU-weiten Referenden zu institutionellen und politischen Themen der EU (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige Teilnehmer sehen dies als Alternative zu einer nationalen Volksabstimmung über europäische Angelegenheiten, deren Ergebnisse die politischen Initiativen der EU blockieren könnten, unabhängig von der Höhe der EU-weiten Unterstützung für diese Initiativen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

In einigen dieser Beiträge werden insbesondere die Vorzüge der mehrsprachigen digitalen Plattform erörtert, Lob und Kritik gelobt, aber auch Verbesserungsvorschläge unterbreitet. So betonen beispielsweise verschiedene Teilnehmer, dass ein Feedbacksystem eingerichtet werden muss, um die Vorschläge der Bürger während der Konferenz weiterzuverfolgen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein anderer Teilnehmer antwortet auf eine Idee, die vorgeschlagen wird, die Konferenz zu einer dauerhaften Konferenz zu machen, indem sie auf die Notwendigkeit hindeutet, den Inhalt der Plattform von Zeit zu Zeit zusammenzufassen und eine Diskussion darüber zu führen (siehe [Idee](#)).

Zu den Beiträgen gehört auch ein Vorschlag, eine Online-Plattform für eine zentrale Anlaufstelle zu

entwickeln, die alle öffentlichen Beiträge, sei es europäische Bürgerinitiativen, Beschwerden oder Petitionen, in die partizipatorische Architektur der EU integriert (siehe [Idee](#)), während ein anderer Beitrag die Idee einer ausschließlich den Verbänden gewidmeten Plattform aufwirft (siehe [Idee](#)).

Unter den Arten von Online-Plattformen, die von den Teilnehmern vorgeschlagen werden, um die demokratische Teilhabe zu verbessern, zielt man darauf ab, ein Bottom-up-Lobby-System zu schaffen, das von den gemeinsamen europäischen Bürgern durch Einzelspenden finanziert wird, und den Austausch von Ideen über dasselbe Portal (siehe [Idee](#)). Diese Plattform soll das Problem der ungleichen Beeinflussungsfähigkeit zwischen einzelnen Bürgern und großen Organisationen lösen.

Andere Teilnehmer schlagen ein digitales Online-Forum vor, in dem die EU-Bürger über die EU-Rechtsvorschriften diskutieren könnten, indem sie ein aus den sozialen Medien abgeleitetes System von Upvotes und Kommentaren nutzen (siehe [Idee](#)). Eine damit verbundene Idee beinhaltet eine Bürgerlobby-Plattform als alternative Möglichkeit für gewöhnliche EU-Bürger und kleinere Unternehmen, ihr Fachwissen und ihre Ansichten zu Rechtsvorschriften im Beschlussfassungsprozess der EU zu kanalisieren (siehe [Idee](#)).

Die Bedeutung der bürgerlichen Technologie, insbesondere im gegenwärtigen Zeitalter des zunehmenden Misstrauens gegenüber politischen Parteien, wird von vielen Teilnehmern diskutiert (siehe [Idee](#)). Gemäß dieser Idee würden zivilgesellschaftliche Technologien es ermöglichen, die zunehmende Komplexität der öffentlichen Verwaltung in unserer Zeit zu verstehen und aktives Engagement und Partizipation zu fördern.

Eine [Veranstaltung](#), die in der italienischen Stadt Brindisi organisiert wurde, brachte eine breite Palette von Ideen zur Verbesserung der direkten demokratischen Mechanismen auf EU-Ebene voran, einschließlich der Verbesserung des öffentlichen Wissens über einige bereits bestehende Instrumente, wie EU-Petitionen, nichtständige Ausschüsse, europäische Mediatoren und die Solvit-Plattform.

Die Verringerung der Distanz zwischen MdEP und Bürgern wird auch als Weg zur Verbesserung der europäischen Demokratie gesehen. Ein Teilnehmer entwickelt verschiedene Strategien zur Verbesserung der Kommunikation und zur Förderung des direkten Gedankenaustauschs zwischen MdEP und ihren Wählern (siehe [Idee](#)). Zu den vorgeschlagenen Ideen gehört auch die Einrichtung lokaler Büros durch MdEP in ihren eigenen Wahlkollegien. Diese Idee ähnelt teilweise dem Vorschlag eines anderen Teilnehmers, ein System lokaler EU-Ratsmitglieder zu schaffen (siehe [Idee](#)), um erneut die Distanz zwischen den EU-

Institutionen und den europäischen Bürgern zu verringern.

Institutionelle Reformen

In einem umfangreichen Ideenreichtum werden auch Reformen der europäischen Institutionen konkreter erörtert, um sie effizienter und transparenter zu machen und sie den Bürgern näher zu bringen. Die Ideen der fortgeschrittenen institutionellen Reform können Vorschläge für eine umfassendere Überarbeitung des institutionellen Aufbaus umfassen (siehe Beispiel einer [Idee](#)), aber auch Strategien, um die politischen Entscheidungsträger für die Wirksamkeit politischer Initiativen verantwortlicher zu machen. So fördert beispielsweise ein Teilnehmer die Idee, Folgenabschätzungen in allen Phasen des Gesetzgebungsverfahrens verpflichtend zu machen (siehe [Idee](#)).

Was das Europäische Parlament betrifft, so fordern die Beitragszahler meistens, dass es echte Rechtsetzungsbefugnisse erhält (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es wird auch gefordert, dass ihm fiskalische Befugnisse eingeräumt werden (siehe [Idee](#)). Der Sitz des Europäischen Parlaments wird ebenfalls erörtert, wobei die Beitragszahler eine Wahl zwischen Straßburg und Brüssel fordern (siehe Beispiel einer [Idee](#)), auch als Weg zur Senkung der logistischen Kosten (siehe [Idee](#)).

Bei der Erörterung des Europäischen Rates und des Rates der Europäischen Union ist eine wiederkehrende Idee über die Plattform und im Rahmen des Themas „Europäische Demokratie“ ein Übergang zur Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit, zumindest in bestimmten Politikbereichen (siehe Beispiel einer [Idee](#)), und das Vetorecht zu beenden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es gibt auch Diskussionen über die Rolle des Rates im institutionellen Rahmen der EU (siehe Beispiel für eine [Idee](#)) und Vorschläge zur Vertiefung der Zweikammergesetzgebung in der EU (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Wenn es um die Europäische Kommission geht, erörtert eine Gruppe von Beiträgen die Wahl des Kommissionspräsidenten und die Ernennung von Kommissionsmitgliedern, einschließlich des Spitzenkandidatensystems (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und der direkten Wahl des Kommissionspräsidenten durch die Bürger (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Teilnehmer haben auch die Frage der Anzahl der Kommissare angesprochen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Eine viel diskutierte Idee besteht darin, einen direkt gewählten EU-Präsidenten zu haben, z. B. durch die Zusammenführung der Rollen des Präsidenten der Europäischen Kommission und des Europäischen

Rates (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Es gibt auch Aufrufe, eine einzige Kontaktstelle für die EU zu haben, um in den Außenbeziehungen mit einer Stimme zu sprechen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Teilnehmer schlägt vor, die Rolle des Präsidenten der Euro-Gruppe und des für den Euro zuständigen Vizepräsidenten der Europäischen Kommission zusammenzuführen, um ein Ministerium für Wirtschaft und Finanzen zu schaffen, um die Koordinierung zu verstärken (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus werden Reformen des Ausschusses der Regionen und des Wirtschafts- und Sozialausschusses erwähnt, um sie beispielsweise effizienter zu gestalten. Zu den Vorschlägen gehört auch die Reform des Ausschusses der Regionen, um geeignete Dialogkanäle für Regionen sowie Städte und Gemeinden zu umfassen (siehe [Idee](#)), oder ihm eine größere Rolle zu verleihen (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang schlägt ein anderer Teilnehmer vor, Euroregions als institutionelle Einheiten anzuerkennen (siehe [Idee](#)).

Eine sehr befürwortete Idee fordert die EU auf, einen klaren Mechanismus für das Recht der Staatenlosen auf Selbstbestimmung einzurichten (siehe [Idee](#)).

Die Rolle des Europäischen Gerichtshofs ist auch ein gemeinsames Thema (siehe Beispiel der [Idee](#)), mit Aufforderungen, seine Befugnisse zu klären oder sogar zu stärken (siehe Beispiel der [Idee](#)) und andere, um sie zu reduzieren (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Einige Beitragszahler konzentrieren sich auf die Rolle der Europäischen Zentralbank (siehe [Idee](#)) und der Euro-Gruppe (siehe [Idee](#)) und schlagen Wege zur Reform dieser Institutionen vor. Eine Idee erfordert die Vollendung der Bankenunion mit einem europäischen Einlagensicherungssystem (siehe [Idee](#)).

Verschiedene Reformideen zeigen einen Generationsfokus. Beispielsweise schlägt ein Teilnehmer vor, eine Folgenabschätzung für die Politik und Rechtsvorschriften der EU einzuführen, um deren spezifische Auswirkungen auf die Jugend zu messen (siehe [Idee](#)). So würde „Jugendtest“ dazu beitragen, die Perspektive junger Menschen in die Institutionen zu bringen und die EU-Politik für junge Menschen integrativer zu gestalten. Ein weiterer Teilnehmer schlägt vor, einen EU-Kommissar für ältere Menschen zu haben (siehe [Idee](#)).

Förderung einer gemeinsamen europäischen Identität und eines öffentlichen Raums

Im Rahmen dieses Themas diskutieren die Teilnehmer eine gemeinsame europäische Identität auf der Grundlage gemeinsamer europäischer Werte der Demokratie (siehe [Veranstaltung](#)), wie sie unter anderen Themen diskutiert wird. Sie fördern jedoch auch praktische Ideen zur Förderung einer solchen gemeinsamen europäischen Identität sowie eines gemeinsamen europäischen öffentlichen Raums, auch durch den Beitrag der Medien.

Das Thema Sprache ist am meisten diskutiert. Eine gemeinsame Sprache wird als wirksamer (und manchmal auch einziger) Weg angesehen, um eine starke europäische Identität zu schaffen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Esperanto wird oft als eine verbindende Sprache (siehe Beispiel der [Idee](#)) vorgeschlagen, auch um Spaltungen zwischen den Unterstützern jeder Landessprache zu umgehen. Obwohl die Beitragszahler unterschiedlich sind, welche Sprache für die Europäer bevorzugt werden sollte, sind sie sich alle darin einig, dass die Sprachausbildung gefördert werden muss, um eine gemeinsame Sprache zu erreichen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In anderen Beiträgen wird gefordert, dass der Grundsatz der Mehrsprachigkeit besser eingehalten wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)), z. B. indem jede offizielle EU-Veröffentlichung in jede EU-Sprache übersetzt wird (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus gibt es Ideen für die Gründung einer EU-Sportmannschaft (siehe Beispieleiner [Idee](#)), die den 9. Mai als Feiertag in allen Mitgliedstaaten hat (siehe [Idee](#)) oder die Schaffung eines EU-Passes (siehe [Idee](#)), um einen europäischen Geist zu fördern.

Ein Teilnehmer schlägt außerdem vor, Twinning-Programme zwischen Arbeitnehmern einzurichten, die es Europäern außerhalb des Schulalters ermöglichen, die Kultur eines anderen EU-Landes zu entdecken, beispielsweise durch den Besuch eines Ausbildungskurses im Ausland (siehe [Idee](#)). Künftige Generationen sind wichtige Triebkräfte für eine gemeinsame EU-Identität, weshalb viele Teilnehmer betonen, wie wichtig es ist, die Jugend in europäischen politischen Fragen zu erziehen (siehe [Idee](#)), ein Thema, das auch im Kapitel Bildung, Kultur, Jugend und Sport ausführlich diskutiert wird.

Neben Sprachen werden kulturelle Produkte auch als etwas angesehen, das die Europäer miteinander verbinden kann. Der Aufruf eines Teilnehmers, die Verbreitung der kulturellen Produktion innerhalb der europäischen Grenzen zu fördern, indem ein Raum des „freien Informationsverkehrs“ geschaffen wird,

d. h. die Verringerung des Urheberrechts und die Lizenzbeschränkungen innerhalb der EU (siehe [Idee](#)).

Eine Reihe von Beiträgen zum Thema Europäische Identität betreffen das Thema Medien und die Art und Weise, wie sie dazu beitragen können, Wissen über die EU zu verbreiten und einen europäischen Geist zu schaffen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein wiederkehrender Vorschlag, der eine relativ höhere Anzahl von Billigungen erhalten hat, ist der Aufbau europaweiter Medien oder Netzwerke (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder die Schaffung eines einzigen öffentlich-rechtlichen EU-Senders (siehe Beispiel der [Idee](#)). Dies wird hauptsächlich vorgeschlagen, um das Wissen der Bürger über EU-Themen zu verbessern, beispielsweise durch Live-Streaming von Diskussionen und Veranstaltungen, aber auch um einen gemeinsamen EU-Geist zu fördern, der europäische Werte und europäische Kulturen mit Dokumentationen über die EU-Länder feiert. Einige Mitwirkende fordern auch einen TV- und Radiosender der EU, um seine Werte über die Grenzen der EU hinaus zu projizieren (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Andere Teilnehmer schlagen vor, Journalisten über EU-Berichterstattung zu schulen oder öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten die Verpflichtung aufzuerlegen, einen Prozentsatz der Sendezeit für EU-Angelegenheiten zu widmen (siehe [Idee](#)).

Schutz und Stärkung der Demokratie

Eine Reihe von Ideen zu diesem Thema bezieht sich auf den Schutz der Demokratie in der EU, mit Forderungen nach starken Maßnahmen gegen Regierungen, die gegen demokratische Grundsätze verstoßen, insbesondere in Bezug auf Ungarn und Polen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dieses Thema wird ausführlicher unter dem Thema „Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit“ behandelt.

Die Mitwirkenden erkennen auch die Gefahr an, die Desinformation und Fake News für Demokratien darstellen können. Es wird ein stärkerer Ansatz gefordert, um der Verbreitung irreführender Informationen entgegenzuwirken, darunter Vorschläge zur Einrichtung einer mobilen Fact-Check-App (siehe [Idee](#)) oder eines unabhängigen EU-Medien-Fact-Check-Instituts (siehe [Idee](#)). Eine spezifische EU-Verordnung über die Inhalte, die in den sozialen Medien veröffentlicht werden können, wird auch von einigen Mitwirkenden befürwortet (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Eine Reihe von Ideen und Kommentaren diskutieren die Notwendigkeit, Lobbyarbeit zu regulieren, mit Forderungen nach einem Verhaltenskodex für Politiker oder der Einrichtung eines unabhängigen europäischen Gremiums mit den Mitteln zur Bekämpfung von Korruption und dem unerwünschten Einfluss von Lobbys (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Teilnehmer fordert ein Verbot der Verwendung von Sponsoring während der Vorsitze des EU-Rates, eine Praxis, durch die die Regierung des EU-Mitgliedstaats, der den Vorsitz innehat, finanzielle Unterstützung erhält, um Markenlogos auf offiziellem Online- oder physischem Material anzuzeigen (siehe [Idee](#)).

Es werden auch allgemeine Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption gefordert, z. B. bei der Vergabe von Ausschreibungen auf lokaler Ebene (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Teilnehmer schlägt die Einführung einer einzigen Datenbank vor, die die derzeitigen vielfältigen EU-Berichterstattungssysteme kombiniert (siehe [Idee](#)). Ein anderer schlägt vor, dass europäische Politiker und Beamte, die wichtige Positionen innehaben – wie Mitglieder des Europäischen Parlaments oder Kommissare – vom Besitz von Beständen ausgeschlossen werden sollten (siehe [Idee](#)).

Ein Teilnehmer äußert seine Besorgnis über den unerwünschten ausländischen Einfluss auf die europäische Demokratie, fordert ein Screening darüber, wie viel der entscheidenden Infrastruktur der EU China gehört, und fordert die EU auf, Indien vor China als strategischen Wirtschaftspartner bei Handelsabkommen zu privilegieren (siehe [Idee](#)).

Auf [einer in Brüssel organisierten Veranstaltung](#) wurde die Schlüsselrolle der Städte und lokalen Gemeinschaften bei der Stärkung der Demokratie und des Vorreiters des sozialen Fortschritts hervorgehoben. In einer Zeit der starken Trennung zwischen dem institutionellen Zentrum und den Peripherien könnte die Rolle der Städte und Gemeinden entscheidend für den Aufbau des Vertrauens der Bürger in demokratische Institutionen sein.

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Der Großteil der Beiträge in der vergangenen Periode konsolidierte zuvor erwähnte Themen. Es wird jedoch ein neuer Ideenblock diskutiert, der die nationalen Regierungen und Parlamente stärker in die Politikgestaltung der EU einbezieht und für die Politik der EU verantwortlicher ist und sich damit aus nationaler Sicht dem Thema der europäischen Demokratie nähert. Zu diesem Gedankenschwerpunkt gehörte ein Vorschlag, in dem in jedem nationalen Parlament eine Mindestanzahl von Sitzungen für politische Angelegenheiten der EU festgelegt wurde (siehe [Idee](#)). Ein weiteres Thema, das sich auf die Rolle der nationalen Parlamente bei der Ratifizierung von EU-Verträgen konzentriert, führte die Idee gemeinsamer Sitzungen zwischen dem Europäischen Parlament oder seinen spezifischen Ausschüssen und den nationalen Parlamenten ein, insbesondere im Wege von Videokonferenzen (siehe [Idee](#)). Im Einklang mit den Ergebnissen des letzten Berichts war das am häufigsten diskutierte Thema in jüngster Zeit der allgemeine Aufruf zum Schutz und zur Stärkung der Demokratie in der EU, gefolgt von der Notwendigkeit institutioneller Reformen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Viele Ideen erörterten Vorschläge für Reformen des europäischen Wahlsystems (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Es wurde auch darauf hingewiesen, dass Anstrengungen zur Erhöhung der Bürgerbeteiligung und Konsultationen unternommen werden müssen (siehe Beispiel der [Idee](#)). In der Tat wurde das Engagement der Bürger gelegentlich im Zusammenhang mit dem Schutz der Demokratie selbst diskutiert, zum Beispiel von Mitwirkenden, die die Einrichtung einer dauerhaften digitalen Online-Plattform für Bürgerkonsultationen forderten (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Schaffung einer einzigartigen Medienplattform, die europäische Inhalte in mehreren Sprachen ausstrahlt, wurde vorgeschlagen, im Einklang mit der Bedeutung, die die Teilnehmer der Plattform dem Journalismus und der Pressefreiheit beigemessen haben (siehe [Idee](#)).

Erstellung von transnationalen Listen für die Wahlen zum Europäischen Parlament
Reform des EU-Wahlsystems
Niedriger und/oder vereinheitlichen Sie das Wahlalter
Digitale Abstimmung erleichtern
Erleichterung der Stimmabgabe für mobile Europäer und Nicht-EU-Bürger bei EU-Wahlen
Gewährleistung des Wahlrechts für behinderte und kranke Menschen

Wahlen zum Europäischen Parlament



Europäische Demokratie

Nutzung partizipativer Politikgestaltung
Investieren Sie in Jugendengagement & Interaktionen
Sicherstellung von Bürgervertretern in der Politikgestaltung über ein Bürgerparlament oder eine Versammlung
Organisation von Längskonsultationen
Fokus auf Generationen: Jugend und alternde Bevölkerung
Verringerung des Abstands zwischen den Abgeordneten und ihren Wahlkreisen
Mehr verbindliche EU-weite Volksabstimmungen organisieren
Vorschläge und/oder Kritik zur Verbesserung der mehrsprachigen Plattform, d. h. die Einrichtung eines Follow-up-Systems, machen es dauerhaft.

Bürgerbeteiligung und Konsultationen

Auf eine gemeinsame Fiskal- und Wirtschaftspolitik hinarbeiten
Schaffung einer europäischen Armee
Entwicklung einer europäischen Verfassung
Stimmen gegen Föderalisierung: fordert mehr Macht und Freiheit der Zusammenarbeit nur in Bereichen, in denen sie für die Mitgliedstaaten nützlich ist
Übergangsansatz der Föderalisierung

Föderalisierung der Europäischen Union

Abbildung 21 – Mindmap „Europäische Demokratie“ Teil 1

Institutionelle Reformen

Überprüfung der Rolle des Europäischen Parlaments, ihm mehr Gesetzgebungs- und Steuerbefugnis zu gewähren
Reform der Entscheidungsfindung (Einstimmigkeit gegenüber den Mehrheitsregeln)
Überprüfung der Rolle des Europäischen Rates
Reformwahlverfahren des Kommissionspräsidenten und der Kommissionsmitglieder (z. B. Direktwahl des Kommissionspräsidenten)
Überprüft die Rolle des Ausschusses der Regionen (einschließlich der Institutionalisierung der Euroregionen) und des Wirtschafts- und Sozialausschusses
Verringerung der Zahl der Kommissionsmitglieder und Begrenzung der politischen Mandate
Reformfunktion der Europäischen Zentralbank und der Euro-Gruppe
Politische Folgenabschätzung obligatorisch machen
Stärkung der Befugnisse des Europäischen Gerichtshofs vs. Politik gegenüber künftigen Generationen stärker rechenschaft



Europäische Demokratie

Förderung einer gemeinsamen europäischen Identität und eines öffentlichen Raums

Eine gemeinsame EU-Sprache vs. Förderung der Mehrsprachigkeit
Gründung von EU-Sportteams
Einrichtung eines nationalen Feiertags der EU
Einen EU-Pass erstellen
Aufbau von Partnerschafts- und Austauschprogrammen für Mitarbeiter
Einrichtung von EU-Medienportalen für EU-Themen
Einrichtung eines einzigen öffentlich-rechtlichen EU-Senders zur Förderung des Engagements der Bürger mit der EU
Sicherstellen, dass der nationale öffentlich-rechtliche Rundfunk der EU-Berichterstattung Zeit widmet
Einführung obligatorischer Debatten über EU-Angelegenheiten in jedem nationalen Parlament unter Teilnahme der EU-Kommissare

Schutz und Stärkung der Demokratie

Ändern der Art und Weise der Zuweisung von EU-Mitteln
Kampf gegen Desinformation
Lobbying regulieren
Korruption bekämpfen
Einen Verhaltenskodex für Politiker schaffen
Entschlossene Maßnahmen gegen Regierungen, die gegen demokratische Prinzipien verstoßen
Kontrolle und Begrenzung des Eigentums an strategischen Vermögenswerten durch antidemokratische Weltmächte

Abbildung 22 – Mindmap „Europäische Demokratie“ Teil 2



9. Migration

Seit dem Start der Plattform hat das Thema Migration insgesamt 2.700 Beiträge generiert, darunter 955 Ideen, 1.539 Kommentare und 206 Veranstaltungen. Die am meisten wiederkehrenden Beiträge zu diesem Thema zeigen drei allgemeine Trends. Zum einen fordert eine Gruppe von Interaktionen mehr Solidarität und bessere Integrationsverfahren, während andere Beiträge mehr Maßnahmen zur Kontrolle und Verringerung der Migration wünschen. In einer Zwischenposition möchte eine andere Gruppe von Teilnehmern die internationale Mobilität fördern, aber nur zwischen wirtschaftlich entwickelten Demokratien. Auch der Zustrom ukrainischer Flüchtlinge wurde von den Teilnehmern diskutiert. Folgende Themen werden entsprechend analysiert:

DIES IST Gemeinsame EU-Migrationspolitik

DIES IST Humanistische Haltung zur Migration

DIES IST Integration

DIES IST Migration außerhalb der EU als Bedrohung

DIES IST Grenzkontrollen

DIES IST Bekämpfung der Ursachen der Migration

ELüftungsöffnungen

Die jüngsten Veranstaltungen, die sich mit Migration aus einer politischen Perspektive der EU befassten, betrafen die EU-Flüchtlingspolitik und verdeutlichten die Notwendigkeit, die Flüchtlings- und Asylpolitik zu überdenken, und die Notwendigkeit eines Rahmens für die gemeinsame Verteilung von Migranten in der gesamten EU. In einer im Parlament der Kanarischen Inseln organisierten Veranstaltung erörterten die Teilnehmer die Verhandlungen über den Migrations- und Asylpakt und forderten einen besseren Schutz unbegleiteter Migrantenkinder (siehe [Veranstaltung](#)). Im Rahmen einer Online-Veranstaltung, die von einer italienischen katholischen Organisation veranstaltet wurde, wurde der bevorstehende Europäische Pakt zu Migration und Asyl erörtert (siehe [Veranstaltung](#)).

Eine dänische Debatte konzentrierte sich auch darauf, ob Europa seine Außengrenzen öffnen oder schließen sollte. Diese Veranstaltung führte zu einem erheblichen Engagement für ein vielfältiges Publikum und brachte Fragen auf, wie die Auswirkungen, die sich aus der Externalisierung der europäischen Grenze, der Einrichtung von Asylzentren in Drittländern und der Zusammenarbeit der EU mit Ländern wie der Türkei und Libyen ergeben. (siehe [Veranstaltung](#)).

Eine weitere partizipative Veranstaltung diskutierte, ob Migration eine Chance oder Bedrohung darstellt, indem Themen wie reguläre und irreguläre Migration und Differenzierung in Bezug auf Ethnizität und Kultur wie bei ukrainischen Flüchtlingen erschlossen werden (siehe [Veranstaltung](#)). Diese Themen wurden auch während einer Veranstaltung in Litauen untersucht (siehe [Veranstaltung](#)).

Im Zusammenhang mit dem Thema Integration wurde bei einer Veranstaltung in Frankreich die Notwendigkeit verbesserter Integrationsinfrastrukturen und -programme zur Bekämpfung von Rassenhass und Diskriminierung angehoben.

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine wurde eine Veranstaltung organisiert, um die internationale Solidarität und die bisherige Reaktion der EU auf den Krieg in der Ukraine mit den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Migration zu erörtern (siehe [Veranstaltung](#)).

Vor kurzem fand auch in Polen eine Veranstaltung statt, in der junge Ukrainer an Debatten im Zusammenhang mit der europäischen Integration, Migration und künftigen Anliegen beteiligt waren (siehe [Veranstaltung](#)).

Gemeinsame EU-Migrationspolitik

Viele Deasunter diesem Thema fordern eine gemeinsame EU-Migrationspolitik. Diese werden häufig von Forderungen nach einer stärkeren Achtung der Menschenrechte und einem wirksamen Umverteilungssystem begleitet. Auch die Notwendigkeit einer Reform des Dublin-Systems wird häufig erwähnt.

Im Rahmen des Unterthemas der legalen Migration fordern diejenigen, die sich für eine strengere Migrationspolitik einsetzen, eine gemeinsame EU-Politik der selektiven Migration mit Quoten, strengeren Auswahl- und Annahmeverfahren (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es werden alternative Ansätze zur legalen Migration vorgeschlagen, wie ein europäisches punktbasiertes Einwanderungssystem, das manchmal als notwendig angesehen wird, um die Migrationsströme effizienter zu regulieren (siehe [Idee](#)). Die Mitwirkenden wollen gleichermaßen ein Modell erforschen, das es Asylbewerbern ermöglicht, für Fallprüfungen in Zentren in einem Partnerland umzusiedeln (siehe [Veranstaltung](#)). Beiträge, die offener für die Migration sind, erfordern in ähnlicher Weise einen einheitlichen und effizienteren Ansatz, der jedoch im Einklang mit den europäischen (sozialen) Werten steht. So wird in den Beiträgen speziell ein einheitliches und effizientes EU-Asylverfahren erörtert (siehe [Idee](#)), in dem auch darauf hingewiesen wird, dass die Dublin-Verordnung reformiert werden muss, um eine ungleiche Verteilung von Asylbewerbern und Migranten zu verhindern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Einige dieser Beiträge schlagen vor, Migranten einen vorübergehenden EU-Pass für den Zugang zu Arbeits- und Aufenthaltsrechten zu gewähren (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine sehr befürwortete Idee im Rahmen des Themas Migration fordert gleichermaßen eine konkretere und gerechtere europäische Politik zur Wirtschaftsmigration mit legalen Eintrittskanälen und einer Integrationspolitik, die auf Gleichbehandlung und uneingeschränkter Achtung der Menschenrechte beruht (siehe [Idee](#)). Ein Beitrag fördert die Idee, die Stelle eines EU-Kommissars für Asyl und Migration zu schaffen, das in Abstimmung mit den anderen Organen zusammenarbeiten sollte, um ein gemeinsames EU-Asylsystem zu überwachen (siehe [Idee](#)). Auch eine EU-Arbeitsmigrationspolitik oder EU-Rekrutierungsstrategien für Studierende und qualifizierte Arbeitnehmer aus Drittländern werden von den Bürgern befürwortet. In diesem Zusammenhang betont ein Beitragszahler, dass mehr Zuständigkeiten für Migration in der EU erforderlich sind, damit sie die Migration im Einklang mit den Grundsätzen und Werten der Union steuern kann (siehe [Idee](#)). Eine Gruppe von Mitwirkenden

fördert die Idee, eine selektive Art der Einwanderung zu fördern. Solche Teilnehmer sehen Migration aufgrund der damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteile in der Regel positiv. Sie schlagen vor, bestimmte Länder anzusprechen, um ihre Talente zu gewinnen (siehe [Idee](#)), oder die Mobilitätskriterien zwischen wirtschaftlich fortgeschrittenen Demokratien im Westen und in Asien zu lockern, insbesondere im Rahmen von Freihandelsabkommen (siehe [Idee](#)).

Humanistische Haltung zur Migration

Die Beitragszahler, die sich an eine humanistische Sicht der Migration halten, plädieren für einen Narrativwechsel in Bezug auf Migranten, insbesondere angesichts ihrer Beiträge als Beschäftigte im Gesundheitswesen während der Pandemie (siehe [Veranstaltung](#)).

Einige Beiträge befürworten die Schaffung von humanitären Korridoren oder eine vollwertige Politik der offenen Grenze, und sie kritisieren den Mangel an Solidarität gegenüber Migranten (siehe Beispiel der [Idee](#)). Unter den Teilnehmern, die diese Ideen austauschen, werden Initiativen, die darauf abzielen, das Mittelmeer zu patrouillieren, um Migranten zurückzudrängen, oder Vereinbarungen zur Kontrolle der Migrationsströme, wie die zwischen der EU und der Türkei, im Allgemeinen als Misserfolg des Migrationssystems der EU angesehen (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die Beitragenden fordern die Achtung der Menschenrechte mit Lösungen zur Bekämpfung der unregulierten Migration und einer EU-Einwanderungspolitik mit einfacheren und zugänglicheren Asylverfahren in Herkunftsländern, legalen und sicheren Migrationsrouten und einem Vorgehen gegen Menschenhandel, um den Tod von Flüchtlingen an den EU-Grenzen zu vermeiden (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Einige Beitragszahler schlagen einen Rechtsrahmen vor, um die zwangsweise Rückkehr integrierter Personen und Familien in unsichere Herkunftsländer zu stoppen (siehe [Idee](#)). Andere Teilnehmer unterstützen eine Strategie der freiwilligen und nicht erzwungenen Rückkehr, da sich die erstere, wenn sie in Abstimmung mit den Herkunftsländern umgesetzt wird, viel effektiver erwiesen hat (siehe [Idee](#)).

Einige dieser Beiträge befassen sich auch mit Problemen der Ungleichheit, die sich auf den bestehenden Asylsuchesprozess auswirken. So weisen sie beispielsweise darauf hin, dass der Anteil männlicher Asylbewerber deutlich über dem Anteil weiblicher Asylbewerber oder Familien liegt (siehe [Idee](#)). Andere berichten von den Schwierigkeiten, mit denen LGBTIQ-Asylbewerber konfrontiert sind,

und fordern einen besseren Schutz und eine bessere Unterstützung für diese Gruppe (siehe [Idee](#)).

Integration

Viele Vorschläge beziehen sich auf die Integration von Migranten. Die Teilnehmer sind sich der Notwendigkeit bewusst, wirksamere Integrationsprogramme zu schaffen, wobei dem Sprachtraining besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Eine Reihe von Teilnehmern erörtert und befürwortet eine Idee, in der die EU aufgefordert wird, Integrationsprogramme zu erstellen, wobei unterschiedliche Ansichten vertreten werden (siehe [Idee](#)).

Unter den Ideen zur Integration fordern viele einen überwachten Follow-up-Weg für Migranten, um eine vollständige Integration in den EU-Mitgliedstaaten sicherzustellen. Eine Idee sieht großes Potenzial darin, Migranten und Mitglieder der Aufnahmegemeinschaften als Veränderungsstifter zu erkennen und weiter zu aktivieren (siehe [Idee](#)). Die Bedeutung der Einbeziehung von Migranten in lokale Projekte und Freiwilligentätigkeiten wird bei zahlreichen Gelegenheiten vorangetrieben (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Befragter betont, wie wichtig es ist, einen bereichsübergreifenden Integrationsansatz zu verfolgen, der sich auf die Übertragbarkeit der auf lokaler Ebene beschlossenen Politiken und einen Ansatz von Institutionen auf lokale Verbände konzentriert, wobei die EU dafür verantwortlich ist, diese Art von Rahmen zu schaffen (siehe [Idee](#)). Bildung wird als Schlüssel zur Integration angesehen, wobei Sprache und europäische Werte eine zentrale Rolle spielen. In diesem Zusammenhang sind die Beitragenden der Ansicht, dass ausreichend finanzierte Programme erforderlich sind, um die Einbeziehung von Migrantenkindern im Schulalter in das öffentliche Bildungssystem zu unterstützen (siehe [Idee](#)). Andere Ideen konzentrieren sich auf die tertiäre Bildung als Schlüsselhebel für eine stärkere Integration. In diesem Zusammenhang plädiert ein Teilnehmer für einen verbesserten Zugang junger Flüchtlinge zu Hochschulprogrammen (siehe [Idee](#)). Ein spezifischer Vorschlag befasst sich mit dem Problem der Sprachbarrieren und fördert die Idee, künstliche Intelligenz zur Überwindung der Sprachkluft zu nutzen (siehe [Idee](#)).

Die erfolgreiche Integration der Migranten in den lokalen Arbeitsmarkt wird als vorteilhaft für die europäische Wirtschaft angesehen. Dies gilt insbesondere für die Situation nach der Pandemie, wie bei einer zweitägigen Veranstaltung hervorgehoben wurde, die von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss in Brüssel organisiert wurde (siehe [Veranstaltung](#)). Ein Teilnehmer hebt

insbesondere die positiven Ergebnisse der Zuwanderung in wirtschaftlich depressive Gebiete hervor (siehe Beispiel der [Idee](#)). Es werden Informationskampagnen und -programme gefordert, mit denen die EU-Bürger sensibilisiert werden sollen, um Rassismus zu bekämpfen und zu einer stärkeren Gesellschaft zu gelangen. Ein Mitwirkender fordert eine größere Diversität zwischen dem Personal, das in politischen Entscheidungsgremien und öffentlichen Diensten im Zusammenhang mit Migration tätig ist (siehe [Idee](#)). Im Zusammenhang mit den Stellungnahmen zu Rassismus und Ausgrenzung auf dem Arbeitsmarkt wird eine Gleichbehandlung und faire Behandlung rechtmäßig wohnhafter Drittstaatsangehöriger gefordert (siehe [Idee](#)). Was die Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt betrifft, weist ein Teilnehmer darauf hin, dass (Volkszählung) Daten zum ethnischen Hintergrund von Migranten erforderlich sind, um die Politikgestaltung effizient zu informieren (siehe [Idee](#)).

Einige Teilnehmer bedauern die begrenzten Rechte der ständigen Aufenthaltsberechtigten in der EU. Sie weisen darauf hin, dass die Union ihren ständigen Gebietsansässigen nicht das Wahlrecht einräumt und fordert, dass das Stimmrecht auf Wohnsitzbasis beruht (siehe [Idee](#)).

Diese Frage wird von einigen Beitragszahlern als besonders dringlich betrachtet, wenn es um britische Bürger geht, die vor dem Brexit in der EU lebten. Eine Idee, die zu einer kontroversen Debatte führt, ist die Einführung eines beschleunigten Verfahrens zur Erlangung EU-weiter Rechte für britische Bürger, die vor dem Brexit in der EU lebten (siehe [Idee](#)).

Migration außerhalb der EU als Bedrohung

Trotz der von einigen Mitwirkenden zum Ausdruck gebrachten Opposition werden Ideen, die Migration offen als Bedrohung der europäischen Zivilisation oder der politischen Stabilität definieren, relativ weniger befürwortet als Ideen im Zusammenhang mit Integration und Achtung der Menschenrechte. Wenn präzisiert, werden Bedenken in Bezug auf die europäische Zivilisation und die politische Stabilität vorgebracht und von den Teilnehmern erheblich unterstützt (siehe Beispiel für eine stark befürwortete [Idee](#)).

Auf einer Veranstaltung in Ungarn wurden einige grundlegende rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Migration erörtert. Unter den Fragen, die diese Veranstaltung beantworten soll, gab es auch „das Recht (der Gesellschaft), ihre eigene nationale Kultur, Identität und Lebensweise zu bewahren“ angesichts der Massenmigration (siehe [Ereignis](#)). Kommentatoren dieser Art von Beiträgen sind in ihren Ideen und Beiträgen zum Thema Migration

ausgesprochen. Ein Thema ist das Gefühl, dass Migration aus Nicht-EU-Ländern eine Bedrohung für die Zivilisation, Identität, Werte und Kultur der EU darstellt (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Diese Teilnehmer fordern Maßnahmen zur Beschränkung der Migration außerhalb der EU, eine strengere Rückführungspolitik und Strategien, die die Mobilität von Migranten behindern, wie z. B. strengere Grenzkontrollen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Mehrere Teilnehmer warnen vor dem Einsatz der illegalen Migration als (politische) Waffe und beziehen sich insbesondere auf den großen Zustrom von Migranten aus Belarus an die litauische und polnische Grenze (siehe Beispiel der [Idee](#)). In Bezug auf die Migrationskrise an der Grenze zu Belarus unterscheiden sich die Meinungen der Beitragszahler.

Grenzkontrollen

Eine relativ hohe Anzahl von Ideen unterstützt eine harte Haltung zur Einwanderung. Teilnehmer, die diese Linie annehmen, lehnen die Regularisierung illegaler Einwanderer ab und fordern eine weitere Ermächtigung der europäischen Grenzkontrollbehörden wie Frontex. Einige von ihnen befürworten jedoch eher einen nationalen als einen europäischen Ansatz zur Einwanderungskontrolle, da sie befürchten, dass die EU für Asylbewerber zu freizügig wäre. Im Allgemeinen gibt es Unterstützung für mehr organisierte und koordinierte Bemühungen im Bereich der Grenzkontrollen, mit Forderungen nach umfassenderen Grenzkontrollen, einschließlich Push-back-Behörden (siehe Beispiel der [Idee](#)), einer größeren Unterstützung für Frontex mit einer besseren Definition seiner Funktionen (siehe [Idee](#)) und einem rechtsverbindlichen Ansatz für die Bemühungen um Such- und Rettungsdienste im Mittelmeerraum (siehe [Idee](#)). Die Rolle von Frontex und Initiativen zur Patrouillierung auf See wird jedoch häufig auf der Plattform diskutiert, wobei andere Teilnehmer eine größere Kontrolle über ihre Funktionsweise fordern, um sicherzustellen, dass die Menschenrechte geachtet werden (siehe [Idee](#)). Eine stärker unterstützte Idee verlangt eine rasche Ausweisung von Migranten aus der EU für Migranten, die ein schweres Verbrechen begehen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein ähnlicher Gedanke, der die Rückkehr irregulärer Migranten fordert, führt zu einer Debatte zwischen den Beitragenden für sofortige Rückführungen und denjenigen, gegen die sie gerichtet sind (siehe [Idee](#)). Ein Beschwerdegegner schlägt vor, ausländische Hilfe für Länder zu unterbrechen, die die Rückführung ihrer Staatsangehörigen nicht akzeptieren (siehe [Idee](#)). Andere Beiträge erfordern mehr Solidarität und Achtung der Menschenrechte. Die hier diskutierten

Ideen sind beispielsweise ein zentralisiertes EU-Verteilungssystem, das auf Solidarität basiert, Mittel zur Verbesserung der Infrastrukturen für die Grenzaufnahme (Wohn- und Lebensmittelversorgung) oder eine supranationale Agentur, die europäische Flüchtlingslager verwaltet, von verschiedenen Ländern gemeinsam verwaltet und aus EU-Mitteln finanziert wird (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die jüngste Debatte über die Ausweitung der EU-Finanzierung zur Finanzierung des Aufbaus nationaler Hindernisse für Migranten spiegelt sich teilweise in einigen Beiträgen wider, die eine verstärkte finanzielle Unterstützung der EU an ihre Mitgliedstaaten zur Stärkung des physischen Grenzschutzes fordern (siehe [Idee](#)). Wenn die Teilnehmer jedoch eine verstärkte finanzielle Unterstützung der EU zur Bekämpfung der Migration an den Grenzen fordern, setzen sie sich nicht immer für den Aufbau neuer Barrieren ein. Einige von ihnen erkennen die Schlüsselrolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften an den nationalen Grenzen an und wollen mehr Finanzmittel für Projekte im Zusammenhang mit der Aufnahme und Integration von Migranten (siehe Beispiel der [Idee](#)).

In einer Veranstaltung mit dem Titel „Stronger borders, strong Europe“, die in Budapest stattfand, plädierten die Teilnehmer für eine pragmatischere und strengere Grenzpolitik (siehe [Veranstaltung](#)).

Bekämpfung der Ursachen der Migration

Ein kleinerer Teil der Ideen geht tiefer in die Migrationsfrage ein und berücksichtigt, dass neben politischen Maßnahmen zur Steuerung der Migration in der EU Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Ursachen der Migration an anderer Stelle anzugehen. Die Zusammenarbeit zwischen europäischen und dritten Ländern, insbesondere den afrikanischen Ländern, wird als Schlüssel zur Bekämpfung der Ursachen der Migration angesehen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Angesichts der Zukunft Europas betonen die Beitragszahler, dass die Ursachen der Migration angegangen werden müssen, um die Migrationsprobleme anzugehen, mit denen die EU derzeit konfrontiert ist. Die Rolle internationaler Partnerschaften, einschließlich Abkommen mit Drittländern, bei der Steuerung der Einwanderungsströme war Gegenstand einer Veranstaltung in Portugal (siehe [Veranstaltung](#)). Die diesbezüglichen Vorschläge reichen von der Schaffung gleichwertiger Handelsbeziehungen, von Investitionen in mehr Entwicklungshilfepäne und akademische Ausbildung bis hin zur beruflichen Entwicklung von Menschen, die in Ländern der Dritten Welt leben (siehe [Idee](#)). Ein gemeinsames

Anliegen ist, dass Entwicklungshilfe von den Empfängerländern missbraucht wird, was sie unwirksam macht. In diesem Zusammenhang schlug ein Teilnehmer vor, die Rückverfolgbarkeit von Fonds zu verbessern und somit deren Verwendung durch den Einsatz von Blockchain-Technologien und intelligenten Zertifikaten zu überwachen (siehe [Idee](#)).

Eine bestimmte Gruppe von Beiträgen übernimmt die Aufgabe der EU auf der Grundlage, dass sie bei der regionalen Destabilisierung beispielsweise durch subventionierte Agrarexporte in Entwicklungsländer eine Rolle gespielt hat (siehe [Idee](#)). Um den wirtschaftlichen Ungleichheiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern entgegenzuwirken, setzen sich einige Teilnehmer für die Förderung einer nachhaltigen, klimaverträglichen Landwirtschaft in Ländern der Dritten Welt ein (siehe [Idee](#)). Dies würde auch dazu beitragen, der „Klimamigration“ entgegenzuwirken (siehe Beispiel für [Idee](#) und [Ereignis](#)). Das Phänomen der „Klimamigration“ wird in der Tat weitgehend von Teilnehmern angesprochen, die eine stärkere öffentliche Fokussierung auf dieses Thema und die Anerkennung des Status von Klimaflüchtlingen im Völkerrecht wünschen (siehe [Idee](#)).

werden (siehe [Idee](#)). Um die Integration zu erleichtern und zu fördern, forderte ein Teilnehmer eine Verringerung der Bürokratie, um die Hindernisse für beschäftigungssuchende Migranten abzubauen (siehe [Idee](#)). Eine positivere Kommunikation über Einwanderung wurde auch befürwortet, um eine reibungslosere Integration von der Seite des Gastlandes zu erleichtern (siehe [Idee](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

Beiträge zum Thema Migration im vergangenen Zeitraum verstärkten zuvor beobachtete Themen und Unterthemen.

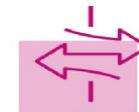
Zahlreiche Vorschläge forderten Verbesserungen der bestehenden Migrations- und Asylsysteme. In diesem Zusammenhang wird ein gemeinsamer europäischer Rahmen für die Bearbeitung von Asylanträgen als Schlüssel angesehen (siehe [Idee](#)), einschließlich einer Reform des Dublin-Systems (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Ein paar Ideen schlugen vor, jeden Neuankömmling mit einem „Referenten“ zu verbinden, der bereits im Ankunftsland angesiedelt ist (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Andere Teilnehmer hoben die Bedeutung legaler Migrationswege hervor, um Integrationsprozesse zu erleichtern (siehe [Idee](#)) und befürworteten die Ermöglichung von Arbeitsvisa (siehe [Idee](#)) oder die Schaffung sichererer Migrationswege, um die Opfer von Migranten auf dem Weg nach Europa, insbesondere auf See, zu begrenzen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Die jüngsten Einträge zur Migration sind, wie bereits erwähnt, weitgehend polarisiert. Zum einen sehen einige Teilnehmer Migration als Ressource für die Gesellschaft (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Auf der anderen Seite lehnen einige Teilnehmer eine weitere Migration ab, da viele Migranten nicht integriert

Festlegung einer einheitlichen EU-Politik der selektiven Migration: Quoten und strengere Auswahlverfahren
 Reform des Dubliner Übereinkommens für eine gerechtere Verteilung von Asylbewerbern und Migranten
 Forderung nach einem Migrationssystem unter Achtung der Menschenrechte im Einklang mit den Werten der EU
 Stärkung der Zuständigkeiten der EU im Bereich Migration
 Entwicklung der EU-Arbeitsmigrationspolitik
 Forderung nach strengeren Akzeptanzverfahren für legale Migration
 Festlegung einer gemeinsamen EU-Einwanderungspolitik mit einer zentralen Antragsstelle und einem zentralisierten Verfahren
 Schaffung eines Systems von Partnerschaften, mit dem Migranten in ihrem Herkunftsland Asyl beantragen können
 Eine selektive Art der Einwanderung zuzulassen, die nur gebildete Migranten anspricht und die Mobilität zwischen wirtschaftlich fortgeschrittenen Demokratien begünstigt.
 Einrichtung eines EU-Kommissars für Asyl und Integration
 Einfachere und leichter zugängliche Asylverfahren in den Herkunftsländern und Schaffung humanitärer Korridore
 Bekämpfung der illegalen Migration, Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusern
 Legale und sichere Migrationsrouten und -kanäle schaffen, um Todesfälle zu vermeiden
 Schaffung eines Rechtsrahmens, um die Abschiebung integrierter Personen in unsichere Herkunftsländer zu stoppen
 Förderung freiwilliger Rückführungen durch Partnerschaften mit den Herkunftsländern gegenüber Zwangsrückführungen

Gemeinsame EU-Migrationspolitik



Migration

Humanistische Haltung zur Migration

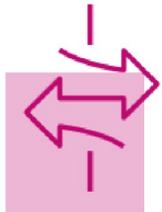
Reduzierung der bürokratischen Verfahren für Zuwanderer
 Schaffung von Integrationsprogrammen auf EU-Ebene bei der Jobsuche
 Sensibilisierung der EU-Bürger: in Inklusionsbezogene Bildung investieren
 Festlegung eines Folgepfads für Migranten und Asylbewerber
 Schaffung eines Bildungssystems zur Förderung der Inklusion von Migrantenkindern im schulpflichtigen Alter und vorrangiger Bildung von Sprache und Werten
 Bekämpfung von Diskriminierung und Behandlung von Migranten und rechtmäßig aufhaltigen Drittstaatsangehörigen auf gleiche und faire Weise, z. B. auf dem Arbeitsmarkt
 Verbesserung des Zugangs zu Freiwilligentätigkeiten für Migranten
 Erhöhung der Personalvielfalt in Migrationsdiensten und politischen Gremien
 Unterstützung britischer Bürger, die sich lange vor dem Brexit in der EU aufhalten, durch ein beschleunigtes Verfahren EU-weite Rechte zu erlangen
 Wahlrecht für in der EU ansässige Daueraufenthaltsberechtigte gewähren
 Förderung der Übertragbarkeit von Strategien und bewährten Verfahren im Zusammenhang mit der Integration zwischen den EU-Ländern
 Verbinden Sie jeden Neuankömmling mit einem „referenten“ Einwanderer, der bereits angesiedelt ist

Integration

Abbildung 23 – Mindmap ‚Migration‘ Thema Teil 1

Migration außerhalb der EU als Bedrohung

Beschränkung der Nicht-EU-Migration
Maßnahmen zur Regulierung der Nicht-EU-Migration ergreifen
EU entwickelt defensivere Haltung gegen den Einsatz der illegalen Migration als politische Waffe



Migration

Grenzkontrollen

Umfassendere Grenzkontrollen, Gewährung von Push-Back-Behörden
Die Achtung der Menschenrechte bei der Steuerung der Migrationsströme priorisieren
Finanzierung der Infrastruktur für die Grenzaufnahme (Gehäuse und Lebensmittel)
Koordinierung der Such- und Rettungsmaßnahmen (SAR) im Mittelmeerraum
Einrichtung einer supranationalen Agentur, die europäische Flüchtlingslager verwaltet
Gewährleistung eines zentralisierten EU-Verteilungssystems für Asylbewerber auf der Grundlage der Solidarität
Verstärkte finanzielle Unterstützung der Mitgliedstaaten zur Stärkung des physischen Grenzschutzes oder zur Finanzierung von Grenzempfangsprojekten
Maßnahmen zur sofortigen Ausweisung von Migranten, die ein Verbrechen begehen, und/oder irreguläre Migranten

Bekämpfung der Ursachen der Migration

Förderung spezieller Abkommen und Partnerschaften mit Herkunftsländern
Bekämpfung des Klimawandels in Herkunftsländern zur Bekämpfung der Klimamigration und Anerkennung des Status von Klimaflüchtlingen
Schaffung gleicher Handelsbeziehungen
Investitionen in weitere Entwicklungshilfepläne
Einstellung der europäischen militärischen Beteiligung in Entwicklungsländern und Stopp destabilisierender Praktiken wie subventionierter Agrarexporte

Abbildung 24 – Mindmap ‚Migration‘ Thema Teil 2



10. Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Die unter dem Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport veröffentlichten Ideen decken aufgrund ihres multithematischen Charakters eine Vielzahl von Themen ab. Wie anderswo auf der Plattform ist der Aufruf zur Förderung einer gemeinsamen EU-Identität eine wiederkehrende Stimmung für Themen, die in diesem Thema genannt werden, wobei Beiträge u. a. mit dem Austausch, der Exposition gegenüber verschiedenen Kulturen und der Mobilität zusammenhängen. Dieses Thema hat insgesamt 4.976 Beiträge generiert, bestehend aus 2.063 Ideen, 1.757 Kommentaren und 1.156 Veranstaltungen. Die verschiedenen Ideen lassen sich in folgenden Themen gruppieren:

- **Förderung der gemeinsamen EU-Identität**
- **Mobilität innerhalb der EU**
- **Zukunftssichere Bildung**
- **Arbeitsunsicherheit und Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen**
- **Europäisches Erbe**
- **Zugang zu Bildung und Kultur**

- **Kreative und akademische Fachkräfte**
- **Inklusivität im Sport**

Veranstaltungen

Im vergangenen Zeitraum diskutierten die Veranstaltungen eine Reihe von Themen wie Zugang zu tertiärer Bildung, Mobilität und die Harmonisierung der Bildungssysteme und -titel. Zum Beispiel wurde eine partizipative Workshopveranstaltung mit 30 jungen Teilnehmern in einer ländlichen Stadt in Frankreich organisiert, um Möglichkeiten zur Verbesserung der Jugendmobilität in ländlichen Gebieten zu erörtern (siehe [Veranstaltung](#)).

In Polen, einem der Länder, in dem die meisten Veranstaltungen zu diesem Thema registriert wurden, diskutierten die Teilnehmer auch über die Rolle junger Migranten aus der Ukraine, einschließlich Möglichkeiten, ihre Integration zu fördern (siehe [Veranstaltung](#)). In dieser Veranstaltung, die in Form einer Debatte stattfand, diskutierten die Teilnehmer insbesondere Lösungen, um Kindern, die die Sprache nicht kennen, dabei zu helfen, sich schnell an die neue Situation anzupassen.

In Spanien, einem anderen Land mit einer Vielzahl von Veranstaltungen im Zusammenhang mit diesem Thema, bezogen sich die Themen insbesondere auf Chancen und Beschäftigungsaussichten für junge Menschen. In einer Veranstaltung in der Region Navarra war das allgemeine Gefühl unter den jungen Teilnehmern der Veranstaltung ziemlich pessimistisch, wobei die meisten von ihnen sich über fehlende Möglichkeiten zur Emanzipation beschwerten und einen verbesserten Schultransport, eine erhöhte Verfügbarkeit von Stipendien und eine größere Unterstützung bei der Bewerbung von Mobilitätsprogrammen forderten (siehe [Veranstaltung](#)).

Förderung der gemeinsamen EU-Identität

Wenn es um das Thema der europäischen Identität geht, ist eines der am meisten diskutierten Themen das Sprachenlernen.

Unter dem Begriff des Sprachunterrichts als Mittel zur Förderung des interkulturellen Austauschs und der Frage, wie er zu einer gemeinsamen EU-Identität beiträgt, betonen mehrere Beiträge die Notwendigkeit, die einsprachige Schule zu überwinden, und fordern die Anerkennung des heterogenen und mehrsprachigen Charakters Europas als Ressource (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

In ähnlicher Weise untersuchte eine Podiumsdiskussion in Berlin die Mehrsprachigkeit Europas und Möglichkeiten, mehrsprachige Vielfalt zu erkennen und zu fördern (siehe [Veranstaltung](#)).

Ein weiterer Teilnehmer, der sich für Mehrsprachigkeit einsetzt, fordert mehr Unterstützung für den Unterricht von Minderheitensprachen in der Schule (siehe [Idee](#)).

Ein Teilnehmer schlägt vor, EU-finanzierte Reisegutscheine für den Sprachaustausch einzuführen (siehe [Idee](#)).

Die Etablierung einer gemeinsamen europäischen Sprache wird als etwas angesehen, das nach Ansicht vieler Teilnehmer die europäische Integration fördern könnte (siehe Beispiel der [Idee](#)). Dies wird auch unter dem Thema *Andere Ideen* ausführlich diskutiert (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Diskussion befasst sich mit den verschiedenen Vor- und Nachteilen einer solchen gemeinsamen europäischen Sprache und den verschiedenen möglichen Sprachen, einschließlich Esperanto (siehe [Idee](#) und [Idee](#), beide sehr gut unterstützt), Latein (siehe Beispiel der [Idee](#)) oder Englisch (siehe Beispiel der [Idee](#)). Insbesondere ein Gespräch über Esperanto hat im Internet ein gewisses Interesse geweckt, das die Lebendigkeit der Debatte um eine neutrale Sprache für alle EU-Länder widerspiegelt (siehe [Veranstaltung](#)).

Eine weitere Idee zu den am meisten befürworteten Ideen bezieht sich auf die Schaffung eines europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks (siehe [Idee](#)). Mehrere Ideen beziehen sich auf die Einrichtung von mehr EU-Medienportalen (TV, Radio und soziale Medien), um die europäischen Bürgerinnen und Bürger besser in EU-Angelegenheiten und -Themen einzubinden, mit dem letztendlichen Ziel, die europäische Identität und die Grundwerte zu stärken (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Förderung der Verbreitung europäischer Medienproduktionen, z. B. durch die Schaffung eines gemeinsamen EU-Medienmarktes, wird auch von zahlreichen Teilnehmern als Idee vorangetrieben (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine Idee

ist die Schaffung einer spezifischen EU-Medienplattform, die auf das Sprachenlernen zugeschnitten ist (siehe [Idee](#)).

Ein Unterthema der Ideen bezieht sich auf die Bildung, in der die Beitragenden die Einführung eines obligatorischen Kurses über die Geschichte und Institutionen der EU in allen europäischen Sekundarschulen als Instrument für jüngere Generationen vorschlagen, um Interesse und Eigenverantwortung in Bezug auf die EU aufzubauen und so den Prozess des Identitätsaufbaus der EU zu verbessern (siehe Beispiel der [Idee](#)). Das europäische Geschichtswissen wird auch von einem anderen Teilnehmer als Schlüssel angesehen, der vorschlägt, eine europäische Umfrage zur Messung des historischen Bewusstseins junger Menschen zu starten (siehe [Idee](#)), während ein anderer die Idee der Schaffung eines offiziellen europäischen Geschichtslehrbuchs vorantreibt (siehe [Idee](#)).

Das Vorhandensein von Schulveranstaltungen im Zusammenhang mit der EU wird von vielen Teilnehmern als Schlüssel angesehen (siehe Beispiel der [Idee](#)), wobei einer von ihnen die Einrichtung eines Lehrers vorschlägt, der für die Koordinierung von Veranstaltungen und Programmen im Zusammenhang mit der EU zuständig ist (siehe [Idee](#)). Viele Ideen im Zusammenhang mit der Förderung einer gemeinsamen EU-Identität schlagen verschiedene Formen des Austauschs oder Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten vor, um die Freundschaft über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg zu fördern (siehe [Idee](#)). Eine Idee schlägt vor, das Studium der europäischen Geschichte in Schullehrplänen zu fördern, einschließlich der Geschichte jedes einzelnen europäischen Landes (siehe [Idee](#)).

Der Unterthema des Sports im Zusammenhang mit der Förderung einer gemeinsamen EU-Identität diskutiert die Organisation transnationaler, intereuropäischer Sportveranstaltungen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und die Möglichkeit, ein europäisches Sportteam zu gründen, das an internationalen Veranstaltungen teilnehmen könnte (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Darüber hinaus wurde die Bedeutung gemeinsamer EU-Symbole im Hinblick auf die Schaffung einer gemeinsamen EU-Identität mit der Idee hervorgehoben, EU-Flaggen auf Sportausrüstungen und Uniformen von Sportlern aus den EU-Mitgliedstaaten zu integrieren (siehe [Idee](#)).

Eine weitere Idee, die mehr befürwortet wird und auch in anderen Themen vielfach erwähnt wird, spricht sich für die Einrichtung eines europäischen Feiertags am 9. Mai aus, um einen gemeinsamen europäischen Geist zu fördern (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die Förderung der europäischen Kultur, wie Musik in verschiedenen europäischen Sprachen, wird von

einem Teilnehmer erwähnt, der will, dass Radios mindestens 20 % nicht-englische Musik streamen müssen (siehe [Idee](#)).

Lebensmittel werden auch als eine Möglichkeit gesehen, Brücken zwischen europäischen Ländern und Kulturen zu schlagen (siehe [Idee](#)), was einen Teilnehmer dazu veranlasst, die Schaffung einer EU-finanzierten europäischen Rezepte-App vorzuschlagen (siehe [Idee](#)).

Mobilität innerhalb der EU

Das Thema Mobilität innerhalb der EU generiert eine relativ hohe Anzahl von Beiträgen.

Dadurch werden entweder Ideen zur Verbesserung der bestehenden Mobilitätsprogramme vorgebracht oder neue originelle Vorschläge vorgelegt.

Einige Teilnehmer schlagen die Einrichtung eines EU-geführten Online-Portals für die Beantragung von Hochschulkursen in der EU vor. Dieses Portal könnte es den Studierenden auch ermöglichen, sich gleichzeitig für verschiedene Programme innerhalb der Europäischen Union zu bewerben (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Ein weiteres Unterthema, das von mehreren Beiträgen angesprochen wird, betrifft die Ausweitung des Erasmus-Programms auf junge Menschen, die nicht an der Universität teilnehmen, zum Beispiel durch die Ausweitung auf Schülerinnen und Schüler, einschließlich derjenigen in der beruflichen Bildung. Dies würde denjenigen, die nicht in die Hochschulbildung gegangen sind, die Möglichkeit geben, im Ausland zu leben, bewährte Verfahren auszutauschen, neue Sprachen und Kulturen zu lernen und ihre Fähigkeiten im Allgemeinen zu erweitern (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Darüber hinaus haben die Teilnehmer betont, dass das Erasmus-Programm für Studierende mit niedrigem Einkommen stärker inklusiv gestaltet werden muss. Eine Idee besteht darin, die Anpassung der Erasmus-Stipendien an die Lebenshaltungskosten in den einzelnen Ländern zu verbessern (siehe [Idee](#)). In diesem Zusammenhang schlägt ein Teilnehmer vor, der Universität im Zielland die Aufgabe zu übertragen, Erasmus-Stipendien zu vergeben, damit sich Bewerberinnen und Bewerber direkt an ihre bevorzugte Zieluniversität bewerben können, anstatt sich über ihre Heimatuniversität zu bewerben (siehe [Idee](#)).

Der Wunsch, die derzeitige Form des Programms zu verbessern, unterstreicht das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildungsmobilitätsprogrammen. Dies zeigt sich auch an der Existenz verschiedener Ereignisse im Zusammenhang mit diesem Thema und im Zusammenhang mit den beiden oben genannten Ideen (siehe [Ereignis](#)).

Ein Teilnehmer fordert die Wiedereingliederung britischer Studenten in das Erasmus-Programm (siehe [Idee](#)).

Generell treten häufig wieder Ideen zur Zugänglichkeit und Inklusivität des Erasmus-Programms auf. In den jüngsten Beiträgen wird beispielsweise vorgeschlagen, das Erasmus-Programm auf andere Ausbildungskategorien wie Landwirtschaft und anderes Handwerk auszudehnen (siehe [Idee](#)).

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Initiative „DiscoverEU“. Einige Teilnehmer schlagen vor, die DiscoverEU-Initiative auf jeden jungen Europäer ab 18 Jahren auszudehnen (siehe Beispiel der [Idee](#)). Schließlich betrifft eine Idee zur akademischen Mobilität die Ratifizierung des Vertrags über die Anerkennung von Lissabon, um die berufliche und akademische Mobilität in Griechenland zu erleichtern (siehe [Idee](#)).

Eine einzigartige Idee zur Mobilität, die möglicherweise aus Nicht-EU-Ländern besteht, betrifft die Schaffung eines europäischen Stipendienprogramms „Student At Risk“ für Studierende, die in ihrem eigenen Land verfolgt werden, um die akademische Freiheit zu schützen (siehe [Idee](#)).

Zukunftssichere Bildung

In vielen Ideen wird die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, die Bildung im aktuellen digitalisierten Zeitalter zu überdenken, insbesondere nach der COVID-19-Pandemie, die die Unterrichtspraktiken an Schulen und Universitäten verändert hat. Vielen Mitwirkenden zufolge ist das Umdenken der Bildung im digitalen Zeitalter eine Voraussetzung für die künftige globale Wettbewerbsfähigkeit und Modernisierung Europas (siehe Beispiel der [Idee](#)). Um den Zugang zu Kursen zu erleichtern, schlagen die Teilnehmer digitale Anmeldeinformationen und Forschungsmaterialien vor und schaffen einen einzigen Speicher für alle akademischen Ressourcen oder eine einheitliche europäische digitale Plattform, die allen akkreditierten Hochschuleinrichtungen der EU offen steht (siehe [Idee](#)). Diese Aufforderung geht Hand in Hand mit der Notwendigkeit, IKT in Schulen und Universitäten zu fördern, auch indem Schulen für den Kauf von Hardware subventioniert werden (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit der Frage der angemessenen Ausrüstung und Räume für Bildung ist ein Vorschlag, der von den Nutzern der Plattform nachdrücklich befürwortet wurde, der eines europäischen Bildungsplans. Dies wäre „eine europäische Strategie, die sich darauf konzentriert, direkte Investitionen in die Bildungsinfrastruktur zu unterstützen und die Zugänglichkeit, Konnektivität und Qualität von Bildung und lebenslangem Lernen

zu verbessern“ (siehe [Idee](#)). Eine weitere sehr befürwortete Idee schlägt vor, das Recht auf lebenslanges Lernen und Ausbildung zu schaffen (siehe [Idee](#)).

Die Förderung von Soft Skills und insbesondere künstlerischer Aktivitäten wird von den Beitragenden häufig als ein weiterer wichtiger Schritt zur Entwicklung des kritischen Denkens von EU-Studenten und zur Stärkung ihrer globalen Werte angesehen, insbesondere in jungen Jahren (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Die Umsetzung inklusiver Bildungsmethoden und allgemein die Förderung der Vielfalt im Bildungswesen wird als wichtiges Ziel für die Zukunft der Bildung in der EU angesehen (siehe [Idee](#)). Dies spiegelt auch die Ideen über die Notwendigkeit wider, Feminizide (siehe [Idee](#)) und Antisemitismus durch Bildung (siehe [Idee](#)) zu bekämpfen.

Ein Unterthema der Ideen befasst sich mit der Notwendigkeit, Bildungspraktiken zu reformieren, um Erwachsene zu produzieren, die in der Lage sind, aktive Bürger der EU zu sein. Neben Austausch und Bildung in der EU, wie oben erörtert, umfasst dieses Unterthema Ideen, die die Notwendigkeit erörtern, die aktive soziale Teilhabe junger Schüler an Schulen zu fördern (siehe [Idee](#)) oder interkulturelle Kompetenzen z. B. mit mehr Fremdsprachenlernpraktiken zu vermitteln (siehe [Idee](#)). Eine verwandte Idee, nämlich die Vielfalt der Sprachen und die Rolle, die ihre Medienpräsenz bei der Erleichterung des Lernens und der Schaffung einer gemeinsamen europäischen Identität spielen kann, wurde bei einer Reihe von Veranstaltungen untersucht (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). Eine Gruppe von Mitwirkenden hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, das derzeitige Bildungssystem zu überdenken, um junge Menschen auf die Welt der Zukunft vorzubereiten. Die Teilnehmer fordern Bildung in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen (siehe [Idee](#)) und Klimawandel (siehe Beispiel der [Idee](#)), einschließlich der Einrichtung eines Europäischen Klimakorps (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fordern sie Mechanismen zur Verbesserung der MINT-Fähigkeiten (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) junger Menschen, z. B. über ein EU-weites MINT-

Grundkompetenzprogramm (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fordern die Mitwirkenden, wie sie im Thema Digitale Transformation angesprochen werden, junge Menschen dazu auf, sich in digitalem Wohlbefinden auszubilden (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Das Thema digitales Wohlbefinden kann auch in den Rahmen der allgemeineren Forderung nach verstärkter Unterstützung der psychischen Gesundheit in Schulen fallen (siehe [Idee](#)). In der Idee einer zukunftssicheren Bildung, die von einigen Teilnehmern konzipiert wird, sind die Lehrpläne flexibel (siehe [Idee](#)) und Schulen unterstützen Schülerverbände und Aktivitäten, die Schüler zu autonomen Erwachsenen ausbilden (siehe [Idee](#)). In

diesem Zusammenhang könnte der Vorschlag, den Einfluss zivilgesellschaftlicher Organisationen in Schulen zu verstärken, mit diesem „teilnehmenderen“ Konzept der Schule einhergehen (siehe [Idee](#)). Auch im Einklang mit dieser Ansicht ist die Idee der Förderung der Sportpraxis und der Erhöhung des Sportunterrichts in der Schule (siehe [Idee](#)). Auch die von der Europäischen Union optimal koordinierten Lehrerbewertungen werden von anderen Teilnehmern befürwortet (siehe [Idee](#)). Eine Reihe von Ideen diskutiert auch die Ausrichtung der (beruflichen) Bildung an die Arbeitswelt (siehe Beispiel der [Idee](#)) und die Notwendigkeit, unternehmerische Fähigkeiten in der Bildung zu fördern (siehe [Idee](#)). Einige Ideen, die auf der Plattform hinzugefügt wurden, konzentrieren sich auf die Ausbildung in den Bereichen Innovation und Unternehmertum (siehe Beispiel der [Idee](#)) und auf die Notwendigkeit einer besseren Anerkennung informellen Lernens (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang beinhaltet ein weiterer Vorschlag die Einführung einer obligatorischen beruflichen Orientierung, um die Talente und Interessen der Schüler frühzeitig im Schulkurs zu bewerten (siehe [Idee](#)).

Ein weiteres Thema, das nach der Verbreitung von Online-Kursen während der Pandemie entstanden ist, ist das Homeschooling. Ein Teilnehmer fordert, dass Heimschulen in allen EU-Ländern anerkannt werden (siehe [Idee](#)).

Die Idee, eine Standard-Abschlussprüfung einzurichten, die allen EU-Ländern gemeinsam ist, wird von einem Teilnehmer vorgeschlagen (siehe [Idee](#)).

Prekäre Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen

Die Jugendbeschäftigung ist ein wiederkehrendes Thema auf der Plattform, auch weil dies eng mit der allgemeinen und beruflichen Bildung verbunden ist. Viele Ideen, die Bildungsprogramme diskutieren, konzentrieren sich auch auf die Beschäftigungsfähigkeit und den Übergang zum Arbeitsmarkt (siehe Beispiel der [Idee](#)). Wenn es um Jugendliche geht, wird das Problem der Arbeitslosigkeit und der jungen Menschen, die sich nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung befinden (NEETs), von den Teilnehmern als Schlüssel angesehen, und einige diesbezügliche Ideen werden sehr befürwortet (siehe Beispiel der [Idee](#)). Das Thema Arbeitsunsicherheit bei Jugendlichen wird von mehreren Teilnehmern diskutiert, die junge Menschen in prekären Arbeitsbedingungen durch hochwertige Arbeitsplätze, faire Entlohnung und Zugang zu Sozialschutz (siehe [Idee](#) und [Idee](#)) unterstützen. In

Bezug auf prekäre Beschäftigung fordert ein Befragter die EU auf, unbezahlte Praktika abzuschaffen (siehe [Idee](#)). Andere schlagen vor, bestimmte Garantien und Formen der Beschäftigungsförderung für Jugendliche auszuweiten (siehe [Idee](#)), oder sogar die Umsetzung von Qualitätsstandards, die für alle im Rahmen der EU- und nationalen Aufbaupläne geschaffenen Arbeitsplätze verbindlich wären (siehe [Idee](#)).

Eine Veranstaltung in Litauen konzentrierte sich auf die vielfältigen Herausforderungen, mit denen junge Menschen in der Zeit nach der Pandemie konfrontiert waren, einschließlich der Arbeitslosigkeit. Bei der Veranstaltung wurde erörtert, ob die spezifischen Probleme junger Menschen in der Strategischen Agenda 2019-2024 des Europäischen Rates umfassend berücksichtigt werden (siehe [Veranstaltung](#)).

Europäisches Erbe

Eine relativ kleinere Kategorie von Beiträgen sind diejenigen, die den Schutz und die Feier der europäischen Kultur und des europäischen Erbes fordern, beispielsweise durch die Einführung eines EU-Kulturkommissars (siehe [Idee](#)) und im Allgemeinen mehr Investitionen in die Erhaltung des gemeinsamen kulturellen Erbes der EU. Es gibt auch Aufrufe zur Erhaltung der Traditionen, die insbesondere Minderheitengruppen zum Ausdruck bringen (siehe [Veranstaltung](#)) sowie des religiösen Kulturerbes (siehe [Idee](#)).

Auf allgemeinerer Ebene wurde die Schaffung einer virtuellen Bibliothek vorgeschlagen, die mit Bibliotheken verschiedener EU-Mitgliedstaaten verbunden ist, um seltene Bücher und Kunstwerke für alle EU-Bürger breiter zugänglich zu machen (siehe [Idee](#)).

Zugang zu Bildung und Kultur

Das Thema des Zugangs zur Bildung ist ein häufig erwähntes Thema. Dies umfasst verschiedene Arten von Zugangungleichheiten sowie unterschiedliche Bildungsniveaus, wobei der Schwerpunkt auf der tertiären Bildung liegt. Obwohl die Ideen zu diesem Thema relativ weniger diskutiert werden, wurde ein Vorschlag, den Zugang zu Bildung für alle kostenlos zu machen, von einigen Teilnehmern positiv begrüßt (siehe [Idee](#)).

Ein Übergang, der von den Teilnehmern als Schlüssel betrachtet wird, ist der Übergang zwischen Sekundar- und Tertiärbildung. In diesem Zusammenhang gibt es mehrere Aufrufe von Teilnehmern, Studierende in diesem entscheidenden

Übergang zu unterstützen (siehe Beispiel der [Idee](#)), auch durch verbesserte universitäre Orientierungsprogramme (siehe [Idee](#)). Einige Kategorien sind besonders benachteiligt, wenn es um den Zugang zur tertiären Bildung geht. In diesem Zusammenhang wird gefordert, ethnische Minderheiten und Menschen mit Behinderungen beim Zugang zu tertiären Studien zu unterstützen (siehe [Idee](#)). Andere Teilnehmer sind sich bewusst, dass andere Bildungshindernisse geografischer oder wirtschaftlicher Art sein könnten. Um diese Hindernisse zu überwinden, fordern mehrere Teilnehmer mehr Bildungsressourcen in ländlichen Gebieten (siehe Beispiel der [Idee](#)), und einige schlagen vor, verschiedene Arten von EU-finanzierten Sozialleistungen einzuführen, um die finanzielle Autonomie der Studierenden zu gewährleisten (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ungleichheiten beim Zugang betreffen nicht nur die tertiäre Bildung, sondern auch kulturelle Einrichtungen und Museen. Daher der Aufruf eines Teilnehmers, behinderten Menschen den Zugang zu Museen zu erleichtern (siehe [Idee](#)). Dies war auch Gegenstand der Kampagne We All Need Theatre (siehe [Veranstaltung](#)), die speziell der Zugänglichkeit von Theatern für Menschen mit Behinderungen gewidmet ist. Ein weiterer Vorschlag betrifft die Einführung eines EU-Museumspasses, um Museen erschwinglicher zu machen (siehe [Idee](#)). Diese Idee spiegelt die Einführung von Kulturpässen oder Gutscheinen wider, die von mehreren Teilnehmern vorangebracht werden (siehe Beispiel der [Idee](#)). Eine weitere Idee zielt stattdessen darauf ab, dieses Thema aus einer breiteren Perspektive anzugehen, indem vorgeschlagen wird, die öffentlichen Mittel für die Kultur aufzustocken und so ihre Abhängigkeit von privaten Mitteln zu verringern (siehe [Idee](#)). Eine besondere Benachteiligung, die von einem Teilnehmer hervorgehoben wird, ist die der ehemaligen Häftlinge. Obwohl sie ihre Strafe verbüßt haben, kämpfen viele ehemalige Gefangene darum, in ein normales gesellschaftliches Leben zurückzukehren, was ihr Risiko erhöht, Wiederholungstäter zu werden. Bildung und Ausbildung in Gefängnissen sind daher besonders wichtig (siehe [Idee](#)). Um das Bewusstsein für diese Themen zu schärfen, fördert ein Teilnehmer die Idee, einen Tag der Chancengleichheit auf europäischer Ebene einzurichten (siehe [Idee](#)).

Kreative und akademische Fachleute

Wie bereits erwähnt, ist das Problem der Arbeitspräkarität, insbesondere unter Jugendlichen, eines, das von den Teilnehmern auf der Plattform ein

beträchtliches Maß an Aufmerksamkeit erregt hat. Der Kreativsektor ist von prekärer Arbeit besonders betroffen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Arbeitsbedingungen von Kulturschaffenden und Kreativgemeinschaften haben zu ernsthaften Überlegungen über ihren Status und die Rolle der EU-Organe bei der Schaffung eines Rechtsrahmens geführt, der die Prekarität des Sektors verbessern würde (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein Teilnehmer fordert die EU auf, die Kreativwirtschaft zu unterstützen, um eine faire Vergütung für Kreativschaffende zu gewährleisten (siehe [Idee](#)). Nach einem anderen Beitrag sollten Mittel aus dem Aufbaufonds zur Finanzierung des Kultursektors und insbesondere des Buchsektors (siehe [Idee](#)) verwendet werden, während ein Beitrag speziell eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung für Tanzinstitute erfordert (siehe [Idee](#)).

Die Professionalisierung von Kulturschaffenden war ein wichtiges Diskussionsthema bei mehreren Veranstaltungen, die in ganz Europa rund um die Kultur organisiert wurden (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). Ein Teilnehmer schlägt vor, dass die EU den Status von Künstlern anerkennen sollte, was auch den kulturellen Austausch erleichtern würde (siehe [Idee](#)).

Andere Empfehlungen in Bezug auf den kreativen Bereich betreffen sowohl die Unterstützung von Organisationen, die auf lokaler Ebene tätig sind, als auch die Schaffung eines integrierten Systems der nationalen und regionalen Kofinanzierung, das eine stärkere internationale kulturelle Zusammenarbeit erleichtern würde (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Akademische Fachkräfte und Forscher sind eine weitere Berufskategorie, die stark von der Arbeitsprekarität betroffen ist. Eine Idee schlägt vor, die Art und Weise der Vergabe von Forschungszuschüssen zu ändern, um sie für die intersektionale Forschung besser geeignet zu machen (siehe [Idee](#)).

Inklusivität im Sport

Ideen im Zusammenhang mit dem Sport, besonders wenn dies als Thema an sich diskutiert wird, nehmen einen etwas kleineren Raum auf der Plattform ein. Das Thema Sport wurde jedoch von mehreren Teilnehmern diskutiert.

Wie bereits erwähnt, setzen sich viele Teilnehmer für ein europäisches Sportteam ein, andere fordern mehr Sportpraxis in Schulen, aber das Thema Sport wird oft auch im Zusammenhang mit anderen Themen wie Inklusivität erwähnt. Die Teilnehmer hinterfragen die Fähigkeit des Sports, inklusiv zu sein (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und schlagen Ideen zur Verbesserung der Inklusivität des Sports vor (siehe Beispiel der [Idee](#)). Ein Beitrag fordert die EU auf, die Gleichstellung der Geschlechter im Sport zu

gewährleisten, auch durch die Einrichtung einer speziellen europäischen Behörde (siehe [Idee](#)). In einem von Europa Press organisierten Treffen diskutierten die Teilnehmer, ob Sportmode sexualisiert. Ein anderer Beitragszahler heckt die Vielfalt der in einigen Fällen hohen Hochschulbesteuerungssysteme in der EU und fordert eine faire Hochschulbesteuerung (siehe [Idee](#)).

Ein weiterer häufig erwähnter Aspekt des Sports ist das ungleiche öffentliche Wissen über weniger Mainstream-Sportarten (siehe Beispiel der [Idee](#)). In diesem Zusammenhang sollten nach einer Idee die Institutionen eingreifen, um weniger weit verbreitete Sportarten zu unterstützen (siehe [Idee](#)).

Eine Veranstaltung in Deutschland diskutierte Möglichkeiten, wie Sport zum Klimaschutz beitragen kann, wobei Teilnehmer, die überwiegend Mitglieder von Sportvereinen waren, Beispiele für bewährte Verfahren austauschen (siehe [Veranstaltung](#)).

Neue Ideen im vergangenen Zeitraum (21/02/2022 – 09/05/2022)

In den letzten Beiträgen wurden keine neuen Themen oder Unterthemen vorgestellt.

In Bezug auf Ideen gibt es mehrere Vorschläge zum Thema der zukunftssicheren Bildung, wie die Modernisierung der Schullehrpläne (siehe Beispiel [idea](#)) oder die Reform und Harmonisierung divergierender Bildungssysteme (siehe Beispiel der [Idee](#)). Die Einrichtung von Ausbildungsprogrammen für Lehrkräfte wurde ebenfalls vorgeschlagen, wobei die Teilnehmer an einer Veranstaltung in Italien betonten, dass Lehrer über die von der EU gebotenen Möglichkeiten geschult werden müssen (siehe [Idee](#) und [Veranstaltung](#)). Das Thema der psychischen Gesundheit wurde gleichermaßen angesprochen, mit einem Beitrag, der freie psychologische Hilfe in Schulen vorschlug (siehe [Idee](#)).

Ein weiteres Thema, das häufig erschien, bezieht sich auf die Förderung einer gemeinsamen EU-Identität (siehe Beispiel der [Idee](#)). Wie bereits berichtet, sind die Beitragenden der Ansicht, dass Austauschprogramme eine Schlüsselrolle bei der Förderung der Vielfalt und der Stärkung des Vertrauens der Menschen in die EU spielen (siehe [Idee](#)).

Zahlreiche Ideen im Zusammenhang mit der Mobilität innerhalb der EU, wobei die Teilnehmer

aufgefordert werden, Austauschinitiativen zu erweitern (siehe Beispiel der Idee).

Eine von Europe Direct in Neapel organisierte Jugenddebatte brachte eine Reihe von Ideen zum Thema Bildung hervor, wie etwa die Notwendigkeit, ein gemeinsames europäisches Bildungssystem zu schaffen, wobei die Anerkennung akademischer Qualifikationen zwischen den verschiedenen EU-Ländern als wichtiger Schritt in diese Richtung gilt (siehe Idee). In einem anderen Vorschlag wurde die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, den Zugang zu tertiärer Bildung und Kultur zu verbessern (siehe Idee).

Zum Thema Jugend werden in Beiträgen die Themen der Jugendbeschäftigung diskutiert, die auch in anderen Themen behandelt werden. Darüber hinaus plädiert ein Beitrag für eine Stärkung der Rolle junger Menschen in den Medien, um eine faire Repräsentation und eine weniger stereotypische, negative Berichterstattung zu gewährleisten (siehe [Idee](#)).

Die Bedeutung von Sport- und Freizeitaktivitäten wurde auch von vielen Teilnehmern unterstrichen, die die Schlüsselrolle der Sporterziehung betonten, aber auch europaweite Aktivitäten im Zusammenhang damit (siehe Beispiel einer [Idee](#) zur Sporterziehung).

Weniger häufig erwähnte Ideen im Zusammenhang mit kreativen und akademischen Fachleuten sowie Unterstützung für grenzüberschreitende akademische Forschung und wissenschaftliche Zusammenarbeit (siehe Beispiel der [Idee](#)).

Mehr EU-Medienportale einrichten
 Förderung des Wissens über die europäische Geschichte durch Einführung eines
 Kurses über die Geschichte der EU in der Schule und Erstellung eines
 europäischen Geschichtshandbuchs
 Sprachen: Annahme einer gemeinsamen Sprache (Englisch/Esperanto) oder
 Förderung der Mehrsprachigkeit
 Institut für einen europäischen Feiertag am 9. Mai
 Grant Entdecken Sie einen EU-freien Interrail-Pass für alle 18-Jährigen in der EU
 Mehr Cross-Country, intereuropäische Sportveranstaltungen organisieren
 Bilden Sie europäische Teams für internationale Wettbewerbe
 Förderung der Fremdsprachenbildung zur Förderung des interkulturellen
 Austauschs
 Förderung von Freundschaften über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg
 durch Austausch oder Partnerschaften zwischen Schulen

**Förderung der gemeinsamen
 EU-Identität**



**Bildung, Kultur,
 Jugend und
 Sport**

Anerkennung akademischer Qualifikationen in
 allen EU-Ländern
 Förderung der intereuropäischen Bildungsmobilität
 Erleichterung der intereuropäischen
 Bildungsmobilität durch ein EU-geführtes
 Online-Portal, das Hochschulkurse sammelt
 Das Erasmus-Stipendium inklusiver und
 zugänglicher machen
 Ratifizierung des Vertrags über die Anerkennung
 von Lissabon zur Erleichterung der beruflichen
 und akademischen Mobilität in Griechenland
 Wiedereingliederung von UK-Studenten in das
 Erasmus+ Programm

**Mobilität
 innerhalb
 der EU**

Bessere Abstimmung der (beruflichen) Bildung
 mit der Arbeitswelt
 Investitionen in Bildungs- und
 Bildungsinfrastrukturen mit einer
 europäischen Investitionsstrategie für
 Bildung
 Integrieren Sie Soft-Skills Learning
 Steigerung der Digitalisierung der Bildung
 Integration der MINT-Fähigkeiten in das
 Bildungssystem
 Integration des Klimawandels in das
 Bildungssystem
 Interkulturelle Kompetenzen vermitteln und
 aktive soziale Teilhabe fördern
 Umsetzung inklusiver Bildungsmethoden und
 Förderung der Vielfalt in der Bildung
 Flexiblere Schullehrpläne mit größerer Auswahl
 an Schulklassen
 Einführung einer Standard-Abschlussprüfung für
 jedes EU-Land
 Förderung und Etablierung des lebenslangen
 Lernens und der Ausbildung als Recht

**Zukunftssichere
 Bildung**

Abbildung 25 – Mindmap „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ Teil 1

~~Prekäre Arbeitsunfähigkeit~~
**Prekäre Arbeitsunfähigkeit
und Arbeitslosigkeit unter
Jugendlichen**

Sofortige und konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung
Sofortige und konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung
der Jugendarbeitslosigkeit
Bessere Arbeitsbedingungen für Jugendliche in der
EU
Informelles Lernen erkennen



**Bildung, Kultur,
Jugend und
Sport**

**Kreative und
akademische
Fachleute**

Schaffung eines rechtlichen Rahmens zur
Verringerung der Prekarität im kulturellen, kreativen
und
akademischer Sektor
Professionalisierung von Kulturarbeitern
Stärkung der grenzüberschreitenden und
internationalen kulturellen Zusammenarbeit
Wissenschaftliche Forschung finanzieren und die
Mittelzuweisung ändern
Mittel aus dem Aufbaufonds zur Unterstützung des
Kultursektors verwenden

**Europäisches
Erbe**

Europäische Kultur und Kulturerbe
feiern, schützen und wertschätzen
Einführung eines EU-Kulturkommissars
Erhaltung der Traditionen und des
kulturellen Erbes von Minderheiten
und religiösen Gruppen

**Zugang zu tertiärer
Bildung und Kultur**

Unterstützung des Übergangs von der
Sekundarstufe in den Tertiärbereich durch
spezielle Orientierungsprogramme
Berücksichtigen Sie die Rolle ethnischer, physischer
und sozioökonomischer Ungleichheiten bei der
Feststellung eines ungleichen Zugangs zur
Hochschulbildung
Verbesserung der Zugänglichkeit zu Kulturstätten
wie Theatern für Menschen mit Behinderungen
Ausbildung und Ausbildung für Insassen versichern
Informelles Lernen erkennen

**Inklusivität
im Sport**

Weniger Mainstream-Sport fördern
Steigerung der ethnischen und
geschlechtsspezifischen
Inklusivität im Sport
Sport als Fahrzeug der Inklusivität

Abbildung 26 – Mindmap „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ Teil 2



ANHANG I: Liste der derzeit am meisten unterstützten und kommentierten Ideen pro Thema

Die meisten kommentierten und befürworteten Ideen pro Thema (19/04/2021–09/05/2022)

Dieser Anhang enthält die am meisten gebilligten und kommentierten Ideen zu jedem Thema ab dem 9. Mai 2022, einschließlich Vorschläge von Einzelpersonen sowie von Organisationen geförderte Ideen. Es umfasst auch die unter dem Thema „Sonstige Ideen“ registrierten Ideen; im Rest des Berichts wurden Ideen zu diesem Thema unter eines der neun thematischen Themen oder mehrere Themen bei Querschnittsthemen gestellt. Ziel dieses Anhangs ist es, ein hohes Maß an Interesse an oder Debatten über einige Ideen auf der Plattform zu reflektieren.

Beachten Sie, dass Vermerke ähnlich sind wie eine „Like/Up-Vote“ in den sozialen Medien. Sie verdeutlichen das Interesse und die allgemeine Begünstigung der Teilnehmer gegenüber einer Idee, ohne jedoch Hinweise auf jegliche Widersprüche zu geben. Daher ist die Anzahl der Billigungen kein Indikator für die allgemeine Unterstützung der Idee, sondern nur einer der vielen Aspekte, die bei der Analyse von Plattformbeiträgen zu berücksichtigen sind. Kommentare können eine Reihe von Feedback abdecken, von neutral bis zu zustimmend oder stark widersprechend. Weitere Hintergrundinformationen zur Analyse der Beiträge auf der Plattform finden Sie in Anhang II.

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Der Klimawandel und die Umwelt	Idee: Gerechter Übergang (siehe Idee) Befürwortungen: 477 Kommentare: 19	Idee: Förderung der Kernenergie, wenn erneuerbare Energien nichtgenutzt werden können (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 120 Kommentare: 162
	Idee: Einstellung aller Subventionen für fossile Brennstoffe (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 326 Kommentare: 28	Idee: Verbesserung des Schutzes von Natur, Umwelt, Biodiversity und Menschen, die industrielle Windkraftanlagen in Europa entwickeln (siehe Idee) Vermerke: 36 Kommentare: 96
	Idee: Das europäische Eisenbahnnetz besser zugänglich zu machen und als Ersatz für EU-interne Verbindungen ratsam zu machen (siehe Idee) Vermerke: 240 Kommentare: 35	Idee: Kernkraft zum Fokus der grünen Transformation machen (siehe Idee) Vermerke: 37 Kommentare: 79
	Idee: Euro Trainscanner (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 203 Kommentare: 63	Idee: Verringerung der Umweltverschmutzung by Einwanderungspolitik (siehe idea) Vermerke: 8 Kommentare: 74
	Idee: Verbot des Fischfangs von Lebendködern innerhalb der EU (siehe Idee) Vermerke: 177 Kommentare: 23	Idee: Euro Trainscanner (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 203 Kommentare: 63

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Gesundheit	<p>Idee: Wissenschaftsintensive gesunde Longevity- Technologien: Entwicklung und Zugang (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 603 Kommentare:83</p>	<p>Idee: Zeitumstellung auf Sommerzeit : Einedoptierende astronomischey- korrekte Zeit und optionalerAuftrag, die Öffnungszeiten auf 1 Stunde früherzu verschieben (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 41 Kommentare: 131</p>
	<p>Idee: Gleichberechtigter Zugang zu erschwinglichen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen, einschließlich Gesundheit (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 462 Kommentare: 17</p>	<p>Idee: Wissenschaftlich-intensive Gesundheit longevity Technologien: Entwicklung und Zugang (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 603 Kommentare:83</p>
	<p>Idee: Forschung zur Myalgischen Enzephalomyelitis (ME/CFS) (siehe Idee)</p> <p>Endorsements:217 Kommentare: 5</p>	<p>Idee: Effektivere Hilfe dank einer gemeinsamen Sprache: Esperanto (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 43 Kommentare: 36</p>
	<p>Idee: Fokus auf Anti-AGing und Longevity Forschung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 168 Kommentare: 32</p>	<p>Idee: Mehrsprachigkeit im Krankenhaus: Medizinisches Personal in der internationalen Sprache Esperanto (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 22 Kommentare: 35</p>
	<p>Idee: Behandlungvon Änderungen zur Stärkung der EU Gesundheitsbefugnisse (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 117 Kommentare: 7</p>	<p>Idee: Fokus auf Anti-AGING und Longevity Forschung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 168 Kommentare: 32</p>

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Stärkere Wirtschaft, Soziales Gerechtigkeit und Arbeitsplätze	Idee: Damit der EU -Haushalt für die Europäer funktioniert: Eine Fiskalunion (siehe Idee) Vermerke: 581 Kommentare: 33	Ichdea: Bedingungslose Grundeinkommen (UBI) in der gesamten EU, die die materielle Existenz und dieMöglichkeit einerPerson sicherstellen, sichan der Gesellschaft zu beteiligen (siehe Idee) Vermerke: 319 Kommentare: 127
	Idee: Neues EU - Wirtschaftsmodellund Governance (siehe Idee) Vermerke: 561 Kommentare: 34	Idee: Wie viel Geld rettet Esperanto die Europäische Union? (siehe Idee) Vermerke: 79 Kommentare: 85
	Idee: Europäische Säule sozialer Rechte für eine soziale Marktwirtschaft y (siehe Idee) Vermerke: 557 Kommentare: 37	Idee: Bedingungsloses Grundeinkommen (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 77 Kommentare: 83
	Idee: Ein neuer Sozialvertrag für Europa für einen fairen Aufschwung (siehe Idee) Vermerke: 528 Kommentare: 32	Idee: Ein Sozialprotokoll in den Verträgen zur Abschaffung der Löhne und Bedingungen (siehe Idee) Vermerke: 329 Kommentare: 66
	Idee: Ein Sozialprotokoll in den Verträgen zur Beendigung des Dumpingsvon Löhnen und Bedingungen (siehe Idee) Vermerke: 329 Kommentare: 66	Idee: Beginn der Bekämpfung von Steueroasen innerhalb und außerhalb der EU (siehe Idee) Vermerke: 269 Kommentare: 52

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
EU in der Welt	Idee: Der EGB fordert eine Reform der EU-Handels- und Investitionspolitik und eine Wiederbelebung des globalen Multilateralismus (siehe Idee) Vermerke: 463 Kommentare: 17	Idee: Die Schaffung der Europäischen Army (siehe Idee) Vermerke: 441 Kommentare: 204
	Idee: Die Schaffung des Europäischen Army (siehe Idee) Vermerke: 441 Kommentare: 204	Idee: Das Internetportal „Europäische Union – Nachrichten“ sollte auch in der Welt auxiliary language Esperanto (übersetzt) informieren (siehe Idee) Vermerke: 40 Kommentare: 64
	Idee: Einigung als eins: EU als globaler Akteur (siehe Idee) Vermerke: 301 Kommentare: 25	Idee: Europa vereinen: Fortsetzung der EU-Erweiterung (siehe Idee) Vermerke: 230 Kommentare: 61
	Idee: Ausländische Politik auf EU-Ebene auf der Grundlage absoluter Majority, nicht unanimity (siehe Idee) Vermerke: 258 Kommentare: 51	Idee: Außenpolitik auf EU-Ebene auf der Grundlage absoluter Majority, nicht unanimity (siehe Idee) Vermerke: 258 Kommentare: 51
	Europa vereinen: Fortsetzung der EU-Erweiterung (siehe Idee) Vermerke: 230 Kommentare: 61	Idee: Integration der A-Streitkräfte der Mitgliedstaaten auf europäischer Ebene (siehe Idee) Vermerke: 22 Kommentare: 33

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit , Sicherheit	Idee: 10 Millionen Stimmen: Katalanisch zu einer Amtssprache der EU machen (siehe Idee) Vermerke: 923 Kommentare: 119	Ichdea: Schutz gefährdeter Menschenleben: ein Wert Europas (siehe idee) Vermerke: 244 Kommentare: 190
	Idee: Keine Doppelmoral bei der Verteidigung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (siehe Idee) Vermerke: 628 Kommentare: 48	Idee: Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee (siehe Idee) Vermerke: 68 Kommentare: 183
	Idee: Stärkung der Durchsetzbarkeit von Menschenrechtsinstrumenten (siehe Idee) Vermerke: 480 Kommentare: 14	Idee: Trisomie 21: Wir wollen mehr... (siehe Idee) Vermerke: 82 Kommentare: 142
	Idee: Gleichstellung der Geschlechter (siehe Idee) Befürwortungen: 468 Kommentare: 21	Idee: Schutz unserer Grundwerte: Mechanismus für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Fonds für geistige Rechte (siehe Idee) Vermerke: 257 Kommentare: 116
	Idee: Schutz unserer Grundwerte: Mechanismus für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte (siehe Idee) Vermerke: 257 Kommentare: 116	Idee: Anerkennung von Esperanto als eine der Kultursprachen der EU-Bürger. (siehe Idee) Vermerke: 223 Kommentare: 90

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Digitale Transformation	Idee: Faire Digitalisierung (siehe Idee) Vermerke: 494 Kommentare: 43	Idee: EU-CAP = Europäische Bürger - A-Wares-Plattform (siehe Idee) Befürworter: 1 Kommentare: 81
	Idee: Öffentliche Unterstützung für Open-Source- Software und - Hardware (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 153 Kommentare: 9	Idee: Ban cryptocurrencies (siehe Idee) Vermerke: 14 Kommentare: 53
	Idee: Auf dem Weg zu einem ethischen AI: Debatten fördern und Ungleichheiten vermeiden (siehe Idee) Vermerke: 125 Kommentare: 6	Idee: Förderung von Radio- und Fernsehprogrammen, die Esperanto über einen digitalen Vertriebskanal (DAB+ oder DVB-T2) informieren, auch in der Welt auxiliary language (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 26 Kommentare: 47
	Idee: Europäische Chipherstellung (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 120 Kommentare: 34	Idee: Universaleinkommen für Open-Source-Betreuer (siehe Idee) Vermerke: 59 Kommentare: 43
	Idee: DSGVO: Die Ablehnung der Erhebung personenbezogener Daten sollte mindestens so einfach wie die Annahme dieser Daten sein. Vermerke: 105 Kommentare: 5	Idee: Faire Digitalisierung (siehe Idee) Vermerke: 494 Kommentare: 43

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Europäische Demokratie	<p>Idee: Für einen Klartextmechanismus über das Recht auf Selbstbestimmung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 1.009 Kommentare: 211</p>	<p>Idee: Für einen Klartextmechanismus über das Recht auf Selbstbestimmung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 1.009 Kommentare: 211</p>
	<p>Idee: Gemeinsam stärker: Eine demokratische Europäische Föderation (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 946 Kommentare: 184</p>	<p>Idee: Wir brauchen eine gemeinsame europäische Sprache (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 121 Kommentare: 191</p>
	<p>Idee: Einbolish the Council Veto! (Petition an dieVertreter der Konferenz) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 784 Kommentare: 88</p>	<p>Idee: Gemeinsam stärker: Eine demokratische Europäische Föderation (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 946 Kommentare: 184</p>
	<p>Idee: Ein Reformplan für eine bürgernahe europäische Demokratie (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 613 Kommentare: 62</p>	<p>Idee: Direkt den Präsidenten der Europäischen Union wählen (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 222 Kommentare: 114</p>
	<p>Idee: Es kann keine echte europäische Demokratie ohne eine autonome Steuermacht der EU geben (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 588 Kommentare: 38</p>	<p>Idee: Bessere Sprachkenntnisse – besser demokratisch. Englisch und Esperanto! (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 180 Kommentare: 110</p>

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Migration	<p>Idee: Eine gemeinsame Migration und alsumpolicy n, auf der Grundlager Achtung der Rechte undder Gleichbehandlung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 484 Kommentare: 56</p>	<p>Idee: Keine Zuwanderung aus außereuropäischen oder außereuropäischen Ländern mehr (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 135 Kommentare: 139</p>
	<p>Idee: Keine Zuwanderung aus außereuropäischen oder außereuropäischen Ländern mehr (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 135 Kommentare: 139</p>	<p>Idee: Entfernung von nicht autorisierten Personen/Migranten (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 45 Kommentare: 91</p>
	<p>Idee: Keine Grenzen für humanity: A Single Immigration Policy (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 90 Kommentare: 12</p>	<p>Idee: Migration und Integration (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 76 Kommentare: 71</p>
	<p>Idee: Ausweisung aus der EU (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 90 Kommentare: 40</p>	<p>Idee: Unterricht der Landessprache über Esperanto: Förderung von Organisationen, die dies tun (übersetzt) (siehe idea)</p> <p>Vermerke: 28 Kommentare: 59</p>
	<p>Idee: Migration und Integration (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 77 Kommentare: 71</p>	<p>Idee: Eine gemeinsame Migrationspolitik aufder Grundlage der Achtungder Rechte undder Gleichbehandlung (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 484 Kommentare: 56</p>

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Bildung, Kultur, yOuth und Sport	Idee: Die EU braucht ein besseres Sprachenlernen (siehe Idee) Vermerke: 729 Kommentare: 157	Idee: Die EU braucht ein besseres Sprachenlernen (siehe Idee) Vermerke: 729 Kommentare: 157
	Idee: Jugend. Die EU kann Precarity nicht finanzieren (siehe Idee) Vermerke: 477 Kommentare: 20	Idee: Glücklichere Sprachlerner, erfolgreichere Sprachlehrer (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 141 Kommentare: 98
	Idee: Lebenslanges Lernen und Recht auf Ausbildung, um in Europa ein Reality für immer zu werden (siehe Idee) Vermerke: 466 Kommentare: 21	Idee: Sprachunterricht in Europa (übersetzt) (siehe Idee) Vermerke: 184 Kommentare: 83
	Idee: Eine Lektion über Esperanto für die Schulkinder der Europäischen Union (siehe idea) Vermerke: 238 Kommentare: 62	Idee: Eine Lektion über Esperanto für die Schüler der Europäischen Union (siehe Idee) Vermerke: 235 Kommentare: 62
	Idee: Erstellt bei European Public Broadcaster (siehe idea) Vermerke: 195 Kommentare: 54	Idee: Esperanto – Internationale auxiliary Sprache (siehe Idee) Vermerke: 111 Kommentare: 61

	Am meisten unterstützt	Am meisten kommentiert
Weitere Ideen	<p>Idee: Für den europäischen Souveränität. Die notwendigen Reformen (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 508 Kommentare: 26</p>	<p>Idee: Esperanto, eine gemeinsame neutrale Sprache, die entwickelt wurde, um zu lernen, ein Werkzeug für eine einheitlichere Europäische Union (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 261 Kommentare: 233</p>
	<p>Idee: Offizielle Anerkennung von Esperanto als eine der Sprachen der EU- Bürger (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 325 Kommentare: 138</p>	<p>Idee: Offizielle Anerkennung von Esperanto als eine der Sprachen der EU- Bürger (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 325 Kommentare: 138</p>
	<p>Idee: Esperanto, eine gemeinsame neutrale Sprache, die entwickelt wurde, um zu lernen, ein Werkzeug für eine einheitlichere Europäische Union (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 261 Kommentare: 233</p>	<p>Idee: Europäische Flaggengrüße (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 1 Kommentare: 120</p>
	<p>Idee: Ein Aktionsplan für den Übergang zur tierfreien Wissenschaft (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 236 Kommentare: 23</p>	<p>Idee: Europäische Union- Föderalstaat (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 126 Kommentare: 82</p>
	<p>Idee: Stoppen Sie ein nationales Leiden im exotischen Haustierhandel mit einer positiven Liste (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 228 Kommentare: 8</p>	<p>Idee: Die Annahme einer europäischen Sprache (übersetzt) (siehe Idee)</p> <p>Vermerke: 75 Kommentare: 73</p>



Anhang II: Methodik

Die Metriken, die für die Analyse in diesem Bericht verwendet werden, stammen von einer Live-Plattform, auf der die Daten kontinuierlich moderiert und aktualisiert werden, auch während des gesamten Zeitraums der Datenanalyse des Forschungsteams. Dies kann zu kleinen Abweichungen in numerischen Daten führen. Die wichtigsten Metriken, die für die quantitative Analyse verwendet werden, sind die folgenden:

- Numerische Daten zu Ideen, die von Mitwirkenden hochgeladen werden, sei es als Einzelpersonen oder als Vertreter einer Organisation. Numerische Daten bestehen aus der Anzahl der Ideen – insgesamt und innerhalb der verschiedenen Themen.
- Numerische Daten zu Vermerken: Vermerke sind ähnlich wie eine „Like/Up-Vote“ in den sozialen Medien. Sie tragen dazu bei, das Interesse und die allgemeine Begünstigung der Teilnehmer gegenüber einer Idee deutlich zu machen, ohne jedoch Hinweise auf jegliche Widersprüche zu geben. Daher ist die Anzahl der Billigungen an sich kein Indikator für die allgemeine Unterstützung der Idee, sondern nur einer der vielen Aspekte, die bei der Analyse der Beiträge auf der Plattform berücksichtigt werden. Numerische Daten bestehen aus der Anzahl der Vermerke – insgesamt innerhalb der verschiedenen Themen und im Zusammenhang mit einer bestimmten Idee (auch für die Auflistung der Ideen durch die Anzahl der Vermerke).
- Numerische Daten zu Kommentaren der Teilnehmer: die Analyse deckt auch die Anzahl der Kommentare der Teilnehmer zu den Ideen des jeweils anderen ab, da sie den Grad des aktiven Engagements für eine Idee angeben. Inhaltlich können Kommentare eine Reihe von

Rückmeldungen abdecken, von neutral bis zu zustimmend oder stark uneins. Dies spiegelt sich in der qualitativen Analyse wider (siehe unten). Numerische Daten bestehen aus der Anzahl der Kommentare – insgesamt, innerhalb der verschiedenen Themen und verknüpft mit einer bestimmten Idee (auch für die Auflistung der Ideen durch die Anzahl der Kommentare verwendet).

- Numerische Daten zu Ereignissen: Mitwirkende können Ereignisse auf der Plattform erstellen und Ereignisberichte hochladen. Numerische Daten decken die Anzahl der Ereignisse ab – insgesamt und innerhalb der verschiedenen Themen.
- Soziodemografische Daten (anonymisiert): Vor der Kontaktaufnahme mit der Plattform werden die Mitwirkenden gebeten, Informationen zu ihrem Wohnsitzland, ihrem Bildungshintergrund, ihrem Alter, ihrem Geschlecht und ihrem Beschäftigungsstatus bereitzustellen. Die Daten werden anonym verarbeitet. Da diese Informationen freiwillig geteilt werden (rund 70,5 % der Teilnehmer geben sie an), gibt es Einschränkungen hinsichtlich der Einsicht, die in die Profile der Teilnehmer gegeben werden kann. Es ist besonders unwahrscheinlich, dass die Befragten Informationen über ihren Beruf, ihre Ausbildung und ihr Wohnsitzland angeben. Für Organisationen kann nur das Wohnsitzland zur Verfügung gestellt werden.

Der Schwerpunkt des Berichts liegt auf der **qualitativen Analyse** auf Basis von Ideen, Kommentaren und Veranstaltungsberichten, um einen Überblick über den Inhalt der Plattform zu geben. Themen und Unterthemen werden innerhalb der vordefinierten Themen identifiziert. In der Praxis wurde innerhalb jedes Themas eine manuelle Textanalyse und Clustering aller vorgeschlagenen Ideen und geschlossenen Veranstaltungen mit Ereignisberichten von einem Forschungsteam durchgeführt. Zur Unterstützung dieser Arbeit wurden die über die Plattform verfügbaren Inhalte von einem automatisierten System für Textanalyse verarbeitet, das Analysten dabei hilft, große Mengen an Texteingaben zu verstehen. Es ermöglicht die Gruppierung (Clustering) von Beiträgen über Sprachen hinweg und ermöglicht die Suche nach ähnlichen Inhalten auf der gesamten Plattform und über Sprachen hinweg. Analysten nutzen das Textanalysesystem, um die mehrsprachige Inhaltsanalyse zu erleichtern und die vielfältigen Vorkommen einer ähnlichen Idee in verschiedenen Beiträgen bequemer zu identifizieren. Dies hilft, den Grad des Auftretens eines bestimmten Themas oder Unterthemas zu beurteilen. Das Textanalysesystem wertet nur die über die Plattform übermittelten Inhalte aus. Dazu gehören pseudonymisierte Antworten auf den soziodemografischen Fragebogen, der zur

Erstellung der soziodemografischen Daten verwendet wird, sowie die anderen auf der Plattform eingereichten Inhalte (Ideen, Kommentare und Vermerke) (einschließlich zugehöriger Metadaten wie der Zeit der Eingabe). Anschließend hat das Forschungsteam die Ideen innerhalb des identifizierten Clusters sowie die Veranstaltungsbeschreibungen und deren Veranstaltungsberichte durchgelesen, um eine Zusammenfassung der gemeinsamen Themen und möglichen Unterthemen zu liefern, wobei auch Variationen und mögliche Meinungsverschiedenheiten in den Kommentarbereichen festgestellt werden. Hoch oder oft unterstützte Ideen, die das Thema oder Unterthema abdecken, werden auch erwähnt. Die identifizierten Themen und Unterthemen werden in der Reihenfolge des Auftretens dargestellt, wie sie vom Analysten mit Hilfe des Textanalyse-Systems bewertet wird.

Das ultimative Ziel dieses qualitativen Ansatzes ist es, nicht nur die Themen oder Ideen aufzuzeichnen, die die größte Aufmerksamkeit auf der Plattform auf sich ziehen, sondern auch die Breite und Vielfalt der Ideen, die unter ein Thema fallen, aufzuzeichnen. Falls mehrere auf der Plattform eingereichte Ideen in der Praxis Ausdruck desselben Gedankens oder Unterthemas sind, werden in der Zusammenfassung qualitative Hinweise darauf gegeben, indem sie sich auf eine „wiederkehrende“ oder „prominente“ Idee oder Unterthema beziehen.

Die Zusammenfassungen enthalten auch Links zu illustrativen Ideen oder Ereignissen, die einen konkreten Vorschlag beschreiben oder eine gute Zusammenfassung des allgemeinen Arguments des bestimmten Themas oder Unterthemas liefern.

Bei der Analyse von Ereignissen konzentriert sich das Forschungsteam auf geschlossene Ereignisse mit einem Ereignisbericht. Besondere Aufmerksamkeit gilt den partizipatorischen und deliberativen beratenden Veranstaltungen, einschließlich der Stimmen und Meinungen derjenigen Bürger, die sonst keinen Weg zur digitalen Plattform finden könnten.

Die Aufschlüsselung eines Themas in Themen und Unterthemen oder Ideen wird in der entsprechenden Mindmap visuell dargestellt.